

Notitia Arnonis und Breves Notitiae

Die Salzburger Güterverzeichnisse aus der Zeit um 800:
Sprachlich-historische Einleitung,
Text und Übersetzung

Von Fritz Lošek

Vorwort

Die vorliegende Studie entstand im Rahmen des Projekts „Neue Wege der Frühgeschichtsforschung“, das unter der Leitung von Herwig Friesinger und Herwig Wolfram seit 1985 läuft: Herwig Wolfram gab die Anregung zur Beschäftigung mit den Salzburger Güterverzeichnissen, er förderte die Arbeit auch in jeder Hinsicht.

Die Vorgangsweise war auf interdisziplinäres Zusammenspiel, vor allem zwischen Historie und der in Wien verstärkt betriebenen mittellateinischen Philologie ausgerichtet; für gedeihliche Zusammenarbeit über (Fach-)Grenzen hinweg danke ich Karl Brunner, Isolde Hausner, Harald Krahwinkler, Kurt Smolak (Wien); Adolf Hahnl (Salzburg); Franz-Josef Konstanciak, Theresia Payr (München); Joachim Jahn (Memmingen) und Heinrich Wanderwitz (Regensburg).

Nicht zuletzt gilt mein Dank Heinz Dopsch und der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde für die Aufnahme der Arbeit in den Mitteilungsband, der 1200 Jahre nach der Abfassung der „Notitia Arnonis“ erscheint.

Krems an der Donau, im November 1989.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsübersicht	7
I. Sprachlich-historische Einleitung	
A. Zu den Salzburger Güterverzeichnissen aus der Zeit um 800	8
B. Überlieferung und Textgeschichte	12
Notitia Arnonis	13
Breves Notitiae	15
Editionen der Salzburger Güterverzeichnisse	17
Textänderungen gegenüber den Editionen im SUB	18
C. Vorlagen und Aktualisierungen	19
D. Zur Datierung der Salzburger Güterverzeichnisse	31
Notitia Arnonis	31
Breves Notitiae	34
E. Gliederung und Aufbau der Güterverzeichnisse	42
Aufbau der Breves Notitiae	43
Vorbemerkung zur Gliederung der BN	43
Die einzelnen Abschnitte der Gliederung	44
Aufbau der Notitia Arnonis	51
Aufbau der Güterverzeichnisse im Vergleich (anhand der inhaltsgleichen Stellen)	56
II. Sprachliche Einzeluntersuchungen	
A. <i>Mansus</i> und <i>manentes</i> , <i>coloni</i> und <i>colonia</i>	58
B. <i>Castrum</i> und <i>oppidum</i> , <i>civitas</i> und <i>locus</i>	65
C. Zu Einzelstellen und Textgestaltung	70
III. Kritischer Text und Übersetzung	
A. Notitia Arnonis	80
B. Breves Notitiae	102
C. Inhaltsgleiche Stellen	148
IV. Register	
A. Index Personarum	167
B. Index Locorum	175
C. Personen, Sachen und Wörter	184
D. Quellen und Literatur	186

Abkürzungsübersicht

Abh.	= Abhandlungen	MG	= Monumenta Germaniae Historica
Akad.	= Akademie	Dipl. Frid. I.	= Diplomata Friedrichs I.
Anm.	= Anmerkung(en)	Dipl. Karoli M.	= Diplomata Karls des Großen
app.	= Appendix (Anhang)	Dipl. Ludow. Germ.	= Diplomata Ludwigs des Deutschen
Arb.	= Arbeit	Leg. sect.	= Leges, sectio
ArchDipl.	= Archiv für Diplomatik	Script. rer. Mer.	= Scriptorum rerum Merovingicarum
Aufl.	= Auflage	MGSL	= Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde
Bd(e).	= Band (Bände)	Mitteil.	= Mitteilung(en)
Ber.	= Bericht(e)	MLW	= Mittellateinisches Wörterbuch
Beitr.	= Beitrag, Beiträge	MOÖLA	= Mitteilungen des oberösterreichischen Landesarchivs
bis	= zweimal	NA	= Notitia Arnonis
BN	= Breves Notitiae	NArch.	= Neues Archiv
Chart.	= Charta(e) (Urkunde[n])	rubr.	= rubriziert
Clm	= Codex latinus Monacensis	S.	= Seite
col.	= Kolumne	s.	= siehe
cvp.	= Codex Vindobonensis palatinus	saepe	= oft
Denkschr.	= Denkschrift(en)	SB	= Sitzungsberichte
ders.	= derselbe	sim.	= (et) simile (-ia)
Diss.	= Dissertation	StMBO	= Studien und Mitteilungen des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige
DtArch.	= Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters	SUB	= Salzburger Urkundenbuch
Ebd.	= Ebenda	s. v.	= sub voce
ed.	= Editor, ediert (von)	ThLL	= Thesaurus Linguae Latinae
eqs.	= et quae sequuntur	Trad.	= Traditio(nes)
Erg.	= Ergänzung(s)	Frising.	= Frisingenser (Freisinger)
F.	= Folge	Lunaelac.	= Lunaelacensis (Mondseer)
f., ff.	= folgend(e)	Ratisb.	= Ratisbonensis (Regensburger)
FmSt	= Frühmittelalterliche Studien	u.	= und
fol.	= Folie	v.	= von
FS.	= Festschrift (für)	var. l	= varia lectio
H.	= Heft(e)	VuF	= Vorträge und Forschungen
HB.	= Handbuch	WdF	= Wege der Forschung
Hg., hg.	= Herausgeber, herausgegeben (von)	Wiss.	= Wissenschaft(en)
Hist.	= Historisch	ZBLG	= Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte
Hs(s).	= Handschrift(en)	ZRGKan.	= Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, kanonistische Abteilung
Init.	= Initiale		
Inst.	= Institut		
IS	= Inhaltsgleiche Stelle(n) (s. S. 148 ff.)		
Jb.	= Jahrbuch		
Kat.	= Katalog		
Kl.	= Klasse		
Baiuv.	= Baiuvoriorum		
Lit.	= Literatur		
LMA	= Lexikon des Mittelalters		
LV	= Libellus Virgilii		
masch.	= maschinenschriftlich		
MIÖG	= Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung		

I. Sprachlich-historische Einleitung

A. ZU DEN SALZBURGER GÜTERVERZEICHNISSEN AUS DER ZEIT UM 800

Der Titel „Salzburger Güterverzeichnisse“ wurde für die vorliegende Studie zu den schon im Text selbst *notitia (Arnonis)* und *breves noticie* genannten Quellen gewählt, weil der Begriff Güterverzeichnis den weitesten Rahmen absteckt¹; „Salzburger“ heißt für diese Zeit des Frühmittelalters auch „bayerische“². Wolfgang Metz ordnete in seinem Versuch einer Typologisierung der Güterverzeichnisse die beiden Salzburger Stücke zu den „einfachen Hubenlisten“, allerdings mit der Einschränkung, es handle „sich nicht um reine Hubenlisten, sondern um Aufzählungen von Traditionen des bayerischen Herzogshauses“³. Diese Einschränkung ist allerdings noch immer zu wenig⁴, gerade die *Breves Notitiae* bieten mehr als Aufzählung von Huben und Herzogsschenkungen. Strenger typologisch gesehen, stellt die *Notitia Arnonis* „eine einzige große, nachträglich angefertigte Sammelnotitia“ dar⁵, die *Breves Notitiae* sind „Notitiae, die den Charakter des ‚breve‘ als Besitzverzeichnis aufweisen“, wie Heinrich Fichtenau in seiner großen Studie zum österreichischen Urkundenwesen herausarbeitete⁶. Er wies auch schon auf die besonders für die *Breves Notitiae* typischen historisch-erzählenden Passa-

1 Zu den Bezeichnungen s. auch Anm. 6 u. S. 22.

2 Vgl. zuletzt *Wolfram*, Landesgeschichte, bes. 6 ff.; *ders.*, Mitteleuropa 14, u. dazu *Lošek*, Geschichtsunterricht. *Wolfram*, Mitteleuropa 171, bezeichnet sie auch als „bayerische Güterverzeichnisse“.

3 *Metz*, Frühmittelalterliche Güterverzeichnisse 187 f. Allgemein zum Thema auch *Kuchenbuch*, Bäuerliche Gesellschaft 11; *Caenegem*, Quellenkunde 84 ff.; *Metz*, Reichsgut 18 ff.

4 Zur Kritik an Metz auch *Wolfram*, Mitteleuropa 503, Anm. 21.

5 Somit könnte sich auch die umstrittene Zeugenliste in der NA erklären: Sie steht am Schluß, um die *Notitia* ordnungsgemäß abzuschließen, und sie bringt auch Namen von Männern, die zur Abfassungszeit längst gestorben sein mußten (s. *Wolfram*, *Notitia* 119 ff.) – klarerweise, denn sie mußte ja den gesamten Zeitraum, der in der *Notitia* behandelt wurde, also auch die erste Hälfte des 8. Jh., durch Zeuggennennung abdecken. Dem widerspricht auch nicht der Schluß v. *Wolfram*, *Notitia* 120: „Die mit Karls Zustimmung und Erlaubnis angelegte *Notitia Arnonis* stützte sich vornehmlich auf Zeugen, die zu einer anderen Zeit für einen anderen Gegenstand von einem anderen als Bischof Arn befragt wurden. Der Zeugenbeweis seiner *Notitia* beruhte demnach auf einem fiktiven Inquisitionsverfahren.“ Freilich bleiben zwei Punkte, die weitere Fragen aufwerfen: Nach welchen Gesichtspunkten wurden gewisse Männer ausgeschieden, andere neu aufgenommen (s. *Wolfram*, *Libellus* 189 ff. u. 212 ff.), und warum unterließ man bei der Aufzählung der *nomina monachorum* den Hinweis auf das Hörensagen, wie er bei den *laicorum nomina* im zweiten Teil und mit *hec ita omnia narrantes, <ut> audierunt* in den BN 8,14 gegeben ist? (Zur Textänderung s. S. 74.) Zur Zeugenliste s. auch *Wolfram*, *Virgil* als Abt 354 f.

6 *Fichtenau*, *Urkundenwesen* 82. Ebd. 75, Anm. 9, zeigt Fichtenau auch, daß die „*Notitia Arnonis*“ zu Unrecht als „*Indiculus Arnonis*“ bezeichnet wurde und wird (vgl. *Prinx*, *Salzburg* [1976] passim; *Störmer*, *Adelige Träger* [1978], 149; *Koller*, *Kontinuitätsproblem* [1979], 311; *Baltl*, *Rupert in Salzburg* [1987] passim).

gen hin (diese blieben in der Typologisierung von Metz unberücksichtigt), aus denen Herwig Wolfram nach Wilhelm Levison den „Libellus Virgili“, das Protokoll Bischof Virgils über die Rechtsstreitigkeiten um die Maximilianszelle in Bischofshofen und um Otting⁷, herausarbeiten konnte.

Auch die im Untertitel angedeutete Datierung „aus der Zeit um 800“ steckt einen weiten Rahmen ab. Für die Entstehung der beiden Salzburger Sammlungen, aber auch anderer im bayerischen Raum⁸, sind der Sturz Herzog Tassilos III. und die daraus resultierenden Änderungen der politischen Landschaft die entscheidenden Anlässe gewesen⁹. Die Salzburger Güterverzeichnisse stellen somit in einer Zeit des Umbruchs auch „keine Besitzertragsverzeichnisse, sondern Besitztitelverzeichnisse“¹⁰ dar, um in der geänderten politischen Situation nach 788 für Salzburg selbst und für den Königshof eine schriftliche Unterlage zu schaffen. Für die Breves Notitiae bildet sodann das Jahr 798, die Schaffung des Erzbistums Salzburg, den wichtigsten zeitlichen Einschnitt; die Entstehungsansätze 788/90 für die Notitia Arnonis und 798/800 für die Breves Notitiae werden in einem ausführlichen Kapitel dargelegt und untermauert werden¹¹.

Wir kennen den Kompilator der Breves Notitiae nicht; dagegen wissen wir aus NA 8,8: *noticiam . . . istam ego Arn una cum consensu et licentia domni KAROLI piissimi regis . . . conscribere ad memoriam feci . . . Et ego Benedictus diaconus hanc noticiam dictavi et conscribere iussi*¹². Immer wieder wurde versucht, die Interdependenz der beiden Quellen zu beweisen, oder sie wurde als gegeben angenommen¹³. Genauere sprachliche Analysen und eine Gegenüberstellung von inhaltsgleichen Stellen *ad litteram* schließen eine Abhängigkeit jedoch aus¹⁴. In der Tat befassen sich beide Quellen über weite Strecken mit der gleichen Thematik. Doch gibt es, von der Absicht her gesehen, die jeweils hinter der Abfassung steht, klare Unterschiede: Die NA sollte nach dem Machtwechsel von 788 eine Bewertungsgrundla-

7 Wolfram, Libellus 177 ff.; *ders.*, Notitia 115 ff.; *ders.*, Mitteleuropa 88; Wanderwitz, Libellus 357 ff. Siehe dazu ausführlich im Abschnitt zur Gliederung S. 43 ff. Auf den LV wird in der folgenden Arbeit nur so weit eingegangen, wie es für eine Gesamtsicht der Güterverzeichnisse vonnöten war. Dahinter steckt Absicht: Es sind gerade von Wolfram und Wanderwitz umfassende Ergebnisse bereits vorgelegt, die in ihrer Divergenz aus der Gesamtinterpretation der Güterverzeichnisse leichter zu verifizieren sind. So sollte eben der Libellus nicht aus dem Gesamtkontext isoliert werden, um aus diesem Rückschlüsse auf den Libellus zu ermöglichen.

8 So für den „Breviarium Uroffi“ v. Niederalteich, s. Wolfram, Mitteleuropa 170 f.; *ders.*, Notitia 121 ff.; HB. Bayern 358 f. Vgl. auch S. 72.

9 Siehe Wolfram, Mitteleuropa 100 ff.; *ders.*, Tassilo und Karl 160 ff.; Kolmer, Kommentardation 292 ff.

10 Wolfram, Mitteleuropa 171.

11 Siehe S. 31 ff.

12 Zu Benedikt s. Wolfram, Notitia 117; Koller, Donaauraum 26 ff.

13 Siehe Haupt, Sprache 35; Wanderwitz, Besitzlisten 31.

14 Dazu ausführlich S. 56 f., 63 f. u. ö.

ge des salzburgischen Besitzes, der aus den Schenkungen der Agilolfingerherzoge und aus solchen, die mit deren Konsens erfolgt waren, hervorgegangen war, erstellen; man wird sie also als funktionale Quelle bezeichnen können¹⁵. Bei der Zusammenstellung der BN ging man mindestens einen Schritt weiter: Man ergänzte nicht nur die Herzogsschenkungen um die Traditionen der *virorum nobilium et mediocrum* (14tit.), man brachte jetzt auch ausführlich den Libellus Virgillii, und man stilisierte Rupert als den Apostel Bayerns¹⁶; so gesehen, muß den BN auch eine intentionale Funktion beigemessen werden, die selbstverständlich auch ihre Rückwirkung auf Sprache und Stil zeitigte¹⁷.

Daher muß man sich von der Vorstellung lösen, die Salzburger Güterverzeichnisse seien bloße Verzeichnisse von Gütern, Verzeichnisse, die man „nur zu leicht geneigt ist . . . wie moderne Regestenwerke zu lesen“¹⁸: Notitia Arnonis und besonders Breves Notitiae bieten auch Ereignisgeschichte¹⁹. Darüber hinaus vermitteln sie aber „nicht nur Einblicke in die horizontale Herrschaftsstruktur, sondern ebenso in die vertikale, das heißt in das Sozialgefüge“ und somit auch auf die Grundherrschaft²⁰. Wenn wir nach diesen ersten kurzen Bemerkungen zum Ausgangspunkt unserer Einleitung zurückkehren, wird klar, daß man mit NA und BN nicht einfache „Hubenlisten“ vor sich hat. Wir haben es – was etwa auch für die „*Conversio Bagoariorum et Carantanorum*“ gilt – nicht mit einer klar abgrenzbaren literarischen oder quellenkundlichen Gattung zu tun. Diese Art eines *genus mixtum* ist für einige der Zeugnisse aus der Salzburger Frühgeschichte typisch, ebenso wie die „Verfaltung“ der Quellen, von der „*Vita Ruperti*“ bis hin zur „*Epistola Theotmari*“²¹.

15 Siehe *Wanderwitz*, Besitzlisten 34, 44 ff. u. 68 ff.; *Wolfram*, Mitteleuropa 190, 211 u. 214. Zu den Konsensschenkungen auch *Prinz*, Herzog und Adel 283 ff.

16 Siehe *Lhotsky*, Quellenkunde 153; *Wanderwitz*, Besitzlisten 55 ff.; *ders.*, Libellus 357 ff.; *Wolfram*, Mitteleuropa 88.; *ders.*, Notitia 117 ff. Siehe auch S. 22, 26 f., 41 f. u. ö.

17 Direkte Rede zum Beispiel fehlt in der NA, im Gegensatz zu „strittigen“ Stellen in den BN, typischerweise jeweils im LV, cap. 8 u. 13. Siehe auch ausführlich S. 19 ff., 151 ff. (IS).

18 *Wolfram*, Libellus 180.

19 Ausgezeichnetes Beispiel, welches die Bedeutung der Güterverzeichnisse für die Darstellung der Ereignisgeschichte zeigt, ist die konzise Studie von *Semmler*, Geistliches Leben 363 ff. Dagegen unterschätzt *Holzfurtner*, Gründung und Gründungsüberlieferung 20, den Quellenwert dieser Stücke, wie er überhaupt besonders die Breves Notitiae sträflich vernachlässigt (vgl. die Besprechung von *Zöllner* in *MIÖG* 95 [1987], 140).

20 *Friedrich Prinz* im HB. Bayern 358. Vgl. den Abschnitt zu *mansus, manentes, coloni u. colonia* (S. 58 ff.).

21 *Wolfram*, *Conversio* 24 ff., bes. 27; *Haider*, Quellen 28 ff.; *Wolfram*, Mitteleuropa 88 f. Der in Quellenkunde und Historiographie zu Unrecht oft vernachlässigte Brief des Erzbischofs Theotmar an den Papst in Rom (so *Semmler*, Geistliches Leben 368, der für Salzburg vom quellenarmen 9. Jh. spricht, daher auch diese Quelle nicht erwähnt) ist ed. in *Magnae Moraviae Fontes Historici*, Bd. III, 233 ff. u. besser bei *Bresslau*, Brief 22 ff.; der Verfasser plant eine ausführliche Studie zu Theotmar. Von einer ähnlichen „Zwitterstellung“ zwischen urkundlichen und erzählenden Geschichtsdenkmälern in den *Fundationes* des 13. u. 14. Jh. spricht *Lhotsky*, Quellenkunde 243 (vgl. *Wolfram*, Notitia 115).

„Die Erforschung der beiden Güterverzeichnisse hat . . . erst erstaunlich spät eingesetzt und läßt weitere Ergebnisse erwarten.“²² Die vorliegende Arbeit stellt in keiner Weise einen Abschluß der Forschungen zu den Salzburger Güterverzeichnissen dar, eher einen Impuls. Sie konnte sich in manchen Bereichen auf ausführliche und ausgezeichnete Arbeiten stützen, wie auf die von Heinrich Wanderwitz und Herwig Wolfram, verfolgt aber weniger eine Dokumentation des Forschungsstandes²³, sondern will zum Teil neue Fragestellungen aufwerfen und neue Interpretationen vorstellen, etwa hinsichtlich Datierung oder der Gliederung. Im Vordergrund der Argumentation stehen dabei sprachliche Aspekte²⁴; diese sollen die bis jetzt vornehmlich aus dem historischen Blickwinkel vorgenommenen Analysen ergänzen. Auch zu Sprache und Stil der Salzburger Güterverzeichnisse liegen bereits Studien vor, wie jene von Herbert Haupt; auf sie griff der Autor dankbar zurück, auch wenn sie manchmal einer genauen philologischen Kritik nicht standhalten konnten. Die Gestaltung des Textes brachte an einigen Stellen Änderungen gegenüber der bisher üblichen²⁵, und es liegt jetzt eine Edition vor, in der erstens für die BN sämtliche Überlieferungsträger zusammengearbeitet wurden²⁶, und die zweitens eine Synopse von inhaltsgleichen Stellen bietet, die gerade für diese beiden Quellen mit ihrem über weite Strecken gleichen Inhalt informativ und für weitere Arbeit hilfreich sein sollte.

„Wer nicht übersetzen kann, der kann auch nicht interpretieren“²⁷: Erstmals liegt mit dieser Arbeit auch eine Gesamtübersetzung der Güterverzeichnisse vor. Der Übersetzer ist sich, zumal nach längerer lexikographischer Tätigkeit, des Umstands bewußt, daß gerade in der Übersetzung sich strittige Punkte finden lassen; auch daraus sollten Impulse zur Forschung resultieren. Der Übersetzer muß sich exponieren, er kann und soll (wenn möglich) nicht wortreich paraphrasieren, sondern einen Transfer in die Gegenwart (an)bieten; deshalb wurde auch keine Glättung der Texte angestrebt, die Wiedergabe im Deutschen soll sich syntaktisch und stilistisch soweit wie möglich am Original orientieren. Ein Transfer ist auch bei der Identifikation der genannten mittelalterlichen Orte nötig; bei Hunderten von Belegen ist dabei allerdings unausweichlich – trotz einiger wichtiger Arbeiten gerade auf dem Gebiet der Ortsnamenforschung, auf die bei der Identifikation zum größten Teil zurückgegriffen wurde²⁸ –, auf unlösbare Probleme zu stoßen.

22 *Wolfram*, Agilolfinger 122.

23 So wird, wie oben gesagt, auf den LV nicht gesondert eingegangen. Vgl. dazu auch den Beitrag von *Joachim Jahn*, in diesem Band S. 201 ff.

24 Siehe die Forderung nach Einbeziehen der Nachbardisziplinen bei *Semmler*, Geistliches Leben 369.

25 Siehe S. 70 ff.

26 Bis jetzt resultierte ja der Text der BN in SUB I aus den drei Hss. H, M2 u. M3, der in SUB II erfolgte nur nach A (s. ausführlich S. 12 ff.).

27 *Wolfram*, *Conversio* 146.

28 Siehe dazu vor dem Ortsindex S. 175.

Die abschließenden Indizes sind ausführlich. Dies sollte den (verstärkt betriebenen) personengeschichtlichen und ortskundlichen Forschungen²⁹ Rechnung tragen.

Fragen der Datierung, der Vorlagen, der Interdependenz, der Terminologie und sprachlichen Unterschiede, Probleme bezüglich Intention und tendenziöser Darstellungsweise usw. wurden in diesem einleitenden Kapitel nur kurz angerissen. Sie sollen in den folgenden Abschnitten, die dem Text und der Übersetzung voranstellen, ausführlich dokumentiert und diskutiert werden³⁰.

B. ÜBERLIEFERUNG UND TEXTGESCHICHTE

Die handschriftliche Überlieferung der beiden Salzburger Güterverzeichnisse setzt im 12. Jahrhundert ein, die Mehrzahl der Handschriften stammt jedoch aus dem 13. und 15./16. Jahrhundert. Den Text der Notitia Arnonis bieten heute insgesamt fünf Codices, wovon allerdings einer nur einen sehr kurzen Textabschnitt bringt. Für die Breves Notitiae stehen nun vier Handschriften zur Verfügung³¹. Interessanterweise enthält nur ein Codex beide Texte zugleich, in dem jedoch von der NA nur der Anfang aufgenommen wurde. Man wird annehmen dürfen, daß der doch weitgehend gleiche Inhalt der beiden Verzeichnisse, abgesehen von BN 14 ff., die Abschreiber dazu bewog, jeweils nur einen der beiden Texte zu übernehmen.

Was die Siglen der einzelnen Handschriften betrifft, werden für den im folgenden gebotenen Text und Apparat die bisherigen Bezeichnungen, wie sie zusammenfassend im SUB I, 1 ff. für die NA und SUB II Anhang A 1 ff. für die BN stehen, nicht übernommen, da sie Unklarheiten hervorrufen könnten. Es bezeichnet nämlich dort die Sigle D zwar für NA und BN die gleiche Handschrift (Clm 14894), die Sigle B jedoch steht in der Überlieferung der NA für den Rotulus aus St. Peter, für die BN dagegen bezeichnet sie den Codex H aus Salzburg. Ähnliches gilt für C, das einmal für die Salzburger Kammerbücher steht, einmal für den Clm 1276. Um hier Klarheit zu schaffen, werden alle Handschriften neu bezeichnet:

Notitia Arnonis		Breves Notitiae	
alt	neu	alt	neu
B	R	K	A
b	N	B	H
C	SK	C	M3
c	M1	D	M2
D	M2		

²⁹ Zu nennen sind u. a. die am Inst. f. österr. Geschichtsforschung in Wien in jüngster Zeit gemachten Studien von *Heinrich Berg*, *Erich Reiter*, *Maria-Zdislava Waldstein-Wartenberg* u. *Rosa Bernadette Mikl*.

³⁰ Daher wurde in den Anm. dieses einleitenden Kapitels zunächst nur die wichtigste Lit. angeführt.

³¹ Siehe S. 16 zu Codex A.

Notitia Arnonis

*Die einzelnen Handschriften*³²

R: Pergament-Rotulus aus St. Peter in Salzburg, heutige Signatur Hs. A2 Archiv St. Peter, aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. In St. Peter befindet sich auch eine 1:1 Farbphotographie dieses Rotulus, der nur den Text der NA bietet. Im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München liegt eine ebenfalls schon im 12. Jahrhundert entstandene Abschrift, diese allerdings nicht in Rotulusform, sondern in zwei Kolumnen auf einem großen Pergamentblatt (Signatur HL Salzburg 21a). Sie ist ebenso wie das Original mit *anno DCCLXXXVIII congestum* überschrieben, und zwar von derselben Hand, die auch die Abschrift besorgte. Oberhalb der Überschrift ist über die ganze Breite des sonst dicht beschriebenen Blattes ein mehr als 6 cm breiter, freier Streifen gelassen, doch sind in diesem längs oberhalb des Blattrandes eine Doppelreihe und etwa 3,5 cm darunter eine weitere Reihe feiner Durchstiche im Pergament erkennbar. Offensichtlich ist das Blatt hier einmal um einen Stab gewickelt und zusammengeknüpft gewesen. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß auch diese Abschrift ursprünglich Rotulusform hatte, jedoch dürfte sie schon relativ früh durch die jetzt erkennbare Faltung ersetzt worden sein³³.

N: Pergamenthandschrift aus St. Peter in Salzburg, heutige Signatur Hs. A3 Archiv St. Peter, aus dem 13. Jahrhundert. Diese Überlieferung, die den Text der NA auf fol. 1^r bis 4^v in zwei Kolumnen enthält, wurde ebenso wie M2 im SUB I zum ersten Mal für die Textgestaltung berücksichtigt³⁴.

SK: Kammerbücher des Erzstifts Salzburg, Bd. 1, heute Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Signatur 194/1 (359/1), aus dem 13. Jahrhundert, mit dem Text der NA auf fol. 216^v bis 222^r (Nr. 225). Unmittelbar auf den Text der NA folgt eine Wiedergabe der *Conversio*³⁵.

M1: Sammelhandschrift aus dem Jahr 1526, heute Universitätsbibliothek München, Signatur 2^o cod. ms 691 (ehemals III 2). Sie bietet den Text auf fol. 548^r bis 556^v, nach moderner Zählung auf den Seiten 501 bis 516³⁶.

32 Ausführlich beschrieben bei *Keinz*, *Indiculus* 3 ff. Die Hss. habe ich im Original od. auf Mikrofilm gelesen. Für ihr Entgegenkommen danke ich allen Archivaren u. Mitarbeitern der einzelnen Sammlungen u. Bibliotheken, besonders Dr. Adolf Hahn, St. Peter/Salzburg, u. Dr. G. Höppl, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München.

33 Siehe *Keinz*, *Indiculus* 3 ff., bes. 3, wo ein Schema die Anordnung des Textes auf dem Rotulus verdeutlicht. Eine Abbildung des Anfangs und des Endes in SUB I 2 zeigt die beiden angenähten Pergamentstreifen. Vgl. *Diepolder*, *Kat. Bajuwaren* 452 (Nr. R 156), mit weiterer Lit. Zum Faksimile *Keinz*, *Indiculus* 7. Die gebotenen Informationen zum Faksimile brieflich v. Dr. Höppl, München. Zum Problem der Überschrift, auch hinsichtlich Datierung, s. S. 34.

34 Siehe SUB I 3.

35 Vgl. auch unten zu Codex M2. Siehe *Keinz*, *Indiculus* 5 f. SUB I 2 f.

36 Freundliche Mitteilung v. Dr. G. Schott, München. Siehe *Keinz*, *Indiculus* 6 f.

M2: Papierhandschrift aus dem 15. Jahrhundert, heute Bayerische Staatsbibliothek München, Clm 14894. Diese bringt auf fol. 122^v und 123^r bloß die Praefatio und Kapitel 1,1. Nur in M2 findet sich gleichzeitig auch eine Überlieferung der BN. Anschließend zu lesen ist eine bisher nicht berücksichtigte Überlieferung der *Conversio* unter den Titeln *Caput II vitae s. Rudberti, Nota de Karinthianis* usw.³⁷

Der Text der NA hat auch Eingang gefunden in das „Fragment einer Salzburgischen Chronick von dem Hl. Rupert bis auf Erzbischof Franz Anton“, heute Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Hs. w. 190/1 (324/1), wo auf den fol. 121 bis 129 in einer zweiten Kolumne auch eine deutsche Übersetzung geboten wird. Auszüge sowohl aus der NA als auch den BN finden sich außerdem in der Handschrift S (heute b XIII 23, Archiv St. Peter) aus Salzburg aus dem 16. Jahrhundert mit dem Titel *Chronicon ab Adamo ferme usque ad annum Christi 1532, in quo multa referuntur de Archiepiscopatu Salisburgensi* (fol. 322 ff.).

Die Überlieferung der NA birgt, was die Abhängigkeit der einzelnen Codices voneinander anbelangt, keinerlei Probleme. An der Spitze unserer Überlieferung steht sowohl in zeitlicher wie auch in qualitativer Hinsicht R, von dem sowohl N als auch SK abhängen: Neben Lücken in 5,6 und 7,2³⁸ ist das in diesen drei Handschriften gebotene, unmögliche *habebunt* in 8,4 zu erwähnen, das erst der auch sonst änderungsfreudige Codex M1 zu richtigem *habebant* verbessert. N und SK haben ihrerseits nichts miteinander zu tun (2,4 *XXVIII* SK wie R, aber *XXIII* N; 7,8 fehlt *alpes* in N, in SK wie in R vorhanden; 6,3 *in vicoromanisco* SK, dagegen *in eo* N). Von SK wiederum abgeleitet ist M1: Eindeutiges Indiz dafür sind die Umstellungen in den Kapiteln 6,26–6,28³⁹, auch sonst treten viele gemeinsame Lücken und Abweichungen, gedrängt am Ende des 8. Kapitels⁴⁰, auf. M2 bietet für einen vertretbaren Befund zu wenig Text.

Breves Notitiae

Die Überlieferungslage der BN wurde durch die Auffindung des Codex A (K in SUB II) im Jahr 1915 maßgeblich modifiziert. Im SUB II Anhang A 1 ff. wurden daher die BN ein zweites Mal ediert, und zwar nach dieser Handschrift A (K), während die erste Ausgabe im SUB I auf die drei vorher schon bekannten Codices zurückgegriffen hatte. Die vorliegende Ausgabe bringt also erstmals einen Text, der die gesamte Überlieferung berücksichtigt und in ihren wesentlichen Unterschieden auch durch den Apparat dokumentiert.

37 Vgl. oben zu Codex SK. M2 wurde wie N im SUB I zum ersten Mal berücksichtigt.

38 Vgl. schon SUB I 3. Zur Überlieferung auch *Haupt*, Sprache 34 f.

39 Diese Verschiebungen in M1 sind dadurch bedingt, daß der Schreiber zunächst die vier Kirchen *ad Buriom* bis *ad Fuginas*, die in SK in einer zweiten Spalte stehen, ausließ und sie später einschieben mußte. Dadurch mußten dann auch die Kirchen von *ad Quantalas* bis *ad Episas* verschoben werden und erscheinen so erst nach *ad Lobkirch* (s. SUB I 11, Anm. 64 u. die entsprechenden Stellen unten im kritischen Apparat).

40 Siehe Apparat zu cap. 8 (S. 98).

Die einzelnen Handschriften

A: Pergamentcodex vom Ende des 12. Jahrhunderts, ursprünglich Admont, dann in der Kuenburgischen Fidei-Commiß-Bibliothek von Mladá Vožice (Jungwoschitz) bei Tabor in Böhmen, heute Salzburger Privatbesitz. Die Auffindung dieser Handschrift im Jahr 1915, die den Text der BN auf fol. 191^r bis 199^r bietet, führte zur Neuausgabe der BN im SUB II⁴¹.

H: Pergamenthandschrift aus St. Peter in Salzburg (Signatur Hs. A5 Archiv St. Peter), vom Ende des 13. Jahrhunderts, wo sich die BN auf fol. 3^v, col. 1 bis fol. 10^v, col. 2 finden⁴².

M3: Die Sammelhandschrift Clm 1276 der Bayerischen Staatsbibliothek in München enthält Texte, die in verschiedenen Jahrhunderten geschrieben wurden. Der Text der BN findet sich auf fol. 75^v bis 85^v und stammt dort aus dem 15. Jahrhundert⁴³.

M2: Clm 14894 der Bayerischen Staatsbibliothek in München ist eine Papierhandschrift aus dem 15. Jahrhundert. Sie enthält nur Ausschnitte aus den BN, und zwar (aus) cap. 1 und 2 auf fol. 139^r bis 140^v, 3 auf fol. 123^r bis 124^v, 4 und 7 auf fol. 140^v bis 141^r, cap. 8 auf fol. 143 und 149^v bis 150^v sowie 13 auf fol. 150^v bis 151^v. Der Codex bietet als einziger auch den Beginn der NA und Teile der Conversio⁴⁴.

Wie für die Überlieferung der NA der Codex R an der Spitze steht, ist für die Texterstellung der BN vor allem A heranzuziehen. Hinsichtlich der Abhängigkeitsverhältnisse der Handschriften zeigen sich zwei Gruppen, nämlich A–M3 einerseits und H–M2 andererseits (siehe neben den im folgenden aufgeführten Belegen zahlreiche weitere Beispiele im kritischen Apparat). In diesem Zusammenhang ist eine Angabe im SUB II A 2 zu modifizieren: Die dort angeführte Beobachtung der falschen Identifizierung von Piding mit Pinzgau trifft an der Stelle BN 2,4 nur für die Codices A und M3 zu, nicht jedoch für H. Erst an der Stelle BN 14,17 bringt H, jetzt sogar im laufenden Text, *pinxcō* für Pidingen, während es in A über *pidingen* geschrieben steht. A und M3 zeigen zahlreiche Gemeinsamkeiten (Glosse zu Beginn cap. 6; 13,7 Randglosse usw.). In diesen beiden Codices gebotene Randglossen wurden vom Schreiber der Handschrift H zum großen Teil bereits als Überschriften übernommen⁴⁵. H zeigt insgesamt durchaus selbständige, ja teilweise sogar korrigierende Textgestaltung (gut zu dokumentieren in cap. 14,5, wo aus dem gramma-

41 SUB II Anhang A1 ff. Zur Hs. Mayer, Admonter Handschrift 274 ff.; Rösner, Breves Notitiae.

42 Vgl. Keinz, Indiculus 8.

43 Ebd. 8 ff.

44 Siehe oben zur NA mit Anm. 35. Vor kurzem fand ich im Codex cvp. 3662, fol. 159 f., Teile aus BN, cap. 1 u. 7. Ich werde in einer eigenen Abhandlung zur Überlieferung der Salzburger Stücke in diesem Codex Stellung nehmen.

45 Siehe im einzelnen den kritischen Apparat.

tikalisch unklaren *suo* ein *eorum* gemacht wurde). M2 schließt sich in den vorhandenen Passagen sehr eng an den Text von H an⁴⁶, bietet aber darüber hinaus an einigen Stellen eigenständige Textänderungen⁴⁷. Wahrscheinlich ist für H (und somit auch für M2) eine vielleicht durch ein Zwischenglied erfolgte indirekte Abhängigkeit von A anzunehmen, wie eine offensichtlich von A ausgehende Textauslassung und die Stelle BN 7,7 (dazu ausführlich S. 74 zu 8,14 und S. 73 f.) zeigen, während die Verwandtschaftsverhältnisse A zu M3 und H zu M2 eindeutig auf direkte Übernahme schließen lassen.

Editionen der Salzburger Güterverzeichnisse

Wenn man auf die bis heute erfolgten Ausgaben der Salzburger Güterverzeichnisse zurückblickt, fällt auf, daß die ältesten Editionen, nämlich solche aus dem 17. Jahrhundert, ausschließlich von der NA stammen⁴⁸. Erst Canisii *Lectiones Antiquae*, ed. Basnage, Antverpiae 1725, bringen in tom. III, 452–456 und 462–474, den Text beider Verzeichnisse, was danach Usus wird⁴⁹. Eine erste wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Arbeit stellt die Ausgabe von Friedrich Keinz aus dem Jahr 1869 dar⁵⁰. Als schließlich 1910 Willibald Hauthaler den ersten Band des SUB veröffentlichte, standen dem Editor für die NA bereits alle bis heute bekannten Überlieferungen zur Verfügung. Die Auffindung des Codex aus Admont⁵¹ im Jahr 1915 machte es schließlich notwendig, die BN, die schon im SUB I ediert worden waren, nach dem Wortlaut der neu aufgefundenen Handschrift noch einmal herauszugeben, und zwar im Anhang des zweiten Bandes des SUB. Der dort gebotene Text und auch der vollständige kritische Apparat sind trotz mancher Fehler bis heute zu benutzen. Auch Herwig Wolfram zog für seine Edition des Libellus Virgilii den Text des SUB heran⁵². Ein im Jahr 1987 erfolgter Nachdruck des SUB I übernimmt aus dem SUB II auch die 23 Seiten des Nachtrags, wo sich die BN nach der Handschrift A finden, so daß die beiden Verzeichnisse jetzt in einem Band vereint sind.

46 Z. B. 2,9 u. 8,15.

47 Z. B. im dritten Kapitel.

48 Es sind dies folgende Ausgaben: *Metropolis Salisburgensis*, ed. *Wigulaeus Hund* cum notis *Gevoldi*, vol. I [Monachi 1620], 37–43. *Catalogus abbatum monasterii S. Petri*, ed. *Albertus (Keuslin) abbas* [Salisburgi 1646], 10–20. *Salzburgische Chronica v. Franciscus Dückher von Hasslaw zu Winckel* [Salzburg 1646], 42–49. *Historia Salisburgensis*, ed. *Joseph Franciscus* u. *Paulus Mezger* [Salisburgi 1692], 1040–1047.

49 So *Germania Sacra*, ed. *Marcus Hansiz*, tom. II [Augustae Vindelicorum 1729], 13–18 bzw. 19–32. *Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Iuvavia*, ed. *Franz Thadaeus v. Kleimayrn* [1784], Anhang VI, 18–30 bzw. 30–46, und die jüngeren Ausgaben. Eine Ausnahme bildet *Novissimum Chronicon monasterii ad S. Petrum*, ed. *Beda Seeauer* [Augustae Vindelicorum 1772], 124–128, wo nur die NA aufscheint.

50 Siehe Anm. 33 ff.

51 Siehe S. 16 zu Codex A.

52 *Wolfram*, *Libellus* 208 ff.

Die hier vorliegende Edition beschränkt sich allerdings nicht auf eine mehr oder weniger kritische Übernahme des Textes aus den SUB; vielmehr wurde die gesamte Überlieferung neu aufgearbeitet. Aber nicht nur daraus ergaben sich manche Abweichungen in der Textgestaltung, sondern auch durch die sprachlichen Untersuchungen, die für die Übersetzung unabdingbar waren. Am Ende dieses Abschnittes seien diese Abweichungen zum Text in den SUB zusammengestellt, an angegebener Stelle werden sie zum Großteil ausführlich begründet.

Textänderungen gegenüber den Editionen im SUB

(Nicht angegeben sind unwesentliche Änderungen in der Schreibweise wie *-c-* – *-t-* vor Vokalen und Interpunktionsänderungen; diese sind, so wesentlich, im Apparat dokumentiert):

Notitia Arnonis

- 7,1 auch als zweiter Teil der allgemeinen Praefatio⁵³.
- 6,28 *Item ad Holzza ecclesia cum mansis IIII*: fehlt im SUB I.

Breves Notitiae

- 2,7 statt *colonias* (SUB) *colonia*⁵⁴.
- 3,10 *ibidem* wird zu *idem* geändert⁵⁵.
- 7,3 ist *< tradidit >* zu ergänzen⁵⁶.
- 7,7 *lacus II Parnse* ist zu *lacus < culus|m > et Aparnse* geändert⁵⁷.
- 8,14 ist *< ut >* zu ergänzen, *XII* zu tilgen⁵⁸.
- 11,2 fehlt ein *cum* im SUB.
- 14,26. 14,29 und 18,6 jeweils *ad* statt *in* (so die Codices).
- 14,33 *notum sit, quod eqs.* ist zu tilgen⁵⁹.
- Ebenso in 14,49 *que virga eqs.* und *eiusdem mensuræ*⁶⁰.
- 17,3 *vico in Pütlingen* ist das *in* zu tilgen (nicht in der Überlieferung).
- 24,3 fehlt *sue proprietatis* im SUB.

53 Siehe S. 70 ff.

54 Siehe S. 62.

55 Siehe S. 72.

56 Dazu S. 46.

57 Siehe S. 73 f.

58 Siehe S. 74. Die Zahl XII (!) ergab sich aus einer späteren Zusammenzählung der genannten *presbiteri*.

59 Dazu S. 35.

60 Siehe S. 76.

C. VORLAGEN UND AKTUALISIERUNGEN

Innerhalb der reichen Salzburger Überlieferung aus dem 8. und 9. Jahrhundert stehen die beiden Güterverzeichnisse nicht isoliert, sondern sind in engem Konnex zu den übrigen literarischen Texten, aber auch und vor allem zu der urkundlichen Überlieferung zu sehen⁶¹. Da Einflüsse von beiden Seiten zu berücksichtigen sind, daneben selbständige Phrasierung durch die Kompilatoren besonders in den erzählenden Passagen, hat Herwig Wolfram mit Recht, übrigens auch für die „*Conversio Bagoariorum et Carantanorum*“, von jenem *genus mixtum* gesprochen, „das die frühe Geschichtsschreibung nicht nur der Salzburger Kirche kennzeichnet“⁶².

Die erste Frage ist die nach den (urkundlichen) Vorlagen und damit nach einem salzburgischen (bayerischen) Urkundenwesen im 8. Jahrhundert überhaupt⁶³. Gerade die beiden zu untersuchenden Texte, aber auch Formulierungen wie am Beginn der *Gesta Ruperti* oder des ersten Kapitels der *Conversio* sprechen deutlich dafür, den Beginn eines salzburgisch-bayerischen Urkundenwesens schon in die Zeit Ruperts zu setzen und dieses nicht erst mit 743/44, dem Zeitpunkt, aus dem die älteste kopiaie Aufzeichnung stammt (Trad. Frising. 1), beginnen zu lassen⁶⁴. Neben der Frage nach Vorlagen im allgemeinen stellt sich für die Güterverzeichnisse weiters die Frage, ob und in welcher Weise die beiden Güterverzeichnisse aus diesen Vorlagen, aber vielleicht auch voneinander geschöpft haben. In diesem Zusammenhang ist zunächst die Behauptung von Wanderwitz⁶⁵, den BN seien umfangreichere Aufzeichnungen zugrunde gelegen (Beispiel: Mitwirkung Pippins bei Schenkungen in BN 11), zu modifizieren, prinzipiell in Hinblick auf die Frage, heißt umfangreich für unsere Quellen Vorlagen in größerem Umfang oder mit größerem Umfang. Man kommt der Sache vielleicht dadurch näher, daß man auch eine mögliche unterschiedliche, weil tendenziöse Auswertung der Vorlagen, wie sie von den Kompilatoren der beiden Quellen vorgenommen wurde, mit in Betracht zieht. Die Tendenz in den BN wurde in der Forschung immer wieder als eindeutig prokarolingisch, stärker prokarolingisch jedenfalls als in der NA, gedeutet⁶⁶. So wird denn auch in den BN Pippin eingeführt, der im gesamten Text der NA nicht auf-

61 Siehe *Lhotsky*, Quellenkunde 145 ff.; *Haider*, Quellen 28 ff.; *Wolfram*, *Conversio* 27; *ders.*, *Libellus* 180 ff.; *ders.*, *Mitteleuropa* 88 f.; *Forstner*, *Dichtung* 1087 ff.; *Löwe*, *Salzburg als Zentrum* 99 ff.

62 *Wolfram*, *Conversio* 27. Vgl. Anm. 21.

63 Dazu *Fichtenau*, *Urkundenwesen* 11 ff. u. ö.; *Glaser*, *Anfänge* 354 ff.

64 Siehe *Wolfram*, *Vier Fragen* 6 f.; *ders.*, *Conversio* 61; *Fichtenau*, *Urkundenwesen* 12; HB. *Bayern* 132 f.; *Jahn* (wie Anm. 23).

65 *Wanderwitz*, *Besitzlisten* 39 u. 41.

66 *Wanderwitz*, *Besitzlisten* 56; *Wolfram*, *Libellus* 203; *ders.*, *Notitia* 125 f. Vgl. bes. S. 21 u. 53 ff. zu einer modifizierten Betrachtung der Tendenz.

scheint, ebenso seine Mutter Hiltrut⁶⁷. Die NA erwähnt in ihrem fünften Kapitel dieses Mitwirken nicht – hingegen erwähnt sie Schenkungen Tassilos, die in den BN fehlen (NA 5,6 und 5,7)⁶⁸. Überhaupt ist Tassilo in den BN seltener genannt als in der NA (vier Belege gegenüber neun), als eigentlicher Handlungsträger, das heißt grammatisches Subjekt, nur an der Stelle BN 11,2⁶⁹. Doch ist die Frage schwer zu beantworten: Hat der Kompilator der BN diese Stellen ausgesucht, in denen eine Mitwirkung Pippins und Hiltruts vorgegeben war, oder solche selbständig ergänzt oder aus Datumzeilen übernommen?⁷⁰

Die Probe aufs Exempel zur unterschiedlichen Auswertung von Vorlagen durch beide Quellen liefert der Abschnitt über Nonnberg. Wie bei der Analyse des Aufbaus gezeigt werden kann⁷¹, sind die Ereignisse in NA und BN nicht nur unterschiedlich behandelt, sondern auch an unterschiedlichen Stellen im Text eingeordnet. Während in den BN die Gründung und die Schenkungen unter dem Generalthema „Rupert–Theodo“ abgehandelt werden, findet sich in der NA dafür ein eigenes Kapitel (7) mit einer eigenen Praefatio⁷². Es zeigen sich aber auch Unterschiede in einzelnen Schenkungen selbst: In NA 7,8 werden die *alpes . . . IIII* mit Namen angeführt, in der entsprechenden Stelle BN 4,4 nicht. In NA 7,9 werden *farinarii cum omnibus appenditiis* erwähnt, BN 4,7 nur *omnia, quae ad ipsam villam pertinent*. NA 7,10 bringt eine weit umfangreichere Pertinenz als BN 4,7, in BN 4,8 fehlen gegenüber NA 7,7 wieder die *farinarii*, außerdem ist hier die Pertinenz ausführlicher. Es soll aber auch darauf hingewiesen werden, daß in der NA in diesem Abschnitt zweimal geringere Zahlenangaben gemacht werden: NA 7,3 *mansus V* gegenüber BN 4,5 *mansus VII*³; NA 7,12 *tributales III* statt BN 4,9 *tributales IIIIor* (dieses *quattuor* kann allerdings durch das folgende, zweite *tributales IIIIor* bedingt sein; dort hat NA auch *tributarios IIII*). Bei diesen Zahlenangaben ist jedoch auch die Brechung durch die Überlieferung mit zu berücksichtigen⁷⁴. Nonnberg und Schenkungen für Nonnberg hatten also in der NA größeren Stellenwert als in den BN, daher werden auch die Vorlagen im einzelnen extensiver übernommen. Zu diesem Schluß muß man kommen, will man nicht selbständige Ergänzungen durch den Autor der NA postulieren. Somit erhebt sich als eine zentrale Frage die nach

67 Mitwirkung Hiltruts ist allerdings gesichert durch einen Beleg aus dem Breviarium Uroffi (ed. Roth) I 13: *Cotto Reclusus tradidit per comeatum hiltrude et Tassilonis*. Vgl. auch Anm. 8.

68 Vgl. S. 56 f.

69 Dazu ausführlich im Kapitel über die Gliederung (S. 47 f.; 52).

70 *Wanderwitz*, Besitzlisten 39, nennt eine Trad. Frising. (184a, a. 802), in der „die Nennung des Konsens König Pippins eine Hinzufügung späterer Zeiten“ darstellt.

71 Siehe S. 53; vgl. Anm. 72.

72 Siehe S. 71 ff.

73 Hilfreich für einen Vergleich der Zahlenangaben die Gegenüberstellungen der inhaltsgleichen Stellen (IS) S. 148 ff.

74 Vgl. dazu den kritischen Apparat.

der Tendenz, die man aus beiden Quellen herauszulesen versucht. In der jüngeren Forschung wurden hier durchaus kontroverielle Standpunkte eingenommen: So spricht Herwig Wolfram für die NA von „(eindeutig) prokarolingisch“⁷⁵, Heinrich Wanderwitz bezeichnet als einen „der vorstehendsten Züge der NA . . . die wohlwollende Haltung gegenüber den Agilolfingern, Einleitung und Schluß ausgenommen“⁷⁶. M. E. kann man, so unmöglich dies auch im ersten Moment klingt, diese Äußerungen durchaus auf einen Nenner bringen: Wanderwitz macht ja schon gewisse Einschränkungen, und nach gründlicher Analyse vor allem des Aufbaus der Güterverzeichnisse muß man zu dem Schluß kommen, daß innerhalb der beiden Texte die einzelnen Herzoge aus dem Geschlecht der Agilolfinger differenziert dargestellt werden, daß es eine Generaltendenz weder in der NA noch in den BN gibt. Wolfram hat jüngst den Weg gewiesen, indem er einerseits, eben gerade aufgrund der Darstellung in NA cap. 7, darauf hinweist: „Mit . . . der wirtschaftlichen Unterstützung des Salzburger Herzogpaares Theotpert und Regintrud gründete Rupert das bis heute blühende Erzstift Salzburg“, andererseits ein Kapitel den „treulosen Männern Odilo und Tassilo“ widmet⁷⁷. Man muß also davon ausgehen, daß die ersten Herzoge, die gerade durch ihre Zusammenarbeit mit Rupert die Grundlagen für das Erstarken Salzburgs schufen, positiver dargestellt sind, während die letzten beiden, nicht zuletzt wegen der aufkeimenden Auseinandersetzungen mit Virgil (Libellus Virgiliil!), schlechter wegkommen⁷⁸.

Ein weiterer Schluß: Beide Quellen haben aus den Vorlagen in unterschiedlichem Umfang herausgeholt, was sie brauchten und wie sie es brauchten. Es lag nicht einer Quelle umfangreicheres Material vor, was ja bedeuten würde, daß es über einzelne Schenkungen zwei verschiedene Aufzeichnungen hätte geben müssen. Wie die inhaltsgleichen Stellen durch die unterschiedliche Behandlung gleicher Inhalte in Form, Sprache usw. zeigen, haben die beiden Quellen selbst bezüglich der Vorbildfunktion nichts miteinander zu tun, das heißt, es ist nicht ein Text eine umfangreichere Bearbeitung des anderen (oder umgekehrt). Man könnte sogar behaupten, die BN seien völlig unabhängig von der NA entstanden, weil gar kein Exemplar der NA in Salzburg greifbar war⁷⁹.

Ob die Vorlage(n) bereits die Form eines zusammenhängenden Traditionsbuchs hatte(n), ist eine weitere Frage. Wanderwitz bringt die ver-

75 *Wolfram*, Libellus 203; *ders.*, Notitia 126 f.

76 *Wanderwitz*, Besitzlisten 45; *ders.*, Libellus 357 ff.

77 *Wolfram*, Mitteleuropa 124 u. 494, Anm. 53 bzw. 98.

78 Siehe dazu ausführlich im Abschnitt über die Gliederung S. 44 ff., bes. S. 47 ff.

79 Diese diente (auch) zur Vorlage für Karl und seinen Hof. Vgl. ähnliche Verhältnisse bei *Conversio* u. *Epistola Theotmari* (dazu Anm. 21): Obwohl auch die jüngere Quelle sich zum guten Teil mit derselben Problematik beschäftigt wie schon die ältere (Legitimierung der Ansprüche Salzburgs bei und aus der Ostmission), ist aus dem Text des Theotmarbriefs kein Rückgriff auf die *Conversio*, die nur knapp 30 Jahre älter ist, zu ersehen. Siehe auch *Lošek*, *Conversio* 257.

schiedene Reihenfolge der Schenkungen an Nonnberg als Argument dafür, daß diese Form „nur für die herzoglichen Schenkungen, die in der NA genannt sind“, zugrunde lag⁸⁰. Anhand der Aufstellungen der inhaltsgleichen Stellen (IS) lassen sich außerdem nur folgende Verschiebungen beobachten: NA 1,6/1,5. NA 2,3/2,2, dann erst wieder bei den wenigen Konsensschenkungen aus cap. 6 der NA, die auch in die cap. 13 ff. der BN Eingang gefunden haben. Davon ist für NA 2,3 die Sonderstellung, die das entsprechende Kapitel 1 in den BN gefunden hat (Rupertlegende!), zu berücksichtigen⁸¹.

In den beiden Quellen selbst lassen sich einige konkrete Hinweise auf Vorlagen finden. Auf die Stelle BN 18,8, *noticia, qualiter Arn episcopus conquisivit traditionem eqs.*, wies schon Wanderwitz hin. Eben diese Noticia ist uns noch einmal bezeugt, und zwar aus der Handschrift A 1 aus dem Archiv von St. Peter/Salzburg, ediert im SUB I 51 als BN app. 2. Die Unterschiede in der Textgestaltung beweisen, daß zwar (wohl app. 2) eine Originalaufzeichnung vorlag, daß aber andererseits (wohl in den BN) der Originaltext bearbeitet wurde⁸². Weitere Hinweise auf Vorlagen bringen die BN im cap. 16. Schon in der Überschrift begegnet wieder der Ausdruck *Noticia (prediorum ad Chyricheim)*. Und in 16,3 heißt es nach der Schilderung eines *concambium* zwischen Arn und Hadebertus in Kirchheim: *quod concambium inter ceteras kartas continetur*. Hier liegt ein eindeutiger Hinweis auf das Vorhandensein von *cartae*⁸³ vor, und zwar von mehreren (*da ceteras*). Warum gerade an dieser Stelle auf die Vorlage hingewiesen wird, ist nicht zu beantworten. Ein weiteres Indiz für das Zurückgreifen auf (Urkunden-)Vorlagen findet sich in BN 18,5: *confirmatio terminum facta est de traditione ipsa . . . , sed per veraces viros*⁸⁴ *inventum est et signa facta sunt*. Nun hat Heinrich Fichtenau wiederholt darauf hingewiesen, daß dieses *signum facere* ein typisches Merkmal für die (*con*)firmatio einer *carta* ist⁸⁵, an der Stelle BN 18,5 also mit einer zumindest teilweisen Übernahme des Textes aus einer Vorlage zu rechnen ist.

Schließlich heißen die Breves Notitiae eben *breves noticie*, „Notitiae, die den Charakter des ‚breve‘ als Besitzverzeichnis aufweisen“⁸⁶; und diese Bezeichnung ist nicht eine moderne, wie etwa die der *Conversio*⁸⁷, sondern erscheint im Text selbst an hervorragender Stelle: BN praef. *hic continentur breves noticie*. Während die Notitia (!) Arnonis schon von ihrer

80 Wanderwitz, Besitzlisten 38.

81 Vgl. ausführlich auch S. 52 ff., bes. S. 56 f.

82 Wanderwitz, Besitzlisten 37. Zur Stelle BN 18,8 ihre Textgestaltung u. Interpretation ausführlich S. 76 ff.

83 Zu *carta*, auch im Verhältnis zu *notitia*, ausführlich Fichtenau, Urkundenwesen, bes. 56 ff.

84 Vgl. die ähnliche Formulierung in der Zeugenliste BN 8,12 bzw. NA 8,8.

85 Fichtenau, Urkundenwesen 60 ff. Vgl. Trad. Frising. 3 u. ö.

86 Fichtenau, Urkundenwesen 82.

87 Wolfram, *Conversio* 21 f.

Bezeichnung her eine einzige, nachträglich angefertigte Sammelnotitia darstellte, müssen wir für die Breves Notitiae (!) mit einer ganzen Reihe solcher Notitiae rechnen⁸⁸.

Auch aus zunächst unwichtig erscheinenden sprachlichen Indizien lassen sich m. E. Hinweise auf die Übernahme von Textteilen aus einer vorliegenden Urkunde erschließen. So heißt BN 14,34 *Virgilius episcopus comparavit hoc castellum ad Swikerum ad Löffi*. Will man dem Pronomen *hoc* hier nicht jede Funktion absprechen oder eine Artikelfunktion zuweisen⁸⁹, so muß man davon ausgehen, daß der Kompilator der BN hier einen vorliegenden Text kürzte, das *hoc* aus der entsprechenden Passage der Vorlage jedoch, das dort als Rückgriff auf eine bereits erfolgte Nennung des *castellum ad Löffi* durchaus seine Berechtigung hatte, mitübernahm. Dagegen spricht auch nicht die Tatsache, daß die Pronomina in dieser Zeit und in diesen Texten ihre ursprüngliche Deixis bereits weitgehend verloren hatten. Andernfalls hätte der Verfasser der BN dieses *hoc* wohl nicht so einfach in einen Satz, in dem es eigentlich keine Funktion (mehr) hat, übernommen⁹⁰.

Durch die Zusammen- und Gegenüberstellung der IS sind wir weiters imstande, auch auf zeitgenössische Aktualisierungen, die Rückschlüsse auf Bearbeitungen und eigenständiges Umgehen mit Vorlagen zulassen, einzugehen. Hier eine Aufstellung der greifbaren Modernisierungen:

BN 3,1 (vgl. NA 8,1. IS 10) *venientes . . . in illum locum, qui nunc dicitur Pongö (in locum, qui dicitur Pongawi)*.

BN 14,1 (vgl. NA 6,2. IS 57) *in Bisontio, quod nunc Pinzco dicitur (in pago Pinuzgaoe loca nuncupantes Bisonzio et Salafelda)*.

NA 1,6 (vgl. BN 2,7. IS 6) *in quo sunt tanto modo pascua ovium (ad pascua pecodum; man beachte hier auch den Wechsel von pecodes zu oves)*.

NA 5,1 (vgl. BN 2,10. IS 9 in Doppelversion) *in loco, quo dicitur Chru-chunperk . . . , in quo nunc sunt plantagines vinearum institute*. (Version NA 1,8 *ingeres vinearum duas prope civitate Reganesburch*. BN 2,10 *in loco, qui dicitur Chruchinperk, vineas duas cum vinitoribus suis*.) Für den späteren Ansatz der Stelle NA 5,1 spricht neben dem *nunc* auch der Wechsel von *ingeres* zu *plantagines*, der diese Stelle auch sprachlich bzw. lexikographisch interessant macht. Während nämlich *inger(um)* in der Urkundensprache des 8. Jahrhunderts im süddeutschen Raum häufig vorkommt (Trad. Frising. 20; 75; 82; 122; 135 u. ö.), ist das Lemma *plantago* im Sinn von „Pflanzung“ nach Ausweis des Materials des Mittellateinischen Wörterbuchs in München nur an dieser Stelle der NA belegt⁹¹. Wir müssen also davon ausgehen, daß diese *plantagines*, zumindest in Beziehung zum Text

88 Wie Anm. 23. Zur Konsequenz hinsichtlich der Zeugenreihe s. Anm. 5.

89 Vgl. Haupt, Untersuchung 31 f. Zur Stelle s. auch S. 49 f.

90 Bei Hinweis auf bereits genannte Personen od. Orte setzen die Kompilatoren der Güterverzeichnisse fast durchwegs Formulierungen wie *iam dictus, supra memoratus* u. ä.

91 *Plantago* = „arnoglossa, Breitwegerich“ kommt häufig vor, vgl. MLW I s. v.

der Breves Notitiae gesehen, eine eigenständige Schöpfung des Verfassers der Notitia Arnonis darstellen⁹².

NA 6,9 (vgl. BN 14,44. IS 64) *territorium . . . , quod nunc iacet apsum* (BN hier bereits mit kurzem regestartigem Text⁹³).

NA 7,8 (vgl. BN 4,10. IS 32) *ad pontes, que nunc vocantur Stega (usque ad Stegen)*.

NA 7,5 (vgl. BN 4,4. IS 21) *in quo sunt tantomodo prata et silva (prata et silvam et alpes IIIIor)*⁹⁴.

Die erste wie die letzte Stelle aus der NA (1,6 und 7,5) beziehen sich auf Kuchl, und in diesem Zusammenhang ist auf eine weitere Stelle hinzuweisen, wo zwar keine Aktualisierung in einer sprachlich direkt greifbaren Art vorliegt, aber doch eine (zeitlich bedingte?) Verschiebung des Tradierten: BN 5,2 *prata et pascua atque silvam et alpes*, dagegen NA 2,2 *prata vel pascua* (IS 35). Man kann annehmen, daß gerade in Kuchl in der Zeit zwischen Schenkung bzw. erster Aufzeichnung der Schenkung und der Übernahme dieser Aufzeichnung in unsere Texte etwas „passiert“ ist⁹⁵; die Änderung erfolgte aber in der älteren Quelle, der NA, und nicht in der jüngeren. Wenn man also die Abfassungs- und Abhängigkeitsverhältnisse nicht umdrehen will, muß man davon ausgehen, daß die BN eben den ursprünglichen Text beibehalten, während die NA ihn zeitgemäß adaptiert hatte. Aus diesem Grund ist eine Quellenfunktion der NA für die BN erneut auszuschließen⁹⁶.

Insgesamt lassen sich für die Aktualisierungen folgende Gesichtspunkte herausarbeiten:

1. An einigen Stellen erfolgt eine Ablöse von lateinisch-romanischen Bezeichnungen durch solche aus der Volkssprache: *Bisontio–Pinzgau, pontes–Stega, locum . . . –Pongö* (in diesem Zusammenhang sind auch die Parallelstellen BN 4,5 f.//NA 7,6 und BN 11,3//NA 5,5 zu nennen, wo das in den BN gebotene *ad Salinas* bzw. *in Salinis* in der NA mit *loco nuncupante [qui vocatur] Hal* bezeichnet wird, während in BN 2,5//NA 1,3 beide Quellen [*ad*] *Salinas* bieten)⁹⁷.

2. Dazu kommt die Darstellung von aktuellen topographisch-ökonomischen Gegebenheiten (nur in NA): *pascua pecodum–tantomodo pascua ovium; territorium, quod nunc iacet apsum; nunc sunt plantagines vinearum institute*.

3. Die NA als weitaus kürzerer Text ist änderungsfreudiger, in den BN finden sich nur Verschiebungen zu volkssprachlichen Bezeichnungen bei Orts- und Gaunamen.

⁹² Siehe Niermeyer s. v. u. *DuCange* 6,354. Zu den üblichen Bezeichnungen *plantatio* u. *plantatorium* s. *Walde|Hofmann* 317.

⁹³ Zur Formulierung *iacet apsum* vgl. S. 58 f. Zu BN II ausführlich S. 49 ff.

⁹⁴ Die Erwähnung dieser *alpes . . . quattuor* erfolgt erst in NA 7,8 (vgl. IS 21).

⁹⁵ Siehe *Wolfram*, Rupert in Salzburg 91, Anm. 51.

⁹⁶ Vgl. auch S. 21 u. 57.

⁹⁷ Vgl. *Wolfram*, Mitteleuropa 394; *Wanderwitz*, Salzweesen 23 f. u. ö.

4. Zeitgenössische Änderungen erfolgten nur in Passagen, die in beiden Texten enthalten sind.

5. Es begegnen aber keine aktuellen Änderungen in beiden Texten zugleich. Daraus folgt, daß bei einer wie auch immer gearteten gegenseitigen Abhängigkeit der beiden Texte bewußt Aktualisierungen, die in beiden Texten grundsätzlich akzeptiert und durchgeführt werden, wieder geändert oder rückgängig gemacht werden hätten müssen. Alle angeführten Beobachtungen lassen sich jedoch erklären, bedenkt man zwei Schlußfolgerungen: Erstens besteht zwischen den beiden Texten keine gegenseitige Abhängigkeit, sondern es schöpfen nur beide aus den gleichen Vorlagen in unterschiedlicher Art und Weise; zweitens repräsentiert die jüngere Quelle (BN), trotz der nicht übersehbaren Einflüsse einer *correctio* auf sprachlichem und stilistischem Gebiet, in bestimmten Teilen die ältere Textschicht und steht so den gemeinsamen Vorlagen näher⁹⁸.

Auf die Textgestaltung besonders der Breves Notitiae wirkten allerdings nicht nur urkundliche Vorlagen⁹⁹ ein, sondern auch literarische, hagiographische Texte, die sich mit der Frühzeit des christlichen Bayern beschäftigen. An erster Stelle sind hier „Gesta“ und „Vita Ruperti“ zu nennen¹⁰⁰. Helmut Beumann hat sich in einer ausführlichen Studie mit der Textgestaltung der Gesta Ruperti auseinandergesetzt, seine eindrucksvollen Ergebnisse zeitigten auch Rückschlüsse auf andere schriftliche Denkmäler, so auf die Salzburger Güterverzeichnisse, im besonderen auf die Breves Notitiae¹⁰¹; die Feststellung einer „völlig unbestrittene(n) Priorität der Vita gegenüber den Breves Notitiae“ ist jetzt Allgemeingut der Forschung¹⁰². Die Vita beeinflusste also in einigen Passagen die Textgestaltung der BN, im Gegensatz zur „Darstellung des Heiligen (scil. Rupert) in den Teilen der Notitia Arnonis, die nicht hagiographisch beeinflusst sind. Hier ist der Rupert der ersten Überlieferungsschicht kein Heiliger und auch nicht so sehr ein Bischof und Bekenner, sondern der ‚domnus Hrodpertus‘, auf dessen urkundlich gesicherten Gründungsdaten sich Bischof Arn und sein Diakon Benedikt 790 [!] bezogen.“¹⁰³ Die

98 Vgl. S. 19 ff., 57, 64 f. u. ö. In dieselbe Kerbe schlagen auch die lautgeschichtlichen Feststellungen von *Wanderwitz*, Besitzlisten 41, Anm. 60.

99 Bezüglich der oft diskutierten Frage nach fränkischem oder langobardischem Einfluß in den Urkunden(vorlagen) schließe ich mich den grundsätzlichen Bedenken, die *Wanderwitz*, Besitzlisten 30, Anm. 10, äußert, an (dort auch Literaturhinweise). Vielleicht bringen weitere Untersuchungen zum Formular, auch mit Hilfe der IS, Klarheit.

100 *Haider*, Quellen 28; *Wolfram*, *Conversio* 25 ff.; *ders.*, *Mitteleuropa* 88 f. Ed. in *MG Script. rer. Mer.* VI (ed. *Wilhelm Levison* [1913], 157–162) bzw. als Kapitel 1 der *Conversio* bei *Wolfram*, *Conversio* 34 ff. Zur Bezeichnung s. Anm. 104. Vgl. auch *Lošek*, *Conversio* 38 ff. zu Textänderungen.

101 *Beumann*, *Textgeschichte* 166 ff.

102 *Beumann*, *Textgeschichte* 182. Vgl. *Wolfram*, *Vier Fragen* 20 ff.; *ders.*, *Mitteleuropa* 88 f.; *Wanderwitz*, *Besitzlisten* 56 ff.

103 *Wolfram*, *Vier Fragen* 18.

ältere Quelle greift also auf die schon vorliegende Urvita nicht zurück. Erst bei der Abfassung der BN waren die Ereignisse der Salzburger Frühzeit und vor allem das Wirken des heiligen Rupert gefragt. Man griff auf die Vita zurück, man adaptierte sie dabei, um den Intentionen gerecht zu werden, die in der Abfassung der BN überhaupt begründet sind.

Ausgehend vom Text der BN sollen im folgenden Parallelen, aber auch Unterschiede zu den beiden Fassungen einer erschlossenen Vita Ruperti (X), nämlich den *Gesta Ruperti* (A) und dem ersten Kapitel der *Conversio* (B)¹⁰⁴, aufgezeigt werden. Auffällig in den BN ist zunächst das Fehlen von Angaben zur Person des heiligen Rupert, auch seiner Herkunft: denn sowohl *Gesta* als auch die *Conversio* beginnen damit. Auf zwei wesentliche Umstände wird in den BN somit nicht eingegangen: erstens auf das Vorleben Ruperts in Worms, zweitens auf seine Abstammung *ex nobili (regali) progenie Francorum* (Vita 1). Die BN beginnen (*primo*) mit der Bekehrung und Taufe Theodos samt seinen *proceribus Baiuariis*. Die entsprechenden Passagen in den *Gesta* (3 und 4) und in der *Conversio* sind länger und enthalten auch genauere Informationen: Es fehlt in den BN die Einladung Theodos, als *fama sanctae conversationis illius longe lateque crebresceret*, es fehlt auch die Angabe, daß Rupert zunächst *legatos* geschickt habe, erst später *per semet ipsum venire dignatus est*. Auch ist keine Rede davon, daß der Herzog *magno perfusus est gaudio obviamque illi cum suis (satellitibus) pergens et sanctum virum . . . cum omni honore et dignitate . . . in Radespona suscepit civitate*¹⁰⁵. Die genaue Analyse von drei weiteren Sätzen aus den drei Quellen läßt die Verschiedenheiten nicht nur der Textgestaltung, sondern auch der dahinter stehenden Intentionen deutlich hervortreten:

Gesta 4: *Quem vir Domini mox coepit de christiana conversatione ammonere et de fide catholica inbuere ipsumque vero et multos alios illius gentis nobiles viros ad veram Christi fidem convertit et in sacra corroboravit religione.*

BN 1,1: *dux . . . beato Rũdberto episcopo (welches Bistums?) predicante de paganitate ad christianitatem conversus et ab eodem episcopo baptizatus est cum proceribus suis Baiuariis.*

Conversio 1: *Quem vir Domini cepit de christiana conversatione ammonere et de fide catholica imbuere; ipsumque*¹⁰⁶ *non multo post et multos alios istius gentis nobiles atque ignobiles viros ad veram Christi fidem convertit sacroque baptisate regeneravit et in sancta corroboravit religione.*

Während also in den *Gesta* nur eine Stärkung und Erneuerung des christlichen Glaubens vorgenommen wird, erweitern die BN dahinge-

104 *Beumann*, Textgeschichte, führte nach *Wilhelm Levison* die Bezeichnungen X, A u. B ein. Wenn nicht anders angegeben, stammen die folgenden Zitate aus der *Conversio* aus cap. 1. „Vita“ steht für einen Text, der sich aus *Gesta* und *Conversio* zusammensetzt (dann auch in Klammern Textunterschiede). Vergleich von Teilen des LV mit der Vita auch bei *Baltl*, Rupert in Salzburg 18 ff.

105 Zur Bezeichnung von Regensburg als *civitas* s. S. 66.

106 Zur Textgestaltung s. *Lošek*, *Conversio* 186 f.

hend, daß der Herzog erst vom Heidentum bekehrt und getauft werden mußte, und zwar mit seinen Edlen. Die *Conversio* schließlich dehnt die Christianisierung auch auf das einfache Volk aus¹⁰⁷. Wir sehen in den BN also eine Betonung der „Apostelfunktion“ des heiligen Rupert.

In der Folge *concessit/dedit* Theodo

Vita 5: *licentiam locum aptum eligendi sibi et suis (sequacibus), ubicumque ei placeret in illa provincia ecclesias Dei restaurare (construere in der Conversio) et cetera ad opus ecclesiasticum habitacula perficere (congruentia).*

BN 1,2: *potestatem circuire regionem Bawariorum (!) et eligere sibi locum ad episcopii sedem et ecclesias construendas et ipsos populos ad servicium dei erudiendos cum adiutorio dei et sui ipsius supplemento.*

Auffallend in den BN ist die Betonung des „Gebiets der Bayern“ und der „Bischofssitz“ sowie der weiterführende Hinweis auf *ipsos populos*, Dinge, die in der Vita fehlen. Dafür fehlen in den BN Hinweise auf seine Fahrt bis Lorch (Gesta 5) und *usque ad fines Pannonie inferioris* (*Conversio*). Letzere Erweiterung ist von der Absicht der *Conversio* her gesehen verständlich¹⁰⁸. Lorch fällt in den BN offensichtlich in die *multa loca*, die Rupert *circuiit*. Im folgenden geht es um Seekirchen/Wallersee:

Vita 6: *deinde arrepto itinere pervenit ad quendam locum (lacum), qui vocatur Walarium, ubi ecclesiam . . . construxit et dedicavit.*

BN 1,3: *pervenit tandem in pagum Iuuauensem iuxta lacum vocabulo Walarisê, ubi exit Fischabâ de eodem lacu; consedit ibi et construxit ecclesiam eamque dedicavit . . .*¹⁰⁹

Rupert muß also *circuiens multa loca* zunächst außerhalb des *pagus Iuauensis* gewesen sein (also – auch – in Lorch?), denn *tandem pervenit in pagum Iuuauensem*.

Mit BN 1,4 folgt dann eine genaue Angabe der Schenkung, während in der Vita nur allgemein gesagt wird: *dux ibidem primitus in circuitu aliquas proprietatis possessiones tribuit*¹¹⁰. So kommt Rupert schließlich nach Salzburg:

Vita 6: *postea vero ad noticiam (per)venit sancto pontifici Hrodberto aliquem esse locum iuxta fluvium Ivarum antiquo vocabulo Iwavensem vocatum, quo tempore Romanorum pulchra fuissent habitacula constructa, quae tunc temporibus omnia dilapsa et silvis fuerant oblecta (ubi antiquis scilicet temporibus multa fuerunt mirabiliter constructa edificia et tunc pene dilapsa silvisque cooperta)*¹¹¹.

BN 2,1 ff.: *Non multo post tempore prospiciens idem episcopus aptum* (fehlt in BN 1,2 gegenüber Vita 5) *non esse eundem locum ad episcopii sedem cepit*

107 Zur Interpretation *Wolfram*, *Conversio* 63; *ders.*, Christianisierung 184 f. Vgl. *Beumann*, Textgeschichte 167 f. u. 187 ff.

108 Vgl. *Wolfram*, *Conversio* 15 f.

109 Zur „Seekirchner Vorstufe“ s. *Dopsch*, Salzburger Kirche 1022 f.; *Baltl*, Rupert in Salzburg 18 ff.

110 Diese Tradition auch in NA 2,3 (vgl. IS 1), dort aber von Theodbert (vgl. S. 56 f.).

111 Man beachte die Unterschiede, vor allem *antiquis temporibus* statt *tempore Romanorum* und den entscheidenden Zusatz *pene* in der *Conversio*.

aptiorem ad hoc opus querere locum. Unâ cum consensu et voluntate ipsius ducis (folgt ähnlich in der Vita erst cap. 7) pervenit ad fluvium Iuarum, qui alio nomine dicitur Salzaha, in loco vocato Iuavo. Inveniens ibi multas constructiones antiquas atque dilapsas cepit ibi hunc locum expurgare, ecclesiam construere aliaque edificia erigere ad episcopii dignitatem pertinentia. Non longe postea venit iam fatus Theodo dux ibidem et dedit domno et sancto Rûdberto episcopo eundem locum ad episcopii sedem cum finalibus locis . . . ac pro æterno remedio animæ suæ hunc locum ad episcopatus honorem et sedem cum omnibus adiacentiis suis perpetualiter confirmavit. Hier weicht die Darstellung in der Vita doch beträchtlich ab:

Vita 7 f.: *Hoc audiens vir Domini propriis cupiens prospicere oculis, quid inde ipsius rei veritas haberet, propter fidelium animarum lucrum . . . cepit Theodonem rogare ducem, ut illius (istius¹¹²) loci ei potestatem tribueret ad extirpanda et purificanda loca et ecclesiasticum . . . ordinare officium. Quod ipse dux consensit tribuens ei in longitudine et latitudine de territorio super duas lewas possessiones, ut inde faceret, quicquid (quod) ei placeret ad utilitatem (istius¹¹²) sanctae Dei ecclesie. Tunc vir Domini (ista¹¹²) cepit renovare loca primo Deo formosam edificans ecclesiam, quam in honore sancti(ssimi) Petri principis apostolorum dedicavit, ac demum claustra(m) cum ceteris habitaculis (ad ecclesiasticorum virorum pertinentibus usum bzw. clericorum) per omnia ordinabiliter construxit.*

Von der Darstellungsweise der Geschehnisse her ist der Handlungsablauf also in den BN geradezu umgekehrt: Rupert kommt, mit Zustimmung des Herzogs, nach Salzburg, findet die „alten Konstruktionen“, erbaut die Kirche, richtet den Bischofssitz ein; dann erst kommt Theodo und übergibt ihm diesen Ort als Bischofssitz und beginnt mit Schenkungen. In der Vita dagegen bittet Rupert den Herzog zuerst, daß er ihm *potestatem tribueret ad extirpanda et purificanda loca*; der Herzog gibt ihm *possessiones*, dann erst beginnt Rupert mit der Bautätigkeit¹¹³.

Eine erste Zwischenbilanz sieht folgendermaßen aus: Mehr als in den Gesta und in der Conversio steht Salzburg im Mittelpunkt der Ereignisse; einzig Seekirchen kann daneben bestehen, denn dort hat man ja, im Gegensatz zu Lorch, Besitzungen, die bestätigt werden sollen. Auch Ruperts Verbindung zu Salzburg ist dadurch enger: Kein Hinweis auf Worms, kein „Versuch“ in Lorch. In Salzburg selbst ist Rupert eigenständiger Handlungsträger, erst im nachhinein gibt Theodo die Zustimmung zu bereits gesetzten Aktivitäten. Es liegt also in den BN eine Betonung der Aktivitäten der Salzburger Bischöfe vor¹¹⁴. Dieses Betonen der Salzburger Eigenständigkeit parallel zu einer Nichterwähnung etwaiger Konkurrenz (die sich nach 798 sehr wohl zu Wort meldete, siehe im Kapitel zur Datierung) ist nur zu verständlich, wenn man sie mit den Ereignissen von 798 in Verbindung bringt, vielleicht auch mit einer er-

112 Zu dieser „Nostrifizierungstendenz“ s. *Beumann*, Textgeschichte 190 f.

113 Zur Bautätigkeit und dem Problem *renovare—construere* s. *Prinz*, Salzburg 21 f.; *Vetters*, Dome, 286 ff.; *Wolfram*, Mitteleuropa 123; *Karwiese*, Ausgrabung 27; *Baltl*, Rupert in Salzburg 19 f.

114 Vgl. dazu auch die Gliederung S. 44 u. S. 50 f.

folgten oder knapp bevorstehenden Verleihung der Immunität. Wir haben also einen ersten gewichtigen Hinweis auf eine Entstehungszeit der BN um 798–800¹¹⁵.

Der Textvergleich zeigt ein weiteres Problem, das bereits von Beumann analysiert wurde¹¹⁶. Textanklänge aus cap. 7 und 8 der Vita gehen nicht nur auf die Gründung oder Wiederbelebung Salzburgs, sondern auch auf die der Maximilianszelle, exakt auf die Darstellung in BN 3,6 f.: *ut rogaret ipsum ducem sancto Rüdberto dare licentiam ecclesiam ibi construere et habitacula servorum dei, et Theodo dux ita ei licentiam dedit. Venitque ibidem dominus Rudbertus episcopus et cepit ibi cum hominibus suis extirpare et purgare ipsum locum et parvam ecclesiam ceteraque habitacula edificare*. Die wesentlich kürzere Fassung NA 8,2 f.¹¹⁷ scheidet als Vorlage für die BN aus¹¹⁸; man muß also davon ausgehen, daß die BN und schon der Libellus Virgili auf den (erschlossenen) Archetyp einer Vita zurückgreifen konnte¹¹⁹. Ergänzend dazu könnte auch die Stelle BN 3,10 *misit ibidem monachos suos et alios clericos et fecit ibi officium dei fieri iugiter die noctuque ad laudem et gloriam dei*, mit dem in Gesta 8 folgenden Satz *postea vero delegato sacerdotumque officio omnem ibidem cotidie cursum congruo ordine fecit celebrari* in Zusammenhang gebracht werden, für den wiederum Wilhelm Levison¹²⁰ die „Apparitio Michaelis“ als Vorbild erarbeitet hat.

Die einzige Erwerbung, auf die auch die Gesta konkret eingehen, nicht aber die *Conversio*, ist die Kaufgeschichte Pidings¹²¹. Daran schließt in den Gesta cap. 8, ebenfalls fehlend in der *Conversio*, der zusammenfassende Satz an *et sic deinceps Deo auxiliante ex datione regum sive ducum seu ex traditione fidelium virorum loci res ad crescere coeperunt*, eine Formulierung, die stark an die in Dipl. Karoli M. 168: *de datione regum aut reginarum seu ducum vel reliquorum deum timencium hominum* erinnert¹²².

Kapitel 9 der Vita wird bei der Interpretation der Parallelstellen in den Güterverzeichnissen einiges bestätigen, was bereits in den vorangegangenen Abschnitten erarbeitet wurde:

Vita 9: *Tunc sanctus Domini sacerdos (praedictus doctor) Hrodbertus cupiens aliquos adipisci socios ad doctrinam evangelicae veritatis propriam repetivit patriam . . . iterum cum duodecim veniens discipulis secumque virginem Christi nomine Erindrudam adducens, quam in superiori castro Iuvavensium statuens ibidemque colligens congregationem sanctarum monialium (sanctimonialium) et earum conversationem rationabiliter, sicut canonicus deposcit ordo, per omnia disponens eqs.*

115 Siehe ausführlich S. 34 ff.

116 Beumann, Textgeschichte 188 f.

117 Siehe IS 11 f.

118 Siehe auch S. 24 f. u. ö.

119 Beumann, Textgeschichte 189, zur Vita 182.

120 Levison, Lebensbeschreibung 296.

121 BN 2,4 u. NA 1,2, vgl. IS 3, dazu Wolfram, Geschichte Salzburgs 123 f.; Beumann, Textgeschichte 171; Baltl, Rupert in Salzburg 23 f.

122 Vgl. dazu S. 31 f.

BN 4,1 *Cepit autem idem beatus pontifex una cum consilio et voluntate domni Theoberti ducis in superiori castro sepedicti Inuauensis oppidi construere ecclesiam ac monasterium sacris virginibus ad habitandum . . . et . . . consecravit eam . . . posuitque ibidem per licentiam et voluntatem domni Theoberti ducis Christi ancillam deo sacratam neptem suam Erindrudem cum aliis deo devotis feminis in servicium dei eqs.*

Der Hinweis auf die Rückkehr in die *propria patria* Worms muß in den BN selbstverständlich fehlen, da ja am Beginn seines Wirkens nicht auf seine Herkunft eingegangen worden war. *Propria patria* sollte für Rupert in den BN ja Salzburg selbst sein. Zweitens ist sowohl die Errichtung des Nonnenklosters als auch die Einsetzung Erindrudis' an *consilio et voluntate* und *licentiam et voluntatem* Herzog Theoberts gebunden, ein Hinweis, der weder in der Vita noch, und das ist bemerkenswert, in der NA aufscheint¹²³. Aus der ausführlichen Analyse des formalen Aufbaus der BN wird sich aber stringent beweisen lassen, daß gerade dieses Zusammenwirken Bischof–Herzog für diese Quelle charakteristisch ist¹²⁴. Weder in den BN noch in der NA folgt dann eine Schilderung vom Ende Ruperts oder seiner umstrittenen Heimkehr *ad propriam sedem*¹²⁵ – weil es für den Rupert der Güterverzeichnisse ohnehin nur eine *propria sedes* gab, nämlich Salzburg, und weil es *perdifficile est omnia pariter adnotare, que domnus Rūdbertus episcopus his novellis temporibus christianitatis in eodem regione perfecit* (BN 3,16).

Die erarbeiteten Quellenvergleiche sollten nicht nur die Entstehungsgeschichte für gewisse Passagen der BN beleuchten, sie bilden vielleicht auch ein Steinchen in dem noch immer seiner Fertigstellung harrenden Mosaik der so tief verfalteten Salzburger Überlieferung. In diesem Bereich sind sicher noch weitere Analysen, vor allem auch auf sprachlichem Gebiet notwendig, um genaue Entstehungszeiten und gegenseitige Abhängigkeiten von *Urvita* (X), *Gesta Ruperti* (A), cap. 1 der *Conversio* (B), *Verbrüderungsbuch*, *Libellus Virgilio* und sodann von *Notitia Arnonis* und *Breves Notitiae* zu klären¹²⁶.

123 Zur Sonderstellung v. Nonnberg in der NA s. S. 53 u. S. 70 ff.

124 Siehe ausführlich S. 44 ff.

125 Dazu umfassend *Wolfram*, Vier Fragen 20 ff., mit Diskussion der Lit.

126 Vgl. *Wolfram*, Vier Fragen 20 ff.; *ders.*, Mitteleuropa 88 f. Vgl. *Jahn* (wie Anm. 23). Hinsichtlich Überlieferung der Salzburger Stücke muß vor allem cyp. 3662 neu beurteilt werden (dazu demnächst *Lošek*, vgl. Anm. 44).

D. ZUR DATIERUNG DER SALZBURGER GÜTERVERZEICHNISSE

Die genaue zeitliche Einordnung sowohl der Notitia Arnonis als auch der Breves Notitiae bereitet noch immer Schwierigkeiten. Man ist sich in der Forschung nur darüber einig, daß die Notitia Arnonis zeitlich vor den Breves Notitiae anzusetzen ist¹²⁷.

Notitia Arnonis

Zuletzt befaßte sich Heinrich Wanderwitz ausführlich mit „Zweck und Abfassungszeit der Notitia Arnonis“¹²⁸. Beide Problemkreise, nämlich Intention und schriftliche Fixierung, sind nicht voneinander zu trennen; die historisch-politischen Bedingungen, ihre Gegebenheiten und Veränderungen in der Zeit nach dem Umsturz von 788 müssen mit die Indizienkette bilden, durch die man zu einer Einengung der termini post und ante quem kommen kann.

Geht man vom gebotenen Text der Notitia aus, so findet sich der wichtigste Hinweis auf die Entstehungszeit in cap. 8,8: *Noticiam vero istam ego Arn una cum consensu et licentia domni KAROLI piüssimi regis eodem anno, quo ipse Baioariam regionem ad opus suum recepit, a viris valde senibus et veracibus diligentissime exquisivi, a monachis et laicis, et conscribere ad memoriam feci*. Bevor dieser Satz genauer analysiert wird, sollen kurz weitere Quellen herangezogen werden, die in Konnex mit der Abfassung der Notitia stehen (können). Da ist zunächst Dipl. Karoli M. 168¹²⁹ zu nennen, worin dieser Salzburg zugesteht, daß *omnes res episcopatus sui . . . , que de datione regum aut reginarum seu ducum vel reliquorum deum timencium hominum . . . tradite vel delegate sunt . . . confirmare per nostram auctoritatem deberemus*. Freilich ist auch diese Urkunde, die nur in einer Überlieferung des 13. Jahrhunderts existiert, nicht unumstritten bezüglich Datierung und Aussage; zuletzt wurde sie in den Dezember 791 datiert¹³⁰. Vergleicht man den eben genannten Satz mit dem Inhalt der Notitia, so fällt auf, daß im Diplom neben Schenkungen der Herzoge auch solche von seiten der Könige und Königinnen erwähnt werden; in der Notitia aber fehlt ein Hinweis darauf. In der Tat war jedoch durch Hiltrud und die Vormundschaft Pippins über Tassilo eine Beziehung der Bayern zu den Franken gegeben: „So waren die Frankenkönige rückwirkend und für alle Zukunft als Wohltäter des Hochstifts und seiner geistlichen Kommunitäten gewonnen.“¹³¹ Die oben angeführte Stelle aus Dipl. Karoli M. 168

127 Siehe *Wanderwitz*, Besitzlisten 45 ff.; *Wolfram*, Libellus 181 ff.; *ders.*, Mitteleuropa 190 ff.; *Haupt*, Sprache 34 f.

128 *Wanderwitz*, Besitzlisten 44 ff.

129 MG Dipl. Karolinorum I (ed. *Engelbert Mühlbacher* [1906], 226).

130 Siehe *Wolfram*, Mitteleuropa 189, m. Anm. 14.

131 Ebd. 190. Siehe auch *Störmer*, Agilolfinger, bes. 150 ff.

scheint also gegen einen Zusammenhang mit der Notitia zu sprechen, zumal in den entsprechenden Passagen der Breves Notitiae sehr wohl auf die Mitwirkung von Hiltrud und Pippin hingewiesen wird¹³². Wäre Dipl. Karoli M. 168 eine Bestätigungsurkunde speziell für die Notitia, dann würde sie im vorliegenden Fall etwas bestätigen, was in dem zu bestätigenden Verzeichnis gar nicht aufscheint. Überhaupt beschränken sich die Textanklänge im Diplom auf sehr allgemeine Feststellungen¹³³. Dipl. Karoli M. 168 steht in einer Reihe mit weiteren Urkunden ähnlicher Art, so dem Dipl. Karoli M. 169, der Bestätigung für Kremsmünster¹³⁴, so daß die „Annales Iuvavenses maximi“ für das Jahr 793 zusammenfassen können: *Karolus rex . . . concessit omnibus ecclesiis res suas.*¹³⁵ Schon Dipl. Karoli M. 162 (Chiemsee an Metz)¹³⁶ aus 788 nimmt konkret auf die Geschehnisse in Bayern in eben diesem Jahr Bezug: *quia ducatus Baioarie ex regno nostro Francorum aliquibus temporibus infideliter per malignos homines Odilonem et Tassilonem*¹³⁷, *propinquum nostrum, a nobis subtractus et alienatus fuit, quem nunc moderate iusticiarum deo nostro adiuvante ad propriam revocavimus dicionem.*¹³⁸ Hier ist zwar die Zeitangabe durch das *nunc* sehr allgemein gehalten, aber doch eindeutig auf das Jahr 788 zu beziehen. Dipl. Karoli M. 169 (Kremsmünster¹³⁹) wird Tassilo *dudum Baieariorum dux* genannt, eine Angabe, die allgemein bleibt, aber keine Rückdatierung erlaubt. Eine deutlichere Sprache sprechen die Freisinger Traditionen Nr. 127 a und 127 b aus dem Jahr 790: Die dort gebotenen Datierungen *anno secundo, quod dominus rex Carolus Baiuariam adquisivit ad [sic] Tassilonem clericavit* und *in secundo anno <quo> translatus est Tassilo dux de regno suo* weisen eindeutig auf das Jahr 788 als Datum der *acquisitio* bzw. des *clericare*¹⁴⁰. So ist auch in der Notitia Arnonis die Angabe *eodem anno, quo ipse Baioariam regionem ad opus suum recepit*, auf das Jahr 788 zu beziehen. Damit ist allerdings 788 noch nicht als Jahr der Abfassung der Notitia gewonnen.

Nach Tassilos Entmachtung wurden sowohl in Otting als auch in Au Versuche gemacht, *cellam iniuste abstrahere, iniuste eam sibi usurpare*; in beiden Fällen war ein Eingreifen Karls notwendig. Zwar gab es auch später

¹³² BN 11,1–2. Vgl. IS 47 u. 48. Zur Interpretation s. auch die entsprechenden Abschnitte im Kapitel zu Vorlagen und Gliederung S. 19 ff. u. S. 46 ff.

¹³³ Zu nennen sind im wesentlichen nur Textanklänge aus NA praef.: *venerabilis vir Arno Petenensis urbis episcopus, que nunc appellatur Salzburch; episcopatus . . . , qui est in honore sancti Petri constructus.*

¹³⁴ Wie Anm. 129, S. 226 f. Siehe *Wanderwitz*, Besitzlisten 52; *Wolfram*, Mitteleuropa 188.

¹³⁵ MG Script. XXX (ed. *Harry Bresslau* [1934], 736).

¹³⁶ Wie Anm. 129, S. 219 f.

¹³⁷ Siehe dazu *Wolfram*, Mitteleuropa 98 ff. Vgl. S. 21.

¹³⁸ Vgl. *Wanderwitz*, Besitzlisten 51 f.; *Wolfram*, Mitteleuropa 187 f.

¹³⁹ Siehe oben Anm. 134.

¹⁴⁰ Siehe *Wolfram*, Mitteleuropa 187. Zum *clericare* MLW II 712,67 ff.; *Laske*, Mönchung 189 ff.

Probleme¹⁴¹, doch waren zur Zeit der Abfassung der Notitia königliche Restitutionsbefehle fürs erste erwirkt. Man hat versucht, im Text der NA sowohl das Ende von cap. 6,23 als auch von 6,25 als Marginalien, die erst bei der Abschrift in den Text gezogen wurden, zu deuten¹⁴². Jedenfalls müßte dann für 6,23 der gesamte Satz ab *reliqua vero*, der ja eine untrennbare grammatische Einheit bildet, als solche Marginalie eingestuft werden. Wanderwitz ist inkonsequent, wenn er für das Ende des Satzes eine spätere Interpolation annimmt, dessen ersten Teil aber für seine Argumentation heranzieht¹⁴³. Läßt man aber beide Sätze als schon in der Urfassung der Notitia stehend gelten, ergibt sich (notwendigerweise) eine zeitliche Diskrepanz zum *ad opus recipere*: Wanderwitz spricht von ein paar Monaten, Dopsch davon, daß Karl „noch vor 790 durch einen Sendboten die entsprechenden Güter an Salzburg zurückstellen“ ließ (Au)¹⁴⁴.

Analysiert man cap. 8,8 genauer, so ist die Bestimmung *anno, quo . . . recepit* eindeutig als Zeitangabe für das erste Prädikat, nämlich *exquisivi*, zu fassen. Diese Zeitangabe muß nicht unbedingt auch das *conscribere ad memoriam feci* abdecken. Für eine Trennung der beiden Prädikate spricht auch das nachgestellte, das *exquisivi* näher erklärende *a monachis et laicis* (fehlt in der entsprechenden Passage in BN, siehe im folgenden). Erstaunlich erscheint überhaupt, daß man den Angaben dieses Satzes solche Authentizität zubilligt, um sie einer Datierung zugrunde zu legen: Denn sowohl das *a viris valde senibus et veracibus diligentissime exquisivi* als auch das *ad memoriam conscribere* hat Benedikt fast wortwörtlich aus dem Libellus Virgiliti (II, später BN 8,12; vgl. IS 46) übernommen. Er macht aus dem in den Breves Notitiae überlieferten Objekt *hec* das einleitende *noticiam*, um einen ordnungsgemäßen Abschluß¹⁴⁵ zu finden. Und er stellt den Bezug zu dem Geschehen her, das die Notitia Arnonis erst bedingte, nämlich das *ad opus suum recipere*. Im Jahr 788 kann die Abfassung der Notitia bereits erfolgt sein, muß aber nicht. Eine genaue Antwort auf die Frage, wie weit man sich vom Jahr 788 entfernen muß oder darf, liefern

141 Siehe Dopsch, Salzburger Kirche, 1029; Wolfram, Mitteleuropa 190; Jahn, Chronik und Urkunde 36.

142 Wanderwitz, Besitzlisten 45.

143 Ebd. 49. *Nobilis* erscheint tatsächlich in der NA nur an dieser Stelle. Dennoch spricht das nicht gegen eine Zuordnung dieses Satzes zum Urtext der Notitia. Eine Nivellierung der Standesbezeichnungen erfolgte durch den Kompilator nur für die Vorlagen aus der Zeit vor 788 (s. dazu ausführlich S. 64 f.). Hier, bei einem aktuellen Ereignis aus der Zeit nach dem Sturz Tassilos, verwendet man selbstverständlich das gebräuchliche Wort *nobilis*, gebräuchlich gerade in Salzburg und im süddeutschen Raum (s. Störmer, Früher Adel 29).

144 Dopsch, Salzburger Kirche, 1029; vgl. ders., Karolinger und Ottonen 172 u. ders., Recht und Verwaltung 876 u. Anm. 24 (diese Datierungen fußen allerdings auf der Voraussetzung eines Zusammenhangs der NA mit Dipl. Karoli M. 168 und ordnen letzteres noch 790 ein, vgl. 169). Wolfram, Libellus 204: „Die Zellen . . . waren schon durch königliches Iudicium wieder Salzburg zugesprochen worden, bevor Benedikt die Notitia Arnonis zusammenstellte.“

145 Wolfram, Libellus 206.

die oben angeführten Geschehnisse, die nach dem *ad opus recipere* einzuordnen sind, nicht. Sie werden zumindest Monate in Anspruch genommen haben. Die Notitia Arnonis selbst gibt aber noch einen, vielleicht den entscheidenden Hinweis. Die beste Überlieferung, nämlich der Salzburger Rotulus¹⁴⁶, bietet als Überschrift zunächst die Angabe *anno dcc lxxxx* – eine Tatsache, die in Datierungsfragen bis jetzt manchmal völlig übergegangen wurde. Erst im 15. Jahrhundert wurde die Ergänzung *-viii congestum* angefügt¹⁴⁷, so daß die früheste für uns greifbare Datierung, nämlich eine aus dem 12. Jahrhundert, und zwar aus St. Peter selbst, auf das Jahr 790 weist.

Zusammenfassend kann man folgende Feststellungen treffen: (Ende) 788, *eodem anno, quo ipse (Karolus) Baioariam regionem ad opus suum recepit*, mußte man auch in Salzburg der neuen Machtkonstellation Rechnung tragen. Karl benötigte eine Bewertungsgrundlage für das Heimgefallene¹⁴⁸, Salzburg lieferte sie, sicher nicht unwillig. Man griff auf alte Aufzeichnungen zurück, man adaptierte sie zum Teil¹⁴⁹, man läßt aber auch Aktuelles, zumal wenn Karl dafür verantwortlich zeichnet, einfließen. Diese Aktivitäten nahmen sicherlich einige Zeit in Anspruch. *Anno 790*, so der beste Überlieferungsträger im 12. Jahrhundert, ist das Material *congestum*, die Notitia Arnonis abgeschlossen. In diesen Rahmen, (Ende) 788 bis 790, muß die Entstehungszeit der Notitia Arnonis in der überlieferten Form gestellt werden¹⁵⁰.

Breves Notitiae

War für die Datierung und als Anstoß zur Abfassung der Notitia Arnonis das Jahr 788 von entscheidender Bedeutung, auch wenn die eigentliche Fertigstellung (höchstwahrscheinlich) erst innerhalb der folgenden zwei Jahre erfolgte, so kann für die Breves Notitiae mit Recht das Jahr 798 als Angelpunkt bezeichnet werden. Am 20. April dieses Jahres erhielt Arn von Papst Leo III. das Pallium, wurde er als Erzbischof von Salzburg Leiter einer neu geschaffenen Kirchenprovinz¹⁵¹. Man hat dieses Ereignis mit als Anlaß für die Abfassung der BN angesehen. Der bayerische Episkopat sei mit dieser Erhebung nicht einverstanden gewesen, so

146 Siehe dazu im Kapitel zur Überlieferung S. 13.

147 Die Bestätigung dieser Angabe Hauthalers lieferte freundlicherweise Dr. Wind, St. Peter. Interessant ist folgender Umstand: Das Faksimile aus München (s. S. 13) bringt die Datierung auf 798 schon bei der Herstellung im 12. Jh., so daß man vielleicht auf eine spätere Ergänzung im Rotulus aufgrund der Angabe in der Abschrift schließen kann (Hinweis v. Dr. Höppl, München).

148 Zum Anlaß für das Verfassen der Notitia s. *Wanderwitz*, Besitzlisten 44 ff., bes. 53 ff. Vgl. S. 8 ff.

149 Siehe z. B. ausführlich im Abschnitt zu *mansus* u. *manentes*.

150 In das Jahr 790 datiert auch *Forstner*, Dichtung 1092, ebenso *Beumann*, Textgeschichte 185 (vgl. aber Anm. 144); *Prinz*, Salzburg 11 (ohne Argumentation, außerdem bringt er dort S. 17 eine Datierung auf „nach 788“), sowie schon *Zibermayr*, Noricum 123 ff.

151 *Wolfram*, Mitteleuropa 208.

daß sich Salzburg aufgerufen sah, „den nicht unbestrittenen Vorrang des neuen bayerischen Metropoliten geschichtlich argumentativ untermauern“ zu müssen¹⁵², was vor allem durch die Betonung des Wirkens Ruperts erreicht werden sollte¹⁵³. Es sollte aber auch „das alte Güterverzeichnis um die nichtherzoglichen Schenkungen ergänzt und erweitert werden“¹⁵⁴. Diese Ansicht blieb nicht unwidersprochen¹⁵⁵, Tatsache aber ist, daß vom Inhaltlichen her eben diese beiden Punkte den wesentlichen Unterschied zur NA ausmachen.

In den Breves Notitiae erscheint Arn bereits als Erzbischof. Diese *archiepiscopus*-Nennungen müssen aber doch genauer hinterfragt werden. Schon Wilhelm Levison¹⁵⁶ hat darauf hingewiesen, daß die drei Stellen, an denen Arn in den BN als *archiepiscopus* bezeichnet wird, nicht unbedenklich sind. Die erste Stelle, BN 14,33 *notum sit, quod Arn archiepiscopus conquisivit II partes de Tusinperch a Gotberto*, glaubte er „durch Fassung und Art der Überlieferung mit Sicherheit als frühere Randnote zu erkennen“¹⁵⁷. Tatsächlich bringen die Handschriften diesen Satz in Form einer rubrizierten Kapitelüberschrift, es dürfte sich ursprünglich um eine Marginalie gehandelt haben. Sprachlich ist nicht die Bezeichnung *archiepiscopus* an sich auffällig; dies ist ja für eine Amtshandlung Arns nach 798 selbstverständlich. Vielmehr weist das nur hier auftauchende *notum sit, quod* auf ein späteres Anfügen dieses Satzes hin, da im Umfeld nur Angaben der Art *n. dedit aliquid ad . . .* zu finden sind. Außerdem erscheint auch die Pluralform *partes* nur hier (sonst im Plural *portiones*, so 14,19 und 14,29). Damit ist der Satz 14,33, sowohl von der Überlieferung als auch von der Sprache her gesehen, als späterer Zusatz zu werten.

Auch auf die zweite Stelle, BN 14,54, muß näher eingegangen werden: *Isti Romani de Fischaba voluerunt illam silvam iuxta Fiscaba habere in proprio, sed Arn archiepiscopus per ipsos pagenses viros¹⁵⁸ nobiles attestantes duobus vicibus conquisivit sancto Petro ad Salzburg*. Hier liegt, wie auch für BN 18,8¹⁵⁹, eine Parallelüberlieferung in der Handschrift Hs A 1 Archiv St. Peter zu Salzburg¹⁶⁰ vor, in der es heißt (BN app. 1): *Iuditium evindicatum de silva iuxta Fiskaba, quam Romani voluerunt habere, quod Arn episcopus nobilibus viris adstantibus duobus vicibus conquisivit sancto Petro*. Bei der Frage, ob man im Licht dieser Angabe in den BN an ein Eingreifen durch spätere Abschreiber, die aus dem *episcopus* einen *archiepiscopus* machten, zu denken hat, ist auch die Stelle BN 23,1 heranzuziehen. Dort wird geändert, allerdings

152 Wolfram, *Conversio* 25.

153 Vgl. S. 22, 25, 27 u. ö. Lhotsky, *Quellenkunde* 153; Beumann, *Textgeschichte* 185.

154 Wie Anm. 152.

155 Wanderwitz, *Besitzlisten* 56 f.

156 Levison, *Lebensbeschreibung* 316, m. Anm. 7; so auch im SUB I 40.

157 Wie Anm. 156. Siehe auch Fichtenau, *Urkundenwesen* 82.

158 *Pagenses (viri)* begegnen auch sonst im süddeutschen Raum, vgl. Wolfram, *Mittel-europa* 395.

159 Siehe S. 76 ff.

160 Vgl. S. 22.

nur vom Codex H, der aus dem in den übrigen Handschriften gebotenen *episcopus* ebenfalls einen *archiepiscopus* macht. Sollte Arn seine erzbischöfliche Würde an der Stelle BN 14,54 den Schreibern verdanken, so hätten alle diese zusammen zufällig gerade und nur an dieser einen Stelle eine Änderung vorgenommen, während einige weitere Stellen, die von ihrer zeitlichen Stellung her ebenfalls zum Ändern hätten einladen können, von allen und immer, bis auf die oben angesprochene Stelle BN 23,1 in H, unbehelligt blieben. Warum sich der von der Überlieferung her unzweifelhafte Terminus *archiepiscopus* nicht in der Parallelquelle findet, muß offenbleiben. Oder darf man das *duobus vicibus*, wo *per pagenses viros attestantes* jener Wald für den heiligen Petrus zu Salzburg gewonnen wurde, so interpretieren, daß dieses Rechtsgeschäft einmal noch unter Bischof Arn, das zweite Mal aber schon unter einem Erzbischof Arn stattfand¹⁶¹, eine der beiden Quellen also die Titulatur aus der älteren Aufzeichnung, eine aber aus der jüngeren übernommen hat?

Bleibt die Stelle BN 15,4 *Arn archyepiscopus concambiavit ad Pachmann unum territorium et silvam a tribus fratribus, id est Reimbotone, Kozbotone et Putulungo, et dedit eis, quod fuit sancti Petri de dato Eginolui in Lambach*. Levison konstatierte, und man vermeint Bedauern aus seinen Worten zu hören, es fehle an dieser Stelle „an einem Mittel, die Bedenken zu einem Beweis zu erheben“¹⁶². Mit den frühen Stützpunkten Salzburgs im Traungau, zu welcher Gruppe dieses *concambium* gehört, hat sich ausführlich Herwig Wolfram beschäftigt¹⁶³. Er geht davon aus, daß aufgrund des chronologischen Aufbaus auch innerhalb der einzelnen nach topographischen Gesichtspunkten geordneten Kapitel ab 14¹⁶⁴ die Schenkungen 15,4 bis 15,7 schon dem Erzbischof gemacht wurden und daher „noch über 798 hinaus ins neunte Jahrhundert reichen dürften“¹⁶⁵. In diesem Kapitel kommen wir also, und an der Stelle 15,4 ist nicht zu rütteln, in die Zeit ab 798. Wie lange später, ist aus den folgenden Schenkungen nicht zu erschließen, da sie nicht näher einzugrenzen sind¹⁶⁶.

Geht man aber vom chronologischen Prinzip innerhalb der topographischen Blöcke aus, so interessiert, wie lange man es anderswo noch mit Arn als Bischof zu tun hatte, das heißt, wie viele Rechtsgeschäfte unter der Zeitgrenze 798 bleiben. BN 14,40 erscheint Arn als *episcopus*; auch diese Stelle ist nicht unumstritten¹⁶⁷. Im Kapitel 16 ist Arn im letzten

161 Zu den Aktivitäten Arns in den Jahren 798–800 s. *Wolfram*, *Mitteleuropa* 208 f.; *Dopsch*, *Karolinger und Ottonen*, 165 ff.

162 Wie Anm. 156.

163 *Wolfram*, *Stützpunkte* 17 ff., bes. 21 ff. Vgl. auch S. 74 ff.

164 Siehe dazu die Gliederung S. 48 ff.

165 *Wolfram*, *Stützpunkte* 26.

166 Der *Helmger de Suanse* (dazu auch unten S. 74) und der Helmger, der mit anderen BN 14,19 in Ringham schenkt, sind sicher nicht identisch. Zu den Tradenten s. *Wolfram*, *Stützpunkte* 24.

167 Siehe S. 75 f.

concambium noch *episcopus*. Im Kapitel 18¹⁶⁸ heißt es in den letzten Sätzen des (ausführlichen) Abschnitts über Tacherting: *Noticia, qualiter Arn episcopus conquisivit eqs.* Im Kapitel 19 werden *concambia* mit *Arn episcopus* im Mittelteil des Kapitels genannt, aber als letzte Rechtsgeschäfte mit *Holzbus*¹⁶⁹. In BN 23 berichtet der letzte Satz über ein *concambium* des *episcopus Arn* bezüglich *Hadoluespach*, und im abschließenden Kapitel 24 wird wieder ein *concambium* des *episcopus Arn* genannt, das aber wegen der verschiedenen Orte, die in diesem Kapitel aneinandergereiht sind, nicht einzuordnen ist.

Es bleiben also zwei Stellen, die für eine Bezeichnung Arns als Erzbischof eindeutig in Frage kommen. Eine weist eindeutig auf 798 oder später, die zweite ist durch die Parallelüberlieferung in die Zeit um 798 zu setzen. Diese Beobachtung läßt unter der Prämisse, daß wir die Überlieferung ernst nehmen, wogegen nicht der geringste Einwand spricht, zwei einander entgegengesetzte Schlüsse zu:

1. In der Zeit nach 798 – und datiert man die BN mit 798/814, so sind dies 16 Jahre – wurden nur noch so wenige Rechtsgeschäfte getätigt, daß man den Erzbischof Arn an höchstens zwei Stellen als Handlungsträger sehen kann, wenn man vom Text der BN ausgeht.

2. Die Abfassung der BN erfolgt so knapp nach der Zeit der Schaffung des Erzbistums Salzburg, daß nur einige, nämlich die BN 14,54 und die BN 15,4–7 genannten, dann knapp nach 798 erfolgten Rechtsgeschäfte noch Eingang in den Text der BN gefunden haben. Für den Großteil der Gebiete, in denen Salzburg Ansprüche geltend machen konnte, liegen Schenkungen, Kauf- und Tauschgeschäfte nur bis 798, nur unter einem *episcopus Arn* vor. Das spricht in keiner Weise gegen Arns Arrondierungspolitik, sondern nur für unseren Zeitansatz. Einzig aus dem Traungau ist mehr als ein Rechtsgeschäft des Erzbistums Salzburgs überliefert; gerade dort hat man eben in der ersten Zeit nach 798 Interesse gezeigt, vielleicht en bloc auf Zugewinne abgezielt. Jedenfalls ersehen wir aus Trad. Lunaelac. 7 aus dem Jahr 799 ein *concambium inter venerabilem virum Arnonem licet archiepiscopum de monasterio Salzpurgiensi, ubi dominus et sanctus Hrodbertus confessor Christi corpore requiescit* [!], *et venerabilem virum Hunricum abbatem de monasterio Maninseo*, es wurde also 799 ebenfalls auf heute oberösterreichischem Boden agiert¹⁷⁰. Später hat man die Aktivitäten auch auf andere Gebiete ausgedehnt; allerdings war dann die Zusammenstellung der BN bereits abgeschlossen.

Für eine Spätdatierung der BN sind noch weitere Gesichtspunkte angeführt worden, zu nennen sind hier vor allem die Untersuchungen von Herbert Haupt¹⁷¹, der aufgrund sprachlicher Argumente eine Zweitei-

168 Dazu S. 76 ff.

169 Überschrift: *De Holzbus et Torringen et circumiacentibus locis.*

170 Text zit. nach der neuen Ausgabe von *Erich Reiter*. Man beachte auch die „salzburgisch“ klingenden Formulierungen sowie die Schreibung *Hrodbertus*.

171 *Haupt*; Sprache 35 ff.

lung in BN I und BN II vornahm¹⁷². Allerdings ist seine Argumentation, was das Problem *Arn episcopus–archiepiscopus* betrifft, nicht immer genau und schlüssig, so wenn er schreibt, der Teil I (1–14, welcher Zählung?) sei nach 798 anzusetzen, da Arn an mehreren Stellen bereits als *archiepiscopus* auftritt, dann aber nur auf die zwei Stellen 14,33 und 14,54 verweisen kann, wovon eine sicher späterer Zusatz ist¹⁷³. Kurz darauf spricht er dann davon, in den BN finde sich eine „listenförmige Aufzählung von Schenkungen und Tauschgeschäften des Erzbistums Salzburg, die die gezielte Arrondierungspolitik Arns zeigen“: Eine einzige Stelle, nämlich wie oben gezeigt BN 15,4, nennt Arn als *archiepiscopus*, nur hier fungiert er bereits als Leiter des Erzbistums. Die Behauptung, Arn werde bei seinem ersten Auftreten in jenen Listen *episcopus*, bei seinem letzten (vgl. aber 15,4) zumeist [!] aber schon *archiepiscopus* genannt, ist völlig unzutreffend: Erstens kann damit nur auf cap. 15 angespielt werden und nicht auf SUB II, Anhang A 17 und A 18, und zweitens existiert nur dieser einzige Beleg für eine Abfolge *episcopus–archiepiscopus* im 15. Kapitel.

Bleiben weitere sprachliche Argumente Haupts, die angeblich für eine Zweiteilung und somit Spätdatierung (z. T. bis in die Mitte des 9. Jahrhunderts) sprechen. Als Beispiel, „wie von Grund auf anders geartet die Sprache der BN I und die der BN II ist“, führt Haupt das Substantiv *fornax* an¹⁷⁴. Während nämlich in BN 2,5; 4,5 und 9,6 von *fornacium loca* die Rede ist, spricht BN 14,50 von *fornacium I*. Daraus eine grundlegende sprachliche Diskrepanz der beiden Teile herauslesen zu wollen, ist äußerst fraglich: Erstens ist es mehr als problematisch, aus einem einzigen Beleg Rückschlüsse auf eine sprachliche Entwicklung ziehen zu wollen¹⁷⁵. Zweitens muß in *fornacium I*, trotz der Stellung neben weiteren Substantiven im Nominativ¹⁷⁶, nicht unbedingt auch ein Nominativ Singular *fornacium* gegeben sein; es könnte auch für den Genetivus partitivus *fornacium I = unum*, „von den Öfen einen“, stehen. Auch in diesem Fall hätte man eine Nominativreihe. Drittens wäre, sollte *fornacium* doch ein Nominativ Singular sein, hier nur ein typischer Vorgang der allgemeinen (lateinischen) Sprachentwicklung zu sehen, nämlich der Übergang von

172 Siehe dazu ausführlich S. 48 ff.

173 So Haupt, Sprache 36, Anm. 22; dort steht aber nur die Stelle BN 14,33, der spätere Zusatz (s. o.). Die Einteilung Haupts ist oft unklar, er verweist bisweilen auf seine eigene Hausarbeit, bringt aber im Aufsatz keine klare Abgrenzung BN I/II bzw. 1–14/15–28 (?); in Sprache 36 erwähnt er die „BN I, die mit den Kapiteln 1–14 der bisherigen (?) Breves Notitiae zusammenfallen“: Ist damit 1–14 in der üblichen Zählung nach SUB gemeint?

174 Haupt, Sprache 47.

175 Vgl. die Warnung von Antony, Korruptel oder Lemma 294: „Aber selbst wenn erwiesen ist, daß ein Autor sprachschöpferisch wirkt, kann daraus nicht geschlossen werden, daß er auch willkürlich irgendwelche obskuren Wortgebilde aus dem Ärmel schüttelt.“

176 *iugera III et fornacium I ac mancipia VII*.

der schwierigeren zu leichteren Deklination¹⁷⁷. Viertens besteht auch ein sachlicher Unterschied zwischen *fornax* und *fornacis locus* oder *locus patellae*¹⁷⁸. Fünftens geht die Argumentation, nach der *fornacium loca* morphologisch der „klassischen“ Latinität entspräche, nicht auf: Das demgemäß implizit „weniger klassische“ **fornacium*¹⁷⁹ stünde also im zweiten Teil, im späteren, der weit ins neunte Jahrhundert hineinreichen soll, wo die karolingische Emendatio die „klassische“ Formenlehre entscheidend förderte?

Auch in der Verwendung der Bezeichnung *fluvius*¹⁸⁰ vermag ich keine entscheidende Diskrepanz zwischen dem Gebrauch in BN I und BN II erkennen, zumal die Belege in II wieder sehr dünn gesät sind. *Fluvius* wird im gesamten Text 13mal verwendet; gemeint sind damit Salzach, Saalach, Inn, Fischach, Isen und in BN I (4,7) die Traun in Bayern sowie BN II (15,1) die Traun in Oberösterreich¹⁸¹. Daß in BN 15,2 gleich wieder die Bezeichnung *fluvius*, diesmal für den Grünbach, gesetzt wird, kann auch aus dem Weiterwirken des *fluvius* aus der Zeile vorher resultieren. Dieses Prinzip der Beharrung, des blockweisen Festhaltens an einem Terminus, läßt sich auch in anderen Passagen feststellen¹⁸². Wolfram bietet schließlich für den *fluvius* Grünbach auch eine topographisch einleuchtende Erklärung¹⁸³.

Im zweiten Teil der BN änderte sich der Stil, allein schon durch die geänderten inhaltlichen Intentionen¹⁸⁴. Wieder sollte man sich aber vor Generalisierungen hüten, was die Stilisierung des Textes in BN II betrifft, wie: „Die Eintragungen der einzelnen Schenkungen erfolgten in völlig stilisierter Form nach einem Schema.“¹⁸⁵ Zugegebenermaßen erfolgt ein großer Teil der Angaben nach dem Muster *David presbiter vir nobilis ad Salzpurch totum dedit, quod habuit ad Chiribheim* (BN 16,1). Daneben gibt es aber doch Passagen, die wesentlich davon abweichen: BN 18,5 *confirmatio terminum facta est de traditione ipsa, quam Wenilo venator quesivit, sed per veraces viros inventum est et signa facta sunt*¹⁸⁶; BN 18,8 *noticia, qualiter Arn episcopus conquisivit traditionem Eginolfi a Willibhelmo filio eius sive*

177 Zum Genetiv Pl. auf *-ium* bei *fornax* s. ThLL V 1, 2, 1118, 16 ff.; zu weiteren Formen *DuCange* 3, 568. Zur Heteroklise *Hofmann/Szantyr*, Grammatik 452. Beispiele, die unserem vergleichbar sind: *dulcium* zu *dulcis* (ThLL V 1, 2198, 46 ff.), *altarium* zu *altare* (MLW I 504,33 ff.). Im Material des MLW in München findet sich kein Beleg für einen Lemmaansatz **fornacium*, *-ii*. Vgl. *Lošek*, *Conversio* 264.

178 *Wanderwitz*, *Salzwesen* 13 ff.

179 Vgl. Anm. 177.

180 *Wolfram*, *Stützpunkte* 22, nach *Haupt*, *Untersuchung* 174 f.

181 Die weiteren Stellen: BN 2,1. 4,2. 4,8. 5,1. 5,4. 6,2. 9,2. 12,2. 14,1. 14, 49.

182 Häufungen: *vir illustris* BN 14,43–45 u. 18,1–2. *tradere* BN 14,1–7. *donare*/*donatio* BN 13,12–13 u. 14,35–39. In cap. 16 u. 24 begegnet nur *dare*. Vgl. *Haupt*, *Sprache* 37 f.

183 *Wolfram*, *Stützpunkte* 22.

184 Siehe S. 51.

185 *Haupt*, *Sprache* 46.

186 Siehe dazu S. 22.

*Etich comitis ab Atan, id est ecclesiam sancti Iohannis cum rebus suis et Chyem-berch ad Tagabartingen*¹⁸⁷. Der veränderte Anspruch bezüglich Inhalt und Form schlägt sich auch in der Sprache nieder; gerade diese Rücknahme der sprachlichen Ausdrucksmittel macht einen Vergleich mit den stärker erzählenden Passagen des ersten Teils der BN problematisch, fast unmöglich. Die Termini lassen auf eine (größere) zeitliche Diskrepanz zwischen der Abfassung eines ersten und eines zweiten Teils der BN keine Rückschlüsse zu. Auch die Aktualisierungen¹⁸⁸, die im übrigen in der BN weniger oft auftauchen als in der um einiges kürzeren NA, können keine Argumente dafür liefern.

Wenn man nun aufgrund der vorgebrachten Kriterien zu einer Datierung auf 798 oder wenig später zurückkehrt, bleibt die Frage nach dem Zweck der Abfassung zu diesem Zeitpunkt. Auch die Antwort auf diese Frage muß eine Rückkehr sein zu „alten“ Ansichten, die jetzt teilweise neu zu bewerten sind. In BN 13,13 *de illa ecclesia ad Pûron placitum est habitum coram Ludwico rege* sah Hauthaler einen Hinweis auf Ludwig den Deutschen und wollte daher diesen Satz als weit in die erste Hälfte des 9. Jahrhunderts gehörend tilgen. Inzwischen ist erwiesen, daß es sich bei dem genannten *rex* um Ludwig den Frommen handelt, der im Herbst 791 diesem Gerichtsakt vorsah¹⁸⁹. Mit diesem *placitum* war die Sache allerdings nicht abgetan, denn *rursum placitum est habitum de ipsa ecclesia Arnonis et Wenilonis coram Richolfo et Geroldo legatis domni Karoli regis* (BN 13,13). Dieser Rechtsstreit muß spätestens Ende August 799 beigelegt gewesen sein, denn der genannte Gerold starb am 1. September dieses Jahres¹⁹⁰. Am Ende des cap. 13 ist somit eine Datierung der darin geschilderten Ereignisse spätestens ins Jahr 799 gegeben¹⁹¹.

Für einen Ansatz der Datierung auf kurz nach 798 ist der Hinweis von Wanderwitz auf einen möglichen Zusammenhang mit der Immunitätsverleihung an Salzburg zu berücksichtigen: „Erst die Verleihung der Immunität markiert einen Zeitpunkt, an dem die Besitzverhältnisse wieder in den Vordergrund traten.“¹⁹² Zwar ist die betreffende Urkunde Karls verloren, und man kann nur aus den Bestätigungen Ludwigs des Frommen vom 5. Februar 816 und Ludwigs des Deutschen aus dem Jahr 837 auf sie rückschließen¹⁹³. Wanderwitz nähert sich in seiner Argumentation den Thesen Wolframs: „Jetzt“ mußte man den rechtlichen Status sowohl des Salzburger Sitzes als auch den der Menschen, die dort zu ihm gehörten, neu fixieren; „eine besondere geistliche Qualität“¹⁹⁴ versuchte

187 Siehe dazu S. 22 u. 76 ff.

188 Vgl. S. 23 ff.

189 *Wolfram*, Mitteleuropa 190.

190 *Wolfram*, Mitteleuropa 190, mit Anm. 18 (dort weitere Verweise u. Lit.).

191 Vgl. schon S. 36 f.

192 *Wanderwitz*, Besitzlisten 58 f.

193 Ed. in SUB II Nr. 5, bzw. neu bei *Santifaller*, Originalurkunde 50 ff., sowie Dipl. Ludow. Germ. 22 (ed. *Paul Kehr* [1934], 26 f.)

194 Wie Anm. 192 u. *Wolfram*, Libellus 182 f.

man zu diesem Zweck mit dem Einbau der Heiligenlegende Ruperts zu erreichen. Dem ist nicht zu widersprechen, doch setzt Wanderwitz den Rahmen für diese Verleihung der Immunität (zu) weit, wenn er ihn mit 798 beginnen, aber erst mit 814, dem Todesjahr Karls, enden läßt. Warum sollte die Immunitätsverleihung nicht in ursächlichem Zusammenhang mit der erfolgten Erhebung Salzburgs zum Erzbistum gestanden sein?

Es ist auffallend, daß der größte Teil der Immunitätsverleihungen¹⁹⁵ Karls, von denen einige, wie die verlorene aus Salzburg, durch spätere Karolingerherrscher bestätigt wurden, in die Zeit von ca. 787 bis 800 fällt¹⁹⁶. Da der terminus post quem bezüglich Salzburg und somit für die Datierung der BN mit 798 unumstößlich gegeben ist, kommen wir wieder auf den Zeitraum 798/800. Es bleibt die Frage, ob sich aus den beiden Bestätigungsurkunden Rückschlüsse auf das Deperditum ziehen lassen. Gewiß ist es nicht unproblematisch, hier Textvergleiche anzustellen, zumal das Diktat dieser Urkunden auch durch die Formulae beeinflußt ist¹⁹⁷. Dennoch ist auf sprachliche Indizien hinzuweisen, die, sollte wirklich die Immunitätsverleihung der entscheidende Anlaß für die Abfassung der BN gewesen sein, wieder in den Zeithorizont um 800 führen. Es geht um folgende Passage: *vir venerabilis Arno, Iuuenensis ecclesiae archiepiscopus nec[non Salz]burgensium detulit nobis auctoritates immunitatum domni et genitoris nostri Karoli, bonae memoriae piissimi augusti, in qua erat insertum, qualiter ipsam sedem eqs.* Der Plural bzw. die Pluralia *auctoritates immunitatum* weisen zunächst darauf hin, daß diese Bestätigung für Salzburg nicht isoliert zu sehen ist, sondern in einer Reihe steht mit weiteren Bestätigungen aus den ersten Regierungsjahren Ludwigs¹⁹⁸. Die Änderung fällt besonders auf, wenn man Form. imp. 13 vergleicht, die in oben zitiertem Ausschnitt ähnliche Formulierungen bietet, vor allem aber auch dadurch, daß beim konkreten Eingehen auf die Vorlage des Diploms für Salzburg der Singular *in qua [!] erat insertum, qualiter* übernommen wurde. Aufschlußreich ist weiters der Blick auf die Bestätigungsurkunde Ludwigs des Deutschen aus dem Jahr 837¹⁹⁹. Darin ändert man gegenüber dem Diplom Ludwig des Frommen nicht nur das oben angesprochene *in qua erat insertum* zu richtigem *in quibus continebatur insertum* nach vorangehendem Pluralbezugswort; man ändert auch die Titulatur, es heißt dort: *obtulit nobis auctoritates immunitatum avi videlicet nostre pie recordationis Karoli imperatoris nec non domni et genitoris nostri Hludouuici serenissimi augusti.* Aus

195 Vgl. allgemein zu diesem Komplex *Semmler*, *Traditio und Königsschutz* 1 ff. Für Salzburg *Santifaller*, *Originalurkunde* 44 ff.

196 Siehe im Anhang zu den *Dipl. Karoli M.*, S. 492 f.

197 Besonders sind zu nennen Form. imp. (MG Leg. sect. V, ed. *Karl Zeumer* [1886]) 4, 11, 12, 13; für die zweite Urkunde sind zeitlich auch 16 u. 28 heranzuziehen. Vgl. *Santifaller*, *Originalurkunde* 29. Zu *Formulae Salzburgenses* s. *Bischoff*, *Formelbücher und Briefe* 9 ff.

198 Vgl. *Santifaller*, *Originalurkunde* 32.

199 *Dipl. Ludow. Germ.* 22 (wie Anm. 193). Siehe *Santifaller*, *Originalurkunde* 49.

dieser Änderung läßt sich allerdings kein Rückschluß auf eine zeitliche Einordnung ziehen, da sowohl *augustus* als auch *imperator* als Bezeichnungen für Karl in den *Formulae* erscheinen²⁰⁰.

Für die Datierung der BN folgt daraus: Die von Wanderwitz ins Spiel gebrachte These, die Abfassung der BN könnte mit der Immunitätsverleihung in Zusammenhang stehen, warf die Frage nach einer möglichen zeitlichen Fixierung dieses Privilegs auf. Wie zu zeigen war, wird man sie schon aus sprachlichen Gründen in den Zeitraum zwischen 798 und 800 legen müssen. Aber auch der sachliche Hintergrund spricht doch zwingend dafür, einen Konnex herzustellen zwischen Erhebung zum Erzbistum, Verleihung der Immunität und Anlegen einer (überarbeiteten) Zusammenfassung des Besitzes des neuen Erzbistums, in dem auch die Gründungslegende, mit dem Namen Rupert verbunden, gebührenden Raum finden mußte. „Zwischen Herbst 797, der Kaiserkrönung Karls des Großen am Weihnachtstag 800 und den Aachener Synoden von 801/02 muß Arn mehrmals mit seinem Herrn zusammengetroffen sein.“²⁰¹ Nichts spricht also dagegen, eine zeitliche Fixierung all dieser zusammengehörenden Ereignisse zwischen 798 und 800 vorzunehmen. Dieser Zeitraum ist somit auch für die Abfassung der *Breves Notitiae* gewonnen²⁰².

E. GLIEDERUNG UND AUFBAU DER GÜTERVERZEICHNISSE

Die von Friedrich Keinz²⁰³ eingeführte, bis heute im wesentlichen übliche Kapiteleinteilung in NA 1 bis 8 und BN 1 bis 24²⁰⁴ nimmt auf inhaltliche Kriterien nur wenig Rücksicht, so daß in letzter Zeit immer wieder Gliederungen vorgeschlagen wurden, die inhaltlichen Zusammenhängen gerechter wurden. Dabei wurde aber ein zweiter wesentlicher Aspekt, nämlich der sprachlich-formale, der von den Kompilatoren der Güterverzeichnisse durchaus auch in „literarischer“ Absicht eingebracht wurde²⁰⁵, vielfach vernachlässigt. Außerdem wird man der Struktur gerade eines so komplizierten Stückes wie der BN durch eine bloße Auflistung in bis zu 17 aufeinanderfolgende Abschnitte nicht gerecht²⁰⁶. Haupt und Wolfram hatten bereits stärker differenzierende Schemata vorgelegt, in denen auch sprachliche Kriterien ihren Niederschlag fanden, die unter anderem zur Zweiteilung in BN I und BN II führten²⁰⁷.

200 Siehe dazu grundlegend *Wolfram*, Herrschertitel, bes. 28 ff.

201 *Wolfram*, Mitteleuropa 210.

202 Siehe auch S. 9.

203 *Keinz*, *Indiculus* 15 ff.

204 Die auch praktizierte Zitierweise nach SUB I u. II sowie Seiten 1 ff. u. A1 ff. hat Nachteile: s. S. 38, S. 43 f. u. S. 49 ff. (BN I/II).

205 Vgl. zu BN I. D unserer Einteilung.

206 So *Wanderwitz*, Besitzlisten 35.

207 *Haupt*, Untersuchung 185 ff.; *Wolfram*, *Libellus* 205 ff.

Aufgrund der im folgenden gebotenen Gliederungen ist dies allerdings nur mehr bedingt zu halten; diese Analysen gehen vom formal-sprachlich-stilistischen Aspekt im Text der Güterverzeichnisse selbst aus. Es wird zu zeigen sein, daß auch und gerade durch bewußten Einsatz formaler Mittel von den Kompilatoren eine Strukturierung erreicht wurde, die Grundtendenzen wie Unterschiede der beiden Texte darlegt. Die Überlieferung wird diese Ansätze in vielen Punkten bestätigen, ja stärken.

Beginnen möchte ich mit einer Analyse der BN, denen allgemein ein größeres „literarisches“ Bemühen, zumal in den erzählenden Passagen, zugestanden wird²⁰⁸.

Aufbau der Breves Notitiae

Praefatio

I. 1–13,13

A. Theodo–Rupert (1–3,7)

a. Rupertlegende und erste Schenkungen (1–2,11)

b. Libellus Virgilii I/1. Teil (3,1–3,7)

B. Rupert–Theodbert (3,8–5,5)

a. Libellus Virgilii I/2. Teil (3,8–3,16)

b. Nonnberg (4)

c. St. Peter (5)

C. Hucbert (6–7,4)

a. Schenkungen (6)

b. Einschub: Jagd und Forst (7,1–7,2)

c. Schenkungen (7,3–7,4)

D. Odilo–Virgil (7,5–10,5)

a. Herrschaftsverhältnisse, erste Schenkungen (7,5–7,7)

b. Libellus Virgilii II (8,1–8,15)

c. Schenkungen Odilos an Maximilianszelle (9)

d. Schenkungen Edler an Maximilianszelle (10)

E. Virgil–(Tassilo) (11–13,13)

a. Herrschaftsverhältnisse, erste Schenkungen (11,1–11,3a)

b. Einschub: Nachtrag von Schenkungen (11,3b–12,3)

c. Libellus Virgilii III (13,1–13,7)

d. Schenkungen an Otting (13,8–13,13)

II. Schenkungen Edler und Niedrigerer an Salzburg (14,1–24,4)

Vorbemerkung zur Gliederung der BN

Schon immer wurde eine Zweiteilung der Breves Notitiae mehr oder weniger zur Kenntnis genommen und kommentiert, wobei die Trenn-

²⁰⁸ Vgl. *Beumann*, Textgeschichte 185 ff., der auch den Zusammenhang mit der Hagiographie zur Sprache bringt. Anders *Glaser*, Anfänge 360, der „eine biographische oder hagiographische Absicht“ nicht erkennt.

linie nicht unumstritten blieb. Ursprünglich²⁰⁹ faßte man den Teil I in den Kapiteln 1–13. Herbert Haupt nahm eine Zweiteilung in 1–14 (bearbeitete Notitia Arnonis) und 15–24/28[?] (topographisch geordnetes Traditionsbuch) an²¹⁰. Ihm folgten im wesentlichen Herwig Wolfram und Heinrich Wanderwitz²¹¹, wobei letzterer allerdings durch die Seitenangabe „A 13“ nicht genau erkennen läßt, wo er die Zäsur setzt (es könnte BN 13,12 oder 14,1 sein).

Ich kehre mit meiner Gliederung wieder zu der Teilung 1–13 und 14–24 zurück. Zwei Gründe dafür vorweg, die auch auf das oben Angeführte Bezug nehmen: Es ist weder der Teil 1–14 eine bearbeitete Notitia Arnonis, noch ist 15–24 ein rein topographisches Traditionsbuch; ein solches müßte man (spätestens) in cap. 14 beginnen lassen²¹².

Die einzelnen Abschnitte der Gliederung

Im wesentlichen unterscheiden sich die Abschnitte I und II der BN dadurch, daß in I das chronologische Prinzip vorherrscht, in II das topographische. Beide Prinzipien sind allerdings nicht konsequent durchgehalten²¹³. Wesentlich für Teil I ist die erzählende Komponente, die in II fehlt. Teil I ist vor allem charakterisiert durch das Wechselspiel der Salzburger Bischöfe von Rupert bis Virgil (Arn erscheint in 1 bis 13 nicht als *episcopus*²¹⁴) und der bayerischen Herzöge von Theodo bis Tassilo III.²¹⁵ Ab Hucbert schließen sich, jeweils am Ende der Abschnitte, auch Schenkungen Edler an.

Bereits im ersten Satz des Abschnitts I. A. a treten die beiden Hauptakteure dieses Abschnitts in Erscheinung: BN 1,1 *primo . . . Theodo dux Baioariorum . . . beato Rūdberto episcopo*. Dieser Satz ist auch in der wesentlichen Überlieferung durch Initiale hervorgehoben²¹⁶. Theodo und Rupert bleiben dann in den folgenden Passagen Handlungsträger, grammatisch gesprochen Subjekt (1,2. 1,3. 1,4. 2,1. 2,3. 2,5. 2,6 usw.), im abschließenden Satz 2,11 werden beide wieder genannt und die vorher aufgezählten Aktivitäten zusammenfassend abgerundet: *hec quoque omnia*

209 Vgl. *Lhotsky*, Quellenkunde 152.

210 *Haupt*, Sprache 35 ff. u. ö. Die mißverständliche Zahlenangabe ebda., 36.

211 Siehe Anm. 206 f.

212 Zum Verhältnis der beiden Texte s. S. 21, S. 24 f. u. S. 58. Zu BN II im folgenden.

213 Vgl. unten S. 48 ff.

214 Siehe auch zum Problem *archiepiscopus* S. 35 ff.

215 Dieses wesentliche Gliederungsprinzip ist zwischen den Zeilen schon aus den Äußerungen von *Semmler*, Geistliches Leben 363 f. u. 366, zu ersehen, der auf das Wechselspiel immer wieder hinweist. *Wanderwitz*, Besitzlisten 36, sieht das „einzige strukturierende Element“ im Bemühen, „die Bedeutung Ruperts als Bistumsgründer und Missionar Bayerns hervorzuheben“. Für Rupert formulierte *Wolfram*, Grenze und Mission 64: „Zweifelloso arbeitete Rupert . . . mit den Agilolfingerherzögen Theodo und Theotpert ohne die geringsten Schwierigkeiten zusammen.“ Vgl. auch *Wolfram*, Zeitpunkt 303; *Reindel*, Salzburg und die Agilolfinger 66.

216 Vgl. den kritischen Apparat.

suprascripta idem Theodo dux in suam elemosinam dedit ad ipsum locum sancto Rūdberto episcopo et ad ipsam sedem perpetualiter confirmavit.

Abschnitt I. A. b beginnt mit dem noch später wiederkehrenden *interea vero*²¹⁷, der Beginn eines neuen Kapitels wird in den Handschriften mit Initiale und Randglosse angekündigt. Bevor in der Angelegenheit Maximilianszelle die beiden, nämlich Theodo und Rupert, wieder zu Handlungsträgern werden (3,2. 3,6. 3,7), sind die beiden *servi* eingeführt, *unus . . . servus sancti Rūdberti episcopi, . . . alter . . . servus ipsius ducis*. Im ersten Satz des neuen Abschnitts werden also wieder beide Hauptakteure genannt.

Mit *interea vero* (vgl. oben) wird in BN 3,8 der Übergang zum nächsten Handlungspaar (I. B), nämlich Rupert und Theodbert, eingeleitet. In der Überlieferung wird dies nicht als Neubeginn verstanden, da ja der Libellus Virgilio weitergeht, womit die Einheit und Komplexität dieses „Buches im Buch“ klar belegbar ist²¹⁸. Der Übergang vom vorherigen zum neuen Abschnitt wird aber durch die Handlungsträger bestätigt, die im ersten Satz begegnen: Theodo, der abtritt, aber 3,8 *Theodeberto filio suo . . . domni Rūdberti episcopi causam* ans Herz legt. Der ganze Teil I. B. a wird dann effektiv mit dem Hinweis auf die vielen Aktivitäten, die Rupert *bis novellis temporibus christianitatis in eadem regione perfecit* (3,16), abgeschlossen.

Mit Initiale und Glosse kündigen die Codices den neuen Abschnitt über Nonnberg an: I. B. b. Es verwundert nicht, daß wiederum bereits im ersten Satz das Handlungspaar auftritt: 4,1 *beatus pontifex una cum consilio . . . domni Theodberti ducis*. Die Geschichte Nonnbergs wird also hier in den chronologischen Rahmen gestellt, während sie in der Notitia Arnonis einen Sonderplatz einnimmt²¹⁹. Der Abschluß erfolgt, ähnlich zu cap. 2 für I. A. a, mit *hec omnia perpetualiter ibidem confirmavit* (4,10).

Der Übergang zu St. Peter und somit zum Teil I. B. c zeigt sich in den ersten Worten von 5,1 *ad ipsam namque Iuuauensem episcopii sedem* (vgl. 14). Im folgenden wird auch gleich der für die Schenkungen verantwortliche Mann genannt, nämlich *idem dux Theodbertus* (5,1); die Handschriften zeigen Initiale, Glosse und zum Teil sogar Überschrift (*ad eandem sedem beneficia ab eodem duce*).

Relativ kurz behandelt wird dann im Text Hucbert (I. C) – weil er keinen Gegen- oder, besser gesagt, Mitspieler auf bischöflicher Seite hat? Jedenfalls steht dieser Abschnitt etwas außerhalb des üblichen Schemas. Zunächst allerdings wird *Hucbertus dux, filius et successor Theodberti ducis* (Anschluß an I. B) ordnungsgemäß vorgestellt, ja es wird betont, er handle *eadem quoque intentione* (alles BN 6,1); auch in den Handschriften erfolgte der Hinweis auf einen neuen *dux* als Titel am Rand. Mit 7,1, also I. C. b, begegnet der erste große Einschub, nämlich die Darstellung der

217 So 3,8. Vgl. 8,5 *postea vero*.

218 Vgl. *Wolfram*, Libellus 185 ff. Siehe Anm. 7.

219 Dazu ausführlich S. 53 u. 70 ff.

venatio, que ad istam sedem pertinere debet, erstmals also ein Titel im Text selbst (so die Überlieferung). Die Bedeutung, die diese Schenkung für Salzburg hatte, macht diesen Einschub erklärlich²²⁰.

Bei den folgenden Schenkungen 7,3–7,4 (I. C. c) ist bemerkenswert, daß mit Madelhelmus der erste *vir nobilis* als Tradent erscheint²²¹. Zwei Dinge scheinen mir dafür zu sprechen, daß hier das sachliche Prinzip der *venatio* eine Einordnung der Schenkung an dieser Stelle bedingt hat: Erstens erscheint der Abschnitt in der entsprechenden Passage der NA nicht²²², zweitens fehlt in allen Codices ein zu ergänzendes Prädikat < *tradidit* >, so daß der Verdacht naheliegt, die betreffende Stelle sei aus einem größeren Abschnitt herausgenommen worden, wo bereits ein Prädikat vorhanden war. Tatsächlich begegnet Madelhelmus im Text noch einmal, und zwar in BN 14,6; er schenkt dort gemeinsam mit seinem Bruder (vgl. an der Stelle 7,3 den Hinweis auf die *coheredes!*). Auf den Gesamtaufbau von Teil I bezogen, liegt im Abschnitt C jedenfalls das erste Mal die Appendix von Adelschenkungen vor, wie sie auch in den folgenden Kapiteln D und E, jeweils am Ende der betreffenden Teile, zu finden sind²²³.

Schon in BN 7,5 und nicht erst mit Beginn des 8. Kapitels kündigt sich, auch in den Handschriften, ein neuer Abschnitt an (I. D): *In illis quoque temporibus* (vgl. 13,1) beginnt die Zeit Odilos, dessen Anfänge allerdings nicht ganz einfach waren²²⁴. Und gleich im ersten Satz des neuen Abschnitts tritt ein neuer Handlungsträger auf, der im folgenden noch an Bedeutung gewinnt, nämlich *domnus Pippinus rex* (vgl. zu I. E). Schon im nächsten Satz bereitet die Beziehung *ad Inuavensem sedem* (7,6) das Feld für die kommende Auseinandersetzung, dargestellt im Rahmen des Libellus Virgilii II (I. D. b). Fast schon kunstvoll wird aber zunächst die Verbindung zu den früheren Zeiten und somit zu den Abschnitten I. A. b und I. B. a hergestellt, also zum Libellus Virgilii I, und zwar mit der Erwähnung von *Theodbertus dux* und *Rūdbertus episcopus* in BN 8,1; auch darauf wurde in der Überlieferung wieder Rücksicht genommen. Erst nach der Vorgeschichte, wo zum Beispiel 8,3 wieder Rupert und Theodo sowie auch Theodbert Erwähnung finden, wird mit 8,5 der Widerpart Odilos eingeführt, nämlich *Virgilius peregrinus, der suscepit regimen ipsius Inuauensis sedis et episcopatum* [!], eingeleitet mit einer Temporalangabe wie 1,1. 3,1 oder 3,8, nämlich *postea vero*. In der Überlieferung ist im folgenden Kontext des Libellus Virgilii II die Zeugenliste (8,12) durch Initialen heraus-

220 Siehe *Wolfram*, Libellus 207.

221 Siehe *Wolfram*, Agilolfinger 136.

222 Vgl. IS 42.

223 I. D. d und I. E. d.

224 Siehe *Wolfram*, Mitteleuropa 98 ff.; *Jarnut*, Odilo 281 ff., bes. zur *peregrinatio* und auch zu Gliederung und Randglossen.

gehoben und der ganze Abschnitt (zum Teil am Rand) mit *de lite Virgilii et cuiusdam Ursi presbiteri eqs.* betitelt²²⁵.

Mit den Kapiteln 9 und 10, I. D. c und I. D. d unserer Gliederung folgen zwei Abschnitte, die Schenkungen an die Maximilianszelle durch Odilo und Edle umfassen. Keine der dabei angeführten Vergabungen begegnet auch in der Notitia Arnonis; das entsprechende Kapitel 8 endet dort mit der Auseinandersetzung Odilo–Virgil, also, auf die BN bezogen, mit dem Ende von Libellus Virgilii II²²⁶. In den BN bilden die beiden Kapitel 9 und 10 durch die Überschrift (*Hec sunt, que dedit Ottilo dux sancto Maximiliano*) und die abschließende Bemerkung 10,5 *hucusque bona sancti Maximiliani* eine Einheit, die auch innerhalb der Überlieferung als eine solche verstanden wurde. Doch setzt sich das Kapitel 10 durch die Einleitung *eiusdem quoque ducis temporibus* (vgl. 7,5) vom vorangehenden ab, die Schenkungen der Edlen bilden gewissermaßen wieder den Anhang, wie schon in I. C. d zu sehen war und wie auch bei I. E. d zu vermerken sein wird.

Es wurde schon bei Beginn des Abschnitts I. D darauf hingewiesen, daß mit *Pippinus rex* ein (in der NA fehlender) neuer Handlungsträger auftaucht. Auch am Beginn des Abschnitts I. E, wo mit Bedacht in der Gliederungsübersicht (Tassilo) geschrieben wurde, steht Pippin und neben ihm seine *soror . . . nomine Hiltrut*. Es geht jetzt wieder um Salzburg, wie schon in der Überschrift mit *iterumque ad Iuvavensem sedem* angekündigt wird. Der Verfasser hat es verstanden, seine zumindest in diesem Abschnitt greifbare prokarolingisch-antitassilonische Tendenz²²⁷ auch mit sprachlichen Mitteln zu untermauern: Tassilo ist nur eine Randfigur, das Sagen haben Pippin und Hiltrut, der *dux* selbst wird im Genetiv vorgestellt (11,1 *soror domni Pippini regis nomine Hiltrut, mater Thassilonis ducis*). Tassilo wird im gesamten Text der BN nur viermal namentlich genannt, neunmal dagegen in der NA. Als selbständig handelnd, das heißt grammatisch als Subjekt, findet man ihn überhaupt nur BN 11,2, und zwar mit dem Zusatz *unâ cum matre sua Hiltrude concedente domno Pippino rege* (man vergleiche dazu die starke Stellung des Theodo in cap. 2²²⁸). Sollte das folgende Prädikat *dederunt* nicht auf den Einfluß der Umgangssprache zurückzuführen sein²²⁹, dann bildet auch dieser Plural *dederunt* eine fast schon raffinierte Charakteristik der Stellung Tassilos: Er ist zwar das Subjekt (im Singular), handeln, das heißt *dare*, kann man aber nur im

225 Zur Interpretation ausführlich *Wolfram*, Libellus 191 ff.; *ders.*, Mitteleuropa 128 ff.; *Jarnut*, Odilo 281 ff.

226 Joachim Jahn, mit dem ich einige Gedanken zu den Güterverzeichnissen austauschen durfte, bietet in seiner Studie eine Erklärungsmöglichkeit dafür (vgl. Anm. 23).

227 Antitassilonisch impliziert nicht allgemein antiagiolfingisch: Siehe auch S. 21 f. u. ö.

228 Vgl. S. 44 f. u. Anm. 227.

229 Zur Verbindung von zwei Subjekten mit *cum* und folgendem Prädikat im Plural s. *Hofmann|Szantyr*, Grammatik 433 f.

Plural, zu dritt. Auch im Kapitel 13 wird zu zeigen sein, daß in Otting nicht Tassilo, sondern Guntherius der entscheidende Mann ist²³⁰. Etwas zu relativieren sind die beiden in der Überlieferung hervorgehobenen Sätze, die 11,3 bzw. 12,1 den Übergang zum Abschnitt I. E. b bilden. Zwar stimmt die Bemerkung *huc usque prenotatę sunt traditiones ducum Bawarię regionis, quas dederunt ad Iuvavensem sedem* insofern, als im folgenden keine Schenkungen von Herzögen mehr genannt werden; aber es wurden auch schon früher *traditiones nobilium hominum* aufgeführt (7,3. 7,10), von denen es am Beginn von BN 12 heißt: *exhinc adnotantur*. Auffallend ist die Schenkung in 12,2, wo Tisa in den BN *temporibus Theoberti dedit*, NA 6,12 dagegen *per licentiam Ottiloni [sic] ducis*. Herwig Wolfram²³¹ hat darauf hingewiesen, daß diese Konsensschenkung Odilos als Teil einer topographischen Einheit genannt ist; ergänzend dazu sei darauf hingewiesen, daß die letzten beiden Agilolfinger in den BN eindeutig „schlechtere Presse“ haben als die frühen²³². Ob nun Odilo oder Theobert, jedenfalls ist im Kapitel 12 das chronologische Prinzip, das über weite Strecken des Abschnitts I dominierend ist, durchbrochen.

Mit dem Libellus Virgilit III, der Auseinandersetzung um Otting, folgt der Abschnitt I. E. c der neuen Gliederung. Nach der Überschrift mit der Angabe *temporibus domni Pippini regis et Thassilonis ducis* wird sofort der eigentliche Gegenspieler Bischof Virgils genannt, nämlich *Guntherius quidam comes*²³³. Man geht sicher nicht zu weit, wenn man in der folgenden Darstellung Tassilo (wieder) nur eine Nebenrolle zuweist, die sich im übrigen auch sprachlich äußert: Subjekte, also Träger der Handlung, sind abwechselnd *Guntherius comes* (13,1. 13,2. 13,4. 13,6 f.) und *Virgilius episcopus* (13,3. 13,5). Tassilo begegnet wieder nur im Genetiv: 13,10 *una cum consilio et consensu Thassilonis ducis*, eigentlicher Ansprechpartner aber ist Pippin (*peciit domnum Pippinum regem*). Die Probe bestehen diese Behauptungen, wenn man sie mit der entsprechenden Passage in NA 6,24 f. vergleicht. Dort werden diese Ereignisse zwar in ungleich kürzerer Form dargestellt²³⁴, aber zweimal erscheint Tassilo als Subjekt, als selbständig Handelnder. Abgeschlossen wird dieser Abschnitt I. E. c mit dem Hinweis auf die ewige Dauer (13,7 *ut ipsum cum sede semper esset*), ähnlich schon bei I. A. a und I. B. b.

Es folgen im letzten Abschnitt des Teils I, nämlich E. d, weitere Schenkungen, angehängt an die erzählenden Passagen wie schon I. C. c und I. D. d.

230 Sehr instruktiv die Gegenüberstellung von BN 13,10 u. NA 6,24 in IS 53.

231 Wolfram, Libellus 205.

232 Siehe auch S. 19 f. u. 47. Nur die oben angesprochene Schenkung aus BN 12,2 wird auch in der NA erwähnt (IS 51).

233 Zur Stelle s. auch S. 75. Störmer, Adelige Träger 164, u. Wolfram, Mitteleuropa 392, m. den Anm., haben dem „Chiemgauer Gaugrafen“ ja schon seine zwei Beistriche genommen. Zur hervorragenden Stellung der *comites* s. auch Haider, Oberösterreich im bairischen Stammesherzogtum 21 f.

234 Vgl. IS 52 f.

Einen markanten Einschnitt bildet 13,12: *nomina prediorum et fidelium virorum fuerunt hec*, fast wörtlich wiederholt als Titel zu cap. 14 *Nomina et predia fidelium virorum nobilium et mediocrum*. Wollte man die Zäsur zu Teil II der BN anders setzen als mit Beginn 14, so müßte man auf 13,12 zurückgehen, nicht aber auf den Beginn von cap. 15 vor²³⁵.

Somit ist auf die Besprechung des großen Abschnitts BN II einzugehen. Hier sei etwas weiter ausgeholt und zunächst zum topographischen Prinzip einiges gesagt, das ja als typisch für den zweiten Teil der BN im Gegensatz zu BN I mit dem chronologischen angesehen wird. Ansätze zur Zusammenfassung topographisch gleicher oder zumindest nahe beisammenliegender Schenkungen sind, wie oben erwähnt, zum Beispiel im 12. Kapitel zu ersehen, einem Einschub (Nachtrag) notabene. Vorher lassen sich eher Beweise für das Nichteinhalten dieses Prinzips zeigen, wie *Kupulbach* in 10,1 und 10,4. Die erste greifbare Zusammenfassung von Schenkungen an einem Ort enthält 13,12 mit insgesamt sechs Traditionen zu Eching. Abermals hilft auch die Überlieferung bei der Beweisführung: Die Codices bieten hier zum ersten Mal (wieder) eine Setzung der Ortsbestimmung auch am Rand, was bei den großen topographischen Einheiten der folgenden Kapitel Usus wird. Im Kapitel 14, und das ist klar zu betonen, setzen sich zwar diese Massierungen von Schenkungen an einem Ort durch (Pinzgau 14,1–2. Wallersee 14,6–7. Henndorf 14,8), werden aber auch immer wieder durchbrochen: Heining 14,13. 14,18. 14,26 und 14,39. Der erste lange Abschnitt, der nur Schenkungen an einem Ort berücksichtigt, ist 14,29–31 (Teisendorf). Würde man diesen Abschnitt mit seinen rund 20 Vergaben herausheben und in eine Reihe mit den Kapiteln 15–24 stellen, so wäre er weit umfangreicher als jeweils das gesamte Kapitel 16, 17, 20, 21, 22, 23 und 24. Wiederum sei auf die Überlieferung hingewiesen: Codex A beginnt erst mit Teisendorf seine Randverweise²³⁶. In BN 14 sind noch weitere umfangreiche Zusammenfassungen in 14,36 (Anthering; Randverweis!) und 14,44 (Grünbach) zu nennen. Die Wiederaufnahme von Schenkungen zu Grünbach sowie im Traungau wurde als ein Argument für eine Zäsur mit Beginn von Kapitel 15 gebracht²³⁷. Nun gibt es aber eine Reihe von Orten, welche sowohl in BN I unserer Zählung, das heißt in 1–13, als auch nach 15 aufgeführt werden: Holzhausen, Mögling, Nußdorf, Tittmoning, Tettelham. Andererseits gibt es Orte, die zunächst in den Kapiteln 1–13 und dann im Kapitel 14, später aber nicht mehr auftauchen, so daß man schon in 14 eine Zusammenfassung sehen kann: Högl, Fischach, Lieferung, Laufen, Piding, Wels, Reichenhall²³⁸. Die großen Blöcke jedoch, wo ein Ort nur in einem Kapitel, dort aber des öfteren, genannt ist, stehen schon ab

235 Siehe auch S. 43 f.

236 Siehe den kritischen Apparat zu den jeweiligen Passagen.

237 *Wolfram*, Stützpunkte 21 f. (nach *Haupt*).

238 Zu den Stellen im einzelnen s. die Verweise im umfassenden Ortsindex S. 175 ff. Vgl. zu Laufen (14,34) auch S. 23.

14 und in den dann folgenden Kapiteln: Kirchanschöring nur 14; Anthering nur 14; Kirchheim nur 16; Deinting nur 20; Halsbach 21 und 23 (hier deutet sich die Durchbrechung des starren topographischen Prinzips auch in BN II an); Hörafining nur 14,12; Henndorf nur 14; Berndorf nur 14; Pietling nur 14; Raitenhaslach nur 21, ein Verweis 23; Schwanenstadt nur 15; Tacherting nur 18; Törring nur 19; Teisendorf nur 14 (!); Seekirchen am Wallersee nur 14; Weildorf nur 14; Wimmern nur 14; Weißbach nur 14; Zeilarn nur 23. Durch all diese Aufstellungen sollte bewiesen sein, daß der Übergang zum topographischen Prinzip und somit zum Teil II mit 13,12 oder mit Beginn 14 zu sehen ist, nicht aber erst mit Kapitel 15. Auch ab dem Kapitel 15 ist diese Ordnung nur nach dem Ort der Schenkungen nicht strikt eingehalten. Kapitel 15 selbst berichtet über die Orte eines Gaus (so auch der Titel), 19 auch über *circumiacentibus locis*, 21 berichtet über zwei Orte, 23 fällt, wie schon die Überschrift *item alia* verrät, aus der Reihe; auch im letzten Kapitel geht es um mehr als einen einzigen Ort. Man wird den beiden Titeln in 13,12 und 14,1 den gebührenden Stellenwert zumessen müssen, will man einer Gliederung, die auch durch formale Aspekte gedeckt ist, gerecht werden. Dazu kommen noch einige Gesichtspunkte, die man für das Kapitel 14 als Grenze in Betracht ziehen sollte, so den Titel am Beginn, durch den der gesamte folgende Abschnitt bis cap. 24 abgedeckt ist, während die Überschrift zu 15 (*traditiones in Trungrawe*) nur das in eben diesem Kapitel Gebotene umfängt. Hinzuweisen ist auch vor allem auf den ersten Satz (14,1), in dem zum letzten Mal Rupert erwähnt wird, zum letzten Mal die alte Form *Iuuauensem sedem* steht (danach nur noch *Salzburch* u. ä.), zum letzten Mal die Formel *deo et sancto Petro atque sancto Rūdberto ad Iuuauensem sedem* quasi eine umfassende Schenkungsadresse am Beginn eines großen Abschnitts darstellt. Nicht zu übersehen ist auch die Tatsache, daß Arn (abgesehen von 13,13, wo er aber ohne Titulatur figuriert) ab 14 präsent ist, auch schon als *archiepiscopus*²³⁹, gewissermaßen also Rupert und Virgil ablöst. Virgil begegnet zwar noch einmal in 14,44, aber nach einer Nennung von Arn in 14,40, ein Umstand, der beweist, daß nicht nur das topographische, sondern auch das chronologische Prinzip in den Güterverzeichnissen kein starres Korsett darstellt. Somit relativieren sich auch Feststellungen wie: „Diese Transaktion [i. e. Kauf von Laufen durch Virgil] wird zusammen mit zwei Laufener Schenkungen überliefert, steht aber in den Breves Notitiae an einer Stelle, wo sie nicht hingehört und dementsprechend die Datierung erschwert“. Sie gehört insofern sehr wohl hierher, als in 14,34 Rechtsgeschäfte bezüglich Laufen zusammengefaßt sind²⁴⁰.

239 Zur *archiepiscopus*-Problematik s. ausführlich S. 35 ff.

240 Das Zitat aus *Wolfram*, Virgil als Abt 346. Daß die erste Nennung von Laufen, nämlich *hoc castellum*, aus einem größeren Zusammenhang stammt, beweist die Beobachtung S. 23.

So kann man zusammenfassend die Breves Notitiae in zwei große Teile gliedern. Der erste Teil ist geprägt durch das chronologische Prinzip, das aber an einigen Stellen durchbrochen ist. Die Bischöfe von Salzburg und die Herzöge aus dem Geschlecht der Agilolfinger prägen in ihrer Zusammenarbeit oder ihrem Antagonismus das Geschehen, wobei vor allem für Tassilo eine Betonung der Abhängigkeit von Pippin und seiner Mutter Hiltrud, und somit auch eine Betonung des karolingischen Einflusses in Bayern zu bemerken ist. In diesem ersten Teil der BN tauchen auch schon Schenkungen Edler auf, als Einschub sowie als Anhang zu den erzählten Partien und den Traditionen des Herrscherhauses. Der Übergang zum zweiten Teil erfolgt fließend ab den Kapiteln 13,12 und 14. Gekennzeichnet ist dieser zweite Abschnitt durch das Vorherrschen des topographischen Prinzips, das aber ebenso wie das chronologische in Teil I nicht strikt durchgehalten ist. Im zweiten Teil sind nur mehr Schenkungen Edler und Niedrigerer verzeichnet, und zwar in einer Kurzform, die zum Teil an die Überschriften in Traditionsbüchern dieser Zeit, wie dem aus Freising, erinnern²⁴¹.

Aufbau der Notitia Arnonis

Praefatio

I. St. Peter (1–6)

A. Herzogsschenkungen (1–5)

- a. Theodo (1)
- b. Theodbert (2)
- c. Hucbert (3)
- d. Odilo (4)
- e. Tassilo (5)

B. Konsensschenkungen Edler und Minderfreier (6,1–25)

- a. Schenkungen (6,1–21)
- b. Cella Au (6,22–23)
- c. Cella Otting (6,24–25)

C. Ecclesiae parrochiales (6,26–28)

II. Nonnberg (7)

III. Maximilianszelle (8,1–7)

Abschluß/Eschatokoll (8,8)

Verglichen mit den Breves Notitiae, zeigt die Notitia Arnonis einen einfacheren Aufbau, gekennzeichnet durch drei große Blöcke und im ersten Teil durch drei Abschnitte innerhalb eines Blocks, im ganzen umrahmt von der Praefatio und dem „ordnungsgemäßen Abschluß einer Notitia“²⁴².

241 Vgl. *Wolfram*, Libellus 209; *Wanderwitz*, Besitzlisten 36 f.

242 *Wolfram*, Libellus 206.

Auch in einem späteren Kapitel wird ausführlich auf die Praefatio eingegangen werden, auf die Notwendigkeit der Ergänzung um NA 7,1 und auf die gleichzeitige Tilgung der letzten beiden Wörter aus eben 7,1 in der Praefatio²⁴³. Jedenfalls verweist die Vorrede in ihrer neuen Gestalt auf beide Abschnitte I und II (III als Vorspiel zu und mit dem Abschluß in 8,8 braucht das nicht), und zwar mit dem Wort *de* (zweimal), das als eine Art Leitmotiv bei der Gliederung dienen kann.

Der erste Abschnitt I geht auf St. Peter, so wie es im ersten Teil der Praefatio angekündigt wird: *De hoc, quod ad episcopatum beati Petri eqs.* Innerhalb des Abschnitts I. A, den Herzogsschenkungen, gibt es das starre Prinzip der Auflistung der fünf agilolfingischen Herzöge. Theodo als erster wird im ersten Satz des ersten Kapitels (I. A. a) sofort als Tradent vorgestellt: *primum* (vgl. BN 1 *primo*) *quidem tradidit Theodo dux*. Es folgen darauf weitere Schenkungen, zumeist eingeleitet mit *simili modo*, *simul* oder *item*. Neben Theodo begegnet im gesamten ersten Kapitel keine andere handelnde Person.

Die Formulierung *succedente . . . filio eius Theoberto duce* bildet, ebenfalls in Verbindung mit einer Schenkung an Salzburg, den Übergang zu I. A. b (NA 2). Auch hier erscheint neben Theodbert keine zweite Person, ebenso wie im kurzen Abschnitt I. A. c (NA 3) über *successor . . . filius eius Hucbertus dux. Post hunc extitit Otilo dux* leitet zu I. A. d im Kapitel 4 über, *post hunc vero successit filius eius Tassilo dux*, dessen Schenkungen im Kapitel 5 den Abschnitt I. A beschließen. Tassilo ist hier in I. A. e selbständiger Handlungsträger, was für ihn und die NA vor allem in Hinblick auf die Gestaltung der entsprechenden Passagen in den BN sehr aufschlußreich ist²⁴⁴. Diese klare Unterteilung in die Abschnitte a bis e, die durch das Handeln der einzelnen Herzöge geprägt ist, wird auch in der Überlieferung durch Absatzzeichen und durch Wiederholen des Namens am Rand bestätigt. Der Blick auf die Gliederung der BN macht das starke Zurücktreten der Salzburger Bischöfe, das selbständige Handeln der Herzöge, auch in Hinblick auf die karolingischen Verwandten, klar ersichtlich²⁴⁵. Überhaupt fällt auf, daß die beiden Hauptgestalten der Salzburger Kirche in dieser Zeit, nämlich Rupert und Virgil, ungleich weniger häufig genannt werden als in den BN: Rupert neunmal in der NA, aber dreißigmal in den BN, bei Virgil ist das Verhältnis gar zwei zu achtzehn.

Als Überschrift zeigt der erste Satz von cap. 6: *Item de hoc, quod tradiderunt liberi Baiuarii per licentiam Tassilonis ad supradictum episcopatum* alle Merkmale, die auf einen neuen Abschnitt hinweisen, der sich aber ins Gesamtkonzept einfügt: Die Einleitung mit *de*, der Anschluß an cap. 5 durch die Nennung Tassilos, die Stellung im Block St. Peter durch *ad*

243 Siehe S. 70 ff.

244 Vgl. den Abschnitt I. E in der Gliederung der BN.

245 Wie Anm. 244.

supradictum episcopatum. Aber auch Boso, sowohl im letzten Satz von I. A (NA 5,7) als auch im ersten Satz nach der Überschrift in I. B. a (6,2) genannt, bildet sozusagen ein Bindeglied. Boso steht auch an erster Stelle im Kapitel 14 der BN – vielleicht ein weiterer Beweis für die oben erarbeitete Zäsur für den Beginn des zweiten Teiles der BN. Das in I. A so strikt eingehaltene Prinzip der relativen Chronologie wird im Abschnitt I. B mehrmals durchbrochen, so 6,12 durch die Nennung Odilos²⁴⁶, aber auch durch die Reihung von Au (I. B. b) vor die Gründungsgeschichte Ottings (I. B. c)²⁴⁷. Während die Geschichte von Au in den BN gänzlich fehlt, ist die Wiedergabe der Geschehnisse um Otting nur ein stark verkürzter Libellus Virgillii III²⁴⁸. In 6,25 wird der Abschnitt I. B durch das resümierende *istas ecclesias consistunt in Salzburgae et Chimgae pagibus* abgeschlossen.

Fast rein aufzählenden Charakter hat der folgende Abschnitt I. C (6,26–28) über die *ecclesiae parrochiales*²⁴⁹. Wieder erscheint eine Einleitung mit *de*, wieder ist mit *item* und dem Hinweis auf *ecclesiae* ein Übergang vom Vorangehenden hergestellt. Innerhalb des Abschnittes I. C gibt es eine Ordnung nach *pagi*, und man darf annehmen, daß die erstgenannte *ecclesia ad See* die älteste ist²⁵⁰.

Als zweiter großer Abschnitt folgt die Geschichte Nonnbergs, seine Gründung und seine Dotation durch Theodbert. Dieser Teil II ist gekennzeichnet durch eine eigene Praefatio, eingeleitet mit *de*, und durch die Herausnahme aus der chronologischen Einheit Theodbert (I. A. b = cap. 2); in den BN findet sich der entsprechende Abschnitt eingebettet in die übrigen Aktivitäten Theodberts und Ruperts²⁵¹. Nonnberg nimmt aber auch in der NA selbst eine Sonderstellung ein, wenn man den Aufbau der beiden Güterverzeichnisse vergleichend gegenüberstellt. Analysiert man die Gegenüberstellung in den entsprechenden IS sprachlich-formal, ist klar zu ersehen, daß der Text bezüglich Nonnberg in der NA größeren Umfang annimmt als in den BN, etwas, das sonst sehr selten zu beobachten ist²⁵². Man geht sicher nicht fehl, wenn man diesen Umstand auf die besondere Rolle der Agilolfinger in den ersten Zeiten dieser Gründung zurückführt²⁵³.

Der dritte große Block innerhalb der NA (III) behandelt die Geschehnisse rund um die Maximilianszelle; wieder hebt eine Einleitung mit *de* diesen Abschnitt hervor. NA 8,1–7 beschäftigt sich also mit den Ereig-

246 Vgl. zu BN I. E. b.

247 Dazu *Wolfram*, Mitteleuropa 133 f. u. 511, Anm. 58.

248 Vgl. IS 52 f.

249 Zur Bedeutung und zur Übersetzung s. *Wolfram*, Mitteleuropa 134; *ders.*, Stützpunkte 18.

250 So *Wolfram*, Libellus 205.

251 Vgl. die Besprechung der Abschnitte I. A. b und I. B. b bei den BN.

252 Vgl. IS 19 ff. Umfangreich sind die IS 57 ff., eben weil hier mit cap. 14 (!) die BN in den zweiten, verkürzenden Teil übergehen.

253 Siehe S. 70 ff.

nissen, die in den BN weit ausführlicher als Libellus Virgilii I und II²⁵⁴, und zwar getrennt, dargestellt sind; dort ist die Chronologie durch die Herrscher und Bischöfe vorgegeben, während die NA diesen Block heraushebt und mit einer eigenen Chronologie innerhalb dieses Abschnitts III versieht. Gerade der Abschnitt NA 8,7 wurde sehr oft herangezogen, wenn es um die Herausarbeitung von positiven oder negativen Einstellungen gegenüber Karolingern oder Agilolfingern ging²⁵⁵. Was diese Tendenzen betrifft, möchte ich in dem Kapitel über die Neuordnung der Maximilianszelle gar keine wirkliche Diskrepanz zwischen der Darstellung in der NA und den BN sehen. Allerdings ist ein Textvergleich etwas problematisch, da das gebotene Material schon von der Länge her sehr unterschiedlich ist²⁵⁶. Sicher ist NA 8,7 der Satz *Otilo permansit retinendo iniuste, quod de Salzburgh monasterio subtraxit*, scharf gegen Odilo gerichtet, zumal wenn man sich auch vor Augen hält, daß es der letzte, abschließende ist vor der Zeugenreihe. Andererseits kommt bei einer genauen Analyse der entsprechenden Passagen in den BN Odilo ebenfalls nicht gut weg: 8,3 *Otilo dux nescius erat* und *et hoc nescivit*. 8,7 *Ottilo dux reddere noluit*, was unter Rupert schon geschenkt worden war, schließlich aber *non potuit . . . contradicere . . . Magna contentio sepissime contigit* (8,9), und schließlich (8,10) *Ursus presbiter . . . fecit . . . aliam ecclesiam, cum qua voluit . . . abstrahere*, und zwar *una cum adiutorio Ottilonis*, nicht etwa nur passivem *consensu*! Während Odilo hier also ebenfalls nicht nur positiv dargestellt ist, wird am Beginn von Kapitel 9 betont: *dux Ottilo . . . cepit . . . diligere* (zweimal); *in amore Dei ampliare*. Die Darstellung Odilos ist in den BN also durchaus differenziert, wobei man freilich für die Formulierungen am Beginn von cap. 9 mit in Betracht ziehen muß, daß es

254 Siehe oben Abschnitt I. A. b/B. a und I. D. b.

255 *Wolfram*, Notitia 125: „Über den Streit mit der Albina-Genealogie, der Gründerfamilie von Bischofshofen, hinterließ Virgil Aufzeichnungen, die den Großteil des rekonstruierten Libellus Virgilii ausmachten. Benedikt verwertete diese Aufzeichnungen in geradezu ‚skandalös‘ verschleiender Art. Er übertrieb die Salzburger Verluste und legte sie in tendenziöser Weise Herzog Odilo zur Last, obwohl es die Albina-Genealogie war, die das Kirchengut entfremdet hatte. Außerdem erwähnte Benedikt – wider besseres Wissen, da er Virgils Libellus bezeugt hatte – mit keinem Wort die reichen Schenkungen und Konsensschenkungen Odilos an die Maximilianszelle, obwohl es darüber Urkunden gab.“ *Wanderwitz*, Besitzlisten 45, sah sich daraufhin veranlaßt, als einen „der hervorstechenden Züge der Notitia Arnonis im Vergleich zu den Breves Notitiae . . . die wohlwollende Haltung gegenüber den Agilolfingern, Einleitung und Schluß ausgenommen“ zu betonen: „Es ist lediglich eine einzige Stelle auszumachen, an der abwertend von Herzog Odilo gesprochen wird: Am Ende der Erzählung über die Entfremdung der Maximilianszelle heißt es: ‚Et ita Otilo permansit retinendo iniuste, quod de Salzburgh monasterio subtraxit.‘ Nirgends werden prokarolingisch Akzente gesetzt.“ Was das Fehlen einzelner Urkunden im Streit um die Maximilianszelle angeht, wird demnächst Joachim Jahn neue Gedanken ins Spiel bringen (s. Anm. 23). Er versucht auch zu erklären, warum die in BN 9 u. 10 aufgelisteten Schenkungen an die Maximilianszelle in der NA gar nicht erscheinen können.

256 IS 44–45.

sich um typischen Urkundenstil handelt²⁵⁷. Diese differenzierte Betrachtungsweise bezüglich tendenziöser Aspekte sollte man auf den gesamten Text umlegen, das heißt, man sollte die Darstellung der einzelnen Herzöge getrennt betrachten und nicht nur pauschal von „agilofingisch“ sprechen. Man wird dann auch Aussagen gerecht(er), die schon im damaligen Zeithorizont von den letzten beiden Agilolfingern, Odilo und Tassilo, als *maligni homines* gesprochen haben²⁵⁸. Gerade die BN mit ihrem stärker erzählenden Charakter lassen erkennen, daß mit Odilo und unter Tassilo eine Entwicklung beginnt und fortgesetzt wird, die zur Katastrophe von 788 führte²⁵⁹.

Wie gesagt, fehlen in der NA die Schenkungen, die laut BN cap. 9 und 10 an die Maximilianszelle gemacht werden²⁶⁰. Mit 8,8 folgt der Abschluß dieses und des gesamten Stücks mit der Angabe des Ausstellers (*noticiam vero istam ego Arn una cum consensu et licentia domni KAROLI piissimi regis . . . conscribere ad memoriam feci*) und die Zeugenreihe, wie sie in etwas abgeänderter Form in BN cap. 8 erscheint²⁶¹. Die Frage, warum hier mit Zeugen aufgewartet wird, die weit vor den Zeitraum 788/90 zurückreichen und auch zum Teil bereits verstorben waren, ist dadurch zu beantworten, daß die Zeugenreihe in der NA im Gegensatz zu den BN, wo sie (nur) das Protokoll Virgils bestätigen muß, Beweiskraft für den gesamten Text der NA und somit auch für den gesamten darin betroffenen Zeitraum haben muß. Der Rückgriff auf längst verstorbene Zeugen erfolgt daher im Sinn der Quelle. Bleibt zu fragen, warum einige Zeugen im Vergleich mit der Liste in den BN dennoch fehlen. Abgeschlossen wird mit der Angabe des Benedictus: *hanc noticiam dictavi et conscribere iussi*²⁶².

Insgesamt bietet die Notitia Arnonis ein klares Gliederungsschema: Fünf große Blöcke (I. A, I. B, I. C; II.; III.), alle eingeleitet mit *de*, also mit einer klassischen lateinischen Überschrift versehen. Zunächst gliedert die Topographie, denn die drei Hauptabschnitte beschäftigen sich nacheinander mit St. Peter, Nonnberg und der Maximilianszelle (I, II, III). In Teil II und III ist dann relative Chronologie für den jeweiligen Teil gegeben, auch im Teil I. A, wo gegenüber den BN eine Betonung der Aktivitäten der bayerischen Herzöge aus dem Geschlecht der Agilolfinger zu bemerken ist, weniger durch positives Hervorheben dieser als vielmehr durch das Zurücktreten der Salzburger Bischöfe²⁶³.

²⁵⁷ *Pro remedium anime sim.*: Trad. Frising. 3; 12. Trad. Lunaelac. *saepe*. Ähnlich *divino compunctus amore*.

²⁵⁸ MG Dipl. Karoli M. 162. Vgl. *Wolfram*, Mitteleuropa 98 ff.

²⁵⁹ Siehe Anm. 255.

²⁶⁰ Vgl. S. 56 und zu BN I. D. c und d.

²⁶¹ Dazu ausführlich *Wolfram*, Libellus 187 ff.; *Baltl*, Rupert in Salzburg 21 ff.

²⁶² Siehe ausführlich die Einleitung S. 8 ff.

²⁶³ Vgl. auch zur Gliederung S. 44 ff. (Verhältnis der Herzöge zu den Bischöfen in BN).

Aufbau der Güterverzeichnisse im Vergleich (anhand der inhaltsgleichen Stellen)

Breves Notitiae	Notita Arnonis
1,3–4	2,3
2,3–10	1,1–8/(5,1)
3,1–14 (LV I)	8,1–6
4,1–10	7,1–14
5,1–5	2,1–7
6,1–2 (?)	3,1–2 (?)
7,4	3,2
7,5–7	4,1–2
8,1–15 (LV II)	8,6–8
11,1–3	5,1. 3–5
12,2	6,12
13,1–10 (LV III)	6,24–25
14,1	6,2
14,3–5	6,3–6
14,9	6,10
14,24	6,15
14,42.44	6,7.9

Abschließend einige Bemerkungen zum Aufbau im Vergleich und den daraus ersichtlichen Unterschieden:

a) BN 1,3–4 ist gegenüber NA 2,3 im Gesamtkontext nach vor gerückt, und zwar wegen der Bedeutung dieses Abschnitts für die Rupertlegende²⁶⁴.

b) BN 3,1–14 und 8,1–15 ist auseinandergestellt, weil die Geschehnisse um die Maximilianszelle in die Chronologie der Herzöge und Bischöfe eingebettet wird, in NA steht dies alles geschlossen im 8. Kapitel (zum Teil stark gekürzt²⁶⁵).

c) NA 7,1–14 ist gegenüber BN 4,1–10 nach hinten gerückt, weil Nonnberg in der NA eine Sonderstellung hat, daher auch innerhalb Umreihungen²⁶⁶.

d) Aus dem Abschnitt NA 5 fehlen einige Passagen in den BN, deren Tendenz antitassilonisch ist²⁶⁷.

e) Sowohl BN 12,2 als auch NA 6,12 fallen aus dem chronologischen Rahmen – ein Hinweis für die gleiche Ordnung in den gleichen Vorlagen?²⁶⁸

²⁶⁴ Siehe dazu S. 10; 22; 25 ff.; 42 ff.

²⁶⁵ Siehe dazu S. 53 ff.

²⁶⁶ Siehe zu Nonnberg S. 70 ff.

²⁶⁷ Siehe zur tendenziösen Darstellung S. 47 f.

²⁶⁸ Siehe S. 25 und im folgenden.

f) Auch der Libellus Virgiliti III (BN 13,1–10) ist in der NA stark verkürzt wiedergegeben²⁶⁹.

g) Ab BN 14, dem zweiten großen Abschnitt, gibt es nur noch vereinzelt Schenkungen, die auch in der NA begegnen; dort sind es allesamt Lizenzschenkungen. Die relative Reihenfolge ist nur in den letzten beiden Nummern durchbrochen.

Unter Berücksichtigung dieser, zum großen Teil aus den Tendenzen erklärbaren Unterschiede ist in beiden Güterverzeichnissen die Abfolge in der relativen Chronologie gewahrt²⁷⁰. Das heißt, daß auch die Vorlagen für beide Texte gleich (geordnet) waren, das heißt auch, daß beide auf diese zurückgreifen, mit den jeweiligen Besonderheiten in der Auswertung, die oben erklärt werden konnten. Auch diese Strukturierung weist darauf hin, daß beide Güterverzeichnisse aber nichts miteinander zu tun haben, wenn es um gegenseitige Abhängigkeit geht²⁷¹.

269 Zu BN 13 (LV III) s. S. 48.

270 Zur Chronologie s. S. 44 ff. u. 55.

271 Vgl. auch S. 9, 21 u. 24 f.

II. Sprachliche Einzeluntersuchungen

A. *MANSUS* UND *MANENTES*, *COLONI* UND *COLONIA*

In einigen Arbeiten, die sich vordergründig nicht mit den Salzburger Güterverzeichnissen und ihrer Terminologie befassen, sind doch bereits zum Teil wesentliche Aussagen über diese und ihre Unterschiedlichkeit, betreffend auch Ausdrücke wie *mansus*, *manentes* und *colonus*, gemacht worden²⁷². Dennoch erscheint es, vor allem im Licht einer Übersetzung der Texte, sinnvoll, ja notwendig, diese Aussagen am gesamten Text der Güterverzeichnisse zu verifizieren oder zu modifizieren, um eventuelle Grundtendenzen im Sprachgebrauch noch klarer ersichtlich zu machen und, wenn möglich, Unterschiede in ein historisches Umfeld zu stellen und so zu erklären.

Eine der auffallendsten Besonderheiten im Text der Notitia Arnonis und der Breves Notitiae ist der differenzierte Gebrauch von *mansus* und *manentes*, aber auch von *colonium*²⁷³. Vorausgeschickt eine Statistik: Ein Substantiv *mansus* oder davon abgeleitete Fälle begegnen in der NA 85mal, in den BN 37mal. Von diesen Belegen in den BN sind 19 als Akkusativ-Plural-Form *mansus* eindeutig der u-Deklination zuzuordnen, neun Akkusativ-Singular-Formen *mansum* machen eine Zuweisung sowohl zur o- als auch zur u-Deklination möglich. Die restlichen neun Belege zeigen nach dem Muster *tradidit villam . . . cum mansis n.* Ablativformen in der Pertinenz²⁷⁴, die formal zur o-Deklination gehören. Es gibt aber in den BN keine Formen wie *mansos*, *manso*, *mansi*; diese erscheinen dagegen in der NA, und zwar *mansos* 49mal, *manso* neunmal und *mansi* zweimal. Die Akkusativ-Plural-Form steht häufig auch in Pertinenzen nach *cum*²⁷⁵; *manso* steht immer mit der Zahl *I*, auch für Akkusativ Singular: NA 6,13 *tradidit . . . in loco . . . manso I vestito*. Die beiden *mansi*-Formen tauchen knapp hintereinander auf (NA 2,4. 2,7); sie stehen in der Phrase *in qua sunt mansi n.* Daneben gibt es noch einen Beleg für den

272 Schlesinger, Vorstudien 513 ff. u. 518 f.; ders., Hufe 595 ff., bes. 604 ff.; Dollinger, Bauernstand 106 ff., 286 ff. u. ö.; Wanderwitz, Besitzlisten 41 ff.; Wolfram, Mitteleuropa 422 ff.; Störmer, Adelige Träger 151, mit weiterer Lit. in Anm. 25; ders., Früher Adel 134 ff. Vgl. Kuchenbuch, Bäuerliche Gesellschaft 59 ff.

273 Einige andere Auffälligkeiten: Zu Ortsbegriffen s. ausführlich S. 65 ff., zu *fornax*–**fornacium* S. 38 f.; *curtis* und *casa* fehlen in der NA; *molendinum* begegnet nur in den BN, *farinarius* bis auf die Ausnahme BN 5,3 nur in der NA (vgl. Koller, Wassermühlen 107 f.). Zu *puteus* und *putiatorium* vgl. Wanderwitz, Salzweesen 17 ff., u. die Stellungnahme zu NA 5,5 (siehe S. 85).

274 Etwas abweichend nur BN 5,4 *dedit . . . iuxta villam . . . et mansis XVI cum omni appendicio suo*.

275 Siehe Haupt, Sprache 45. Zur Schwierigkeit der Zuweisung an bestimmtes Urkundendiktat s. Fichtenau, Urkundenwesen 24, mit Anm. 60.; Wanderwitz, Besitzlisten 30, mit Anm. 10.

„richtigen“ Akkusativ Singular: NA 5,4 *tradidit . . . mansum vestitum unum*, sowie insgesamt 26 für den Ablativ Plural *mansis*²⁷⁶. Unterschieden werden *mansi* in der NA vor allem durch den Zusatz *inter vestitos et apsos*, also „darunter besetzte und unbesetzte/bebaute und unbebaute/bewirtschaftete und brachliegende“²⁷⁷. Diese Zusätze, die nur in der NA begegnen, und zwar recht häufig, hat schon Schlesinger auf Einfügungen in den Text der Vorlage zurückgeführt, die Bischof Arn vornehmen ließ²⁷⁸. Daher dürften die BN hier hinsichtlich der Terminologie²⁷⁹ älteren, eher unveränderten Text bieten. Eine Unterscheidung kann auch durch die rechtlich-fiskalische Qualität der Hufe und der darauf sitzenden Leute getroffen werden²⁸⁰. Häufig genannt werden *mansi tributales* bzw. *tributarii apud mansos*²⁸¹ und ähnliche, wobei diese Schenkungen zumeist *Romani* betreffen²⁸². *Mansi* können auch *serviles* sein²⁸³, also Unfreienhufen²⁸⁴. Ist bei dieser Bezeichnung nicht eindeutig zu klären, ob die Qualität der Hufe/Hofstelle in solchen Fällen am Stand des Inhabers oder aber am Gegenstand selbst haftet²⁸⁵, so zeigen die folgenden Stellen eindeutig den Bezug auf Unterschiede im Rechtsstatus der Personen: BN 4,8 *dedit . . . casam et curtem cum . . . mansis LX inter servos et tributales nec non et exercitales homines*. NA 2,7 *mansi XX inter barscalcos et servos et inter vestitos et apsos*²⁸⁶.

Man hat darauf hingewiesen, daß der in der NA gebrauchte Ausdruck *mansus* in den BN durch *manentes* ersetzt werden kann²⁸⁷. Heinrich Wan-

276 Gehäuft im Abschnitt NA 6,26 u. 6,27, dort auch Koppelung mit Akkusativformen wie *apsos*. Vgl. Haupt, Untersuchung 11 ff.

277 Zur Terminologie Dollinger, Bauernstand 108. Die als letzte gebotene Übersetzung scheint mir die beste, da sie beides, nämlich sowohl das Bewohnen als auch das Bebauen abdeckt (vgl. Anm. 280 f.). Zum Brachliegen vgl. die Phrasierung NA 6,9 *quod nunc iacet apsum* (s. weiters MLW I 66,4 ff.; DuCange I 36). Zu *iacere* plus Adjektiv s. ThLL VII 1, 6,69 ff. u. 20,7 ff.

278 Schlesinger, Vorstudie 516. Vgl. S. 65.

279 Vgl. die Zusammenfassung am Schluß dieses Abschnitts.

280 Vgl. Wolfram, Gründungsurkunde 63, zu *casatae*: „Nicht bloß in der Bedeutung ‚bäuerliche Betriebseinheit‘, sondern auch im Sinne der Menschen, die diese Betriebseinheiten bewirtschaften“ (vgl. Anm. 277). Auf Parallelen im „Polyptychon Irminonis“ verwies mich Karl Brunner, dem ich besonders für diesen Abschnitt auch weitere Hinweise verdanke.

281 NA 3,2; interessant ist dort die Verbindung *tributales . . . apsos*: Das weist darauf hin, daß ein Besetzen nicht unbedingt ein Bebauen impliziert (vgl. Anm. 277). Weiters NA 1,4, 1,5, 5,3, 7,11 u. 7,12.

282 Zu dieser „Besonderheit der Salzburger und Niederalteicher Überlieferung“ s. Wolfram, Mitteleuropa 334 u. 400; ders., Rupert in Salzburg 86. Vgl. Prinz, Salzburg 18 f., u. zuletzt Dopsch, Anteil 49.

283 NA 6,2 *id est in totum inter tributales et serviles mansos XV et inter vestitos et apsos*.

284 Zum Begriff Dollinger, Bauernstand 108 f.; Schlesinger, Hufe 599 ff.; Wolfram, Mitteleuropa 423.

285 Schlesinger, Hufe 599.

286 Siehe Dollinger, Bauernstand 108, mit den Anm.; Wolfram, Mitteleuropa 400.

287 Haupt, Sprache 42 f., vgl. Anm. 272. Haupt dürfte die Arbeiten von Schlesinger nicht gekannt haben.

derwitz erweiterte diese Beobachtung dahingehend, daß er auf grundsätzliche Unterschiede in der besitzrechtlichen Auffassung in beiden Quellen hinwies. Anhand einiger Stellen wies er nach, daß durch diese Verschiebung von *mansus* in der NA zu *manentes* in den BN eine Präzisierung des Status der übergebenen Personen erreicht wird und so die Personalpertinenzen an Bedeutung gewinnen (oder schon gewonnen hatten²⁸⁸).

Auch hier vorweg wieder ein Überblick über das vorhandene Material: *Manentes* als Partizipium des Verbums *manere* oder die substantivierte Form des Partizips erscheint, mit einer Ausnahme, ausschließlich in den BN. In dieser einen Stelle aus der NA hat *manens* allerdings keinen rechtlichen Color, sondern heißt ganz einfach „bewohnend, Bewohner“²⁸⁹: NA 7,6 *unusquisque homo, qui in Hal habitaret . . . tam hii, qui in Nana et Mona manerent, quam et illi, qui in ipsas Salinas manerent, . . . modium de sale dari deberent excepto quatuor manentes*²⁹⁰. Das Kompositum *commanere* ist in der NA einmal belegt, auch hier ist die Bedeutung des Partizipiums eher wörtlich zu fassen: NA 1,4 *tradidit Romanos et eorum tributales mansos LXXX . . . commanentes in supradicto pago* (die BN weisen zwei Belege für *commanere* aus, dazu im folgenden). In den übrigen Belegen für *manere*, ausschließlich aus den BN, ist der Übergang vom (Gebrauch als) Partizip zum Substantiv gut nachvollziehbar. Den größeren Teil der Stellen machen Participia coniuncta aus, die den Status, zumeist von *servi* oder von *tributales (Romani)*²⁹¹, näher bestimmen: BN 7,6 *tradidit . . . manentes servos XX cum eqs. 14,30 dedit . . . manentes servos II ad M. 18,4 dedit . . . unum servum manentem cum omni possessione sua ad T. 13,10 concessit ei tributales viros de suo ministerio manentes XIII ibidem ad firmamentum. 2,8 dedit Romanos tributales super F. manentes V, casam et curtem. 4,2 tradidit . . . villam . . . cum commanentibus*²⁹² *ibi servis et aliis exercitalibus hominibus XXX*. Zwar können auch die *mansi* selbst durch eine Partizipialkonstruktion näher bestimmt werden, doch soll dadurch eine geographisch-topographische und nicht eine rechtliche Aussage gemacht werden: Neben dem einzigen Beleg für das Kompositum *commanere* (NA 1,4) ist zu nennen BN 14,42 *tradiderunt . . . casam et curtim et territorio et mansus V cum omni appendicio et sextum manentem in H.*²⁹³ Zum überwiegenden Teil werden aber die tra-

288 *Wanderwitz*, Besitzlisten 42 ff. Es geht im wesentlichen um die auf S. 63 f. besprochenen IS 5, 7, 42, 47 u. 48. Vgl. *Wolfram*, Mitteleuropa 551, Anm. 19.

289 Zur Bedeutungsentwicklung von *manere* s. ThLL VIII 280,50 ff., zur Entsprechung *manere*–*habitare* wie an unserer Stelle bes. 283, 20 ff.; *Niermeyer* 636.

290 Die entsprechende Stelle in BN 4,6 (IS 23) hat den „richtigen“ Ablativus absolutus *exceptis IIII manentibus*. Zum sachlichen Hintergrund s. *Wanderwitz*, Salzwesen 20 u. 23.

291 Siehe Anm. 282.

292 Zu *commanere* s. MLW II 934,40 ff. Vgl. die Formulierung in der Gründungsurkunde von Kremsmünster (*Wolfram*, Gründungsurkunde 77): *homines . . . super ipsam terram commanentes*.

293 Unschärf die Formulierung von *Störmer*, Adelige Träger 152: Er spricht von „sechs Mansen“, dann aber davon, daß „der [!] *manens*“ in Henndorf „sicherlich nicht mehr der *curtis* Attergau zugeordnet war“. So entsteht der Eindruck, *manens* sei hier gleichbedeutend mit *mansus*.

dierten Personen näher bestimmt, und zwar zunächst durch den Zusatz, daß sie *manent*²⁹⁴: BN 1,4 *tradidit . . . curtem et casam cum ceteris edificiiis, servos manentes in coloniis IIIIor et alios tributales*²⁹⁵ *manentes in coloniis X*. BN 2,4 *comparavit . . . villam . . . cum servis ibi manentibus in coloniis suis XXX*. BN 2,4 *tradidit . . . tributales manentes in coloniis XIII*. Umgedreht ist die Formulierung BN 21,5 *dedit . . . III colonia iuxta H. cum servis inibi manentibus ad N*. Man muß, auch wenn die Präzisierung *in coloniis* zu einer Abschwächung des *manentes* verleitet, diesem Partizip doch Bedeutung zumessen: Denn „die verschenkten Bauern werden . . . manentes genannt, wodurch der Bezug zu mansus hergestellt ist“²⁹⁶; die – ich möchte ergänzen: mögliche – Identität von *mansus* und *colonia* in BN und NA hat ebenfalls schon Schlesinger sichergestellt²⁹⁷. Ein Bindeglied zwischen den beiden Begriffen stellen Verbindungen wie *manentes in coloniis* dar. *Manentes* werden, so ist die sprachliche Entwicklung zu sehen, nicht nur *in*, sondern in Pertinenz auch *cum coloniis* tradiert: BN 2,9 *dedit . . . curtem et casam . . . et manentes X . . . cum coloniis suis*. BN 9,4 *tradidit . . . casam . . . et manentes VIII cum coloniis et aliis appendiciis suis*. BN 12,3 *dedit . . . casam et curtem . . . et manentes servos IIII cum coloniis suis*. Durch *coloniis* werden also tradierte Personen näher bestimmt, *colonia* sind auch Teil des Zubehörs²⁹⁸. Nirgends allerdings begegnet eine Koppelung wie *manentes in mansi*²⁹⁹, sehr wohl aber von *mansi* und (schon substantivierten) *manentes* in der Pertinenz: BN 4,7 *tradidit . . . <villam> . . . cum mansi XL . . . aliamque villam . . . cum manentibus XIII cum omnibus appendiciis suis*. In den BN erscheint neben (und nicht nur statt) der Schenkung von *mansi* auch die von *manentes (servi, . . .)*. Das Partizip kann „sein“ Substantiv (eben *servi* u. ä.) also verlieren und dann selbständig stehen für die Leute, die auf *mansus/colonium* sitzen: BN 5,2 *tradidit . . . manentes III cum alia re ibidem pertinenti* (ähnlich BN 5,5. 9,4. 9,5. 10,4). In solchen Perioden erscheint gleichberechtigt neben *manentes* auch das Kompositum: BN 9,2 *tradidit . . . ad Pongö commanentes XXX cum eqs.*³⁰⁰ Weitere Belege für *manentes*, auch in Pertinenz, sind BN 5,1 *tradidit . . . villam . . . cum manenti-*

294 Zu den „behausten Knechten“ s. Brunner, Wovon lebte der Mensch?, in: Kat. Bajuwaren 196.

295 *Tributales* hier substantivisch aufzufassen, sonst *tributales viros* (z. B. BN 13,10). Ähnlicher Gebrauch und die Verteilung bei *vir nobilis–nobilis* (bes. in BN 14); vgl. Anm. 182 zu den Häufungen.

296 Schlesinger, Vorstudie 515.

297 Schlesinger, Hufe 604. In diesem Sinn auch Wolfram, Gründungsurkunde 64: „Im Salzburger Urkundenlatein wäre wohl die Ansiedlung der Ipfbacher Kolonisten als Einrichtung von 40 mansus oder coloniae dargestellt worden“ – ich möchte leicht verbessern in *mansus* oder *colonia* (s. Anm. 301 u. 303).

298 Vgl. BN 9,4.

299 Vgl. Trad. Corbienses (ed. P. Wiegand [1843]) 245 *duas partes de manso et hominem . . . desuper manente*. Chart. Rhenaniae mediae (ed. H. Beyer [1860]) 135,36 *ipsi manentes per dimidios mansos* (Stellen aus dem Material des MLW in München).

300 Vgl. Anm. 289 u. 292.

bus XX et cum omni appendicio (ähnlich BN 11,1) und BN 11,2 *dederunt . . . villam . . . cum manentibus XXX et coloniis eorum*.

Diese letzte Stelle mit der gemeinsamen Nennung von *manentes* und *colonia* führt, nachdem das Nebeneinander von *manentes* und *mansus* für die BN gezeigt ist, zur genauen Betrachtung des Wortfeldes *colonium*. Vorweg zwei Beobachtungen, die nach den obigen Ergebnissen für *mansus/manentes* nicht mehr überraschen: *colonium* und Ableitungen dazu erscheinen nur in den BN, und auch hier ist eine Verschiebung von der Sache zur Person festzustellen. Für die Termini sei ebenfalls von den Wortformen ausgegangen, die mehr Schwierigkeiten als bei *mansus/manentes* bereiten. Den Plural zu einem Neutrum *colonium*³⁰¹ ersieht man an Stellen wie: BN 14,9 *tradidit . . . res suas . . . , id est colonia III cum appendiciis suis* (ähnlich BN 14,23. 14,29. 14,45³⁰²). Der Verfasser der BN kennt oder übernimmt aber auch das Wort *colonia*, -ae³⁰³: Eindeutig an der Stelle BN 9,4, *servum cum colonia sua et alia possessione*, überlieferungsmäßig nicht eindeutig gesichert an der Stelle BN 2,7 *dedit . . . colonia (colonias var. l.) III et silvam magnam*. Neben dem Begriff *colonium/colonia* gibt es aber auch das Wort für die Person, die in Zusammenhang mit dieser Einheit steht, nämlich *colonus*, den „Kolonen“³⁰⁴: BN 14,36 *dedit I colonum in A*. BN 4,3 *tradidit . . . tributales Romanos ad eundem locum in diversis locis colonos CXVI*³⁰⁵ (ähnlich BN 14,51. 17,1. 17,3. 18,3. 4,4). Schwierig wird die Situation nun aber bei Pertinenzen, bei denen sowohl die Sache als auch die Person betroffen sein kann, da es ein Nebeneinander in der Form des Ablativ Plural zu *colonus* gibt, nämlich sowohl einer auf -iis als auch der auf -is³⁰⁶. Geht man davon aus, daß – wie bei *mansus* und *manentes* – jeweils die Sache durch die Personen bzw. die Person mit der Sache bestimmt und tradiert wird, andererseits aber nie Sache mit Sache oder Person mit Person, so muß man mit der Überlieferung und gegen SUB (dort *colonis*) an den Stellen BN 4,9 *dedit . . . tributales IIIIor cum coloniis suis* und ebenso eine Zeile später in *coloniis* also einen Ablativ Plural zur Form *colonium* lesen, wie er noch einmal im gleichen Kapitel aufscheint: *dedit tributa-*

301 Diese Form ist relativ selten und begegnet in den MLW II 882, 62 ff. angeführten Belegen nur in den Traditionen des süddeutschen Raums (Freising). Vgl. Anm. 297.

302 Siehe auch oben zu BN 21,5.

303 Diese Form dominiert bei den Belegen im MLW II 882,62 ff. ganz klar (vgl. auch Anm. 297 u. 301): „Coloniae . . . häufig in Adelschenkungen der bayerischen Traditionen.“ (Störmer, Früher Adel 135).

304 Zum Begriff s. MLW II 884,56 ff., mit Literaturhinweisen (bes. Dollinger, Bauernstand). Wolfram, Mitteleuropa 334 (Verhältnis *colonus–Romanus tributalis*). Vgl. zuletzt Jobne, *Colonus* 308 ff. u. Goffart, „Caput“ 70 ff. für die Spätantike. Es fehlen in beiden Güterverzeichnissen die Ausdrücke *agricola* und *rusticus* (vgl. dazu die Aussage von Köbler, Bauer 239).

305 Vgl. Anm. 343. Die Phrase *in diversis locis* macht die Nähe zu *manentes* greifbar (vgl. NA 1,4).

306 Siehe MLW II 884,60 f. Die dort angeführten Stellen aus dem Urkundenmaterial, darunter Trad. Frising. 39 aus 770.

les XV cum coloniis suis³⁰⁷. Dagegen ist BN 6,2: *dedit . . . mansus VIII cum coloniis suis*, ein Ablativ zu *colonus* zu postulieren: Erstens ergäbe *mansus* mit *colonia* eine Tautologie und wäre für unsere Texte singulär, zweitens existiert der Parallelbeleg in BN 9,6: *mansus X cum colonis suis*. Bleiben drei Stellen mit einer Genetivform *coloni*, die entweder dem Lemma *colonus* oder *colonium* zuzuordnen ist³⁰⁸, alle im Kapitel BN 13,12: *donatio Engilfridi et coniugis eius . . . coloni I ad Fiühte . . . donatio Altfridi I coloni ad Ehingge . . . donatio Ilbungj de territorio ad Niwarin totumque dedit coloni I ad Ehinggen*. Schon oben (BN 14,36. 14,51 und 17,1) war zu ersehen, daß durchaus ein Kolone eine Schenkung oder einen Kauf ausmachen kann. Auch im Umfeld der drei zur Diskussion stehenden Belege werden Personen tradiert, und zwar im selben Kapitel BN 13,12 *donatio Matholui . . . de toto, quod ibi habuit, mancipiorum IIII*, und etwas weiter BN 13,13, *Wenilo ad Bûrun donavit servos II cum omnibus rebus eorum*. Es ist also, trotz der etwas unklaren dritten Stelle, auch bei den oben angesprochenen Schenkungen an Personen zu denken.

Neben diesen klärenden Begriffsuntersuchungen in beiden Quellen bleiben das Verhältnis der beiden Quellen zueinander und die manchmal unterschiedlichen (Rechts-)Auffassungen an inhaltsgleichen Stellen zu berücksichtigen: Wie wurde ein beiden vorliegender Text gestaltet, was änderte man wo wie, vielleicht auch warum?³⁰⁹ Aus der genauen Gegenüberstellung³¹⁰ ergeben sich im wesentlichen vier Möglichkeiten. Erstens: NA und BN haben gleiches oder ähnliches Formular, d. h. für unseren Kontext, es bleibt bei Person oder Sache. Zweitens: NA und BN zeigen Unterschiede in der Pertinenz, also Sache wechselt zu Person oder umgekehrt. Drittens: Es liegt Gleichung von Begriffen vor, und viertens: Eine Form von *mansus/colonium* erscheint nur in einer der beiden Quellen.

Beispiele für die ersten beiden Fälle gibt es ungefähr gleich viele: Für den ersten Fall IS 22, *mansos V – mansos VI*; IS 24, *cum mansis XL – cum mansis XL* (Nota bene: Im selben Kapitel ist die IS 25 aber nicht gleich!). IS 36, *mansi XXIII – cum mansis XXIII*. Beim Begriff *mansus* bleibt es auch in den IS 37; 38³¹¹; 40; 49; 51³¹¹; 54³¹¹; 57; 58; 59 und 60³¹¹.

Zum zweiten Fall: Schon in der IS 1 kommt es zur Verschiebung *mansos – manentes in coloniis* (so oder so ähnlich auch IS 3 und 9). In der IS 7 werden aus *Romanos et eorum mansus tributales – Romanos tributales super F. manentes*; aus *Romanos tributales LXXX* werden in IS 26 *Romanos et eorum mansos tributales LXXX*. Einfacher Wechsel von *mansos – manentes* zeigt sich in den IS 33; 35; 39 und 47³¹², verstärkt in IS 41 *mansi tributales – manentes tributales*.

307 Diese „Richtigstellung“ der Ablativformen schon bei *Schlesinger*, Vorstudie 515.

308 Zur Verkürzung der Formen auf *-ii* zu *-i* s. *Leumann*, Formenlehre 424 f.

309 Am deutlichsten und exemplarisch zu ersehen aus cap. 2 der BN (vgl. S. 27 f.).

310 Zählung nach der Aufstellung S. 148 ff.

311 Auch hier wie bei IS 22 Abweichungen bei den Zahlenangaben (s. S. 20 f.).

312 Nicht hierher gehört IS 27, weil dort auch die Personen genannt sind.

Fall drei ist für den Übersetzer besonders interessant: er zeigt das Nebeneinander von verschiedenen Begriffen für gleiche oder zumindest ähnliche Inhalte: IS 5, *tributales mansos LXXX – tributales homines LXXX cum coloniis suis*³¹³ (ähnlich 28, 29 und 30), wo allerdings auch der im Fall zwei besprochene Aspekt zum Tragen kommt. Klare Entsprechung ist aus IS 61 ersichtlich: *mansos III apsos – colonia III*³¹⁴.

Für die vierte Möglichkeit, nämlich daß nur in einer Quelle die uns interessierende Pertinenz auftaucht, ist der Grund für zwei Stellen in der verschiedenen Absicht der Quelle, genauer des zweiten Teils der BN³¹⁵ zu suchen: in IS 62 und 63 fehlt jeweils der in der NA genannte *mansus*-Begriff. In IS 26 (siehe Fall zwei) ist eine Auslassung des Blocks *et eorum mansos* denkbar. Zum Abschluß dieser Aufstellung seien noch zwei Sonderfälle aufgezeigt. In der IS 31 kommt es zu einer Spezifizierung des personellen Aspekts in den BN: *tributarios Romanos CXVI* (NA) – *tributales Romanos . . . colonos CXVI*. Und in IS 48 fehlt in den BN der Hinweis auf „Romani“: *Romanos cum mansos tributales XXX* (NA) – *cum manentibus XXX et coloniis eorum*³¹⁶.

Welche Schlüsse sind nun aus diesen Begriffsuntersuchungen für die Güterverzeichnisse zu ziehen? Erstens ist die von Wanderwitz gemachte Beobachtung, daß die Personalpertinenzen in der BN gegenüber der NA an Bedeutung gewinnen, durch einige weitere Stellen zu ergänzen. Gleichzeitig ist aber auch anzumerken, daß es in den BN durchaus Schenkungen gibt, in denen nur *mansus* und keine Personen auftauchen. Eben diese Trennung zwischen Sach- und Personalpertinenz ist auch für das Wortpaar *colonus|colonium* zu beweisen; beide Begriffe erscheinen aber nur in den BN, die NA hat an den wenigen inhaltsgleichen Stellen entsprechende Formen von *mansus*. Geht man nun auf die Frage nach den (gemeinsamen) Vorlagen der beiden Quellen ein, so kann dies zweierlei bedeuten. Erstens kann in der NA eine Vereinheitlichung der Termini zu *mansus* erfolgt sein; dann spiegeln die BN eher den ursprünglichen Bestand in den Vorlagen wider. Ähnliche Beobachtungen machten ja schon Wilhelm Störmer und Herwig Wolfram für den Gebrauch der Adelstitel, wo alle „farbenprächtigen Titel“, wie sie dann (wieder) in den BN auftauchen, in der NA unter *liberi Baioarii* subsumiert wurden³¹⁷. Oder aber der Kompilator der NA hat eine einheitliche Terminologie aus den Vorlagen

313 Wobei allerdings auch die *mansi* in der NA näher bestimmt sind durch *inter barscalcos et servos*.

314 Prinzipiell können in den Güterverzeichnissen beide Begriffe, also sowohl *mansus* als auch *colonia|-ium*, die zwei Bedeutungen „Hofstelle“ und „Hufe“ annehmen, wobei die Grenzen sehr oft fließend sind (siehe MLW s. v. und die Lit. wie in Anm. 272). Vgl. auch den Abschnitt über *castrum – oppidum – locus*, S. 65 ff. Zu den Stellen aus IS 5 *Wanderwitz*, Besitzlisten 42 f.

315 Siehe dazu S. 49 ff.

316 Vgl. *Wanderwitz*, Besitzlisten 42 ff.

317 *Störmer*, Früher Adel 17 ff.; *ders.*, Adelsgruppen 42 ff.; *Wolfram*, Notitia 127; *ders.*, Mitteleuropa 534, Anm. 42.

übernommen, die erst vom Verfasser der BN den aktuellen Gegebenheiten angepaßt wurden. Wenn man aber in den Vorlagen für die Traditionen an Salzburg, die sich ja doch über Jahrzehnte ziehen, ähnliche Vielfalt annimmt wie zum Beispiel in den Freisinger Traditionen³¹⁸, liegen die BN sicher näher am ursprünglichen Text und an der vorgegeben Terminologie. So muß dahingestellt bleiben, ob der Verfasser der BN sich wirklich „die Freiheit herausgenommen hatte[n], den Rechtsinhalt den veränderten zeitgenössischen Bedingungen anzupassen“ oder aber nur die ursprünglichen Rechtsverhältnisse, wie sie in den Vorlagen dokumentiert sind, wiedergibt³¹⁹. Die NA hat die Termini weitgehend gleichgeschaltet, „modernisiert“, wie eben auch die Adelstitel: „Bischof Arn ließ für das Auge des Frankenkönigs die Ausdrucksweise der Urkunden modernisieren, wie er ja auch überall einfügen ließ, daß es sich um zu seiner Zeit besetzte und unbesetzte Hufen . . . handelte. Die beiden Verzeichnisse machen deutlich, daß in Bayern *colonia* das ältere, heimische Wort ist, *mansus* das jüngere.“³²⁰

Wie in anderen Bereichen der Salzburger Güterverzeichnisse ist die Situation auch in diesem Problemfeld komplex, nicht eindimensional zu lösen. Die (später zusammengestellten) BN bieten über weite Strecken den älteren Textbestand, der nur in einigen wenigen Passagen (siehe Aktualisierungen) den veränderten Gegebenheiten angepaßt wurde; hingegen wurde in der NA weniger eine Aktualisierung als vielmehr eine Adaptierung oder Gleichschaltung der Terminologie vorgenommen³²¹. Eine Quellenfunktion der NA für die BN ist unter diesen Gesichtspunkten neuerlich auszuschließen³²².

B. *CASTRUM* UND *OPPIDUM*, *CIVITAS* UND *LOCUS*³²³

Im vorangehenden Abschnitt konnte gezeigt werden, daß eine exakte sprachliche Analyse für das Verständnis und die Übersetzung besonders

318 Siehe Trad. Frising., Einleitung S. LXXXV f.

319 *Wanderwitz*, Besitzlisten 44, dem allerdings die Arbeiten Schlesingers nicht bekannt sein dürften; auch fehlt es an Parallelmaterial zur Abstützung seiner Behauptungen.

320 Das Zitat aus *Schlesinger*, Vorstudien 516 (vgl. auch *Wolfram*, Ilibellus 183 f., m. Anm. 23), wo auch der Zusammenhang mit Lex Baiuv. 1,13 hergestellt wird; dort ist von den *colonis* die Rede, die in der NA gänzlich fehlen. Weiters ist seine Bemerkung zu verifizieren, das jüngere (fränkische) *mansus* der NA habe das ältere (romanisch-bayerische) *colonia* verdrängt – ich möchte hinzufügen: wie es in den BN noch oder wieder erscheint, noch dazu in einer für den süddeutschen Raum typischen Form (s. Anm. 301 u. 303). Zur Terminologie auch *Schmitt*, Vita 100. *Störmer*, Früher Adel 21, spricht für die Adelstitel davon, daß die BN „für Salzburg selbst und damit für den bayerischen Stammesraum geschrieben sind“ und „daher auch in gesellschaftlicher Sicht die bayerische Terminologie“ wiedergeben.

321 Siehe auch Anm. 143.

322 Siehe S. 21, 24 f., 58.

323 Vorbemerkung: Nach Abschluß des Manuskripts erschien die in diese Thematik hineinspielende Studie von *Fritz Koller*, Die Anfänge der Salzburger Städte. *Civitas* und

der Termini Voraussetzung ist. In ähnlicher Weise soll im folgenden auch auf die Begriffe *oppidum*, *castrum*, *locus* und *civitas* eingegangen werden. Es ist nicht dienlich, bei der oft heiklen Interpretation lateinischer Termini zu weiträumig zwischen einzelnen Quellen und Zeitabschnitten hin und her zu wechseln, ohne zunächst alle Belege innerhalb einer Quelle bzw. in unserem Fall von zwei zusammengehörigen Texten genau untersucht zu haben³²⁴. Natürlich kann eine solche Begriffsuntersuchung nicht ohne Ausblick und Rückgriff auf Paralleltraditionen und Vorlagen auskommen. Dies wird sich gerade im vorliegenden Fall als aufschlußreich erweisen: Denn in der *Vita Ruperti*³²⁵ zeigen sich bezüglich der Ortsterminologie einige Unterschiede, aber auch eine stringente Parallele³²⁶.

In der *Vita Ruperti* werden drei Orte als *civitas*³²⁷ bezeichnet: Wormacia/Worms (cap. 1), Radesbona/Regensburg (cap. 4) und die *civitas Lavo-riacensis* (*Lauriacensis* in der *Conversio*)/Lorch (cap. 5). *Castrum* erscheint nur an der Stelle cap. 9: *quam (Erindrudam) in superiori castro Iuvavensium statuens*. Salzburg hat, wenn es als Ort genannt ist, das Substantiv *locus* bei sich: cap. 6 *aliquem esse locum iuxta fluvium Ivarum antiquo vocabulo Iuvavensem vocatum*; cap. 7 *ut illius loci ei potestatem tribueret ad exstirpanda et purificanda loca* (dieser Plural zu übersetzen als „Örtlichkeiten“, vgl. cap. 8 *coepit renovare loca. cupiens augmentare loca*)³²⁸.

Ausgangspunkt der Betrachtung der angesprochenen Terminologie in den Güterverzeichnissen sei das Paar *castrum* und *oppidum*³²⁹. Die Belege verteilen sich in den beiden Texten wie folgt³³⁰: *castrum* je drei in NA und BN; *oppidum* vier in NA, einer in BN. Die einzelnen Belege stehen in folgendem Kontext: BN 4,1 *cepit . . . pontifex . . . in superiori castro sepedicti Iuuauensis oppidi construere ecclesiam (Marie) ac monasterium sacris virginibus ad habitandum* (1). BN 7,1 *de illa petra, quę respicit contra ecclesiam sancti Martini, quę sita est in castro Iuuauensi* (2). BN 2,3 *Theodo dux . . . dedit . . .*

verwandte Begriffe in den Salzburger Quellen, in: MGSL 128 (1988), S. 5–32. Seine Ergebnisse decken sich weitgehend mit den hier erarbeiteten, es muß daher nur zum Teil auf seine Argumentation eingegangen werden.

324 Vgl. dagegen die Behandlung der Problematik bei *Pagitz*, Pfalzbezirk 178 ff. u. 197 f. Auch hatte mich schon Evangelos Chrysos auf die Wichtigkeit einer genauen Überprüfung hingewiesen. Zur Vorgangsweise vgl. auch *Lošek*, Terminologie.

325 Siehe dazu S. 25 ff.

326 Siehe S. 70 bei der Besprechung von *locus*.

327 Zur Problematik der Übersetzung in *Vita* und *Conversio* vgl. *Koller*, Rezension Glaser 625. Vgl. LMA II, 2112 ff. mit Literaturhinweisen.

328 Im folgenden wird auf diese Stellen noch genauer eingegangen (siehe S. 69 f.).

329 Vgl. Anm. 324; *Prinz*, Bayern, Salzburg 38 ff.; *Klein*, Juvavum 2 ff.

330 Interessant ein Ausblick auf weitere Termini (vgl. auch *Wolfram*, Vier Fragen 12, m. Anm. 47): *Urbs* begegnet in den Güterverzeichnissen nicht; *Koller*, Anfänge 18 ff., zeigt, daß dieser Begriff (sieht man von der umstrittenen *Petenensis urbs* ab) im 8. Jh. noch nicht auftaucht. *Curtis* ist in der NA ohne Beleg, in den BN nur in der Pertinenz zu finden; *castellum* nur BN 14,34 für Laufen (vgl. S. 23); *civitas* schließlich nur an der Stelle NA 1,8 für Regensburg (vgl. *Schmid*, Regensburg 140. *Koller*, Anfänge 10 ff.). Siehe auch Anm. 327. Zu den Termini und ihrer Interdependenz auch *Köbler*, Ortsbegriffe (passim).

Rüdberto episcopo eundem locum ad episcopii sedem cum finalibus locis ibidem adiacentibus castrumque superius cum eqs. (3) NA 1,1 (bis) tradidit Theodo dux predictum oppidum simulque et castrum superiorem domno Hrodberto cum . . . (4), sicut ad supra memoratum oppidum vel castro et reliqua loca vel possessiones, sicut inferius scriptum esse videtur (5). NA 7,1/praef. de monasterio puellarum, quod constructum est . . . iuxta ipsum episcopatum in castro superiore, quem dominus Hrodbertus episcopus . . . primum edificavit, que et Salzburg appellavit, in quo et neptiam suam . . . Erindrudam constituit . . ., in quo loco honorifice requiescit, et quod inibi traditum est a Theodberto (6). NA praef. ad episcopatum beati Petri . . ., quod constructum est infra oppidum Salzburg in pago Iobaocensium super fluvium Igonta . . ., ubi et dominus Hrodbertus . . . requiescit (7). NA 6,22 tradidit Tassilo ad ecclesiam sanctissimi Petri . . ., qui est constructa infra oppido Salzburg (8). Man ersieht aus den Zitaten, die aus Gründen der Argumentation in diesem Abschnitt nicht in der Reihenfolge wie innerhalb der Texte geordnet sind, daß das Begriffspaar *castrum* und *oppidum* nicht unproblematisch ist, schon von den Verbindungen und Abhängigkeiten grammatischer Natur her. Genaue Analyse ergab folgende Schlüsse:

1. Aufgrund der in BN 2,2 aufgenommenen Gründungslegende³³¹ muß BN 2,3 (3) *locum* bringen (vorher mit *construcciones . . . dilapsas* bezeichnet), während NA 1,1 (3 und 4) bei *oppidum* bleiben kann.

2. Auffallend erscheint die ganz ähnliche Phrasierung in NA praef. (7) und NA 6,22 (8), aber: *episcopatum constructum infra* und *ecclesia constructa infra* (vgl. unten Punkt 7). *Infra* erscheint im übrigen in der NA nur an diesen beiden Stellen, daneben noch BN 14,49 *infra Salinas*.

3. In NA 1,1 kann sich die zweite Stelle (5) *vel castro* nicht auf das *monasterium* Nonnberg beziehen, weil laut NA Theodo dorthin nichts (mehr) schenkt, sondern erst Theodbert: Siehe 7,1, schon in der Praefatio, *quod inibi traditum est a Theodberto duce*. So ergibt sich die Frage nach der Bedeutung von *vel*. Diese Konjunktion ist in allen weiteren Belegen³³² im kopulativen Sinn gebraucht. Man braucht aber auch an dieser Stelle nicht die disjunktive Bedeutung: *oppidum* und *castrum* werden nebeneinander aufgezählt, wie es zuvor eben auch bei der genauen Darstellung des Schenkungsinhalts an der ersten Stelle NA 1,1 (4) geschah. *Castrum superius* (das Epitheton ist in NA 1,1/2. Stelle [5] nicht mehr angeführt, weil es schon an der ersten steht) wird neben *oppidum* erwähnt (bzw. neben *locum* an der entsprechenden Stelle BN 2,3³³³), der Herzog schenkte eben „die befestigte (Tal-)Siedlung und zugleich auch (*simulque et*) die Obere Burg“³³⁴.

331 Siehe Beumann, Textgeschichte 171 ff.; Wolfram, Rupert 30 ff. Eine ausführliche Besprechung findet sich S. 25 ff.

332 Vgl. Haupt, Sprache 45.

333 Siehe zu Punkt 1.

334 „Zugleich mit der Talsiedlung (*oppidum*) die Obere Burg (*castrum superius*)“ – so paraphrasieren Dopsch/Lipburger, Entwicklung 675. Vgl. auch Störmer, Früher Adel 179; Koller, Anfänge 22, spricht von einer „Dualität“ dieser beiden Begriffe und bringt die

4. Abgesehen von der zweiten Stelle NA 1,1 (5), wo aus den unter Punkt 3 erwähnten Gründen das Epitheton fehlt, steht neben *castrum* immer die Ergänzung *superius*³³⁵.

5. Der einzige Beleg für *oppidum* in den BN, 4,1 (1) ist wohl durch das Streben nach Variatio (*in superiori castro sepedicti Iuuauensis oppidi*) bedingt, wie die Stelle BN 7,1 deutlich durch den gleichen Zusatz *Iuuauensi* zeigt: An den beiden Stellen entsprechen also *oppidum* und *castrum* einander³³⁶. Nicht teilen kann ich nach den Ergebnissen meiner Analysen den Ansatz von Fritz Koller, daß dieser eine Beleg „wenigstens zum Teil in der Abhängigkeit der jüngeren Breves Notitiae von der älteren Notitia Arnonis“ begründet sei³³⁷.

6. Dieses *oppidum* ist der umfassende Begriff für die (befestigte) Siedlung Salzburg. Darin befinden sich a) *episcopatus* (NA praef.), b) *ecclesia s. Petri* (NA 6,22), c) *castrum superius* (BN 4,1) und somit auch d) *ecclesia s. Mariae* sowie e) *ecclesia s. Martini* (BN 7,1)³³⁸. Offenbleiben muß nach Durchsicht der wenigen Belege für *oppidum* die Frage nach der Besiedlungsintensität. Man wird sie aber sicher zwischen den Extremen „Siedlungszentrum“ und „völlig ödligende Siedlung“ finden³³⁹.

7. NA 1,1 ist als Fortsetzung von NA praef./praef. 7,1 zu sehen. *Episcopatus* liegt *infra oppidum (constructum*³⁴⁰), das *monasterium puellarum* (ebenfalls *constructum*) *iuxta ipsum episcopatum* (nicht *iuxta oppidum!*) *in castro superiore*. Die dann in NA 1,1/2. Stelle angesprochenen *reliqua loca vel possessiones* gehen eben an *supra memoratum oppidum vel castro* – dieses *vel castro* als eindeutiger Beweis für die Notwendigkeit der Voranstellung von NA 7,1 auch in NA praef.³⁴¹ – als Gesamtheit³⁴², solange es *castrum superius* als eigene, separate Schenkungsadresse noch nicht gibt.

interessante Beobachtung ein, „daß der Diakon Benedikt . . . den Namen Salzburg sowohl dem oppidum als auch dem castrum superius allein zulegt“. Die Ergänzung „(Tal)“ in der Übersetzung übernehme ich von Fritz Koller.

335 Ein *castrum inferius*, wie es *Trinks*, Wels 37, erschließt, begegnet nirgends; es ist das eben das *oppidum*. In diesem Sinn auch *Dopsch*, Hohensalzburg 95.

336 Koller, Anfänge 22 f., verweist auf die Abstufung *ecclesia Frigisigensis – oppido . . . Salzburg – ecclesia civitatis Regina* in der Vita Bonifatii (vgl. auch Anm. 330).

337 Koller, Anfänge 22. Siehe dazu auch S. 21, 24 f., 58 u. 65.

338 Zur Topographie vgl. *Habnl*, Salzburg 839 ff.; *Wolfram*, Salzburg 129 ff. Schon in der Interpretation der Stelle BN 4,1 (Punkt 5) weist Koller, Anfänge 22, darauf hin, „daß . . . der oppidum-Begriff umfassend zu verstehen ist“.

339 Siehe dazu vor allem die Diskussion zwischen *Prinz* (Salzburg 11 ff.; Frühes Mönchtum, Nachtrag 657 f.) u. *Klein* (Juvavum 1 ff.; Slawengrenze 1 ff.). Vgl. *Dopsch*, Salzburger Kirche 1008 ff.; *Baltl*, Rupert in Salzburg 19 f.

340 Zur Frage der Siedlungskontinuität (*construere!*) s. *Wolfram*, Salzburg 130; *ders.*, Vier Fragen 13. Vgl. *Prinz*, Salzburg 9 ff., bes. 21 f.; *Klein*, Juvavum 1 ff.; *Koller*, Donauraum 11 ff.

341 Dazu ausführlich S. 70 ff.

342 *Wolfram*, Mitteleuropa 122: „Beides zusammen bildete die zentrale grundherrschaftliche Einheit.“

Auch von den zahlreichen, insgesamt knapp 100 Belegen für *locus* gehen einige auf Salzburg³⁴³, und m. E. lassen sich auch hier eindeutige Kriterien für die Verwendung erschließen. Zunächst sind zwei Stellen aus der NA zu nennen, die mit ähnlicher Phrasierung auf ähnliche Inhalte eingehen, beide wohl aus Urkundenvorlagen stammend³⁴⁴: NA 6,25 *tradendi ei licentiam concessit . . . dux ad ipsum prefatum locum; < tradidit > . . . ad ecclesiam beatissimi Petri . . . ad iam dicto monasterio Salzburch*. NA 6,2 *ipsa traditione . . . dux ad ipso loco plenius et firmiter fecit confirmare*. Die dritte Stelle, NA 7,1/praef., *in castro superiore . . . , in quo loco honorifice requiescit (Erindruda)*³⁴⁵ stützt zwei Aussagen: Wenn man dazu die Stelle NA praef., *infra oppidum Salzburch . . . , ubi et dominus Hrodbertus . . . corpore requiescit*, stellt, ergibt sich erstens die Notwendigkeit der Voranstellung von NA 7,1 in die Praefatio³⁴⁶, zweitens der Beweis des Nebeneinanders und der Verbindung von *oppidum vel (et) castrum (superius): in castro superiore|infra oppidum – in quo loco|ubi – requiescit|requiescit*³⁴⁷.

In den Breves Notitiae erscheint als erste, direkt auf Salzburg bezogene Stelle BN 2,1, *pervenit ad fluvium Iuarum . . . in loco vocato Iuuavo*. Diese Stelle darf man allerdings nicht isoliert vom Vorangegangenen sehen: BN 1,2 *potestatem . . . eligere sibi locum ad episcopii sedem*. BN 1,3 *multa circuiens loca*³⁴⁸. BN 1,4 *Theodo dux tradidit ad ipsam ecclesiam eundem locum* (Seikirchen am Wallersee). BN 2,1 *prospiciens . . . episcopus aptum non esse eundem locum ad episcopii sedem cepit aptiorem . . . querere locum*. So kommt Rupert schließlich *in loco vocato Iuuavo* (BN 2,1 wie oben) und beginnt sofort, *hunc locum expurgare* (BN 2,2). Nicht lange Zeit später *venit . . . Theodo dux ibidem et dedit . . . Rūdberto episcopo eundem locum ad episcopii sedem* (BN 2,3), bestätigt noch einmal *pro eterno remedio anime sue hunc locum ad episcopatus honorem et sedem . . . perpetualiter* (BN 2,3), und abschließend heißt es zum zweiten Kapitel in BN 2,11 *hec . . . omnia . . . Theodo dux . . . dedit ad ipsum locum sancto Rūdberto episcopo et ad ipsam sedem perpetualiter confirmavit*. Zu keiner dieser Aussagen mit Ausnahme von BN 2,3/2. Stelle (= IS 2) gibt es in der NA Entsprechungen, wohl aber ausführlich in der Vita Ruperti³⁴⁹. So können durch sprachliche Kriterien zwei Beobachtungen wei-

343 Insgesamt verteilen sich die Belege auf NA u. BN etwa gleich. Die überwiegende Zahl machen Phrasen wie *in loco dicto; locus, qui dicitur* u. ä. aus. Zu *locus* als benennbaren Ort s. Wolfram, Gründungsurkunde 62, vgl. aber BN 4,3 *tradidit . . . in diversis locis colonos CXVI* (ähnlich NA 1,4. 7,8. 7,14). Vgl. Anm. 352.

344 Typisch die Formel *plenius et firmiter*, vgl. Trad. Frising. 258 *firmiter et pleniter* (Stelle aus dem Material des MLW in München). NA 6,20 *quam traditionem . . . dux manu sua pleniter confirmavit*.

345 Vgl. dazu Zöllner, Rupert 8.

346 Siehe dazu S. 70 ff.

347 Vgl. oben Punkt 3.

348 Diese Pluralform nur hier für „Orte, Örtlichkeiten“, die drei anderen Belege (BN 2,5; 4,5; 9,6) jeweils in der Phrase *forncium loca* (dazu Wanderwitz, Salzwesen 13 ff. Siehe auch S. 38 f.).

349 Siehe S. 25 ff. Zur NA die IS 1–9.

ter untermauert werden: erstens der Zusammenhang von Vita Ruperti mit den Breves Notitiae³⁵⁰, zweitens die Intention der BN, die Figur des heiligen Rupert als „Apostel Bayerns“³⁵¹ zu zeichnen. Nach diesen Einleitungskapiteln begegnet denn auch im gesamten Text der BN nur noch eine einzige Stelle für *locus*, die auf Salzburg geht – aber auch nur auf den Teil Nonnberg: BN 4,3 *tradidit . . . tributales Romanos ad eundem locum in diversis locis* (!)³⁵² *colonos CXVI* (vgl. IS 31).

Abschließend muß, auch in Hinblick auf die Übersetzung und die Wiedergabe von lateinischen Begriffen des Frühmittelalters mit modernen deutschen Ausdrücken, darauf hingewiesen werden, daß die Grenzen zwischen den einzelnen Termini im Lateinischen durchaus fließend sein können. Die *civitas*³⁵³ ist Regensburg, das *oppidum* ist Salzburg, auch das *castrum* ist Salzburg. Wie weit eine für den Bischofssitz notwendige städtische Komponente in einzelnen Belegen mitschwingt³⁵⁴, ist vom sprachlichen Standpunkt auch mit dem Hinweis auf *oppidum* und dessen Begriffsgeschichte zu beantworten³⁵⁵. Im terminologischen Bereich von *villa/vicus* usw. kann zum Beispiel das „Dorf“ Lieferung BN 14,21 *villa* heißen, aber auch als *vicus* (BN 9,6. 14,9) und *locus* (NA 6,10. 6,26) bezeichnet werden, die *villula Widaba* heißt sogar noch im selben Satz *vicus* (NA 6,26)³⁵⁶. Auch hier ist also eine Streuung der Begriffe festzustellen.

C. ZU EINZELSTELLEN UND TEXTGESTALTUNG

Im folgenden soll auf einzelne Stellen, in denen aufgrund vor allem sprachlicher Überlegungen Änderungen gegenüber dem bisher üblichen Text vorgenommen wurden oder sich neue Aspekte bezüglich Übersetzung oder Interpretation ergaben, ausführlicher eingegangen werden³⁵⁷.

350 Sie ausführlich S. 25 ff.

351 Siehe *Wolfram*, Mitteleuropa 88; *ders.*, Vier Fragen 3 u. 12 f. Vgl. S. 22, 25 ff., 34 f. u. 41 f.

352 Siehe Anm. 343.

353 Vgl. Anm. 330.

354 Siehe *Wolfram*, Rupert in Salzburg 86 ff.; *ders.*, Vier Fragen 12; *Reindel*, Organisation 91 ff.

355 Siehe ThLL IX 2, 754,40 ff.; *Niermeyer*, Mediae latinitatis 740; *Köbler*, Ortsbegriffe 1 ff.

356 Zum „Dorf“ vgl. *Jankuhn/Schützeichel*, Dorf; *Jannsen/Lohrmann*, Villa; *Gebhard*, Dörfliche Siedlungen; *Wolfram*, Mitteleuropa 422; *Dollinger*, Bauernstand 105. Ein nicht zu übersehender Hinweis in den Güterverzeichnissen: Über 20 *villae/vici* führen auch in der Bezeichnung des 8. Jh. den Namensbestandteil „-dorf“: *Chessindorf*, *Chomindorf*, *Eondorf*, *Exzinsdorf*, *Hobindorf*, *Iubindorf*/Iupindorf, *Liubilindorf*, *Nuzdorf* (drei verschiedene), *Perndorf*, *Pozchurdorf*, *Rordorf*, *Saldorf*, *Silungestorf*, *Tusindorf*, *Urdorf*, *Urisesdorf*, *Vohendorf*, *Walardorf*, *Wildorf*. Vgl. auch die Feststellung von *Koller*, Anfänge 28. In meiner Übersetzung soll die Wiedergabe mit „Dorf“ den weiten Rahmen abdecken, der durch diese Siedlungsform gegeben sein kann, also kann damit auch ein (Herren-)Hof als „Kristallisationspunkt für ein Dorf“ (*Koller*, Anfänge 28) angesprochen sein. Zu den Problemen „der Wiedergabe der frühmittelalterlichen Realität im deutschen Sprachbereich in der lateinischen Sprache“ s. *Köbler*, Ortsbegriffe 2 ff. u. 16, zur Gleichsetzung *vicus* = „-dorf“.

357 Vgl. Anm. 402.

Notitia Arnonis praef./Notitia Arnonis 7,1

Schon Herwig Wolfram hat darauf hingewiesen, daß NA 7,1 als analoge Praefatio der Nonnberger Gründungsgeschichte voranzustellen sei, das heißt in die allgemeine Praefatio mitzuübernehmen, und untermauert seine Forderung auch durch ein sprachliches Element³⁵⁸: Die von ihm apostrophierten (*domnus*)–*episcopus*-Nennungen für Rupert, nämlich eben in NA praef. und 7,1, sind allerdings um die Stelle 8,1: *duo fratres . . . venientes ad domnum Hrodpertum episcopum*, zu ergänzen – eine Feststellung, die wiederum unsere Gliederung in die Hauptteile 1–6/7/8 untermauert³⁵⁹.

Jedenfalls sind die beiden Teile der Praefatio, wie sie sich jetzt darbietet, weitgehend parallel aufgebaut:

<i>de hoc, quod . . .</i>	<i>item de monasterio, quod</i>
<i>constructum est</i>	<i>constructum est</i>
<i>infra oppidum Salzburc</i>	<i>iuxta ipsum episcopatum</i>
<i>(qui alio nomine Salzaba vocatur</i>	<i>que et Salzburc appellavit)</i>
<i>domnus Hrodbertus episcopus atque confessor (bis)</i>	
<i>ubi . . . requiescit</i>	<i>in quo loco requiescit</i>
<i>(quod) inibi traditum fuit</i>	<i>quod inibi traditum est.</i>

Wenn wir von der Darstellung des ersten Teils, also dem über St. Peter, ausgehen, haben wir die Aufzählung *de hoc, quod . . . , quod . . . , ubi . . . , ubi* vor uns, ohne abschließendes Verbum finitum, also eine (klassische) lateinische Überschrift mit *de*. Dasselbe ergibt sich nun auch für Nonnberg, wenn man das abschließende *subter adnectimus* wegläßt³⁶⁰: *item de monasterio, quod . . . , in quo . . . , in quo loco*. Auch der Abschluß erfolgt nach dem gleichen Schema, nämlich im zweiten Teil mit *Theotberto duce*, also dem Wohltäter Nonnbergs bzw. dem Mann der „besondere(n) Wohltäterin des Klosters“ Regintrudis³⁶¹, ebenso wie für St. Peter mit *Arn episcopus*, dem aktuellen Oberhirten. Nur wenn man davon ausgeht, daß 7,1 zunächst (auch) als zweiter Teil der allgemeinen Praefatio firmierte (daher die Parallelen zum ersten Teil), läßt sich die Darstellung in NA 1,1 als in unmittelbarer Folge zur praef. stehend erklären: *tradidit dux predictum oppidum simulque et castrum superiorem*: Wäre 7,1 nicht (auch) als Praefatio gestanden, hätte man wohl schwer auf *predictum . . . castrum superiorem* hinweisen können. Und im selben Kapitel 1,1 folgt gleich darauf noch einmal die ähnliche Phrasierung *ad supra memoratum oppidum vel castro*³⁶².

358 Wolfram, *Mitteleuropa* 122 f. u. 493 f., mit Anm. 13, 27 u. 46.

359 Siehe ausführlich S. 51 ff.

360 Dazu ausführlich am Ende dieses Abschnitts.

361 Zitat aus *Dopsch*, *Salzburger Kirche*, 1013.

362 Hier ließ der Schreiber des Rotulus (s. S. 13) nach *castro* eine Lücke. Vielleicht um eine genauere Angabe zu bringen, die dann doch nicht mehr eingefügt wurde? Oder konnte er auf diese genaue Angabe verzichten, weil sie eben in seiner Vorlage noch durch 7,1/praef. abgedeckt war?

7,1/praef. wurde aber m. E. als Beginn von Kapitel 7 im ursprünglichen Text ein zweites Mal aufgezeichnet, und zwar um die Eigenständigkeit und Wichtigkeit des nun folgenden zu betonen, aber auch um den Übergang von Kapitel 6 weniger abrupt zu gestalten³⁶³. 7,1 paßt außerdem auch in dieses cap. 7 als notwendige Voraussetzung für 7,2: *tradidit in primis Theodbertus dux* ist dort nur sinnvoll, wenn vorher allgemein Theotbert als Wohltäter Nonnbergs vorgestellt worden ist; 7,1 beginnt außerdem mit dem für die NA typischen *item* am Kapitelanfang³⁶⁴. In der Überlieferung wird dieser Abschnitt 7,1/praef. dann nur mehr als 7,1 gebracht, weil es dort besser hinzupassen schien, und in der allgemeinen Praefatio gestrichen, weil dort der direkte Anschluß an den Teil über St. Peter gestört gewesen wäre. Erst am Beginn von Kapitel 7 hat auch das in der gesamten Überlieferung gebotene, von mir in der allgemeinen Praefatio getilgte *subter adnectimus* seine Berechtigung. Denn jetzt fügt man die Geschichte und die Schenkungen, auf die man in der Vorrede nur hingewiesen hatte, *expressis verbis* an – *subter adnectimus*: Daß diese zwei Wörter nicht schon in der Praefatio den Hinweis auf das – weit – hinten Stehende bringen, zeigt auch der Titel zu cap. II des Breviarius Urolfi³⁶⁵ *tradicio nobilium, quae subter inserta nectitur*, auf den die angesprochene Schenkung unmittelbar folgt.

Notitia Arnonis 6,1

An der Stelle NA 6,1 *de hoc, quod tradiderunt liberi Baiorarii per licentiam Tassilonis ad supradictum episcopatum, quod fuit eis ex causa dominica beneficium* halte ich gegen Herwig Wolfram³⁶⁶ an der Übersetzung des zweiten *quod* mit „was“ fest, und zwar nach der folgenden Stelle NA 6,2 *tradiderunt . . . , quod, sicut supra memoravimus, ex causa dominica eis fuit beneficium*, und ähnlich NA 6,7 dann nach der Stelle NA 6,22 *quod ibi ex causa dominica traditum fuit, id (!) est eqs.*, vor allem aber aufgrund der Stelle NA 6,13 *manso I vestito, qui (!) fuit simili modo ut supra ex causa dominica*, und ähnlich NA 6,19 *mansos . . . , qui fuit simili modo ex causa dominica*, wo eine Übersetzung mit „weil“ jeweils gänzlich auszuschließen ist.

Breves Notitiae 3,10

An dieser Stelle ist statt *ibidem Ledi – idem Ledi* in den Text aufzunehmen, und zwar aufgrund des Textes im besten Überlieferungsträger A³⁶⁷: dort steht an der entsprechenden Stelle *lde*, während noch in derselben Zeile für das *ibidem* *cbude* zu lesen ist.

363 Siehe S. 53 f.

364 Wie Anm. 363.

365 Breviarius Urolfi (ed. Roth) 21. Vgl. Anm. 8.

366 Wolfram, Mitteleuropa 396.

367 Siehe S. 16.

Breves Notitiae 7,7: *lacus II Aparnse*

Das Zusammenspiel von textkritischer Edition und Analyse der inhaltsgleichen Stellen führte zu dem Ergebnis, daß die Existenz von „zwei Aberseen“³⁶⁸, welche sich aus BN 7,7 scheinbar ergibt und auch topographisch durch die Form des Sees erklärbar scheint, nicht zu halten ist.

Die betreffende Schenkung Odilos wird in den beiden Ausgaben der BN im SUB folgendermaßen geboten:

SUB I 27: *dedit . . . locellum, qui dicitur Eselwanch, et lacus duos^u) Aparnse, et in his locis venacionem et piscacionem.*

SUB II A 8: *dedit . . . locellum, qui dicitur Eselwanch, et lacus II Aparnse, et in his locis venacionem et piscacionem.*

Im kritischen Apparat wird dazu vermerkt: SUB I, Anm. w) *II et (!) B* (= H unserer Zählung)³⁶⁹, SUB II bringt keine Angabe zur Textgestaltung. Nun ergab die Durchsicht des Codex A, der ja die alleinige Grundlage für den Text im SUB II ist, daß auf fol. 193^v folgender Text steht: *γ lac. II γ aparnse*, also *et lacus II et Aparnse* gelesen werden muß; somit wäre im besten Überlieferungsträger der BN eine Trennung der *lacus II* und des Abersees gegeben, es scheint sich also um insgesamt drei Seen zu handeln. Hier nun setzt der Textvergleich zwischen BN und NA ein, der in den IS genau dokumentiert ist. Die (nach unserer Zählung) IS 43 stellt gegenüber:

BN 7,7 (Text nach SUB II): *Dedit in heremo eiusdem loci appendente locellum, qui dicitur Eselwanch, et lacus II Aparnse, et in his locis venacionem et piscacionem.*

NA 4,2 *Tradidit idem dux in pago Salzburcgaoe locellum, qui dicitur Ellesnawanc, in quo prata et silva consistitur, vel stagnum, qui nominatur Lacusculus, simulque et Abriani lacum, in quo constat pascua et prata vel silva, piscatio atque venatio, et inibi aliquanti fratres propriis laboribus vivunt.*

Die NA bringt nennt also auch *Lacusculus*, den Fuschlsee³⁷⁰, damit sind durch die gleichzeitige Nennung auch des Abersees (Wolfgangsees) „zwei Seen“ gegeben, allerdings verschiedene. Geht man davon aus, daß die Kompilatoren der beiden Güterverzeichnisse aus den gleichen Vorlagen geschöpft hatten, ist der Weg zur Klärung des Textes in den BN geebnet: Zum ersten ist das in der Überlieferung eindeutig gebotene *et* nach *lacus II* zu halten und muß in den Text genommen werden. In der Schreibung *lac. II* in A ist sodann eine Verschreibung für *lacusculus* – die Form, die in der NA begegnet – zu erkennen; ob diese erst dem Schreiber von A passierte oder bereits in dessen Vorlage (im Original?) stand, ist nicht zu entscheiden. Offensichtlich konnte ein Schreiber die Bezeich-

368 Vgl. die Übersetzung bei Haupt, Untersuchung 85.

369 Keinz, Indiculus 50, macht daraus ein irreführendes „H et (hinter duos)“. Zur Wichtigkeit einer soliden textkritischen Arbeit s. Antony, Edition und Lexikographie 774 ff.

370 Vgl. Hörburger, Ortsnamen 14.

nung *lacusculus* nicht (mehr) identifizieren und machte daraus ein paläographisch leicht erklärbares *lac.ꝛw*; die Form *lacusculus* schien auch insofern unwahrscheinlich, als kurz vorher, BN 7,1, ebenfalls in Zusammenhang mit dem *Parnse*, die Schreibung *Labusculo* aufgetaucht war. Dort allerdings konnte aus dem *-culo* schon deswegen kein *II* werden, weil dies neben **labus* keinen Sinn ergibt – sehr wohl aber einen scheinbaren nach *lacus*.

Somit ist die Stelle BN 7,7 in *et Lacus <culus|m> et Aparnse* zu ändern.

Breves Notitiae 8,14

In der Zeugenliste des Libellus Virgillii ist im Kapitel 8,14 ein *ut* zu ergänzen; nur so ergibt sich der sinnvolle Text *alii quoque, qui hoc a senioribus audierunt, hec ita omnia narrantes, <ut> audierunt*³⁷¹. Der Ausfall des *ut* ist vielleicht durch Verlesung des knapp hintereinander zweimal auftauchenden *audierunt* zu erklären. Für den Codex A jedenfalls ist der Wechsel von fol. 193^v auf fol. 194^r ausschlaggebend gewesen. Die letzte Zeile von fol. 193^v endet mit *nar-*, 194^r beginnt mit *audierunt*; erst unter der letzten Zeile von 193^v wurde wenigstens das fehlende *-rantes* ergänzt, das *ut* wurde offensichtlich übersehen. Diese Beobachtung spräche auch für eine (zum Teil indirekte) Abhängigkeit der restlichen Codices von A³⁷².

Breves Notitiae 14,26–14,40–14,50–15,6

Unter den 90 Belegen für die Präposition *de*³⁷³ verdienen einige besondere Beachtung, die nicht nur für die sprachliche Entwicklung im Gebrauch dieses Wortes interessant sind, sondern auch in den sich ergebenden Interpretationsmöglichkeiten divergieren. Es handelt sich dabei um Stellen, an denen ein Eigenname durch ein *de* mit einem Ortsnamen verbunden ist³⁷⁴. An der Stelle BN 15,6 *Helmger de Suanse dedit unum servum cum uxore et liberis tribus cum omnibus, que habuit idem servus* ist in dem *de Suanse* vielleicht die Ortsangabe der Schenkung und keine Herkunftsbezeichnung des Schenkgebers³⁷⁵ zu sehen, vor allem wenn man das unmittelbar darauf folgende *Albrich ad Suanse dedit de territorio ingera XXXIII* in Betracht zieht. Auch vom Sprachlichen her gesehen ambivalent bleibt die Stelle BN 14,50 *Snelwach de Marciolis dedit silvam I prope illam ecclesiam*³⁷⁶, das heißt, das *de* kann sowohl als Herkunftsbezeichnung des Ge-

371 Zur Stelle auch *Löwe*, Salzburg als Zentrum 107, der „keine Bedenken, diese sich so von der Urkundenkonvention abhebende Form auf Virgil selbst zurückzuführen“, hat.

372 Siehe dazu S. 16 f.

373 „Eher selten“ in den beiden Texten vorkommend lt. *Haupt*, Untersuchungen 26; er geht auch auf die hier interpretierten Stellen nicht ein.

374 Vgl. ThLL V 54,79 ff.; Dictionary of Medieval Latin, fasc. III 563, col. 3 (nr. 16).

375 So schon *Wolfram*, Stützpunkte 19, Anm. 10. Vgl. dort auch S. 24 zur folgenden Stelle in BN 15,6.

376 Vgl. BN 24,2 *accepit ab eo ad Nuzdorf in eodem pago ad illam ecclesiam*.

bers als auch der Schenkung gesehen werden. Eindeutig nur als Herkunftsbezeichnung des Schenkers ist die Präposition aber an der Stelle BN 14,26 zu erklären: *Reginolt de Lantpotingen dedit semetipsum et proprietatem suam in eadem villa*, womit dieser Gebrauch des *de* prinzipiell für die BN (bzw. deren Vorlagen) zu beweisen ist³⁷⁷. Auch BN 20,2 *Öthmar de Prunningen tradidit sua propria* (vgl. BN 14,8 *nobiles viri de sua proprietate dederunt*) gehört hierher, weil aus der Überschrift zu Kapitel 20 hervorgeht, daß die Schenkungen ausschließlich *Dimuttingen* betreffen. Zuletzt ist die Frage zu stellen, ob auch ein *ad* diese eben besprochene Funktion übernehmen kann³⁷⁸. Schon oben wurde auf die Stelle BN 15,6 (2) *Albrich ad Suanse dedit de territorio iugera XXXIII*, hingewiesen, wo ich wie Herwig Wolfram eine Ortsangabe der Schenkung sehe. Abweichend von Wolfram, aus dessen Formulierung sich implizit ergibt, daß er Herkunftsbezeichnung des Schenkers annimmt³⁷⁹, möchte ich die Stelle BN 14,40 sehen: *Diethalmus vir quidam ad Wels quesivit donationem Atonis uxori suę, filię Atonis, sed prevendicavit*³⁸⁰ *illud Arn episcopus*. Der gesamte Abschnitt bis zum Ende von cap. 14,40 ist von Willibald Hauthaler als ursprüngliche Randglosse angesehen worden, die erst nachträglich in den Text aufgenommen wurde³⁸¹. Dagegen spricht allerdings der Beginn von cap. 14,41, der sich mit *idem Ihbo* auf eine Person bezieht, die in eben diesem fraglichen Abschnitt zum ersten Mal auftritt³⁸². Für die oben angeführte Stelle aus BN 14,40 lassen sich für das *ad Wels* m. E. sogar drei Bezugsmöglichkeiten finden: Erstens kann man in Diethalmus einen *vir quidam ad Wels* sehen – dagegen spricht neben dem sonst in den Güterverzeichnissen nicht belegbaren *ad*³⁸³ zur Herkunftsbezeichnung einer Person auch *Guntherius quidam comes in pago Chiemingen in propria hereditate sua*

377 Vgl. ähnlich BN 14,54 *isti Romani de Fischaba voluerunt illam silvam iuxta Fischaba habere*. Für eine allgemeingültige Stellungnahme, wann und wo dieser Gebrauch des *de* einsetzt, ist der Umfang des heranzuziehenden Materials zu groß. Eine Durchsicht des am MLW in München Gebotenen ergibt folgendes Bild: *De* nach Eigen- und vor Ortsnamen wird im 9. u. 10. Jh. gängig (vgl. Trad. Ratisb. 61. Trad. Frising. 1292. 1293 u. ö.). Schon in Trad. Frising. 1 (u. dann in 2. 5. 11. u. ö.) erscheint die Formel *traditio (alicuius) de (loco)*. Vielleicht ist hier ein Übergang zu sehen: Aus der *Tradicio n. de loco quodam* wird unter Weglassung des (an sich klaren) *tradicio ein n. de loco quodam* (vgl. auch Trad. Frising. 907: *Alpinus de Carantania tradidit . . . quicquid ad Tauru . . . visus fuit habere*).

378 Vgl. MLW I 150,1 ff., wo eigentlich nur die Stelle Chart. march. Misn. II 2, p. 4,21 *comitissa ad Rhenum* (lin. 24) in Frage käme.

379 Siehe *Wolfram*, Stützpunkte 18 f.

380 Dieses Verbum ist sehr selten belegt. Im Material des MLW in München findet sich noch die Stelle Heiricus, Vita Germani I 6,465 *Cetera pontifices certant disrumpere seni|atque unus cinglum praevidicat, alter amictum*. Vielleicht ist an eine Kontamination von (häufigen) *revindico* und *praevonio* zu denken.

381 So in SUB I 41.

382 Freilich könnte hier auch eine Vertauschung *item* – *idem* (vgl. *Hofmann/Szantyr*, Grammatik 188 f.) eingetreten sein; eine solche ist aber in der Überlieferung unserer Texte nur zu BN 2,6 gegeben.

383 *Haupt*, Untersuchungen 16 ff., bespricht den Gebrauch dieser Präposition, aber in sehr allgemeiner Weise und ohne auf konkrete Stellen einzugehen.

construxit et ecclesiam (BN 13,1)³⁸⁴. Zweitens mag man das *ad Wels* als nähere Bestimmung des unmittelbar folgenden Verbums *quesivit* ansehen – dafür bieten allerdings die übrigen Belegstellen für *qu(a)erere* (bzw. *conquirere*) ebenfalls keine Parallele, da das Verbum meist nur mit reinem Akkusativobjekt begegnet³⁸⁵; in BN 8,6 heißt es zwar *cepit Virgilius episcopus medietatem inde querere*, doch ist das *inde* hier eine nähere Bestimmung der *medietas*. Eine genauere Angabe des (Ver-)Kauf(s)orts könnte allerdings in BN 14,44 vorliegen: *Frideperht quidam ibi (scil. ad Grunnpach) vendidit portionem suam Virgilio episcopo ad Grunp(ach)*, wenn man nicht pleonastische Ausdrucksweise annehmen will. Bleibt als dritte und vielleicht wahrscheinlichste Möglichkeit, das *ad Wels* als genauere Bestimmung der *donatio* zu sehen, wobei allerdings eingeräumt werden muß, daß sich, was die Wortstellung betrifft, eine Ortsangabe sehr selten vor dem Schenkungsobjekt oder dem Prädikat findet, so BN 23,2 *Williber comes ad Hadoluesbach dedit omnem proprietatem suam*. BN 15,2 *Ritant vir nobilis in Trüngö super Grunnpach fluvium tradidit portionem suam in territorio*³⁸⁶.

Breves Notitiae 14,49

Im Abschnitt BN 14,49, *dedit . . . in harena virgas VI [quę virga habebat pedes XXVI et dimidium], hoc est in orientali parte ipsius harenę et iuxta fluvium virgas IIII [eiusdem mensurę]*, sind die Teile *quę virga habebat pedes XXVI et dimidium* und *eiusdem mensurę* als spätere Ergänzungen in den Text zu tilgen. Mehrere Gründe sind dafür ausschlaggebend: Der erste Einschub stört zunächst den Aufbau des Satzes entscheidend, gerade vor dem erklärenden *hoc est*³⁸⁷. Zweitens begegnen (unterschiedliche) Definitionen des gebräuchlichen Maßes *virga*³⁸⁸ erst sehr spät, gerade in einem zeitlichen Umfeld, wo die Überlieferung unseres Textes einsetzt³⁸⁹. Drittens hat schließlich auch BN 15,3 *virga* keine Erklärung bei sich, ebenso wenig eine andere Maßeinheit (*carrada, iurnalis, iuger[um]* u. ä.) in beiden Güterverzeichnissen.

Breves Notitiae 18,8

Schwierigkeiten bereitet diese Stelle sowohl was Textgestaltung als auch was Interpretation betrifft. Der in allen Codices einheitlich überlieferte Text lautet: *Noticia, qualiter Arn episcopus conquisivit traditionem Egi-*

384 Vgl. dazu Anm. 233.

385 BN 2,1 *querere locum*. 8,9 *medietatem . . . quesivit; medietatem conquisivit*. 14,40 (2.) *quesivit hanc (medietatem)*. 18,5 *quam (sc. traditionem) . . . quesivit*.

386 Vgl. dazu NA 6,26 *de eorum territorio dotate sunt (scil. ecclesiae)*. BN 14,8 *nobiles viri de sua proprietate dederunt, quod eqs.*

387 In ähnlicher Weise kommen Zahlenangaben neben erklärendem *id est* in beiden Quellen vor: BN 14,9 *id est colonia III*; NA 2,2 *id est mansos III*; 6,15 *id est mansos XXV* u. ö.

388 Das Material des MLW in München birgt Belege aus dem 8. bis 13. Jh. in Fülle (vgl. für unseren Bereich u. a. Trad. Lunaelac. 8. 129. Salisb. I 40b u. ö.).

389 MG Dipl. Frid. I. 131. Chart. Livoniae B 28 (a. 1262).

nolfi a Willihelmo filio eius sive Etich comitis ab Atan, id est ecclesiam sancti Iohannis cum rebus suis et Chyemberch ad Tagabartingen. Noch Keinz, Indiculus 78, war sich unsicher, ob er hinter *Atan* einen Personen- oder einen Ortsnamen suchen soll. So fehlte es auch nicht an Versuchen, in den Text einzugreifen³⁹⁰. Es wurde aus *ab Atan* ein *abatan* gemacht, das für *abactam* stünde, und auch das vorher stehende *comitis* sollte dann zu *comite* geändert werden. Abgesehen von der Problematik, diese Formen, die auch vom paläographischen Standpunkt aus mehr als gewagt sind, zu erschließen, ist auch anzumerken, daß eine Form des Verbums *abigere* oder das davon abgeleitete *abactus*³⁹¹ in beiden Texten nicht auftaucht, da in diesem Zusammenhang *abstrahere* gesetzt wird³⁹². Diese Emendationsversuche können also nicht befriedigen. Überhaupt muß man zum Verständnis der Stelle 18,8 eine isolierte Betrachtung dieser vermeiden. Um die Verwandtschaftsverhältnisse der angesprochenen Personen näher beleuchten zu können, ist zunächst die Stelle BN 18,1 mitheranzuziehen, wo es heißt: *Egila illustris femina dedit dotem suam, quem Etich comes et vir eius dedit ei in Tagabartingen cum omni eius ibi possessione.* Vor allem aber ist die Notiz in der Handschrift Hs A1 (früher M) fol. 43 (Nr. 93a) aus St. Peter in Salzburg zu berücksichtigen, die auch eben diese Schenkung aus BN 18,8 bringt und vielleicht sogar noch auf die Originalaufzeichnung zurückgreifen konnte³⁹³: *Noticia, qualiter Arn episcopus conquisivit ecclesiam sancti Iohannis cum rebus suis in loco, qui dicitur ad Lauppiom iuxta fluvium Alzus, per traditionem cuiusdam nobilis viri nominati Eginolf, qui ipsam ecclesiam tradidit sancto Petro in manus Iohannis episcopi quamque Uuillihelm et Ata iniuste retinuerunt, et similiter quod idem Eginolf de suo ad Chiemperk tradidit.* Aus dieser Überlieferung ist zunächst klar ersichtlich, daß es sich bei *Ata(n)* um eine Person handeln muß, die ebenso wie *Willihelm(us)* etwas in unrechtmäßiger Weise für sich beansprucht. *Willihelmus* ist auch in BN 18,8 als Sohn des *Eginolf(us)* ausgewiesen. *Wilhelm Störmer* zog daher den Schluß: „Analog zu *Eginolfs* Sohn *Wilhelm* ergibt sich wohl aus der Notiz, daß *Ata* die Tochter des comes *Etich* gewesen sein muß.“³⁹⁴ Von *Eti(c)h* wiederum wissen wir aus BN 18,1³⁹⁵, daß er der Mann der *illustris femina Egila* gewesen ist und ihr zu *Tacherting* geschenkt hatte. Da beide „Familien“ nun in 18,8 zusammen genannt sind, wird es zwischen den beiden eine Verbindung gegeben haben. Der einleitende Namensbestandteil bzw. das Erstglied³⁹⁶ *Egi-* deutet darauf hin, daß wir in *Egila*, der Frau *Etichs*,

390 Vgl. noch SUB I 46, Anm. u.

391 MLW I, 25,25 ff. beweist, daß *abigo* erstens die Bedeutung „wegnehmen“ nur im Sinn von „wegführen“ abdeckt, zweitens, daß dieses Verbum keines der Urkundensprache ist.

392 So NA 6,25 *cellam iniuste abstractam*; BN 8,10 *voluit . . . medietatem sancto Petro a Iuvavensi potestate abstrahere.*

393 Der uns interessierende Text abgedruckt in SUB I 51, unter BN app. Nr. 2.

394 *Störmer*, Adelsgruppen 65.

395 Diese Stelle ist bei der Deutung *Störmers* (s. o.) nicht berücksichtigt.

396 Vgl. *Hartung*, Tradition und Namengebung 33 f.

vielleicht eine Tochter Eginolfs sehen können, so daß Etich der Schwiegersohn Eginolfs war³⁹⁷. Damit wäre aber Willihelmus als Bruder der Egila gewonnen. Atan wäre dann, von der Interpretation der Stelle BN app. 2 ausgehend, wo sie parallel zu Willihelmus, mit diesem durch ein einfaches *et* verbunden, erscheint, ebenfalls eine Tochter des Eginolf und somit Schwester der Egila oder aber, wenn man Störmers Schluß zu BN 18,8 folgt, die Tochter Egilas und Etichs und somit Enkelin des Eginolf³⁹⁸. In jedem Fall ist die Lesart *ab Atan* für unseren Text bestätigt. In BN 18,8 liegt eben eine Vermengung von zwei Schenkungen bzw. *abstractiones* vor: 1. *traditio Eginolfi a Willihelmo filio eius abstracta*. 2. *traditio Etich comitis (et Egilae) ab Ata(n) abstracta*. Daraus ergeben sich auch zwei Besitztitel: 1. *ecclesia sancti Iohannis cum rebus suis*. 2. *et (!) Chyemberch ad Tagahartingen*. In BN app. 2 ist für beide Schenkungen *Eginolf|idem Eginolf* verantwortlich. Der Kompilator der BN mußte jedoch mit Rücksicht auf BN 18,1 eine Aufteilung vornehmen, Etih (der in BN app. 2 nicht aufscheint) mit ins Spiel bringen. Vielleicht erklärt sich daraus die auch für die BN untypisch unklare Formulierung. Jedenfalls sind Willihelmus und Ata(n) zwei *abstrahentes*, mit denen sich Bischof Arn auseinandersetzen mußte.

Breves Notitiae 24

Im abschließenden Kapitel 24 der BN erfolgte die Identifizierung von *ad Trûn* zumeist mit dem Fluß Traun oder mit einem Ort „an der Traun“ („Traunstein“?). Untersuchungen des Gebrauchs der Präpositionen bei Flußnamen führten zu dem Ergebnis, daß die Präposition *ad* beim Flußnamen in den beiden Güterverzeichnissen außergewöhnlich ist, da in den BN *super* bevorzugt wird³⁹⁹, in den NA *secus* und *iuxta* sowie *in*⁴⁰⁰; *ad* dagegen bringt NA nur im Kapitel 6,28 (dreimal), und der einzige Gebrauch von *ad* in diesem Umfeld in den BN 2,1 *pervenit ad fluvium Ivarum* ist erstens durch das Verbum *pervenire* bedingt, zweitens vielleicht auch durch ähnliche Formulierungen in der Vita Ruperti, wo es z. B. heißt: *6 pervenit ad quendam lacum*⁴⁰¹. Daher ist im Kapitel 24 bei *ad Trûn* nicht so sehr an den Fluß Traun zu denken, sondern an einen „Ort an der Traun“, vielleicht an Traunstein⁴⁰².

397 Störmer (wie Anm. 394) betrachtet allgemein „Eginolf als Verwandten Etichs“.

398 Zur Problematik der Namengebung in dieser Beziehung s. *Hartung*, Tradition und Namengebung 38 ff.

399 So BN 2,8; 4,2; 6,2; 14,1; 4,8; 5,1; 12,2.

400 NA 1,5; 5,1; 2,1; 7,5; 7,7; 3,2; 4,1 (*secus*). 1,2; 6,2 (*iuxta*). 2,3 (*in*).

401 Vgl. S. 27.

402 *Van Dülmen*, Traunstein 10 ff., spricht davon, daß diese Angaben im Kapitel 24 ungenau sind, denkt aber nicht an Traunstein. Vgl. auch *Wanderwitz*, Salzwesen 343. – Weitere Untersuchungen zu einzelnen sprachlichen Erscheinungen und Begriffen finden sich neben den großen Abschnitten zu *mansus* und *locus* (S. 58 ff.) auch in anderen Kapiteln (vgl. den Sach- und Wortindex).

multe abstracta domni rege p mercedis sue aug
traditione concessit.

Itas ecclesias consistunt

Itē de ecclesiis parrochiales que in beneficiū pancer
de eor territoris dotate sunt.

Ad see ecclā cū manso. 1.
Ad ubindorf eccl cū manso. 1.
Ad fisebaha eccl cū manso. 1.
Ad antheringas eccl cū territorio.
Ad burion eccl cū manso. iii.
Ad georgii. eccliam.
Ad ichingas eccl cū manso. ii.
Ad fuginas eccl tantū.
Ad erethica eccl cū territorio.
Ad anua similit.
Ad lueringa eccl similit.
Ad unalchouus eccl cū manso. ii.
Ad mareolas eccl cū territorio.
Ad salinas qd dicitur hal eccl cū manso. ii.
Ad tenghilinga eccl cū territorio.
Ad churchum similit.
Ad baldalingas eccl cū manso. iii.
Ad schildanus eccl cū manso. i.
Ad brunningas similit.
Ad deortekingas cū manso. iii. apsol.
Ad lohkirch eccl cū territorio.
Ad mad. hie eccl cū villa seu cū oī
panetia ad ipsū meū tradidit ragen
trus cū manso. vi.
Ad tabarding medietas que ad ipsā ecclā
panet beneficiū ē. idē manso. vi.
Ad erlstedt eccl cū territorio.
In pago qd dicitur mit ualles.
Ad raxfeld eccl cū territorio.
Ad prillsch similit.
Ad quimclā eccl cū manso. iii. apsol.

Ad priama eccl cū territorio.
Ad pichmucuaneb similit.
Ad egostein eccl cū territorio & cellola
ubi fr̄s nri mamb laborant.
Ad epifas eccl. ii. cū territorio.
Ad oriano morte similit.
Ad nihdorf eccl cū territorio.
Ad hrosultha similit.
Ad burones similit.
Ad rordorf eccl cū manso. ii. apsol.
Ad luirmpah eccl tantū.
Ad brunnos eccl cū territorio.
Ad hrodheringas eccl cū manso. iii.
Ad sinha eccl cū manso. ii.
Item in pago isanaguoe.
Ad flöhhing eccl cū manso. i.
Ad hidlar eccl cū manso. i.
Ad curim eccl similit.
Ad durgstadi eccl. ii. cū manso. iii.
Ad rmalu rotu eccl. iii. cū manso. vi.
Ad pohpah eccl cū manso. iii.
Itē ad pohpah eccl cū manso. ii.
Ad lohkirch eccl cū manso. ii.
Ad unla eccl cū manso. iii.
Ad holhba eccl cū manso. iii.
Itē ad holhba eccl cū manso. iii.
Ad per. h. eccl cū manso. ii.
Ad pohkere eccl cū manso. v.
Ad sen stephanu eccl cū manso. iii.
Ad lura eccl cū territorio.
Itē ad pohpah eccl cū manso. iii.
Ad luhm eccl cū manso. ii.
Ad d. ar. nouu. eccl. iii. cū manso. vi.
Ad r. ob. ardorf. eccl. cū manso. i.

Ausschnitt aus der Notitia Arnonis: Die bischöflichen Eigenkirchen (*ecclesiae parrochiales*), NA 6,26–6,28 (Foto Anrather).

III. Kritischer Text und Übersetzung

Vorbemerkung: Im Sinn der Lesbarkeit wurde im kritischen Apparat auf Vollständigkeit verzichtet; unwesentliche Varianten (v. a. von Skripturen) wurden nicht dokumentiert. Normalisierung erfolgt nur bei Uu > W vor Vokalen am Wortbeginn. Kritischer Apparat zur NA S. 96–98, zu den BN S. 138 u. 140–145.

A. NOTITIA ARNONIS^a

[Anno DCCLXXXX congestum]^b

[praef.] De^c hoc^d, quod ad episcopatum beati Petri primi pastoris ecclesie sanctorumque apostolorum principis, quod constructum est infra oppidum^e Salzburg in pago Iobaocensium^f super fluvium Igonta^g, qui alio nomine Salzaha^h vocatur, ubi et domnus Hrodbertus episcopus atque confessor una cum sotiis corporeⁱ requiescitⁱ, et inibi traditum fuit, et ubi preest venerabilis vir per divinam misericordiam et mercedem domni nostri Caroli^j excellentissimi regis Arn^k episcopus. < [7,1]^l Item de monasterio puellarum, quod constructum est in honore sancte dei genetricis semperque virginis Marię iuxta ipsum episcopatum in castro superiore, quem domnus Hrodbertus episcopus atque confessor primum edificavit, que et Salzburc appellavit, in quo et neptiam suam Christi famulam Erindrudam constituit cum aliis puellis, in quo loco honorifice requiescit, et quod inibi traditum est a Theodberto duce [, subter adnectimus]^l > .

[1.] Primum quidem tradidit Theodo^m dux predictum oppidum simulque et castrum superiorem domnoⁿ Hrodberto cum terminis denominatis et confinibus vel omnibus appenditiis suisque adiacentiis^o una cum campis, silvis, alpes, aquis aquarumque decursibus^p, sicut ad supra memoratum oppidum vel castro^q et reliqua loca vel possessiones, sicut inferius^r scriptum^s esse videtur^r. [1,2] Simili modo tradidit idem dux villa nuncupante Pidinga in pago Salzburggaoe iuxta fluvium Sala mansos XXX inter vestitos et apsos vel quicquid^t ad ipsos mansos aspicitur. [1,3] Simulque etiam^u tradidit iam dictus dux in eodem pago in loco, qui vocatur Salinas, fornaces XX et totidem patellis et terciam partem de putiatorio ibidem concessit, quod barbarice dicitur galgo. Insuper et in^v iam dicto loco concessit decimam de sale et de teloneo^w, quod datur in^x censo^x dominico. [1,4] Necnon et prefatus dux tradidit Romanos et eorum tributales mansos LXXX inter vestitos et apsos commanentes in supradicto pago Salzburgense per diversa loca. [1,5] Simul etiam^y iam fatus dux tradidit in pago Atragaoe^z secus torrentem Fecchilesaha^a Romanos et eorum mansos tributales V inter vestitos et apsos. [1,6] Itemque tradidit supradictus dux in prescripto pago Salzburggaoe duos alpes, qui vocantur Gauzo^b et Ladusa, in quo sunt tantomodo^c pascua ovium. [1,7] In pago vero Drunense tradidit memoratus dux villulam, que vocatur Pahman^d, cum mansos X inter vestitos et apsos, cum silva et prata vel pascua

[Im Jahr 790 zusammengestellt]¹

[praef.] Über das, was an den Bischofssitz des heiligen Petrus, des ersten Hirten der Kirche und des Fürsten der heiligen Apostel, welcher errichtet wurde in der befestigten Siedlung Salzburg im Gau der Iobacenser am Fluß Igonta, der mit anderem Namen Salzach heißt, wo auch der Herr Rupert, Bischof und Bekenner, zusammen mit seinen Gefährten ruht, was daselbst also übergeben worden ist, und wo ein verehrungswürdiger Mann durch die göttliche Barmherzigkeit und die Gnade unseres Herrn, des erhabensten Königs Karl, vorsteht, nämlich Bischof Arn. [7,1] Ebenso über das Frauenkloster, das erbaut worden ist zu Ehren der heiligen Gottesmutter und ewigen Jungfrau Maria an ebendiesem Bischofssitz in der Oberen Burg, den der Herr Rupert, Bischof und Bekenner, zuerst erbaut hat, den er auch Salzburg nannte; in diesem setzte er auch seine Verwandte, die Dienerin Christi Erindruda, mit anderen Frauen ein, und an diesem Ort ruht sie in Ehren; und was dort übergeben wurde vom Herzog Theodbert².

[1.] Als erstes nun übergab Herzog Theodo die vorher genannte befestigte (Tal-)Siedlung³ und zugleich auch die Obere Burg dem Herrn Rupert mit bestimmten Gebieten und angrenzendem Land und mit allem Zubehör und dem dort Anliegenden zusammen mit Feldern, Wäldern, Almen, Wassern und Wasserläufen, sowie an die oben erwähnte Siedlung und Burg auch andere Orte und Besitzungen, so wie es unten geschrieben erscheint. [1,2] In gleicher Weise übergab derselbe Herzog das Dorf, genannt Piding, im Gau Salzburggau am Fluß Saalach 30 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, und alles, was zu ebendiesen Hufen gehört. [1,3] Ebenso übergab der schon genannte Herzog auch im selben Gau im Ort, der Reichenhall heißt, 20 Öfen und ebensoviele Pfannen, und den dritten Teil vom Salzbrunnen gewährte er ebendort, der in nicht-lateinischer Sprache Galgen genannt wird. Außerdem gewährte er auch im schon genannten Ort den Zehnten vom Salz und von der Abgabe, die als herzoglicher Zins gegeben wird. [1,4] Und außerdem übergab der vorher genannte Herzog auch Romanen und 80 abgabepflichtige Hufen von ihnen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, die im oben genannten Gau Salzburggau an verschiedenen Orten liegen. [1,5] Ebenso übergab der schon genannte Herzog auch im Gau Attergau am Fluß Vöckla Romanen und fünf abgabepflichtige Hufen derer, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet. [1,6] Und ebenso übergab oben genannter Herzog im vorher angeführten Gau Salzburggau zwei Almen, die genannt werden Gauzo und Ladusa, wo es nur Schafweiden gibt. [1,7] Im Traungau aber übergab der erwähnte Herzog ein Dorf, das Bachmanning heißt, mit zehn Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirt-

1 Zur Datierung s. S. 31 ff.

2 Zur Textgestaltung der Praefatio s. S. 70 ff.

3 Übersetzung nach *Koller*, Anfänge (s. S. 67, Anm. 334).

ad eadem^c villulam^f pertinentem. [1,8]^g Et in pago etiam Tonahgaoe^h tradidit ipse dux secus amne Danubio iugeres vinearum duas prope civitateⁱ Reganesburch^j dicta^k.

[2.]^k Succedente vero filio eius Theodberto duce, qui tradidit villulam nuncupante Uzilinga^l in iam dicto pago Salzburchgaoe secus fluvium Salzaha mansos XX inter vestitos et apsos cum omnibus appenditiis ad eam villulam pertinente^m. [2,2] Itemque tradidit ipse dux in loco, qui dicitur Cucullos, in supradicto pago Salzburchgaoe super fluvio Salzaha, id est mansos III vestitos et prata vel pascua ibidem pertinentia. [2,3] Ipseque dux tradidit villam nuncupante Walarsaeoⁿ in eodem pago secus stagnum Walarsaeoⁿ mansos X inter vestitos et apsos et silvam vel aquarum decursione^o in fluenta, que vocatur Fischaha, et quidquid^p ad eadem^q villulam pertinere noscuntur; simulque et locellum, qui vocatur Talagaoe^r, in supradicto pago Salzburchgaoe, in quo est silva, prata vel pascua. [2,4] Pari modo prefatus dux in supradicto pago tradidit villulam nuncupante Titamaninga^s, in qua sunt mansi XXIII^t inter vestitos et apsos, una cum silvis, campis, pratis, pascuis seu farinariis vel quicquid ad ipsam villulam pertinere videtur. [2,5] In pago vero Isanagaoe^u super rivolum Isana tradidit idem^v dux villa nuncupante Ehardinga^w cum mansos XV inter vestitos et apsos, cum campis^x et pratis^x vel silvas atque farinariis ad eandem villam pertinente. [2,6] Aliam vero villam in eodem pago tradidit ipse dux nuncupante Tuzzilinga^y cum mansos^z XV inter vestitos et apsos una cum terminis et confinibus suis ad eandem villam pertinente. [2,7] Tradiditque memoratus dux in pago Opingaoe villa^a nuncupante Opinga, in qua sunt mansi XX inter barscalcos^b et servos et inter vestitos et apsos, cum campis, pratis et^c silvis et omnibus appenditiis suis^d.

[3.]^d Successor namque filius eius Hucbertus^e dux tradidit in pago Rogtagaoe villa nuncupante Sauarstedi cum mansos XX inter vestitos et apsos et cum terminis vel appenditiis suis. [3,2] In pago vero Salzburchgaoe tradidit idem dux in loco, qui dicitur Eondorf^f, mansos vestitos III et apso I et terminum silve, que adiacet secus fluenta Fischaha; et in pago etiam Matagaoe tradidit prefatus dux in loco, qui vocatur Itinga^g, mansos tributales IIII apsos^h.

[4.]^h Postⁱ huncⁱ extitit Otilo dux, qui tradidit in pago Isanagaoe^j villa^k nuncupante Metumunhaim^l secus fluenta Isana et in ea mansos XX inter vestitos et apsos una cum omnibus^m terminis^m vel appenditiis suis.

schaftet, mit Wald und Wiesen sowie Weiden, zu demselben Dorf gehörend. [1,8] Und auch im Gau Donaugau übergab ebendieser Herzog am Strom Donau zwei Joch Weingärten nahe der Stadt, Regensburg genannt.

[2.] Als aber dessen Sohn, Herzog Theodbert, nachfolgte, übergab dieser ein Dorf namens Itzling im schon genannten Gau Salzburggau am Fluß Salzach, 20 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, mit allem Zubehör, zu diesem Dorf gehörend. [2,2] Und ebenso übergab ebendieser Herzog im Ort, der Kuchl genannt wird, im oben genannten Gau Salzburggau am Fluß Salzach, und zwar drei bewirtschaftete Hufen und Wiesen und Weiden, dorthin gehörend. [2,3] Und ebendieser Herzog übergab ein Dorf namens Seekirchen am Wallersee im selben Gau am See Wallersee, zehn Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, und Wald und Wasserläufe am Fluß, der Fischach heißt, und alles, was zu demselben Dorf dazugehört; und ebenso auch einen Ort, der Thalgau heißt, im oben genannten Gau Salzburggau, wo sich Wald, Wiesen und Weiden befinden. [2,4] In gleicher Weise übergab der vorher genannte Herzog im oben genannten Gau ein Dorf namens Tittmoning, wo sich befinden 24 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, zusammen mit Wäldern, Feldern, Wiesen, Weiden und Mühlen, und alles, was zu ebendiesem Dorf dazugehört. [2,5] Im Gau Isengau aber am Fluß Isen übergab derselbe Herzog ein Dorf namens Erharting mit 15 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, mit Feldern und Wiesen sowie Wäldern und Mühlen, zu demselben Dorf gehörend. [2,6] Ein anderes Dorf aber im selben Gau namens Tüßling übergab ebendieser Herzog mit 15 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, zusammen mit den angrenzenden Gebieten, die zu demselben Dorf gehören. [2,7] Auch übergab der erwähnte Herzog im Gau Obinggau ein Dorf namens Obing, wo sich befinden 20 Hufen, teils mit Barschalken, teils mit Unfreien, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, mit Feldern, Wiesen und Wäldern und all ihrem Zubehör.

[3.] Sein Nachfolger nun und Sohn, Herzog Hucbert, übergab im Gau Rottachgau ein Dorf namens Safferstetten mit 20 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, und mit angrenzenden Gebieten und ihrem Zubehör. [3,2] Im Gau Salzburggau aber übergab derselbe Herzog im Ort, der Henndorf heißt, drei bewirtschaftete Hufen und eine unbewirtschaftete und das Waldstück, das angrenzt an den Fluß Fischach; und auch im Gau Mattiggau übergab der vorher genannte Herzog im Ort, der Utting heißt, vier unbewirtschaftete abgabepflichtige Hufen.

[4.] Auf diesen folgte Herzog Odilo; der übergab im Gau Isengau ein Dorf namens Mettenheim am Fluß Isen, und in diesem 20 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, zusammen mit allen angrenzenden

[4,2] Tradidit idem dux in pago Salzburcgaoe locellum, qui dicitur Ellesnawanc^a, in quo prata et silva consistitur, vel stagnum, qui nominatur^o Lacusculus, simulque et Abriani^p lacum, in quo constat pascuca et prata vel silva, piscatio atque venatio, et inibi aliquanti fratres propriis laboribus vivunt^q.

[5.]^q Post^r hunc^r vero successit filius eius Tassilo dux, qui tradidit in pago Tonagaoe villa^s nuncupante Pôh cum mansos XXXVIII inter vestitos et apsos vel cum omnibus appenditiis suis seu terminis ad eadem^t villam pertinente^a, seu et territorium in eodem pago in loco, qui dicitur Chrchunperk^v, qui adiacet secus amne Danubio, in quo nunc sunt plantagines vinearum institute. [5,2] Idemque dux tradidit in pago Filusgaoe in loco, qui vocatur Riuti^w, mansos vestitos II. [5,3] Insuper tradidit predictus dux in pago Salzburcgaoe villula nuncupante Campus, Romanos cum mansos tributales XXX inter vestitos et apsos. [5,4] Similiter tradidit ipse dux in pago Isanagaoe in fisco dominico, qui dicitur Pôh, mansum vestitum unum. [5,5] Itemque tradidit predictus dux in pago Salzburcgaoe in loco nuncupante Hal unum putiatorium integrum, quod vulgariter dicitur galgo. [5,6] Tradidit siquidem prescriptus dux in supradicto pago Salzburcgaoe in loco, qui dicitur . . .^x, Regnbertum servum suum necnon et presbiterum cum omni domo vel possessione sua, cum omnia, quicquid in ipso loco habuit. [5,7] Ipseque dux iam scriptus tradidit cellam, que vocatur Garoz, super ripam Eni fluminis in pago Isnagaoe, quam construxit Boso clericus, per licentiam iam dicti ducis in honore sancti Petri principis apostolorum. Et ipse Tassilo ipsum clericum commendavit ad supradictum monasterium una cum ipsa cella . . .^y.

[6.]^z Item de^a hoc^a, quod tradiderunt liberi Baioarii per licentiam Tassilonis ad supradictum episcopatum, quod fuit eis ex causa dominica beneficiatum, similiter et de illis potestatem non habentes de se. [6,2] Boso liber, qui et presbiter, et Iohannes^b frater eius^b tradiderunt per licentiam Tassilonis in pago Pinuzgaoe^c loca nuncupantes Bionzio^d et Salafelda, et in alio loco, qui dicitur Vico^e Romanisco, in pago Salzburcgaoe iuxta fluvio Sala, id est in totum inter tributales et serviles mansos XV^f et^f inter vestitos et apsos, quod, sicut supra memoravimus, ex causa dominica eis

Gebieten und ihrem Zubehör. [4,2] Es übergab derselbe Herzog im Gau Salzburggau einen Ort, der Elsenwang genannt wird, wo Wiesen und Wald sich befinden, und den See, der den Namen Fuschlsee hat, und ebenso auch den Abersee, wo es Weiden und Wiesen und Wald gibt, Fischerei und Jagd; und dort [Elsenwang] leben auch einige Mönche von ihrer eigenen Arbeit.

[5.] Auf diesen aber folgte sein Sohn, Herzog Tassilo; der übergab im Gau Donaugau ein Dorf namens Altenbuch mit 39 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, und mit all ihrem Zubehör und den Gebieten, die zu demselben Dorf gehören und in demselben Gau auch Landesbesitz im Ort, der Kruckenberg genannt wird, welcher liegt am Strom Donau, wo jetzt Weingärten angepflanzt sind. [5,2] Und derselbe Herzog übergab im Gau Vilsgau im Ort, der Reit(h)⁴ heißt, zwei bewirtschaftete Hufen. [5,3] Überdies übergab der vorher genannte Herzog im Gau Salzburggau ein Dorf namens Gamp, Romanen mit 30 abgabepflichtigen Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet. [5,4] Ebenso übergab ebendieser Herzog im Gau Isengau im herzoglichen Gebiet, das Buch genannt wird, eine bewirtschaftete Hufe. [5,5] Und ebenso übergab der vorher genannte Herzog im Gau Salzburggau im Ort namens Reichenhall ein ganzes Salzschröpfwerk, das in der Volkssprache Galgen genannt wird⁵. [5,6] Es übergab aber der vorher angeführte Herzog im oben genannten Gau Salzburggau im Ort, der . . . genannt wird, den Regnbertus, seinen Knecht und auch Priester, mit dem ganzen Haus sowie seinem Besitz, mit allem, was er an ebendiesem Ort hatte. [5,7] Und ebendieser schon angeführte Herzog übergab die Zelle, die Gars genannt wird, am Ufer des Flusses Inn im Gau Isengau, welche der Kleriker Boso errichtet hatte, mit Erlaubnis des schon genannten Herzogs zu Ehren des heiligen Petrus, des Fürsten der Apostel. Und ebendieser Tassilo empfahl diesen Kleriker an das oben genannte Kloster zusammen mit ebendieser Zelle . . .

[6.] Ebenso über das, was freie Bayern übergaben mit Erlaubnis Tassilos an oben genannten Bischofssitz, was sie aus dem Herzogsgut als Benefizium hatten, und ebenso auch über jene, die von sich keine Verfügungsgewalt haben. [6,2] Der Freie Boso, der auch Priester ist, und Iohannes, sein Bruder, übergaben mit Erlaubnis Tassilos im Gau Pinzgau die Orte namens Zell am See und Saalfelden, und an einem anderen Ort, der Wals genannt wird, im Gau Salzburggau am Fluß Saalach, das heißt im ganzen 15 Hufen, teils abgabepflichtige, teils Leibeigenenhufen und teils bewirt-

4 Genaue Lokalisierung dieses Reit(h) ist wegen der großen Zahl der in Frage kommenden Orte nicht möglich.

5 Diese Übersetzung nach Absprache mit Heinrich Wanderwitz, dem ich für eine ausführliche schriftliche Diskussion der Stellen das Salzwesen betreffend danke. *Integrum* als „ganz“ im Gegensatz zu *Koller*, Salzproduktion 132, wo die Übersetzung „neu“ lautet. Vgl. BN 11,3.

fuit beneficiatum, et ipsa traditione prefatus dux ad^g ipso loco plenius et firmiter fecit confirmare; et in supra memorato loco Bisonzio^h edificata est cella, in qua monachi labore manuum suarum vivunt. [6,3] Onno et filius eius Sigiwolf et Sigibaldus iudex tradiderunt per licentiam ut supra in iam dicto pago Salzburgense in loco, qui dicitur Vicoⁱ Romaniscoⁱ, mansos apsos II simili modo ex causa dominica ut supra. [6,4] Mazzo et Appo et Arbertus non potestatem habentibus tradiderunt per licentiam in pago Isanagaoe loca nuncupantes in Amfinga^j et in Widinpach^k et ad Hottinhusir^l, id^m est^m in totum mansos VII inter vestitos et apsos. [6,5] Hrodkaerⁿ et Gotescale^o et Eparachar^p tradiderunt per licentiam ut supra in supradicto pago Salzburgaoe loca nuncupantes in Wangiu^q et in Walardorf seu ad Straza, hoc est in totum mansos VIII inter vestitos et apsos. [6,6] Grimbertus comis^r tradidit una cum permissione ut supra in iam dicto pago in villula, que^s vocatur Papinga, mansos III similiter ex causa dominica. [6,7] Alexandra et Iacob filius eius tradiderunt per licentiam ut supra in pago Atragaoe vel in ipso loco, qui dicitur Atragaoe, mansos VI inter vestitos et apsos, quod et fuit ex causa dominica eis beneficiatum. [6,8] Gaerod tradidit per licentiam ut supra in pago Salzburgaoe in loco, qui dicitur Totinhusir, mansos III apsos similiter ut supra. [6,9] Helmoinus^t per licentiam ut supra tradidit in pago Drungaoe^u in loco, qui vocatur Chroninpah^v, territorium quantumcumque possidere visus fuit, quod nunc iacet apsum, qui fuit similiter ut supra. [6,10] Dignolus^w tradidit per licentiam ut supra in pago Salzburgaoe in loco, qui dicitur Liueringa, mansos III apsos, qui fuit similiter ut supra. [6,11] Egilulfus tradidit per licentiam ut supra in pago Matagaoe in loco, qui nominatur Steinpah^x, mansos V apsos, qui fuit similiter ut supra. [6,12] Tisa libera tradidit per licentiam Ottiloni ducis in pago Salzburgaoe in loco nuncupante Monticulus super fluvio Salzaha mansos VII vestitos, qui^y fuit similiter ut supra. [6,13] Iohannis servus tradidit per licentiam Tassilonis in pago Salzburgaoe in loco, qui vocatur Sura, manso I vestito, qui fuit simili modo ut supra ex causa dominica. [6,14] Ermlint deo sacrata tradidit per licentiam ut supra in pago Rotagaoe in loco, qui vocatur Mallakinga^z, super ripam Eni fluminis mansos vestitos III simili modo ut supra. [6,15] Bertcaoz^a et Gaermunt^b et Patto vendiderunt res eorum per licentiam Tassilonis ex causa dominica in pago Salzburgaoe villa nuncupante Wildorf^c, id est mansos XXV inter vestitos et apsos. [6,16] Teoderic^d tradidit per licentiam ut supra in pago Isanagaoe in loco, qui dicitur Perinpah^e, mansos II simili modo^f ut supra ex causa dominica. [6,17] Hildolf tradidit per

schaftet, teils unbewirtschaftet, was, wie wir oben erwähnten, aus dem Herzogsgut ihnen als Benefizium gegeben war, und ebendiese Schenkung ließ der vorher genannte Herzog für jenen Ort vollständig und unverbrüchlich bestätigen; und im oben erwähnten Ort Zell am See ist eine Zelle erbaut worden, in der Mönche von ihrer Hände Arbeit leben. [6,3] Onno und sein Sohn Sigiwolf und der Richter Sigibaldus übergaben mit Erlaubnis wie oben im schon genannten Salzburggau im Ort, der Wals genannt wird, zwei unbewirtschaftete Hufen in gleicher Weise aus dem Herzogsgut wie oben. [6,4] Mazzo, Appo und Arbertus, die keine Verfügungsgewalt hatten, übergaben mit Erlaubnis im Gau Isengau die Orte genannt (in) Ampfing und (in) Weidenbach und (zu) Attenhausen, das heißt im ganzen sieben Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet. [6,5] Hrodkaer, Gotescalc und Eparachar übergaben mit Erlaubnis wie oben im oben genannten Gau Salzburggau die Orte, genannt (in) Weng, (in) Seekirchen am Wallersee und (zu) Straß, das heißt im ganzen 9 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet. [6,6] Der Graf Grimbertus übergab mit Zustimmung wie oben im schon genannten Gau im Dorf, das Pabing heißt, vier Hufen, gleichfalls aus Herzogsgut. [6,7] Alexandra und ihr Sohn Iacob übergaben mit Erlaubnis wie oben im Gau Attergau und auch im Ort selbst, der St. Georgen im Attergau genannt wird, sechs Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, was ihnen ebenfalls aus dem Herzogsgut als Benefizium gegeben war. [6,8] Gaerod übergab mit Erlaubnis wie oben im Gau Salzburggau im Ort, der Tettenhausen genannt wird, drei unbewirtschaftete Hufen, gleichfalls wie oben. [6,9] Helmoinus übergab mit Erlaubnis wie oben im Gau Traungau im Ort, der Grünbach heißt, Land, soviel er besaß, das jetzt brach liegt, gleichfalls wie oben. [6,10] Dignolus übergab mit Erlaubnis wie oben im Gau Salzburggau im Ort, der Liefering genannt wird, drei unbewirtschaftete Hufen, es war gleichfalls wie oben. [6,11] Egilulfus übergab mit Erlaubnis wie oben im Gau Mattiggau im Ort, der den Namen Steinbach hat, fünf unbewirtschaftete Hufen, es war gleichfalls wie oben. [6,12] Die Freie Tisa übergab mit Erlaubnis Herzog Odilos im Gau Salzburggau im Ort namens Muntigl am Fluß Salzach sieben bewirtschaftete Hufen, es war gleichfalls wie oben. [6,13] Der Unfreie Iohannis übergab mit Erlaubnis Tassilos im Gau Salzburggau im Ort, der Surheim heißt, eine bewirtschaftete Hufe, die in gleicher Weise wie oben aus dem Herzogsgut stammte. [6,14] Ermlint, die sich Gott geweiht hatte, übergab mit Erlaubnis wie oben im Gau Rottachgau im Ort, der Malching heißt, am Ufer des Flusses Inn drei bewirtschaftete Hufen, gleichfalls wie oben. [6,15] Bertcaoz, Gaermunt und Patto verkauften ihren Besitz mit Erlaubnis Tassilos aus dem Herzogsgut im Gau Salzburggau im Dorf namens Weildorf, das heißt 25 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet. [6,16] Teoderic übergab mit Erlaubnis wie oben im Gau Isengau im Ort, der Birnbach genannt wird, zwei Hufen, in gleicher Weise wie oben aus dem Herzogsgut. [6,17] Hildolf über-

licentiam ut supra in supradicto pago Isanagaoe in loca^s nuncupantes Rota et ad Perk^h mansos X inter vestitos et apsos similiterⁱ ex causa dominica. [6,18] Walto^j tradidit suum filium Odalhardum per licentiam ut supra cum omni sua hereditate in pago Salzburgaoe in loco, qui dicitur Dundilabrunna, id est mansos V inter vestitos et apsos simili^k modo ut supra. [6,19] Hrodbert tradidit per licentiam ut supra in pago Chimingaoe in loco, qui dicitur Pontena, mansos V inter vestitos et apsos^k, qui fuit simili modo ex causa dominica. [6,20] Tradidit Willipato clericus, qui et liber, per licentiam ut supra in pago Sondregaoe^l in loco, qui dicitur Urdorf^m, super rivolumⁿ Urpahⁿ mansos VIII inter vestitos et apsos simili modo ex causa dominica, quam traditionem prefatus dux manu sua pleniter confirmavit. [6,21] Tradidit Heralant^o per licentiam ut^p supra in pago Agustgaoe mansos V inter vestitos et apsos simili modo ut supra ex causa dominica. [6,22] Cella, que vocatur Auue, quam construxit Baldun^a presbiter in beneficio dominico simulque et Hrodbertus presbiter cum licentia Tassiloni ducis super ripam Eni fluminis in pago Isnagaoe, et quod ibi ex causa dominica traditum fuit, id^t est^r in villa, que dicitur Garoz, in iam dicto pago mansos vestitos IIII, similiter et medietate de villa, que vocatur Ascauue, mansos VI, tres vestitos et tres^s apsos, tradidit^s Tassilo ad ecclesiam sanctissimi Petri principis apostolorum^t, qui^u est constructa infra oppido Salzburc. [6,23] Reliqua vero, quod ibi traditum est, de genere nobilium hominum esse videtur, quam quidem aliqui homines iniuste eam sibi usurpare volentes domnus rex in sua elymosina^v iterum priorem donationem ad iam dicto monasterio per missum suum diligenter requisitam studuit revocare. [6,24] Cella, que vocatur z'Ottinnga^w, quam construxit Guntharius comis^x in iure hereditario in pago Chimingaoe^y in honore sancti Stephani^z protimartiris, et quod ei Tassilo dux concessit in beneficio, id est tributarios XIII inter mansos vestitos et apsos secus ipsum locum, et villulam, que vocatur Hulthusir^a, cum mansos VIII inter vestitos et apsos in pago Salzburcgoe^b. [6,25] Simulque et loca, qui vocatur Usinga, cum mansos VII inter vestitos et apsos in suprascripto^c pago Chimingaoe secus stagnum, qui^d vocatur^d Chiminsaeo^e. Tradendi ei licentiam concessit iam fatus dux ad ipsum prefatum locum; < tradidit > una cum permissione iam dicti ducis suprascriptus comis^f ad ecclesiam beatissimi Petri principis apostolorum ad iam dicto monasterio Salzburc. Ipsam vero cellam iniuste abstractam domnus rex pro mercedis suę augmentum iterum revocandam absque ulla contradictione con-

gab mit Erlaubnis wie oben im oben genannten Gau Isengau in den Orten namens Rott und (zu) Bergkirchen zehn Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, gleichfalls aus dem Herzogsgut. [6,18] Walto übergab seinen Sohn Odalhardus mit Erlaubnis wie oben mit all seinem Erbgut im Gau Salzburggau im Ort, der Tyrlbrunn genannt wird, das heißt fünf Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, in gleicher Weise wie oben. [6,19] Hrodbert übergab mit Erlaubnis wie oben im Gau Chiemgau im Ort, der Seebruck genannt wird, fünf Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, es war in gleicher Weise aus dem Herzogsgut. [6,20] Es übergab der Kleriker Willipato, auch ein Freier, mit Erlaubnis wie oben im Gau Sundergau im Ort, der Audorf genannt wird, am Fluß Auerbach neun Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, in gleicher Weise aus dem Herzogsgut, welche Schenkung der vorher genannte Herzog eigenhändig vollständig bestätigte. [6,21] Es übergab Heralant mit Erlaubnis wie oben im Gau Augstgau fünf Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, in gleicher Weise wie oben aus dem Herzogsgut. [6,22] Die Zelle, die Au heißt, welche der Priester Baldun auf herzoglichem Benefizium errichtete und mit ihm zusammen der Priester Hrodbertus, mit Erlaubnis Herzog Tassilos, am Ufer des Flusses Inn im Gau Isengau, und was ihnen dort aus dem Herzogsgut übergeben worden war, das heißt im Dorf, das Gars genannt wird, im schon genannten Gau, vier bewirtschaftete Hufen und ebenso die Hälfte von dem Dorf, das Aschau heißt, sechs Hufen – drei bewirtschaftet und drei unbewirtschaftet –, (das alles) übergab Tassilo an die Kirche des heiligen Petrus, des Apostelfürsten, die erbaut ist in der befestigten Siedlung Salzburg. [6,23] Das übrige aber, das dort übergeben wurde, stammt aus dem Geschlecht edler Leute; als jedoch irgendwelche Leute sich dies unrechtmäßig aneignen wollten, betrieb der Herr König in seiner Güte, daß die frühere Schenkung an das schon genannte Kloster noch einmal durch seinen Boten sorgfältig überprüft und wieder zur Geltung gebracht werde. [6,24] Die Zelle, die z'Otting heißt, die erbaute der Graf Guntharius auf seinem Erbgut im Gau Chiemgau zu Ehren des heiligen Stephan, des Erzmärtyrers, und dies gab ihm der Herzog Tassilo als Benefizium, das heißt 13 abgabepflichtige Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, bei ebendiesem Ort, und ein Dorf, das Holzhausen genannt wird, mit neun Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, im Gau Salzburggau. [6,25] Ebenso auch den Ort, der Ising heißt, mit sieben Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, im oben angeführten Gau Chiemgau am See, der Chiemsee heißt. Der schon genannte Herzog gewährte ihm die Erlaubnis zu schenken an ebendiesen vorher genannten Ort; mit der Zustimmung des schon genannten Herzogs <übergab> der oben angeführte Graf an die Kirche des heiligen Petrus, des Apostelfürsten, an das schon genannte Kloster Salzburg. Ebendiese Zelle aber, die unrechtmäßig weggenommen worden war, ließ der Herr König zur Mehrung seines himmlischen Lohnes ohne irgendeinen Widerspruch

cessit^g. Ista^h ecclesias consistunt in Salzburgae et Chimingae pagibus. [6,26] Itemⁱ de ecclesiis parrochiales^k, quae in beneficium pertinent et de barscalcis una cum servis sive de eorum territorio dotate sunt^l. Ad See ecclesia cum manso I. Ad Iubindorf^m ecclesia cum manso I. Ad Fischaha ecclesia cum manso I. Ad Antheringas ecclesia cum territorio. Adⁿ Buriom ecclesia cum mansis III. Ad Georgii ecclesiam. Ad Achingas ecclesia cum^p mansis II^p. Ad Fuginas ecclesia tantum^o. Ad Crethica ecclesia cum territorio. Ad Anua similiter. Ad Liueringa ecclesia similiter. Ad Walahowis^q ecclesia cum mansis II. Ad Marciolas ecclesia cum territorio. Ad Salinas^r, quod dicitur Hal, ecclesia cum mansis II. Ad Tengihilinga ecclesia cum territorio. Ad Chirchaim similiter. Ad Baldilingas ecclesia cum mansis III. Ad Schildarius ecclesia cum manso I. Ad Bruningas^s similiter. Ad Deorlekingas ecclesia^t cum mansis III apsos. Ad Pohkirch^u ecclesia cum territorio. Ad^v Widaha ecclesia cum villula seu cum omni pertinentia ad ipsum vicum tradidit Ragenbertus cum mansos VI^v. Ad^w Tahardinga^x medietas, quae ad ipsam ecclesiam pertinet, beneficium est, id est mansos VI^w. Ad Erlastedi ecclesia cum territorio. [6,27] In pago, qui dicitur Inter Valles: Ad Ratfeld ecclesia cum territorio. Ad Prisslech^y similiter. Ad^z Quantalas^a ecclesia cum mansis III^b apsos. Ad Prixina^c ecclesia cum territorio. Ad Pirchnawanch similiter. Ad Caofstein ecclesia cum territorio et cellola^d, ubi fratres nostri manibus laborant. Ad Episas ecclesias II cum territorio^z. Ad Oriano monte similiter. Ad Nuzdorf^e ecclesia cum territorio. Ad Hrossulza similiter. Ad Burones similiter. Ad Rordorf ecclesia cum mansis II apsos. Ad Lutrinpah ecclesia tantum. Ad Huinmos^f ecclesia cum territorio. Ad Hrodheringas ecclesia cum mansis III^g. Ad Sinsa ecclesia cum mansis II. [6,28] Item in pago Isanagae: Ad Flozvinga^h ecclesia cum manso I. Ad Zidlar ecclesia cum manso I. Ad Turtin ecclesia similiter. Ad Diupstadumⁱ ecclesias II cum mansis III. Ad rivolum Rota ecclesias IIII cum mansis VI. Ad Pôhpah ecclesia cum mansis III. Item ad^j Pôhpah ecclesia cum mansis II. Ad Lohkirch^k ecclesia cum mansis II^l. Ad Wila ecclesia cum mansis III. Ad Holzza ecclesia cum mansis III. Item^m ad Holzza ecclesia cum mansis IIII^m. Ad Perk ecclesia cum mansis III. Ad Pôhkirc ecclesia cum mansis V. Ad sanctum Stephanum ecclesia cum mansis III. Ad Isana ecclesia cum territorio. Item ad Pôhpah ecclesia cum mansis III. Ad Liubin ecclesia cum mansis III. Ad Aharnowaⁿ ecclesias III cum mansis VII. Ad Pozchurdorf^o ecclesia cum manso I. Ad Richerihusir de coniectu barscalcis ecclesia cum manso I. Ad Rota, ubi Boninaha in ipsa Rota ingreditur, ecclesia cum mansis VI.

wieder zurückgeben. Jene Kirchen gibt es in den Gauen Salzburggau und Chiemgau. [6,26] Ebenso über die Bischofskirchen, die zum Benefizium gehören und durch Barschalken zusammen mit Unfreien und mit ihrem Landbesitz ausgestattet sind: Zu Seekirchen am Wallersee eine Kirche mit einer Hufe. Zu Eugendorf die Kirche mit einer Hufe. Zu Fischach die Kirche mit einer Hufe. Zu Anthering die Kirche mit Landbesitz. Zu (Michael-)Beuern die Kirche mit drei Hufen. Zu St. Georgen die Kirche. Zu Eching die Kirche mit zwei Hufen. Zu Vigaun nur die Kirche. Zu Grödig die Kirche mit Landbesitz. Zu Anif ebenso. Zu Lieferung die Kirche ebenso. Zu Wals die Kirche mit zwei Hufen. Zu Marzoll die Kirche mit Landbesitz. Bei den Salzwerken, was Reichenhall genannt wird, die Kirche mit zwei Hufen. Zu Tengling die Kirche mit Landbesitz. Zu Kirchheim ebenso. Zu Palling die Kirche mit drei Hufen. Zu Schilling/Schilling (?) die Kirche mit einer Hufe. Zu Brünning ebenso. Zu Tyrlaching die Kirche mit drei unbewirtschafteten Hufen. Zu Oberbuch die Kirche mit Landbesitz. Zu (Kirch-)Weidach die Kirche mit dem Dorf und mit allem, was zu ebendiesem Dorf gehört, das schenkte Ragenbertus mit sechs Hufen. Zu Tacherting ist die Hälfte, was zu ebendieser Kirche gehört, Benefizium, das heißt sechs Hufen. Zu Erlstätt die Kirche mit Landbesitz. [6,27] Im Gau, der „Zwischen den Tälern“ heißt: Zu Radfeld die Kirche mit Landbesitz. Zu Brixlegg ebenso. Zu Kundl die Kirche mit drei unbewirtschafteten Hufen. Zu Brixen im Thale die Kirche mit Landbesitz. Zu Bichlwang ebenso. Zu Kufstein die Kirche mit Landbesitz und der Zelle, wo unsere Brüder mit ihren Händen arbeiten. Zu Ebbs zwei Kirchen mit Landbesitz. Zu Erl ebenso. Zu Nußdorf die Kirche mit Landbesitz. Zu Roßholzen ebenso. Zu Altenbeuern ebenso. Zu Rohrdorf die Kirche mit zwei unbewirtschafteten Hufen. Zu Lauterbach nur die Kirche. Zu Höhenmoos die Kirche mit Landbesitz. Zu Riedering die Kirche mit drei Hufen. Zu Sims die Kirche mit zwei Hufen. [6,28] Ebenso im Gau Isengau: Zu Flossing die Kirche mit einer Hufe. Zu Zeitlarn die Kirche mit einer Hufe. Zu Türken die Kirche ebenso. Zu Tiefstadt zwei Kirchen mit drei Hufen. Am Fluß Rott vier Kirchen mit sechs Hufen. Zu Johannsbuchbach (?) die Kirche mit drei Hufen. Ebenso zu Buchbach eine Kirche mit zwei Hufen. Zu Lohkirchen die Kirche mit zwei Hufen. Zu Weilkirchen die Kirche mit drei Hufen. Zu Holzen eine Kirche mit drei Hufen. Ebenso zu Holzen eine Kirche mit vier Hufen. Zu Bergkirchen die Kirche mit drei Hufen. Zu Burgkirchen die Kirche mit fünf Hufen. Zu Stephanskirchen die Kirche mit drei Hufen. Zu Kirchisen die Kirche mit Landbesitz. Abermals zu Buchbach eine Kirche mit drei Hufen. Zu Loinbruck die Kirche mit drei Hufen. An der Ornau drei Kirchen mit sieben Hufen. Zu „Pozchurdorf“⁶ die Kirche mit einer Hufe. Zu Reichertsheim aus dem Landbesitz der Barschalken die Kirche mit einer Hufe. An der Rott, wo die Bina in die Rott mündet, eine Kirche mit sechs Hufen.

6 ?Petzgersdorf (LK Rosenheim). „Kirchdorf“ (?).

[7.] Item^p de monasterio puellarum, quod constructum est in honore sancte dei genetricis semperque virginis Marię iuxta ipsum episcopatum^q in castro superiore, quem domnus Hrodbertus episcopus atque confessor primum edificavit, que^r et Salzburc appellavit, in quo et neptiam^s suam Christi famulam Erindrudam^t constituit cum aliis puellis, in quo loco honorifice requiescit, et quod inibi traditum est a Theodberto duce, subter adnectimus. [7,2] Tradidit in primis Theodbertus dux in pago Salzburgae villa nuncupante Ainheringa cum mansis XXX inter vestitos et apsos et exercitales^u viros et quod ad^v eadem^w villam pertinuit^x, cum farinariis in fluvio, qui vocatur Sala, nec non et^y . . . [7,3] Tradidit^x illic memoratus dux in predicto pago locellum, qui vocatur Fischaha^z, mansos V inter vestitos et apsos et farinariis in fluenta Fischaha. [7,4] Tradidit idem dux in eodem pago Salzburgae in loco, qui dicitur Talagae^a, in quo est tantomodo^b ecclesia, prata et silva et medietatem de lacu piscatione, qui vocatur Maninseo^c. [7,5] Tradidit idem dux in suprascripto pago in loco, qui dicitur Cucullos, secus fluvio Salzaha, in quo sunt tantomodo prata et silva. [7,6] Tradidit ipse dux in ipso pago in loco, qui vocatur Hal, ad sal coquendum fornaces VIII, tres sunt vestitas^d et VI apsas^e; et hoc decrevit censum dare unusquisque homo, qui in Hal habitaret, quod barbarice dicitur adalporo^f, tam hii, qui in Nana et Mona manerent, quam et illi, qui in ipsas Salinas manerent^g, a^g medio mense madio usque ad festum sancti Martini omni ebdomata in feria VI modium^h de sale dari deberent excepto quatuorⁱ manentes. [7,7] Tradidit etiam ipse dux in pago Salzburgae secus fluvio Salzaha villa, que vocatur Titamaninga, et in ea mansos LX inter vestitos et apsos et inter exercitales et barscalcos^j cum omnibus appenditiis atque adiacentiis et cunctis terminis ad eandem villam pertinentibus nec non et farinariis in ipso loco congruentibus. [7,8] Similiter idem dux tradidit in ipso pago suprascripto tributarios Romanos CXVI inter vestitos et apsos per diversa loca^k et^k venationem in silva, que adiacet inter alpes^l a Gaizloberch^m usque ad pontes, que nunc vocantur Stegaⁿ, etⁿ alpes in eodem pago IIII^o ita^o vocantur Cuudicus^p et Cuculana, Alpicula et Lacuana monte^q, seu^q etiam terciam^r partem de Abriani lacu piscationem. [7,9] Simulque prescriptus dux tradidit in pago Chimingae villa, qui dicitur Waginga, cum mansis XL inter vestitos et apsos, farinariis et cum omnibus appenditiis suis. [7,10] Et in ipso pago Chimingae tradidit iam dictus dux villam nuncupante Chamara cum mansos XIII inter vestitos et apsos et inter servos et liberos, aquis aquarumque decursibus et farinariis, cum omni soliditate et cum omnibus

[7.]⁷ Ebenso über das Frauenkloster, das erbaut worden ist zu Ehren der heiligen Gottesmutter und ewigen Jungfrau Maria an ebendiesem Bischofssitz in der Oberen Burg, den der Herr Rupert, Bischof und Bekenner, zuerst erbaut hat, den er auch Salzburg nannte; in diesem setzte er auch seine Verwandte, die Dienerin Christi Erindruda, mit anderen Frauen ein, und an diesem Ort ruht sie in Ehren; und was dort übergeben wurde vom Herzog Theodbert, fügen wir unten an. [7,2] Es übergab zuerst Herzog Theodbert im Gau Salzburggau ein Dorf namens Ainring mit 30 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, und Wehrmänner, und was zu demselben Dorf gehörte mit Mühlen im Fluß, der Saalach heißt, und auch . . . [7,3] Es übergab dorthin der erwähnte Herzog im vorher genannten Gau einen Ort, der Fischach heißt, fünf Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, und Mühlen im Fluß Fischach. [7,4] Es übergab derselbe Herzog im selben Gau Salzburggau im Ort, der Thalgau genannt wird, in dem nur eine Kirche ist, Wiesen und Wald und die Hälfte der Fischerei vom See, der Mondsee heißt. [7,5] Es schenkte derselbe Herzog im oben genannten Gau im Ort, der Kuchl genannt wird, am Fluß Salzach, wo nur Wiesen und Wald sind. [7,6] Es übergab ebendieser Herzog in ebendiesem Gau am Ort, der Reichenhall heißt, zum Sieden von Salz neun Öfen, drei sind besetzt und sechs unbesetzt; und das setzte er fest, daß Zins abgebe jedermann, der in Reichenhall wohnt, was in der nichtlateinischen Sprache „adalporo“ genannt wird, sowohl die, die in Nonn und Gmain wohnen, als auch jene, die in Reichenhall selbst wohnen, und zwar von Mitte des Monats Mai bis zum Fest des heiligen Martin sollten sie jede Woche am Freitag ein Scheffel Salz abliefern, ausgenommen davon vier Bewohner. [7,7] Auch übergab ebendieser Herzog im Gau Salzburggau am Fluß Salzach ein Dorf, das Tittmoning heißt, und in diesem 60 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, teils mit Wehrmännern und Barschalken, mit allem Zubehör und Umland und allen Gebieten, die zu demselben Dorf gehören, und auch den Mühlen, die an ebendiesem Ort gelegen sind. [7,8] Ebenso übergab derselbe Herzog in ebendiesem oben angeführten Gau 116 abgabepflichtige Romanen, teils auf bewirtschaftetem, teils auf unbewirtschaftetem (Land) an verschiedenen Orten, und die Jagd im Wald, der sich erstreckt zwischen den Almen vom Gaisberg bis zu den Brücken, die jetzt †Lammerstegen heißen, und vier Almen in demselben Gau, die so heißen: Gilsche Alm (?) und Gugilan-Alm, Alpiglalm und Laogang (?), und auch den dritten Teil der Fischerei vom Abersee. [7,9] Und ebenso übergab der vorher angeführte Herzog im Gau Chiemgau ein Dorf, das Waging genannt wird, mit 40 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, mit Mühlen und all ihrem Zubehör. [7,10] Auch in ebendiesem Gau Chiemgau übergab schon genannter Herzog ein Dorf namens Kammer mit 14 Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, dort teils Unfreie, teils Freie, mit Wassern und Wasserläufen und Mühlen, mit

7 Zur Einordnung v. 7,1 s. S. 70 ff.

appenditiis suis. [7,11] Insuper et in ipso pago iuxta fluenta Druna tradidit idem dux Romanos et eorum mansos tributales LXXX inter vestitos et apsos^s cum^s omnia, quidquid^t ad ipsos mansos aspicere videtur. [7,12] Necnon et in pago Adragaoe tradidit supradictus dux Romanos et eorum mansos tributales III. [7,13] Siquidem ipse dux tradidit in pago Drunense tributarios XX aput^u mansos eorum. [7,14] In pago vero Matagaeoe tradidit predictus dux tributarios IIII cum mansis eorum totidem inter vestitos et apsos per diversa loca.

[8.] De^v cella vero sancti Maximiliani ita contigit, ut construeretur ab initio. Ibant duo fratres in locum, qui dicitur Pongawi, nomen unius Tonazanus^w et alterius nomen Urso, in venatione et ad aurum faciendum et viderunt illic multa luminaria plurimis^x noctibus et alia signa multa et venientes ad domnum Hrodpertum^y episcopum et^z dixerunt ei, quod ipsi ibi viderunt^a. Et^a ipse pergens cum eis vidit ibi similiter^b. [8,2] Tunc quoque perrexit domnus Hrodpertus ad Theodonem ducem et dixit ei ipsa miracula rogansque eum licentiam sibi dare, ut cellam ibi construeret, et ita ei^c Theodo dux^c licentiam dedit. [8,3] Veniensque domnus Hrodpertus iterum ibidem cum hominibus suis et cum suprascriptis^d fratribus et cepit ibi stirpare et locum mundare et oratorium facere. Facto autem oratorio venit iterum ad Theodonem ducem et rogavit eum secum ibidem venire. [8,4] Venientes autem ibidem domnus Hrodpertus consecravit ipsum oratorium, et Theodo dux tradidit ipsum locum ad sanctum Petrum ad Salzpurch monasterium et ex omni parte miliarios III, et ipsi predicti fratres cum licentia et cum^e consensu Theodonis ducis tradiderunt ibidem omnem rem eorum, quamcumque habebant^f, et nepotes eorum commendaverunt ad discendum et ad tondendum^g ad Salzpurch monasterium, nomen unius Uurmhari^h et alterius nomen Cissimo; et domnus Hrodpertus misit ibidem suos monachos ad officium dei faciendum et ad ipsam cellam construendamⁱ. [8,5] Cum autem Uurmhari et Cissimo literas^j didicerunt, ceperunt rogare^k domnum Hrodpertum, ut medietas ipsius^l rei, quam parentes eorum ibidem tradiderunt, eis ad usum fructuarii prestaretur usque ad obitum eorum, et ita fecit domnus Hrodpertus et illam aliam medietatem iussit servire ad sanctum Petrum ad Salzpurch. [8,6] Ipsi autem suis^m nepotibus^m illam aliam medietatem complacitabant usque ad obitum eorum, et ita inde fuit hoc in beneficio de monasterio Salzpurch usque ad temporaⁿ Otilonis ducis. Tunc quoque Urso cappellanus^o Otilonis petiit, ut ei ipsas res ex integro daret in beneficium, et ita Otilo^p fecit et tulit hoc per vim de monasterio Salzpurch. [8,7] Cepit autem Virgilius abba hanc ipsam causam querere ad Otilonem ducem, et

allem Besitz und all ihrem Zubehör. [7,11] Darüber hinaus übergab derselbe Herzog auch in ebendiesem Gau am Fluß Traun Romanen und 80 abgabepflichtige Hufen derer, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, mit allem, was zu ebendiesen Hufen dazugehört. [7,12] Und auch im Gau Attergau übergab der oben genannte Herzog Romanen und drei abgabepflichtige Hufen von ihnen. [7,13] Außerdem übergab eben dieser Herzog im Traungau 20 Abgabepflichtige auf ihren Hufen. [7,14] Im Gau Mattiggau aber übergab der vorher genannte Herzog vier Abgabepflichtige mit ebensovielen ihrer Hufen, teils bewirtschaftet, teils unbewirtschaftet, an verschiedenen Orten.

[8.] Bezüglich der Zelle aber des heiligen Maximilian kam es so, daß sie erbaut wurde von Anfang an. Es gingen zwei Brüder an einen Ort, der Pongau genannt wird, der Name des einen Tonazanus, des anderen Name Urso, auf die Jagd und um Gold zu schürfen, uns sie sahen dort viele Lichter in vielen Nächten und viele andere Zeichen, und sie kamen zum Herrn Bischof Rupert und sagten ihm, was sie selbst dort gesehen hatten. Und dieser ging mit ihnen und sah dort dasselbe. [8,2] Da nun begab sich der Herr Rupert auch zum Herzog Theodo und erzählte ihm ebendiese Wunderzeichen und bat ihn, ihm die Erlaubnis zu geben, daß er dort eine Zelle erbauen könne; und so gab ihm Herzog Theodo die Erlaubnis. [8,3] Und der Herr Rupert kam wiederum ebendorthin mit seinen Leuten und mit oben angeführten Brüdern und begann dort zu roden und den Ort zu säubern und eine Kapelle zu erbauen. Als die Kapelle aber fertiggestellt war, kam er wiederum zum Herzog Theodo und bat ihn, mit ihm dorthin zu kommen. [8,4] Als sie aber dorthin gekommen waren, weihte der Herr Rupert ebendiese Kapelle, und Herzog Theodo übergab ebendiesen Ort an den heiligen Petrus ans Kloster Salzburg und im Umkreis drei Meilen, und jene vorher angeführten Brüder übergaben mit Erlaubnis und mit Zustimmung des Herzogs Theodo ebendort all ihren Besitz, den sie hatten, und ihre Nachkommen empfahlen sie zum Lernen und zum Empfang der Tonsur an das Salzburger Kloster, der Name des einen war Uurmhari, des anderen Name Cissimo; und der Herr Rupert schickte ebendorthin seine Mönche, um den Dienst an Gott zu verrichten und um diese Zelle zu erbauen. [8,5] Als aber Uurmhari und Cissimo die Buchstaben erlernt hatten, begannen sie den Herrn Rupert zu bitten, daß er die Hälfte ebendieses Besitzes, den ihre Vorfahren dort übergeben hatten, ihnen zur Nutznießung überlasse bis zu ihrem Ableben; und so tat der Herr Rupert, befahl aber auch, daß die andere Hälfte dem heiligen Petrus zu Salzburg diene. [8,6] Ebendiese aber erwirkten für ihre Nachkommen jene andere Hälfte bis zu deren Ableben, und so war von da an dies in Abhängigkeit vom Kloster Salzburg bis zu den Zeiten Herzog Odilos. Dann bat auch Urso, der Kaplan Odilos, daß dieser ihm ebendiesen Besitz als Ganzes als Benefizium gebe, und so tat Odilo und nahm dies gewaltsam dem Kloster Salzburg weg. [8,7] Da begann aber Abt Virgil diese

Otilo voluit illud comparare cum eo, quod habuit ad Laufom, et hoc Virgilius nullatenus consensit, et ita Otilo permansit retinendo iniuste, quod de Salzburg monasterio subtraxit^a. [8,8] Noticiam^r vero istam ego Arn una cum consensu et licentia domni KAROLI^s piissimi regis eodem anno, quo ipse Baioariam regionem ad opus suum recepit, a viris valde senibus et veracibus diligentissime exquisivi, a monachis et^t laicis, et conscribere ad memoriam feci. Isti sunt nomina monachorum^u: Vitalis^u, Amandinus presbiter, Latinus presbiter, Cuffulus, Zissimo, Dignolus, Benedictus diaconus, Sindo^v diaconus, Euo presbiter, Baldo presbiter, Lezzo, Kaerheri^w, Reginpreht presbiter, Materninus, Arnhelm, Tazzo, Emico, Germanus. Laicorum nomina ista^x sunt^x, qui per sacramentum factum ab antecessoribus suis ita se audisse testificaverunt, ut supra scriptum^y est: Immino^z comis^a, Eimo^b comis^a, Kerrad^c iudex, Sigipald^d iudex^d, Eparo, Iubianus^e, Eigiolf^f, Helmuin^g, Ambrao^h, Amalger, Liuphrami, Iuuiani, Ato, Kislolf^k. Et^l ego Benedictus diaconus hanc noticiam dictavi et conscribere iussi.

a) Zur Bezeichnung s. S. 8; 22.

b) Nur R (-VIII congestum 15. Jh.). *Descriptum hoc videtur tempore Arnonis piissimi archiepiscopi Salzburgensis 788* am Rand SK; *Hic annotentur aliqua gesta et donata sancto Rudberto primo episcopo Iuvavensis, qui et Salczburga nunc dicitur* M2; *Annotatio Arnonis episcopi tempore Caroli Magni Regis Francorum* M1.

praef. c) *De Init.* N, SK, M2. d) *vero* fügt an N, SK, M2, M1. e) *opidum* M2 (so oft). f) *lobaocensium* N, M2; *Labaocensium* SK, M1. g) *ignota* M2. **Isonta* (?) Wolfram, Agilolfinger 153, Anm. 173. h) *Iuwarum vel Salczaba* M2. i-i) *requiescit corpore* M2; *requiescit. Et* N. j) *Karoli* N, SK, M2. k) *Arno* M2. l-l) Zur Textgestaltung s. S. 70 ff. Varianten unter [7,1], S. 92.

cap. 1 m) *Theodo dux Rodbertus* am Rand M1. *Theodo* am Rand SK (ähnl. oft an Kapitelanfängen). n) *domino* N. o) *adiacentibus* M2. p) *de cursibus* M2. q) Lücke R; *Salzburch* folgt SK, M1. r-r) *alibi in libro scriptum reperitur* M2, bricht hier ab (fol. 123^r, col. 1); es folgt BN cap. 3. s) *scriptum* fehlt N. t) *quidquid* M1 (so oft). u) *et* M1. v) Fehlt M1. w) *theloneo* SK, M1; *telonio* SUB. x-x) *incenso* M1. y) *et* M1. z) *atragoe* SK. a) *Fechilesaba* SK. b) *Ganzgo* M1. c) *tantummodo* SK; *tantummodo* M1. d) *Pachman* M1. e) *eandem* SK, M1. f) *villam* SK, M1. g) Fehlt in SUB. h) *Tonahgoe* M1. i) *civitatem* SK, M1. j) *Reganesburcha* M1.

cap. 2 k) Absatzzeichen R; Text fortlaufend N (so oft an Kapitelanfängen). l) *Vzelinga* SK, *Uzelinga* M1. m) *pertinentem* N. n) *Walarseo* SK. o) *decurSIONem* M1. p) *quicquid* SK (so oft). q) *eandem* SK, M1. r) *talagoe* N; *Talgoe* SK, M1. s) *titamninga* N. t) *XXIII* N. u) *Isan-gaoe* N; *Isanagoe* SK, M1 (so oft -goe für -gaoe). v) *ipse* N. w) *Eharding* N; *Ehardinge* SK, M1. x-x) *pratis et campis* SK, M1. y) *Tuzzlinga* M1. z) *mansis* SK, M1. a) *villam* SK, M1. b) *barsalcos* M1. c) Fehlt N.

cap. 3 d) Absatzzeichen R, Text fortlaufend N. e) *Huchbertus* SK; *Huchbertus dux* am Rand M1. f) *Endorf* SK; *Endorff* M1. g) *Scinga* M1.

Sache beim Herzog Odilo einzufordern, und Odilo wollte jenes tauschen gegen das, was er zu Laufen hatte, und dazu gab Virgil auf keinen Fall seine Zustimmung, und so blieb Odilo dabei, unrechtmäßig zu behalten, was er dem Kloster Salzburg weggenommen hatte. [8,8] Dieses Verzeichnis habe ich, Arn, mit Zustimmung und Erlaubnis unseres Herrn KARL, des allerfrömmsten Königs, im gleichen Jahr, da dieser selbst das bayerische Gebiet in seinen Machtbereich eingliederte, von sehr alten und zuverlässigen Männern genauestens in Erfahrung gebracht, von Mönchen und Laien, und ließ es für die Nachwelt aufschreiben. Dies sind die Namen der Mönche: Vitalis, der Priester Amandinus, der Priester Latinus, Cuffulus, Zissimo, Dignolus, der Diakon Benedictus, der Diakon Sindo, der Priester Euo, der Priester Baldo, Lezzo, Kaerheri, der Priester Reginpreht, Materninus, Arnhelm, Tazzo, Emico, Germanus. Die Namen der Laien sind folgende, die durch Ablegung eines Schwures bezeugt haben, daß sie von ihren Vorfahren es so gehört haben, wie es oben geschrieben steht: Graf Immino, Graf Eimo, der Richter Kerrad, der Richter Sigipald, Eparo, Iubianus, Eigiolf, Helmuin, Ambrao, Amalger, Liuphram, Iuuian, Ato, Kislolf. Und ich, der Diakon Benedictus, habe dieses Verzeichnis diktiert und es aufschreiben lassen.

cap. 4 h) Absatzzeichen R; Text fortlaufend N. *Otilo dux* am Rand M1. i-i) *Posthunc* M1. j) *Isingaoe* N; *Isnagoe* SK, M1. k) *villam* SK, M1. l) *-ham* M1. m-m) *terminis omnibus* M1. n) *Ellesnaunans* M1. o) *vocatur* M1. p) *Abriam* R, SK, M1.

cap. 5 q) Absatzzeichen R, Text fortlaufend N. *Tassilo dux* am Rand M1. r-r) *posthunc* M1. s) *villam* SK, M1. t) *eandem* SK, M1. u) *pertinere* M1. v) *Chruchenperch* SK, M1. w) *ruite* SK; *riute* M1. x) Lücke R, N, SK. y) Lücke R; Text fortlaufend N, SK; Absatzzeichen nach *cella* M1; kein Absatzzeichen R.

cap. 6 z) *liberi Boiarii* am Rand M1. a-a) Fehlt N. b-b) *frater Iohannes eius* M1. c) *Pinnzgaue* N; *Pimizgoe* M1. d) *Bizonsio* N. e) *fico* M1. f-f) *XV. Et* SK. g) *ab* M1. h) *Bizanzio* SK, M1. i-i) *in eo* N; *vicoromanisco* R, SK. j) *Amsinga* M1. k) *Widupach* M1. l) *Hocinbusir* M1. m-m) *idem* M1 (so oft, auch SK). n) *Hrodker* N; *-gaer* SK, M1. o) *gorescals* M1; *goteseule* N. p) *eparichar* SK, M1. q) *Wangni* SK; *wangin* N, M1. r) *comes* N. s) *qui* N. t) *Helmonius* N; *belmcinus* SK, M1. u) *Arungaoe* N. v) *Chorinnpach* M1. w) *Dignoldus* SK, M1. x) *Stempach* SK, M1. y) *qu(a)e?* N. z) *Mallaking* SK, M1. a) *Bertheaoz* SK; *Gertbeaoz* M1. b) *Garmunt* M1. c) *muldorf* SK, M1. d) *Teoderich* SK; *Theoderich* M1. e) *perinpach* SK. f-f) *similiter* SK, M1. g) *loco* M1. h) *perckb* M1. i) Beginn der 2. col. R. j) *Vualco* M1. k-k) Fehlt M1 (Zeilensprung *apsos*). l) *Sundregaoe* SK, M1. m) *Urdorff* M1. n-n) *rivulum qui dicitur Urpach* M1. o) *Hereland* M1. p) Fehlt SK, M1. q) *Baldum* M1. r-r) *idem* SK, M1 (so oft). s-s) *apsos (tres)*. *Tradidit* SK, M1. t) Über der Zeile R. u) *que* SK; *quae* M1. v) *elemosina* N. w) *Zotting'* R; *zotungen* N; *Zottinge* SK, M1. x) *comes* N. y) *Chuningaoe* M1. z) *Steffani* M1. a) *Husir* SK, M1. b) *Salzburchge* N. c) *supradicto* M1. d-d) Fehlt N. e) *Chiminsaoe* N. f) *comes* N, M1. g) *Lücke R, N. R fährt in gleicher Zeile fort, N in neuer.* h) *Initiale R, N. i-j) Als Titel in R. k) -les* korr. zu *-libus* spätere Hand R. l) *quas* N, SK, M1. m) *Jubemdorf* M1. n-o) Folgt nach [6,27] lin. 3, Anm. z) M1 (s. S. 15, Anm. 39). p-p) *tantum* SK. q) *Walabamus* M1. r) *ecclesia quae* fügt ein

M1. s) *Brumingas* M1. t) *eccle'* über der Zeile R (in diesem Abschnitt oft Abk. *eccle'* und *mans'*). u) *Pobchirch* SK. v-v) Reicht in 2. col. SK. w-w) Reicht in 2. col. SK. x) *tabarling* N; *Tabarding* M1. y) *Prißloch* M1. z-z) Hier folgt [6,26] lin. 4–6, Anm. n-o).; folgt nach [6,28] lin. 6, Anm. l). M1. a) *quantulas* N. b) *VIP* N. c) *Brixina* SK. d) *cellula* N. e) *Vnzdorf* M1. f) *Huimnos* M1. g) *II* M1. h) *Flozgin* SK, M1. i) *Dinpstadum* M1. j) *de* N. k) *Lobchirch* SK. l) Hier folgt [6,27] lin. 3, Anm. z-z). M1. m-m) Fehlt SUB. n) *Azarnouwa?* N; *Abarnoba* M1. o) *Pozchardorf* N.

cap. 7 p) Init. R, N, aber kein Absatzzeichen R. *Nunnberg* am Rand M1. Zur Textgestaltung s. S. 70 ff. q) *epatum* N. r) *quem* N, M1. s) *nepticiam* N. t) *Erndrudam* M1. u) *execitales* M1. v) Fehlt M1. w) *eandem* SK, M1. x-x) *pertinuit. Cum farinariis in fluvio, qui vocatur Sala, necnon et tradidit* M1. y) Lücke R, N, SK. z) *Vischaba* SK. a) *Talgen* SK, M1. b) *tantummodo* N, SK; *tantummodo* M1 (so oft). c) *manseo* M1. d) *vestitos* M1. e) *apso* N, SK, M1. f) *adalparo* M1. g-g) *manerent. A* M1. h) *modo* M1. i) *IIIIa* M1. j) *barschalcos* SK; *barschalcos* M1. k-k) *loca. Et* R, SK, M1. l) Fehlt N. m) *Gaozloberch* M1. Siehe auch SUB I 14 Anm. 27 zu Hs. S (jetzt Hs. b XIII 23) St. Peter/Salzburg. n-n) *Stega. Et* R, M1. o-o) *IIII. Ita* N, M1. p) *Cundicus* M1. q-q) *monte. Seu* R. r) Fehlt SK, M1. s-s) *apso. Cum* M1. t) *quicquid* SK. u) *ap' R; apud* N; *apud* M1.

cap. 8 v) Init. R, N; Absatz N. w) *Tozanus* N. x) *pluribus* SK, M1. y) *Hrodbertum* N (so oft). z) Fehlt SK, M1. a-a) *viderunt et* SK, M1. b) *De hoc miraculo clarius habetur in hystoria Lambardica* am Rand SK. c-c) *dux Theodo ei* SK, M1. d) *supradictis* SK; *predictis* M1. e) Fehlt M1. Hier beginnt angehängter Streifen in R (s. S. 13, Anm. 33). f) *habebunt* R, N, SK. g) *tendendum* M1. h) *Wrmbari* SK; *Wenchari* M1. i) *faciendam* SK, M1. j) *litteras* N, SK. k) *rogara* (sic) M1. l) *ipsi* SK, M1. m-m) *nepotibus suis* N. n) *tempus* SK, M1. o) *capellanus* SK, M1. p) *Otilo dux, Virgilius* am Rand M1. q) *retraxit* M1. r) Absatzzeichen, Initiale N. s) Maiuskel R. t) *a* M1. u-u) *monachi Vitalis* N. v) *Suido* M1. w) *Kaverberi* N; *Barcheri* M1. x-x) *sunt ista* N. y) *dictum* SK, M1. z) *junino* M1. a) *comes* N. b) *Enno* M1. c) *K(B?)erzod* M1. d-d) Fehlt M1. e) *Iulianus* SK, M1. f) *Egilolf* SK, M1. g) *Helmmum* M1. h) Fehlt SK, M1. i) *Liupram* SK, M1. j) *Juviam* M1. k) *Gislof* SK, M1. l) Fehlt N.

In nomine Dñi hic continentur breues noticie
 e. de destructōe eccleie sue sedis quātus
 in loco qui dicitur Juvano. q. vulgo dicitur Salz
 bürg. sup. fluvium Juvarum seu donacionum
 q. ibidem dō devoti xpiani homines
 tederunt panibus suis dō & scō.
 Petro. deiq. servus. in eodem loco xpō
 fideliter ferventibus. in illorū merce
 tem. Amen.

Breves Notitiae, Pergamenthandschrift (Ende 13. Jh.), Archiv der Erzabtei
 St. Peter, Hs. A5: Praefatio (Foto Anrather).

Primo g^o Theodo dux baioa-
 rior^{um}. di om̄ipotentis gr̄a in-
 stigante. ⁊ b̄to Eudb̄to ep̄o
 p̄dicante d̄ paganitate ad xp̄ia-
 nitatē ōsus ⁊ ab eodē ep̄o bap̄ti-
 zat^{us} ē cū p̄cibz suis baioarus. Itē
 Theodo dux dedit ei potestatē c̄uire
 regionē wabaroy ⁊ eligere sibi locū
 ad episcopi sedē ⁊ eccl̄as cōstruendas.
 ⁊ ip̄os p̄p̄os ad s̄ucū di erudiendos.
 cū adiutorio di ⁊ sui ip̄i sup̄plem̄to.
 Prefat^{us} g^o b̄ts Eudbert^{us} multa c̄u-
 iens loca puenit tandē in pagū iua-
 uensē iuxta lacū uocabulo walarsee.
 ubi exiit fischaha d̄ eodē lacu s̄edit
 ibi ⁊ astryxit eccl̄am eamqz dedica-
 uit in honore b̄ti Petri ap̄loy p̄nci-
 pis. Hoc facto b̄te memorie theodo
 dux tradidit ad ip̄am eccl̄am eundē
 locū cū cōfinio c̄uacenti. in aquis
 aquazqz decursibz. siluis p̄tis. pascu-
 is. ⁊ molendinis atqz piscatiōibz cur-
 tē ⁊ casam cū cetis edificis. seruos
 manētes in colonis iij. ⁊ alios tri-
 butales manentes in colonū decē.

De inuentione iuuauenſis caſtri
 Nō multo poſt tēpe pſpiciens idē eſc
 aptū nō eſſe eūdem locū ad epiſco
 pū ſedē cepit aptiorē ad hoc opus
 querere locū una cū oſenſu ⁊ uolun
 tate ipi⁹ ducis. puenit ad flumiū iu
 auū q̄ alio nōie dicit ſalzaha in loco
 uocato iuuauo. Inueniens ibi multa
 cōſtructiones antiquas atq; dilapſas
 cepit ibi hunc locū expurgare et
 clam cōſtruere. aliaq; edificia erige
 ad epiſcopū dignitatē p̄tinentia.

Breues Notitiae, St. Peter Hs. A5, Kapitel 2–2,2: Errichtung des Bischofssitzes in
 Salzburg (Foto Anrather).

◁ Breues Notitiae, St. Peter Hs. A5, Kapitel 1: Der hl. Rupert kommt an den
 Wallersee, um hier einen Bischofssitz zu errichten (Foto Anrather).

B. BREVES NOTITIAE^a

[praef.] In^b nomine Domini^c. Hic continentur breves noticie de constructione ecclesie sive^d sedis episcopatus in loco, qui dicitur Iuuauo, quod uulgo dicitur Salzburg, super fluvium^e Iuarum, seu donationum, quas ibidem deo devoti christiani homines dederunt pro animabus suis deo et sancto Petro deque servis in eodem loco Christo fideliter servientibus^f in illorum mercedem^g.

[1.] PRIMO^h igitur Theodo dux Baioariorumⁱ dei omnipotentis gratia instigante et beato Rûdberto episcopo predicante de paganitate ad christianitatem conversus et^j ab eodem episcopo baptizatus est^j cum proceribus suis Baioariis^k. [1,2] Item Theodo dux dedit ei potestatem circuire regionem^l Bawariorum^m et eligere sibi locum ad episcopii sedem et ecclesias construendas et ipsos populos ad servicium dei erudiendos cum adiutorio dei et sui ipsius supplemento. [1,3] Prefatus igitur beatus Rûtbertus multa circuiens loca peruenit tandem in pagum Iuuauensem iuxta lacum vocabuloⁿ Walarsêⁿ, ubi exit Fischahâ^o de eodem lacu^p; consedit^p ibi et construxit ecclesiam eamque dedicavit in honore beati Petri apostolorum^q principis^q. [1,4] Hoc facto beatę^r memorię Theodo dux tradidit ad ipsam ecclesiam eundem locum cum confinio^s circumiacenti in aquis aquarumque decursibus^t, silvis, pratis, pascuis et molendinis atque piscationibus, curtem et casam^u cum ceteris edificiis, servos manentes in coloniis IIII^{or} et alios tributales manentes in coloniis X.

[2.]^v Non multo post tempore prospiciens idem episcopus aptum non esse eundem locum ad episcopii sedem cepit^w aptiorem ad hoc opus querere locum^x. Unâ cum consensu et^a voluntate^a ipsius ducis peruenit^y ad fluvium Iuarum^b, qui alio nomine dicitur^c Salzaha^c, in loco vocato Iuuavo^z. [2,2] Inueniens^d ibi^c multas constructiones antiquas atque dilapsas cepit ibi hunc locum expurgare, ecclesiam construere aliaque^f edificia erigere ad episcopii dignitatem pertinentia. [2,3] Non longe postea venit iam^g fatus^g Theodo^h dux ibidem et dedit domno et sancto Rûdberto episcopo eundem locum ad episcopii sedem cum finalibus locis ibidem adiacentibus castrumque superius cum montibus ex utraque parte fluminis illius etⁱ usque^j fagum stantem in medio campo in australi parte ipsorum, quod uulgo^k dicitur^k haganpûcha^l, cum aquis ibi circumquaque currentibus, ac pro ęterno remedio anime^m sue^m hunc locum ad episcopatus^m honorem et sedem cum omnibus adiacentiisⁿ suis perpetualiter confirmavit. [2,4] Tradiditque ibidem in villa, que dicitur Glana, tributales manentes in coloniis XIII. Postea vero domnus et sanctus Rûdbertus episcopus Theodoni duci dedit de proprio conquestu suo in auro et argento solidos

[praef.] Im Namen des Herrn. Hier festgehalten werden Wirtschaftsaufzeichnungen über die Errichtung der Kirche und des Bischofssitzes im Ort, der Iuuauo genannt wird, das in der Volkssprache Salzburg genannt wird, am Fluß Iuarus, und (Aufzeichnungen) der Schenkungen, die ebendort gottesfürchtige, christliche Menschen für ihr Seelenheil machten Gott und dem heiligen Petrus und den Dienern Gottes, die an demselben Ort Christus gläubig dienen, zu ihrem Nutzen.

[1.] Zuerst nun wurde Theodo, Herzog der Bayern, weil des allmächtigen Gottes Gnade ihn antrieb und der heilige Bischof Rupert predigte, vom Heidentum zum christlichen Glauben bekehrt und von demselben Bischof getauft mit seinen bayerischen Vornehmen. [1,2] Ebenso gab Herzog Theodo ihm die Erlaubnis, das Gebiet der Bayern zu durchwandern und sich einen Ort auszuwählen zum Bischofssitz und zur Errichtung von Kirchen und um ebendiese Leute zum Dienst an Gott zu erziehen mit der Hilfe Gottes und seiner eigenen Unterstützung. [1,3] Der vorher genannte heilige Rupert nun besuchte viele Orte und kam schließlich in den Salzburgergau an den See mit Namen Wallersee, wo die Fischach herausfließt aus demselben See; er ließ sich dort nieder und errichtete eine Kirche und weihte sie zu Ehren des heiligen Petrus, des Apostelfürsten. [1,4] Daraufhin übergab der Herzog Theodo seligen Angedenkens an ebendiese Kirche denselben Ort mit dem umliegenden Gebiet mit Wassern, Wasserläufen, Wäldern, Wiesen, Weiden und Mühlen und auch Fischereien, den Hof und das Haus mit den übrigen Gebäuden, unfreie Leiheninhaber auf vier Hofstellen und andere Abgabepflichtige auf zehn Hofstellen.

[2.] Nicht lange Zeit später erkannte derselbe Bischof, daß dieser Ort nicht geeignet sei für einen Bischofssitz und begann, einen geeigneteren Ort für diese Aufgabe zu suchen. Mit der Zustimmung und nach dem Willen ebendieses Herzogs kam er zum Fluß Iuarus, der mit anderem Namen Salzach genannt wird, in einen Ort, genannt Iuuavo. [2,2] Er fand dort viele alte und verfallene Bauten und begann dort diesen Ort zu säubern, eine Kirche zu bauen und andere Gebäude zu errichten, die zur Würde eines Bischofssitzes gehören. [2,3] Nicht lange danach kam der schon genannte Herzog Theodo dorthin und gab dem Herrn und heiligen Bischof Rupert denselben Ort als Bischofssitz, mit den angrenzenden Orten, die dort lagen, und die Obere Burg, mit den Almen auf beiden Seiten jenes Flusses und bis zur Buche, die mitten auf dem Feld im Süden ebendieser steht, was in der Volkssprache Haganpücha genannt wird, mit den Wassern, die dort überall fließen, und zum ewigen Heil seiner Seele bestätigte er diesen Ort als würdigen Bischofssitz mit all seinem Umland auf immer. [2,4] Und er übergab ebendort im Dorf, das Maxglan genannt wird, behaute Abgabepflichtige auf 14 Hofstellen. Später aber gab der heilige Herr Bischof Rupert dem Herzog Theodo aus seinem eigenen Vermögen in Gold und Silber tausend Solidi und kaufte bei ihm das

mille et comparavit ad eum villam, quę dicitur Pidinga^o, cum servis ibi manentibus in coloniis suis XXX, curtem et casam cum aliis edificiis et territorio ibidem pertinenti cum pratis, pascuis, silvis ac montibus, molendariis aquarumve decursibus^p, cum omnibusque^q confiniis ibidem^r pertinentibus, et eternaliter ad ipsam sedem deservire uulgariter ac publice confirmavit. [2,5] Similiterque tradidit ad eandem sedem idem^s Theodo dux in loco, qui dicitur ad^t Salinas, fornacium loca XX cum patellis et servitoribus suis et terciam partem de illo puteo, quo sal efficitur, et decimam partem de theloneo^u, qui ibi in dominicum tollitur, et rectam decimam de sale^v. [2,6] Dedit^v etiam ad eandem sedem item^w Theodo dux de Romanis tributales homines LXXX cum coloniis suis in diversis locis. [2,7] Ad Cucullas^x dedit idem dux ad eandem sedem colonia^y III et silvam magnam cum pratis et pascuis ibidem pertinentibus et alpes duas his nominibus Gauzo^z et Luduso^z ad pascua pecodum^a. [2,8] In pago dicto Atargö^b dedit Romanos tributales super Fechilaha^c manentes V, casam et curtem cum territorio suo aliisque rebus ibidem pertinentibus. [2,9] Deditque idem dux Theodo ad iam dictam sedem in pago Trünsê^d in loco, qui dicitur Pachmanna, curtem et casam cum aliis appendiciis^e suis^f, terris, silvis, pratis^g et aquis et manentes^h X inter servos et liberos cum^h coloniis suis. [2,10] In pago etiam Danubiicenseⁱ iuxta ipsam amnem^j in loco, qui dicitur Chruchinperch^k, vineas duas cum vinitoribus suis. [2,11] Hęc quoque omnia suprascripta^l idem Theodo dux in suam elemosinam dedit ad ipsum locum sancto Rûdberto episcopo et ad ipsam sedem perpetualiter confirmavit.

[3.]^m Intereaⁿ vero contigit, ut duo viri irent sursum per Salzaha in heremum ad venandum atque ad aurum^o faciendum^o, quorum unus erat servus sancti Rûdberti episcopi nomine Tonazan^p, et alter vocabatur Leddi, servus ipsius ducis. Venientesque^q in illum^r locum, qui nunc dicitur Pongö^s, manserunt ibi et laboraverunt^t aliquot dies videruntque tribus noctibus pariter quasi^u duas candelas ardentes^v et naribus suis senserunt magnum odorem mirę^w suavitatis flagrantem^x. De quo admirati valde venerunt et nuntiaverunt hoc^y domno Rûdberto episcopo^z. [3,2] Quo^z ille audito misit mox presbiterum suum ibidem cum ipsis hominibus nomine Deoningum^a; dedit ei unam crucem ligneam^b parvam^c, quam ipse consecravavit, precepitque hanc causam diligenter agnoscere, si^d ita verum esset, sicut illi supradicti homines dixerunt^d. [3,3] Qui venerunt illuc pariter, et idem presbiter eadem nocte vidit ibi lucernas ardentes et magnum odo-

Dorf, das Piding genannt wird, mit den Unfreien, die dort behaust waren auf ihren 30 Hofstellen, den Hof und das Haus mit den anderen Gebäuden und dem dorthin gehörenden Landbesitz mit Wiesen, Weiden, Wäldern und Almen, Mühlen und Wasserläufen und mit allen angrenzenden Gebieten, die dorthin gehörten, und bestätigte, daß es auf ewig zu ebendiesem Bischofssitz gehöre vor¹ dem Herzog und dem Volk¹. [2,5] Und ebenso übergab an denselben Sitz derselbe Herzog Theodo im Ort, der Reichenhall genannt wird, zwanzig Ofenplätze mit den Pfannen und den Leuten, die dort arbeiten, und den dritten Teil von jenem Brunnen, mit dem Salz gewonnen wird, und den zehnten Teil von der Steuer, die dort als Herrenzins eingehoben wird, und den gebührenden Zehnten an Salz. [2,6] Auch gab an denselben Sitz wiederum Herzog Theodo von den Romanen 80 abgabepflichtige Leute mit ihren Hofstellen an verschiedenen Orten. [2,7] Zu Kuchl schenkte derselbe Herzog an denselben Sitz drei Hofstellen und einen großen Wald mit Wiesen und Weiden, die dorthin gehören, und zwei Almen mit den Namen Gauzo und Luduso als Viehweiden. [2,8] Im Gau genannt Attergau gab er fünf abgabepflichtige Romanen, an der Vöckla behaust, das Haus und den Hof mit dem Land und dem anderen Besitz, der dorthin gehört. [2,9] Und es gab derselbe Herzog Theodo an den schon genannten Sitz im Traungau im Ort, der Bachmanning genannt wird, einen Hof und das Haus mit seinem anderen Zubehör, Ländereien, Wäldern, Wiesen und Wassern und zehn Behauste, teils Unfreie, teils Freie, mit ihren Hofstellen. [2,10] Auch im Donaugau an ebendiesem Strom im Ort, der Kruckenberg genannt wird, zwei Weingärten mit ihren Winzern. [2,11] Das alles oben angeführte also gab derselbe Herzog Theodo in seiner Güte an ebendiesen Ort dem heiligen Bischof Rupert und bestätigte es für ebendiesen Sitz auf immer.

[3.] Inzwischen aber geschah es, daß zwei Männer die Salzach aufwärts gingen in die Wildnis, um zu jagen und um nach Gold zu schürfen; deren einer war ein Knecht des heiligen Bischofs Rupert mit Namen Tonazan, und der andere hieß Ledi, ein Knecht eben dieses Herzogs. Und sie kamen an jenen Ort, der jetzt Pongau genannt wird, blieben dort und arbeiteten einige Tage, und da sahen sie in drei Nächten in gleicher Weise gleichsam zwei Lichter brennen, und mit ihren Nasen spürten sie einen starken Geruch von wunderbarer Süße verströmen. Darüber sehr erstaunt, gingen sie und berichteten das dem Herrn Bischof Rupert. [3,2] Als jener das gehört hatte, schickte er bald einen seiner Priester dorthin mit ebendiesen Männern, mit Namen Deoningus; er gab ihm ein kleines hölzernes Kreuz, das er selbst geweiht hatte, und befahl, diese Angelegenheit sorgfältig zu überprüfen, ob es so wahr sei, wie jene oben genannten Männer erzählt hatten. [3,3] Sie kamen zusammen dorthin, und derselbe Priester sah noch in derselben Nacht dort Lichter brennen

¹ Übersetzung nach *Heinrich Fichtenau* und *Herbert Haupt*.

rem^f mirifice suavitatis ibi sensit flaglare^g, et tres noctes pariter ita ibi invenit. [3,4] Tunc quoque secundum mandatum sancti Rûdberti confirmavit ibi^h ipsamⁱ crucemⁱ et parvum tugurium fecit super eam. [3,5] Veniensque ad sanctum Rûdbertum narravit ei ita^j verum esse, sicut ei prius dictum fuerat. [3,6] Beatus quoque Rûdbertus tunc misit eundem presbiterum Deoningum ad Theodonem ducem, ut diceret ei hoc totum per ordinem et ut rogaret ipsum ducem sancto Rûdberto dare licentiam ecclesiam ibi construere et habitacula servorum dei, et Theodo^k dux ita ei^l licentiam dedit. [3,7] Venitque^m ibidem domnus Rudbertus episcopus et cepit ibi cum hominibus suis extirpareⁿ et purgare ipsum locumⁿ et parvam ecclesiam ceteraque^o habitacula^o edificare. [3,8] Interea vero Theodo^p infirmabatur^q commendavitque Theodeberto^r filio suo^r ducatum Bawarię^s et domni Rûdberti episcopi causam fideliter tuendam et^t iuniorum eius eique ad christianitatem suam libenter obedire et ad^u omne opus dei diligenter illi auxiliari, et ut ad ipsum locum in suam elevando mercedem fideliter per omnia adjuvaret^v. [3,9] Facta autem ibi ecclesia sanctus Rûdbertus convocavit^w ibidem^w Theodbertum^x ducem et^y nuntiavit ei^z ipsam causam per ordinem^z, et^b ita accepta ab eo potestate consecravit ipsam ecclesiam in honore sancti Maximiliani^c et ipsum locum^d nominavit Pongö^e. [3,10] Tunc quoque dux Theodbertus dedit ibidem de forste^f suo^f tria miliaria in omnem quamcumque partem. Hoc facto tradidit ibidem omnem possessionem, quam habuit idem^g Ledî et Urso frater eius in villa Albîn, et domnus Rûdbertus^h episcopusⁱ misit ibidemⁱ monachos suos^k et alios clericos et fecit^m ibi officium dei fieri iugiter die noctuque ad laudem et gloriam dei. [3,11] Ledî quoque et Urso frater eius commendaverunt domno Rûdberto episcopo nepotes suos nomine Wernhariumⁿ et Dulcissimum ad discendas litteras et officium dei ad Iuuauensem sedem suam. [3,12] Illi quoque enutriti et docti ceperunt ad ipso domno Rûdberto per malum ingenium hoc eo nesciente rogare, ut^l medietas ipsius rei, que^o fuit eorum parentum in villa Albîn quamque Theodbertus dux ad illam cellam sancto Maximiliano ad Pongö tradidit, daretur eis in beneficium^o. Et ita fecit domnus Rudbertus^p episcopus sperans eos fideles fieri velle ad ipsam sedem suam. [3,13] Illi vero accepta hac^r medietate in beneficium et multo tempore habentes ceperunt iterum a rectoribus^s ipsius sedis etiam suis nepotibus complacitare^a. [3,14] Quod dum^t factum fuisset, multis temporibus hoc habebant in beneficio ab ipsa sede, quamvis versuta intentione ibidem servirent. [3,15] Interea contigit, ut a vicinis Sclavis illi fratres, qui ad Pongö de Salzburgensi sede ibidem destinati^u erant, inde expelleban-

und spürte einen starken Duft von wunderbarer Süße dort verströmen, und drei Nächte fand er es dort so in gleicher Weise. [3,4] Da nun segnete er gemäß des Auftrages des heiligen Rupert dort ebendieses Kreuz und errichtete ein kleines Gebäude über diesem. [3,5] Und als er zum heiligen Rupert zurückkam, erzählte er ihm, es sei so wahr, wie ihm zuvor erzählt worden war. [3,6] Da nun schickte der heilige Rupert denselben Priester Deoningus auch zu Herzog Theodo, damit er ihm alles der Reihe nach erzähle und damit er ebendiesen Herzog bitte, dem heiligen Rupert die Erlaubnis zu geben, eine Kirche dort zu errichten und Gebäude für die Diener Gottes, und Herzog Theodo gab ihm also die Erlaubnis. [3,7] Und der Herr Bischof Rupert kam dorthin und begann dort mit seinen Leuten ebendiesen Ort zu roden und zu säubern und eine kleine Kirche und andere Gebäude zu errichten. [3,8] Inzwischen aber erkrankte Theodo und übergab seinem Sohn Theotbert das Herzogtum Bayern und die Angelegenheit des Herrn Bischof Rupert und seiner Jünger, auf daß er sie zuverlässig fördere und ihm gerne in seinem christlichen Glauben folge und bei jedem Werk für Gott jenem sorgfältig beistehe, und daß er an ebendiesem Ort, um seine Verdienste zu erhöhen, treu in allem helfe. [3,9] Nachdem aber dort die Kirche errichtet worden war, lud der heilige Rupert Herzog Theotbert dorthin ein und erzählte ihm ebendiese Angelegenheit der Reihe nach; und so erhielt er von ihm die Erlaubnis und weihte ebendiese Kirche zu Ehren des heiligen Maximilian, und ebendiesen Platz nannte er Pongau. [3,10] Damals gab Herzog Theotbert auch von seinem Forst drei Meilen im Umkreis an allen Seiten. Danach übergab er ebendort allen Besitz, den dort Ledî und Urso, dessen Bruder, im Dorf Oberalm hatten, und der Herr Bischof Rupert schickte dorthin seine Mönche und andere Geistliche und veranlaßte, daß dort der Dienst an Gott ohne Unterbrechung Tag und Nacht getan werde zum Lob und zur Ehre Gottes. [3,11] Auch Ledî und sein Bruder Urso übergaben dem Herrn Bischof Rupert ihre Nachkommen mit Namen Wernharius und Dulcissimus, damit sie die Buchstaben und den Dienst an Gott lernten, an Salzburg, ihren (Bischofs-)Sitz. [3,12] Als jene nun erzogen und unterrichtet waren, begannen sie von ebendiesem Herrn Rupert in böser Absicht, ohne daß er es merkte, zu erbitten, daß die Hälfte des Besitzes, der ihren Vorfahren gehörte im Dorf Oberalm und den Herzog Theotbert an jene Zelle dem heiligen Maximilian zu Pongau übergeben hatte, ihnen als Benefizium gegeben werde. Und so tat der Herr Bischof Rupert, in der Hoffnung, daß sie treu ergeben ebendiesem Bischofssitz sein wollten. [3,13] Jene aber begannen, nachdem sie diese Hälfte als Benefizium erhalten hatten und lange Zeit besaßen, das wiederum von den Leitern ebendieses Bischofssitzes auch für ihre Nachkommen zu erwirken. [3,14] Als das geschehen war, hatten sie dieses lange Zeit als Benefizium von ebendiesem Sitz, obwohl sie diesem in hinterlistiger Absicht dienten. [3,15] Inzwischen geschah es, daß von den benachbarten Slawen jene Brüder, die nach Pongau vom Salzburger Sitz dorthin bestimmt worden

tur, et ita multis temporibus erat devastata^v eadem cella propter imminentes^w Sclauos et crudeles paganos. [3,16] Quoniam igitur perdifficile^x est omnia^y pariter adnotare^y, que dominus Rûdbertus episcopus his novellis temporibus christianitatis in eadem regione perfecit, tamen necessarium duximus non reticere potiora^z.

[4.]^a CEPIT^b autem idem beatus pontifex una cum consilio et voluntate domni Theodberti ducis in superiori castro sepedicti Iuuauensis oppidi construere ecclesiam ac monasterium sacris virginibus ad habitandum in servicio dei et sanctę Marię matris domini^c, et^c peracta ecclesia consecravit eam domino in honore^d eiusdem sanctę dei^c genetricis Marię posuitque ibidem per licentiam et voluntatem domni Theodberti ducis Christi ancillam deo sacratam neptem^f suam nomine^g Erindrudem cum aliis deo devotis feminis in servicium dei et sanctę^h Marię semperⁱ virginis Christique genetricis. [4,2] Et ipse dux pii studii ob^j voluntatem^j dei omnipotentis tradidit ibidem in alimoniam ancillis dei^k et in mercedem genitoris sui^l et sui ipsius^m villam, quę vocatur Einheringa, cum commanentibus ibiⁿ servis et aliis exercitalibus hominibus XXX cum omnibus, quę habebant super fluvium^o Sala, ad idem puellarum dei monasterium deservire. [4,3] Tradiditque^p ibidem ipse dux Theotbertus villam cum tributalibus viris super Salzaha, quę dicitur Clasâ^q, et aliam Marciago^q. Tradiditque tributales Romanos^r ad eundem locum in diversis locis colonos CXVI. [4,4] Tradidit etiam^s in Talgov ecclesiam et^t prata et silvam et piscationis terciam partem Mannsê et similiter in Parnsê terciam partem piscationis. Ad Cucullas colonos VI et prata et silvam et alpes IIIIor. [4,5] Tradidit^u etiam^u idem dux Theotbertus^v ad ipsum monasterium puellarum ad Fischaha^w mansus VI et molendinum et prata et silvam; deditque ibidem ad Salinas loca^x fornacium VIII cum servis illuc pertinentibus. [4,6] Dedit quoque ibi ad censum persolvendum ad idem monasterium omnes, qui in Salinis habitent et in Monâ et in Nanâ^y, ut unusquisque eorum a medio mense maio usque ad missam sancti Martini in unaquaque^z ebdomada donent feria^a VIa de sale modium unum exceptis IIII manentibus. [4,7] Tradidit quoque illuc < villam >, quę dicitur Waginga, cum mansis XL et omnia, quę ad ipsam villam pertinent aliamque^b villam in eodem pago nuncupatam ad Chameren^c cum manentibus XIII cum omnibus appendiciis^d suis. Iuxta Trûn quoque fluvium in eodem pago Trunwalha dedit, qui dicuntur Romanos tributales LXXX. [4,8] Dedit etiam ibidem ad Diettrammingen^e super Salzaha fluvium casam et curtem cum omnibus appendiciis suis et mansis LX inter servos et tributales nec non et^f

waren, von dort vertrieben wurden, und so blieb ebendiese Zelle lange Zeit verwüstet wegen der drohenden Slawen, der grausamen Heiden. [3,16] Weil es nun sehr schwierig ist, alles gleich (ausführlich) aufzuschreiben, was der Herr Bischof Rupert in diesen frühen Zeiten des Christentums in demselben Gebiet erreichte, hielten wir es dennoch für notwendig, das Wichtigere nicht zu verschweigen.

[4.] Es begann aber derselbe heilige Bischof mit Zustimmung und nach dem Willen des Herrn Herzog Theotbert in der Oberen Burg der oft genannten befestigten Siedlung Salzburg eine Kirche zu erbauen und den heiligen Frauen ein Kloster zum Wohnen, für den Dienst an Gott und an der heiligen Gottesmutter Maria; und als die Kirche fertiggestellt war, weihte er sie dem Herrn zu Ehren derselben heiligen Gottesmutter Maria und setzte dort mit Erlaubnis und nach dem Willen des Herrn Herzog Theotbert die gottgeweihte Magd Christi, seine Verwandte mit Namen Erindrudis ein mit anderen gottergebenen Frauen, zum Dienst an Gott und an der heiligen Maria, der ewigen Jungfrau und Mutter Christi. [4,2] Und ebendieser Herzog, von frommer Absicht getragen, übergab nach dem Willen des allmächtigen Gottes dort den Mägden Gottes zum Unterhalt und zum Seelenheil seines Vaters und seiner selbst das Dorf, das Ainring heißt, mit dort auf Hofstellen sitzenden Unfreien und 30 anderen, zum Wehrdienst verpflichteten Männern, mit allem, was sie hatten am Fluß Saalach, daß es demselben Frauenkloster gehöre. [4,3] Und es übergab ebendorthin ebendieser Herzog Theotbert ein Dorf mit abgabepflichtigen Männern an der Salzach, das Glas genannt wird, und ein anderes, Morzg. Und er übergab abgabepflichtige Romanen an denselben Ort, an verschiedenen Orten 116 Kolonen. [4,4] Er übergab auch in Thalgau eine Kirche und Wiesen und Wald und den dritten Teil der Fischerei am Mondsee, und ebenso im Abersee den dritten Teil der Fischerei. Zu Kuchl sechs Kolonen und Wiesen und Wald und vier Almen. [4,5] Es übergab auch derselbe Herzog Theotbert an eben dieses Frauenkloster zu Fischach sechs Hufen und eine Mühle, Wiesen und Wald; und er gab ebendorthin zu Reichenhall neun Plätze von Salzöfen mit den Unfreien, die dorthin gehörten. [4,6] Und er gab auch dort, damit sie Zins zahlten an dasselbe Kloster alle, die in Reichenhall wohnen und in Gmain und in Nonn, damit ein jeder von diesen von Mitte des Monats Mai bis zum Fest des heiligen Martin jede Woche am Freitag ein Scheffel an Salz abliedere, ausgenommen vier Bewohner. [4,7] Er gab dorthin auch (ein Dorf), das Waging genannt wird, mit 40 Hufen und alles, was zu ebendiesem Dorf gehört, und ein anderes Dorf im selben Gau, genannt (zu) Kammer, mit 14 Hufnern mit all ihrem Zubehör. Auch am Fluß Traun im selben Gau Traunwalchen/Walgau schenkte er 80 Abgabepflichtige, die Romani genannt werden. [4,8] Er gab dort auch zu Tittmoning am Fluß Salzach ein Haus und den Hof mit all seinem Zubehör und 60 Hufen, (darauf) teils Unfreie, teils Abgabepflichtige und auch

exercitales homines. [4,9] Nam et in Atergö dedit tributales IIIIor cum coloniis^s suis. Dedit in Mattegö tributales IIIIor cum coloniis^s suis. In pago quoque Trûnsê dedit tributales XV cum coloniis suis. [4,10] Dedit etiam idem dux Theodbertus^h ad idem monasterium puellarum venationem in silva et alpibus a monte, qui dicitur Keizperch, usque ad Stegen, et hec omnia perpetualiter ibidem confirmavitⁱ.

[5.]^j Ad^k ipsam namque Iuuauensem episcopii sedem tradidit idem dux Theodbertus villam Uzilinga^l cum manentibus XX et cum^m omni appendicio, quidquid ad ipsam villam pertinebat super Salzaha fluvium. Tradiditqueⁿ locellum Talgö, prata et pascua et silvam. [5,2] Tradidit etiam ad Cucullas prata et pascua atque^o silvam et alpes atque manentes III cum alia re ibidem pertinenti. [5,3] Tradidit quoque in eodem pago Salzburgo-ve villam, quę dicitur Titamanninge^p, cum mansis XXIII, et ad Torleheim ecclesiam cum territorio ibidem pertinenti, cum aquis et pascuis seu^q farinariis et silva. [5,4] In Isnkov quoque tradidit ad eandem sedem idem dux villam, quę dicitur Ehartingen^r, cum mansis XV super Isnam fluvium et prata aliudque^s territorium et silvam cum omnibus ibidem pertinentibus. Deditque locum, qui dicitur ad Purch, et ad Tisingen^t iuxta villam dictam^u Tuzzilingen^v et mansis XVI^w cum omni^x appendicio suo. [5,5] Tradiditque^y ad eandem sedem ipse dux Theodbertus in Sundergö villam dictam Opinga, casam et curtem cum territorio et silvam, manentes XX, et hec omnia ibidem perenniter^z legitimeque confirmavit^a.

[6.]^b Eadem quoque intentione Hucbertus dux, filius et successor Theodberti ducis, tradidit in Rotagow villam nuncupatam^c Sauersteti cum curtiferis et territorio ac silva et mansis XX cum omnibus appendiciis^d suis ad Iuuauensem sedem episcopatus pro remedio sempiterno anime sue. [6,2] Deditque ibidem in villa, quę dicitur Iupindorf^e, mansus VIII cum coloniis suis, tributales et silvam bonam super fluvium dictum^f Fischaha.

[7.] De^s venatione, que ad istam sedem pertinere debet^h. Ex orientali sive australi parte iuxta publicam viam, quę tendit in Talgö et sic ad Eselwanchⁱ, deinde ad lacum^j, qui vocatur Labusculo, et sic ad Tinilpach^k, et inde in medium lacum, qui vocatur Parnsê, et sic ad Zinkinpach^l de ista parte laci meridiana pleniter per^m omnia in forsteⁿ fieri deberent^o ad istam sedem Iuuauensem. Item de isto flumine, quod vocatur Salzaha, de illa petra, quę respicit contra ecclesiam sancti Martini, quę sita est in castro Iuuauensi, nulli liceret sine licentia huius sedis episcopi piscationem habere vel castores apprehendere sive ullam exercere venationem nisi tantum uno piscatori dominico^p. [7,2] Item de loco, qui vocatur^q

zum Wehrdienst verpflichtete Männer. [4,9] Und auch im Attergau gab er vier Abgabepflichtige mit ihren Hofstellen. Er gab im Mattiggau vier Abgabepflichtige mit ihren Hofstellen. Auch im Traungau gab er 15 Abgabepflichtige mit ihren Hofstellen. [4,10] Es gab auch derselbe Herzog Theotbert an selbiges Frauenkloster eine Jagd im Wald und auf den Almen vom Berg, der Gaisberg genannt wird, bis zu den †Lammerstegen, und das alles bestätigte er für ebendiesen Ort auf Dauer.

[5.] An ebendiesen Bischofssitz Salzburg nun übergab derselbe Herzog Theotbert das Dorf Itzling mit 20 Hufnern und allem Zubehör, was immer zu ebendiesem Dorf gehörte am Fluß Salzach. Und er übergab auch den Ort Thalgau, Wiesen und Weiden und Wald. [5,2] Er übergab auch zu Kuchl Wiesen und Weiden und Wald und Almen und drei Hufner mit dem übrigen Besitz, der dorthin gehört. [5,3] Auch übergab er in demselben Gau Salzburggau ein Dorf, das Tittmoning genannt wird, mit 24 Hufen, und zu Tettelham eine Kirche mit dem dorthin gehörenden Landbesitz, mit Wassern und Weiden und Mühlen und Wald. [5,4] Auch im Isengau übergab an denselben Sitz derselbe Herzog das Dorf, das Erharting genannt wird, mit 15 Hufen am Fluß Isen, und Wiesen und anderen Landbesitz und den Wald mit allem, was dorthin gehört. Er gab auch einen Ort, der (zu) Burg(kirchen) genannt wird, und (zu) Teising beim Dorf genannt Tüßling, und 16 Hufen mit all ihrem Zubehör. [5,5] Und es übergab an denselben Sitz ebendieser Herzog Theotbert im Sundergau ein Dorf genannt Obing, Haus und Hof mit Landbesitz und Wald, 20 Hufner, und das alles bestätigte er für dort auf immerwährend und für rechtens.

[6.] Ebenfalls in derselben Absicht übergab Herzog Hucbert, der Sohn und Nachfolger des Herzog Theotbert, im Rottachgau ein Dorf genannt Safferstetten, mit Gärten und Landbesitz und Wald und 20 Hufen mit all ihrem Zubehör an den Bischofssitz Salzburg zum ewigen Heil seiner Seele. [6,2] Und er gab ebendort im Dorf, das Eugendorf genannt wird, neun Hufen mit ihren Kolonen, Abgabepflichtige und einen guten Wald am Fluß genannt Fischach.

[7.] Die Jagd, die zu diesem Bischofssitz gehört. Vom Osten und Süden her, entlang der herzoglichen Straße, die nach Thalgau führt und weiter nach Elsenwang, dann zum See, der Fuschlsee heißt, und dann zum Dietelbach, und dann zur Mitte des Sees, der Abersee heißt, und dann zum Zinkenbach von diesem südlichen Teil des Sees weg soll vollständig alles an Wald zu diesem Sitz Salzburg gehören. Ebenso soll an dem Fluß, der Salzach heißt, von jenem Felsen weg, der gegenüberliegt der Kirche des heiligen Martin, die in der Burg (von) Salzburg liegt, keinem erlaubt sein, ohne Erlaubnis jenes Bischofssitzes ein Fischereirecht zu haben oder Biber zu fangen oder irgendeine Jagd auszuüben außer nur einem herzoglichen Fischer. [7,2] Ebenso vom Ort an, der

Scratinpach, ex utraque parte supradicti fluminis in forste pleniter fieri ad istam sanctam^r dei ecclesiam^r sursum, ubi Suarzaha^s exoritur, et sic usque ad illum locum, qui vocatur Purch, et ita fieri a potestativis viris ad istam sedem definitum est. [7,3] Madelhelmus quidam vir nobilis cum ceteris rebus suis <tradidit>^t portionem venationis suę ad istam dei ecclesiam iuxta ripam^u, quę^v vocatur Albinâ, hanc esse communem cum coheredibus suis. [7,4] Supradictus Huchbertus dux dedit in pago Matahcensi manentes tributales IIII^{or} in loco dicto Itinga. [7,5] In^w illis quoque temporibus Otilio^x dux expulsus ab emulis suis^z de Bawaria fuit cum domno^y Pippino rege in Francia multis diebus. [7,6] Inde reverso et accepto ducatu suo tradidit ad Iuuavensem sedem villam, quę vocatur Metminheim, et manentes servos XX cum territorio et silva et molendinis cum omni appendicio suo^a. [7,7] Dedit in heremo eiusdem loci appendente locellum, qui dicitur Eselwanch, et Lacus <culus/m>^b et Aparnse^b, et in his locis venationem et piscationem^c.

[8.]^d In peregrinatione Otilonis ducis fuit cum eo quidam presbiter capellanus eius Ursus nomine, qui de illa genealogia^e erat supradictorum hominum de Albina, quos Theodbertus^f dux tradidit deo et sancto Maximiliano^g ad Pongö, quando domnus Rûdbertus episcopus illam ibi ecclesiam dedicavit^h. [8,2] Et^h quia propter Sclauos crudelissimos paganos eadem cella multis erat temporibus desolataⁱ, idemⁱ Ursusⁱ presbiter venit ad Otilonem ducem et petiit dari sibi in beneficium hoc ipsum, quod Theodbertus dux, ut predictum est, dedit sancto Maximiliano et domno Rûdberto episcopo ad sedem suam. [8,3] Et Otilo dux nescius erat, qualiter domnus Rûdbertus eundem locum ad Pongö primo cepit construere et ecclesiam ibi edificavit et consecravit concedentibus ducibus Theodone et Theodberto filio eius. Sed et hoc nescivit, quod Theodbertus dux ipsos homines ibidem tradidit et ipsam cellam cum omni traditione sua confirmavit sancto Rûdberto episcopo ad sedem Iuuavensem episcopatus sui. [8,4] Deditque Otilo dux, ut hic^k predictum est, Urso presbitero suo hoc ipsum ad Albinam et ipsam cellam in beneficium. [8,5] Postea vero, cum Virgilius peregrinus donante Otilone duce suscepit regimen^l ipsius Iuuauensis sedis et episcopatum, cognita ista^m supradicta causa venit ad Otilonem ducem et dixit ei omnem hanc causam abⁿ initioⁿ per ordinem rogavitque eum^o secundum iustum iudicium hoc reddere sancto Petro ad ipsam sedem. [8,6] Sed Otilo noluit eundem Ursum^p presbiterum suum

Schrambach(mühle?) heißt, gehöre auf beiden Seiten des oben genannten Flusses an Wald alles zu dieser heiligen Kirche Gottes flußaufwärts bis dorthin, wo der Schwarzbach entspringt, und dann bis zu jenem Ort, der Burg heißt, und daß es so zu jenem Bischofssitz gehöre, ist von Leuten mit Verfügungsgewalt festgelegt worden. [7,3] Madelhelmus, ein edler Mann, (schenkte) mit seinem anderen Besitz den Anteil seiner Jagd an jene Kirche Gottes am Fluß, der Almbach heißt; diese (Jagd) gehöre ihm zusammen mit seinen Miterben. [7,4] Der oben genannte Herzog Hucbert gab im Gau Mattiggau 4 Abgabepflichtige auf ihren Hofstellen im Ort genannt Utting. [7,5] Ebenfalls zu jenen Zeiten war Herzog Odilo, vertrieben aus Bayern von seinen Widersachern, beim Herrn König Pipin in der Francia viele Tage. [7,6] Nachdem er von dort zurückgekehrt war und sein Herzogtum übernommen hatte, übergab er an den Sitz Salzburg das Dorf, das Mettenheim heißt, und 20 Unfreie auf ihren Hofstellen mit Landbesitz und Wald und Mühlen und all ihrem Zubehör. [7,7] Er gab in der Wildnis, die an denselben Ort anschließt, einen Ort, der Elsenwang heißt, und den Fuschlsee und den Abersee², und an diesen Orten die Jagd und die Fischerei.

[8.] Als der Herzog Odilo außer Landes weilte, war bei ihm ein gewisser Priester, sein Kaplan, mit Namen Ursus, der aus jenem Geschlecht der oben genannten Leute aus Oberalm war, die Herzog Theotbert Gott und dem heiligen Maximilian zu Pongau geschenkt hatte, als der Herr Bischof Rupert dort jene Kirche weihte. [8,2] Und weil wegen der Slawen, der schrecklichsten Heiden, dieselbe Zelle zu vielen Zeiten zerstört war, kam derselbe Priester Ursus zu Herzog Odilo und bat, ihm möge ebendieses als Benefizium gegeben werden, was Herzog Theotbert, wie vorher gesagt wurde, dem heiligen Maximilian und dem Herrn Bischof Rupert für seinen Sitz gegeben hatte. [8,3] Und Herzog Odilo wußte nicht, wie der Herr Rupert denselben Ort zu Pongau zuerst aufzubauen begann und dort eine Kirche errichtete und weihte unter Zustimmung der Herzoge Theodo und Theotbert, dessen Sohn. Aber er wußte auch das nicht, daß Herzog Theotbert ebendiese Leute dorthin übergeben hat und ebendiese Zelle mit seiner ganzen Schenkung dem heiligen Bischof Rupert bestätigte für Salzburg, seinen Bischofssitz. [8,4] Und es gab Herzog Odilo, wie hier vorher gesagt wurde, seinem Priester Ursus ebendas zu Oberalm und ebendiese Zelle als Benefizium. [8,5] Später aber, als Virgil, aus fremden Land, von Herzog Odilo die Leitung eben dieses Salzburger Sitzes und die Bischofswürde bekam, wurde ihm diese oben genannte Angelegenheit bekannt, und er kam zu Herzog Odilo und erzählte ihm diese ganze Angelegenheit von Anfang an der Reihe nach und bat ihn, nach einem gerechten Schiedsspruch das dem heiligen Petrus zurückzugeben an ebendiesen Sitz. [8,6] Aber Odilo wollte diesen seinen Priester Ursus

² Siehe dazu S. 73 f.

contristare neque tollere ei illud beneficium; tunc autem cepit Virgilius episcopus medietatem inde querere^a propter illum servum^t sancti Rûdberti Tonazanum^s nomine, qui hoc ipsum^t primo cum Latino^u vicino suo invenit. [8,7]^v Hoc igitur Ottilo dux reddere noluit, sed comparare hoc voluit a Virgilio episcopo cum eo, quod habuit ad Löffi. [8,8] Sed Virgilius hoc^w omnino^w rennuit et dixit presbitero: „Quo amplius^x tu illic^x laboraveris et quo plus ibidem^y de tuo^y dederis, eo amplius habebit sanctus Petrus atque sanctus Rûdbertus; nam si tu illis^z hoc^z iniuste absteris, sicut nunc factum habes, ad tuam perniciem, non ad tuam utilitatem venient^a dies, cum illud reddetur illuc per bonorum hominum et deo fidelium voluntatem ac potestatem.“ [8,9] Illam tamen medietatem, quam quesivit episcopus, non potuit ei Ottilo dux contradicere. Porro Virgilius episcopus iussit ibi domum suam edificare et omnem medietatem^b de eo, quidquid ad ipsam ecclesiam venerat, in omnibus quibuslibet causis sancto Rûdberto acquisivit^c et suos presbiteros ibi iugiter manere fecit, qui hoc providebant^d, et inde^e magna contentio sepiissime contigit. [8,10] Idem autem Ursus presbiter una cum adiutorio Ottilonis ducis fecit ibi aliam ecclesiam^f, cum^f qua voluit ipsam medietatem sancto Petro a Iuuauensi potestate abstrahere, et unum vacantem episcopum nomine Liûti^g ibidem^g advocavit, qui ipsam discordiæ ecclesiam consecravit. [8,11] Quo cognito Virgilius episcopus excommunicavit eam et appellavit eam Discordia^h et^h omnibus presbiteris contradixit, ut nemo ibi cantaretⁱ missamⁱ nec aliud officium dei. Et ita excommunicata^j permansit, quo usque Virgilius^k episcopus^k vixit. [8,12] Hec^l omnia Virgilius episcopus a^m viris^m valde senibus atque veracibus diligenter perquirere studuit posterisqueⁿ ad memoriam scripta^o dimisit. [8,13]^p Quidam vero ex eis, qui ista^q illi^q dixerunt, discipuli sancti Rûdberti episcopi^r fuerunt et iuniorum eius^s quidam^s filioli, ex quibus erat Isinhardus, vir nobilis et filiulus beati senis Chunialdi^t presbiteri^t, et Maternus; Dignolus^u quoque, discipulus et filiulus beati Gisilarii, atque Vitalis, Centio atque Maurentius, monachi sancti Rûdberti atque Iohannis; [8,14] alii^u quoque, qui hoc a senioribus audierunt, hæc ita omnia narrantes <, ut >^v audierunt^w, ex^w quibus Dulcissimus presbiter, Othmarus frater eius presbiter, Madelhoch^x presbiter, filius Madelgozzi cancellarii Theodonis ducis, Köffolus presbiter^{x,y}, Amandus presbiter^y, Latinus presbiter^y frater eius, Ebo presbiter^y, Paldo presbiter^y, Reinbertus presbiter^y, Heimo presbiter^y, item Vitalis presbiter^y, Salemon presbiter [XII]^z; Benedictus diaconus^y, Sindonius diaconus, Iohannes subdiaconus, Wolfhardus subdiaconus, Arnhalmus monachus^y, Germanus^a monachus^{a,y}, Tazzo monachus^y, Emicho monachus^y, et isti laici^b: [8,15] Ūgo comes, Immin^c comes^{c,y}, Heimo comes^y, Gerhardus iu-

nicht betrüben und ihm jenes Benefizium nicht wegnehmen; da aber begann Bischof Virgil die Hälfte von dort zu fordern wegen jenes Knechts des heiligen Rupert mit Namen Tonazanus, der ebendas zuerst mit seinem Nachbarn Latinus gefunden hatte. [8,7] Das nun wollte Herzog Odilo nicht hergeben, sondern er wollte das mit Bischof Virgil (ein-)tauschen gegen das, was er zu Laufen hatte. [8,8] Aber Virgilius lehnte dies entschieden ab und sagte zu dem Priester: „Je mehr du dort arbeiten wirst und je mehr du dorthin von dem Deinen gibst, desto mehr wird der heilige Petrus haben und auch der heilige Rupert; wenn du aber jenen dieses unrechtmäßig wegnimmst, so wie du es jetzt getan hast, werden zu deinem Verderben, nicht zu deinem Vorteil die Tage kommen, da jenes dorthin zurückgegeben werden wird durch den Willen und die Macht guter und Gott ergebener Leute.“ [8,9] Jene Hälfte aber, die der Bischof verlangte, konnte ihm Herzog Odilo nicht verwehren. Weiters befahl Bischof Virgil, dort für ihn ein Gotteshaus zu errichten und verlangte die Hälfte von dem, was an ebendiese Kirche gekommen war, bei allen beliebigen Gelegenheiten für den heiligen Rupert, und er ließ seine Priester dort dauernd wohnen, die darauf achteten, und daher ergab sich sehr oft heftiger Streit. [8,10] Derselbe Priester Ursus aber errichtete mit Hilfe Herzog Odilos dort eine zweite Kirche, mit der er ebendiese Hälfte dem heiligen Petrus vom Salzburger Machtbereich entziehen wollte, und er berief einen Bischof ohne Amtsbereich mit Namen Liuti dorthin, der diese Kirche der Zwietracht weihte. [8,11] Als Bischof Virgil das erfuhr, bannte er diese und nannte sie „Discordia“ (Zwietracht) und untersagte es allen Priestern, daß ja niemand dort eine Messe feiere und auch nicht einen anderen Dienst an Gott. Und so blieb sie gebannt, solange Bischof Virgil lebte. [8,12] Das alles ließ Bischof Virgil von sehr alten und wahrheitsliebenden Männern getreulich in Erfahrung bringen und überließ es niedergeschrieben der Nachwelt zur Erinnerung. [8,13] Einige aber von diesen, die das jenem berichteten, waren Jünger des heiligen Bischofs Rupert und einige Zöglinge seiner Jünger; unter ihnen war Isinhardus, ein edler Mann und Zögling des seligen alten Priesters Chunioldus, und Maternus; auch Dignolus, Schüler und Zögling des seligen Gisilarius, und Vitalis, Centio und Maurentius, Mönche des heiligen Rupert und Johannes; [8,14] auch andere, die das von älteren gehört haben, haben das alles so erzählt, wie sie es gehört haben, unter ihnen der Priester Dulcissimus, Othmarus, dessen Bruder, ein Priester, der Priester Madelhoch, Sohn des Madelgozzus, des Kanzlers Herzog Theodos, der Priester Köffolus, der Priester Amandus, der Priester Latinus, sein Bruder, der Priester Ebo, der Priester Paldo, der Priester Reinbertus, der Priester Heimo, ebenso der Priester Vitalis, der Priester Salemon [also insgesamt zwölf Priester]; der Diakon Benedictus, der Diakon Sindonius, der Subdiakon Johannes, der Subdiakon Wolfhardus, der Mönch Arnhalmus, der Mönch Germanus, der Mönch Tazzo, der Mönch Emicho, und jene Laien: [8,15] der Graf Ūgo, der Graf Immin, der Graf Heimo, der Richter

dex^y, Sigibaldus iudex^y, Anno, Eber, Rûdhoh, Salaho, Iohannes^d, Egilolf, item^e Iohannes, Sturm^g, Helmo, Embrich, Wich, Amalger, Iubian, Iouinianus, Liuprammus, Atto, Kislolf, Rûdker, Wolfker, item Rûdhoh, item Anno^f. Omnes isti nobiles et veraces viri fuerunt.

[9.] Hec^h sunt, que dedit Ottilo dux sancto Maximilianoⁱ. Prefatus quoque dux Ottilo divino compunctus amore cepit edificare et ampliare ecclesias et^j dei^j servos diligere ipsamque^k cellam sancti Maximiliani, quam beatus Rûdbertus episcopus primo per concessum Theodonis ducis construxit quamque idem dux ad Iuuauensem sedem tradidit, cepit Ottilo dux diligere et in amore dei ampliare; congregari autem ibidem fecit clericos et deo servientes pro remedio animę suę. [9,2] Tradidit autem ibidem ad servicium dei villam^l, que dicitur Stamheim, super Enum fluvium in Isnkowe, deo et sancto Maximiliano et ad Pongö commanentes XXX cum silva et venatione et omni appendicio suo. [9,3] Ad dotem quoque eiusdem ecclesię ad Stamheim^m adiunxit Waldmannum servum cum coniuge et liberis eorum et cum omni possessione eorum, Othpaldum quoque similiter cum omnibus, quę habebat, Bondanam quoque feminam cum VI liberis. [9,4] Subiunxit autem per singulas curtes aliquam ibidem partem ad supradictam traditionem sancti Maximiliani: Ad Chiengöⁿ Irmharium^o servum cum colonia sua et alia possessione; ad Ostermuntingen servum I, ad Salzburg I, in Mattakö I, in Atergö I, ad Ellinchoue I. Tradidit quoque ad Chuchil casam cum curtifero suo et territorio et manentes VIII cum coloniis et aliis appendiciis suis; ad Atanate vero ecclesiam cum curte et manentes XX cum adiacentiis suis. [9,5] Tradidit etiam villam vocatam ad Lõfi, casam et curtem cum territorio suo et manentes XV cum molendinis et aliis appendiciis suis. [9,6] Ad Salinas vero dedit ibidem Lantonem cum fratribus suis et loca fornacium IIII cum patellis et Vitalem cum omni possessione sua; in vico dicto Ehinge mansus VI cum omni possessione eorum; in vico Liueringe mansus X cum colonis suis, casam et curtem cum appendiciis suis. [9,7] Ad Ponninwanch^p dedit duos fratres his nominibus Ditnant et Wolfker^q cum omni possessione eorum. [9,8] Dedit quoque idem dux Ottilo ad eandem cellam sancti^r Maximiliani sursum et versum per Salzaha flumen ex utraque ripa^s ipsius fluminis saltum ad venationem atque ad pascua pecorum, alpes et silvam a loco, qui dicitur Strupe, et ad Purch et illas alpes, ubi Swarzaha oritur, et sic in occidentem et aquilonem, ad orientem et austrum usque ad Stegen^t. Et istud et^u omnia supradicta^v Ottilo dux in mercedem propriam ac pro remedio eterno animę suę ibidem deo servientibus perpetualiter confirmavit.

Gerhardus, der Richter Sigibaldus, Anno, Eber, Rüd Hoh, Salaho, Iohannes, Egilolf, noch ein Iohannes, Sturm, Helmo, Embrich, Wich, Amalger, Iubian, Iouinianus, Liuprammus, Atto, Kislof, Rüdker, Wolfker, noch ein Rüd Hoh, noch ein Anno. Alle diese ware edle und wahrheitsliebende Männer.

[9.] Es folgt das, was Herzog Odilo dem heiligen Maximilian gab. Auch der vorher genannte Herzog Odilo begann, von göttlicher Liebe erfaßt, Kirchen zu bauen und auszustatten und die Diener Gottes zu schätzen, und ebendiese Zelle des heiligen Maximilian, die der heilige Bischof Rupert zuerst mit Erlaubnis Herzog Theodos errichtet und die derselbe Herzog an den Salzburger Sitz übergeben hatte, begann Herzog Odilo zu schätzen und aus Liebe zu Gott auszustatten; so ließ er denn dort Kleriker versammeln und Diener Gottes zum Heil seiner Seele. [9,2] Er gab nun ebendorthin zum Dienst an Gott ein Dorf, das Stammham genannt wird, am Fluß Inn im Isengau Gott und dem heiligen Maximilian und zu Pongau 30 Leute auf ihren Hofstellen mit Wald und Jagd und all ihrem Zubehör. [9,3] Und zur Ausstattung derselben Kirche zu Stammham fügte er noch den Unfreien Waldmannus mit Frau und ihren Kindern und mit all ihrem Besitz hinzu, ebenso auch Othpaldus mit allem, was er besaß, und auch Bondana, eine Frau mit sechs Kindern. [9,4] Außerdem schloß er auf einzelnen Höfen dort noch einen Teil an zu der oben genannten Schenkung für den heiligen Maximilian: Zu Chiemgau den Unfreien Irmharius mit seiner Hofstelle und anderem Besitz; zu Ostermiething einen Unfreien, zu Salzburg einen, im Mattiggau einen, im Attergau einen, zu Alkoven einen. Auch übergab er zu Kuchl ein Haus mit seinem Garten und dem Landbesitz und neun Hufner mit ihren Hofstellen und ihrem anderen Zubehör; zu Adnet aber die Kirche mit Hof und 20 Hufner mit ihrem Zubehör. [9,5] Er übergab auch das Dorf genannt (zu) Laufen, Haus und Hof mit seinem Land und 15 Hufner, mit Mühlen und ihrem übrigen Zubehör. [9,6] Zu Reichenhall aber gab er ebendorthin Lanto mit seinen Brüdern und vier Plätze für Salzöfen samt Pfannen und Vitalis mit all seinem Besitz; im Dorf genannt Eching sechs Hufen mit all deren Besitz; im Dorf Lieferung zehn Hufen mit ihren Kolonen, das Haus und den Hof mit seinem Zubehör. [9,7] Zu Powang gab er zwei Brüder mit den Namen Ditnant und Wolfker mit all ihrem Besitz. [9,8] Auch gab derselbe Herzog Odilo an dieselbe Zelle des heiligen Maximilian flußauf- und -abwärts des Flusses Salzach zu beiden Ufern ebendieses Flusses den Wald zur Jagd und als Viehweide, die Almen und den Wald vom Ort, der Strub genannt wird, und bis nach Burg und zu jenen Almen, wo der Schwarzbach entspringt, und zwar nach Westen und Norden, nach Osten und Süden bis Stegenwacht. Sowohl das als auch alles oben Genannte bestätigte Herzog Odilo zum eigenen Verdienst und zum ewigen Heil seiner Seele den ebendort Gott Dienenden auf ewig.

[10.] Eiusdem quoque ducis temporibus Gotschalchus quidam vir nobilis dedit deo et sancto Maximiliano omnem proprietatem suam, quidquid habuit in loco dicto Kupulpach, quodque alii viri nobiles de facultatibus suis amplificaverunt. [10,2] Gerhalmus quidam^w vir nobilis dedit ibidem de proprietate sua deo^x et sancto Maximiliano in loco dicto Herisinge mansus II et vineam I. Gunpolt vir nobilis dedit ibidem de proprietate sua^x ad Ehingen mansus II; Adalunch^y vir nobilis ibidem de proprio suo ad Pidingen mansus V. [10,3] Tato^z vir nobilis dedit proprium suum, quidquid habuit ad Moringen, deo et sancto Maximiliano. [10,4] Reinbertus et Gerbertus atque Reinhalmus dederunt^a ibidem ad Stile loco nominato eadem et^b manentes VIII iuxta Kupulpach. [10,5] Santulus vir nobilis dedit ibidem, quidquid proprietatis habuit in Vico Romanisco et ad Figûn, deo et sancto Maximiliano. Irmhart vir nobilis dedit proprietatem suam ibidem in Hegelin. Tepizzo^c presbiter nobilis^d vir^d dedit ibidem proprietatem ad Truthersriute^e. Hucusque^f bona sancti Maximiliani.

[11.] Iterumque ad Iuvavensem sedem^f. SOROR^g domni Pippini regis nomine Hiltrut, mater Thassilonis ducis, concedente eodem rege post obitum viri sui Ottilonis ducis in eorum omnium bonam retributionem coram deo et sanctis eius dedit ad Iuuauensem sedem in pago Danubiensi villam, quæ dicitur ad Pûche, cum manentibus XXXVIII et cum omni appendicio suo, hoc quidem Meinhardo comite nobilissimoque viro affectante in eternam coram deo mercedem suam proque remedio animæ suæ. [11,2] Thassilo quoque dux unâ cum matre sua Hiltrude concedente domno Pippino rege dederunt deo et sancto Petro ad Iuuauensem sedem pro animabus suis villam nuncupatam Campus cum manentibus XXX et coloniis eorum et cum omnibus rebus eorum super Salzaha. [11,3] Dederuntque ad Pûch iuxta Oetingen^h mansum I cum omnibus rebus suis. Similiterqueⁱ dederunt ibidem ad Salinas ad illum puteum hoc, quod dicitur galgo. Huc^j usque prenotatæ sunt traditiones ducum Bavarie regionis, quas dederunt ad Iuvavensem sedem.

[12.] Exhinc adnotantur traditiones nobilium hominum de propriis rebus eorum, quas ibidem dederunt pro^k animabus suis deo et sancto Petro^l. Milo^m quidam vir nobilis temporibus Ottilonis dedit proprietatem suam deo et sanctoⁿ Petro ad Salzburgensem sedem pro anima sua, locum et alias possessiones ad Nuzdorf cum manentibus XIII et cum omni ap-

[10.] Zu desselben Herzogs Zeiten schenkte auch Gotschalchus, ein edler Mann, Gott und dem heiligen Maximilian all sein Eigentum, das er hatte im Ort genannt „Kupulbach“³, und das vermehrten andere edle Männer aus ihrem Besitz. [10,2] Gerhalmus, ein edler Mann, schenkte dorthin von seinem Eigentum Gott und dem heiligen Maximilian im Ort genannt Hörsching zwei Hufen und einen Weingarten. Der edle Mann Gunpolt schenkte dorthin von seinem Eigentum zu Eching zwei Hufen; der edle Mann Adalunch dorthin von seinem Eigen zu Piding fünf Hufen. [10,3] Der edle Mann Tato schenkte sein Eigen, was er hatte zu Mehring, Gott und dem heiligen Maximilian. [10,4] Reinbertus und Gerbertus und Reinhalmus schenkten dorthin zu „Stile“⁴, wie der Ort genannt, dasselbe und neun Hufner bei „Kupulbach“³. [10,5] Der edle Mann Santulus schenkte dorthin, was er an Eigentum hatte in Wals und zu Vigaun, Gott und dem heiligen Maximilian. Der edle Mann Irmhart schenkte dorthin sein Eigentum zu Högl. Der Priester Tepizzo, ein edler Mann, schenkte dorthin sein Eigentum zu Trautersdorf. Soweit die Güter des heiligen Maximilian.

[11.] Und weiters an den Salzburger Bischofssitz. Die Schwester des Herrn König Pippin mit Namen Hiltrut, die Mutter Herzog Tassilos, gab mit Zustimmung desselben Königs nach dem Tod ihres Mannes, des Herzogs Odilo, zu ihrer aller Belohnung vor Gott und seinen Heiligen an den Salzburger Sitz im Donaugau ein Dorf, das (zu) Altenbuch genannt wird, mit 39 Leuten auf ihren Hofstellen und mit all ihrem Zubehör; das aber bewirkte Graf Meinhardus, ein sehr edler Mann, zu seinem ewigen Verdienst vor Gott und für das Heil seiner Seele. [11,2] Auch Herzog Tassilo und mit ihm zusammen seine Mutter Hiltrut gaben mit Zustimmung des Herrn König Pippin Gott und dem heiligen Petrus an den Salzburger Sitz zu ihrem Seelenheil das Dorf genannt Gamp mit 30 Hufnern und ihren Hofstellen und mit all ihrem Besitz an der Salzach. [11,3] Auch gaben sie zu Buch bei Altötting eine Hufe mit all ihrem Besitz. Und ebenso gaben sie dorthin zu Reichenhall an jenem Brunnen(-schacht) das, was Galgen genannt wird⁵. Bis hierhin sind aufgeschrieben die Schenkungen der Herzöge des Bayernlandes, die sie an den Salzburger Bischofssitz gaben.

[12.] Von jetzt an werden aufgezeichnet die Schenkungen von edlen Leuten aus ihrem Eigentum, die sie dorthin zu ihrem Seelenheil Gott und dem heiligen Petrus machten. Milo, ein edler Mann, schenkte zu Zeiten Odilos sein Eigentum Gott und dem heiligen Petrus an den Salzburger Sitz zu seinem Seelenheil, den Ort und andere Besitzungen zu Nußdorf

3 ? Kugelbach (bei Reichenhall); Kugelthal (LK Traunstein)? Vgl. SUB I Anm. 79.

4 ? Altstill (LK Mühldorf am I.); „Stidhuber“ bei Kugelthal (s. Anm. 3)?

5 Siehe zu NA 5,5.

pendicio eorum in Salzburgowe super rivulum, qui dicitur Glanicle. [12,2] Tisa quędam nobilis femina temporibus^o Theotberti^o dedit proprietatem suam^p in loco dicto Monticulus super Salzaha fluvium deo et sancto Petro ad Iuuauensem sedem cum mansis VI et aliis rebus suis. [12,3] Őgo^a nobilis vir^a temporibus Otilonis ducis dedit de proprio suo in loco dicto ad Glana casam et curtem suam cum alio appendicio suo super rivulum Glane et manentes servos IIII cum coloniis suis.

[13.] De^r cella aput Ottingen^s. Cellam^t, quę dicitur Ottinga, temporibus domni Pippini regis et Thassilonis ducis nepotis Guntherius quidam comes in^u pago Chiemingen in propria hereditate sua^u construxit et^v ecclesiam pro amore dei et animę suę salute ad servicium dei et sanctorum eius. [13,2] Convocavitque illuc^w Virgilius episcopum eodem anno, quo ad episcopium^x ordinabatur, dixitque ei se velle ibi^y monachos^y congregare et abbatem illis constituere et de^z sua proprietate eis tantum ibidem contradere, ut victum et vestimenta habere valerent, et quidquid ibidem cum proximis suis augmentare cum iusticia potuisset, ad dei servicium et sanctorum eius promptissime hoc facere. [13,3] Tunc itaque Virgilius episcopus requisivit ab eo, in cuius dominio voluisset, ut ille abbas esset^a et monachi, quos illic congregasset, et ille^b primitus ei hoc dicere noluit. Dixitque ei ille episcopus: „Neque ego ibi ecclesiam consecro nec^c monasterium neque abbatem, nisi secundum canones sciam, ad quem^d locum^d illorum rectitudo et dominatio constare debeat.“ Et voluit inde abire. [13,4] Denique idem comes Guntherius^e divino compunctus amore cognovit, quod episcopus secundum canonum statuta incedere^f vellet: promisit se hoc ipsum, quod ibi constructum habuit, ad monasterium perficere^g velle et cum omni proprietate sua eandem^h ecclesiam, si consecrasset, ad Salzburgensem sedem episcopatus et ad illam dominationem plener per omnia secundum canones tradere velle et per omnia inde ita facere, sicut Virgilius illum doceret. [13,5] Et tunc demum consensus Virgilius episcopusⁱ et consecravit ipsam basilicam in honore sancti Stephani et omnem hunc^j locum^k. [13,6] Quo facto Guntharius tradidit per pallium altaris Virgilio episcopo ipsam^l ecclesiam cum omnibus, quę ibidem antea perdonavit tradere. [13,7] Commendavit autem hoc plener monasterium in manus episcopi ad regendum secundum canones sicut et ceteras ecclesias diocesis suę, ut ipsum cum sede semper esset; potestatem vero episcopo dedit regendi ipsam familiam abbatemque^m ibidemⁿ ordinare et monachos de ipsa sede ibidem ponere sive canonicos. [13,8] Tunc quoque tradidit ibidem de suo proprio villam, quę dicitur Holzhus, cum man-

mit 13 Leuten auf ihren Hofstellen und all ihrem Zubehör im Salzburggau am Fluß, der Gniglerbach genannt wird. [12,2] Tisa, eine edle Frau, schenkte zu Zeiten Theotberts ihr Eigentum im Dorf genannt Muntigl an der Salzach Gott und dem heiligen Petrus an den Salzburger Sitz mit 6 Hufen und ihrem anderen Besitz. [12,3] Der edle Mann Ögo schenkte zu Zeiten Herzog Odilos von seinem Eigen im Ort genannt (zu) Maxglan sein Haus und seinen Hof mit seinem anderen Zubehör am Fluß Glan und vier Unfreie mit ihren Hofstellen.

[13.] Die Zelle bei Otting. Die Zelle, die Otting genannt wird, errichtete zu Zeiten des Herrn König Pippin und seines Neffen, Herzog Tassilos, ein Graf Guntherius im Chiemgau auf seinem eigenen Erbgut und auch eine Kirche aus Liebe zu Gott und für sein Seelenheil zum Dienst an Gott und seinen Heiligen. [13,2] Und er rief dorthin Bischof Virgil in demselben Jahr, in dem dieser zum Bischofsamt bestellt wurde, und er sagte zu ihm, er wolle dort Mönche versammeln und für sie einen Abt einsetzen und von seinem Eigentum diesen noch so viel dazugeben, daß sie Nahrung und Kleidung haben könnten, und was er ebendort mit seinen Verwandten noch vermehren könne ohne Unrecht, das mache er bereitwilligst als Dienst an Gott und seinen Heiligen. [13,3] Da nun wollte Bischof Virgilius von ihm erfahren, in wessen Herrschaftsbereich er wolle, daß jener Abt und die Mönche seien, die er dort versammelt habe, und jener wollte es ihm zuerst nicht sagen. Und so sagte zu ihm jener Bischof: „Weder weihe ich dort eine Kirche noch ein Kloster noch einen Abt, wenn ich nicht gemäß den Satzungen der Kirche weiß, welchem Ort deren Leitung und Führung unterstehen soll.“ Und er wollte von dort fortgehen. [13,4] Schließlich erkannte derselbe Graf Guntherius, von göttlicher Liebe erfaßt, daß der Bischof gemäß den kanonischen Vorschriften vorgehen wolle: Er versprach, daß er ebendies, was er dort errichtet hatte, zu einem richtigen Kloster machen wolle und mit all dem Eigentum dieselbe Kirche, wenn er sie weihen wolle, an den Salzburger Bischofssitz und unter die Oberhoheit jenes vollständig und ganz gemäß den kirchlichen Satzungen übergeben wolle, und daß er von jetzt an in allem so handle, wie Bischof Virgil es ihm auftrage. [13,5] Und da schließlich stimmte Bischof Virgil zu und weihte ebendieses Gotteshaus zu Ehren des heiligen Stephanus und den ganzen Ort dort. [13,6] Als dies geschehen war, schenkte Guntharius durch das Altartuch dem Bischof Virgil ebendiese Kirche mit allem, was er ebendort vorher zur Schenkung machen wollte. [13,7] Er übergab aber das Kloster zur Gänze in die Hände des Bischofs, auf daß er es gemäß den kirchlichen Vorschriften lenke sowie auch die übrigen Kirchen seines Amtsgebietes, damit ebendieses immer mit dem Bischofssitz verbunden sei; er gab dem Bischof auch die Gewalt, ebendiese Gemeinschaft zu leiten und dort einen Abt und Mönche aus eben diesem Sitz dort einzusetzen oder auch Kanoniker. [13,8] Dann schenkte er auch dorthin aus seinem Eigen das Dorf, das

sis VII et cum omnibus rebus ad eandem villam pertinentibus. [13,9] Deditque aliam villam iuxta lacum Chieminge Usinga vocatam cum mansis VII. [13,10] Postea vero una cum consilio et consensu Thassilonis ducis peciit domnum Pippinum regem, qui concessit ei tributales viros de suo ministerio^o manentes XIII ibidem ad firmamentum; qui et ita fecit^p. [13,11] Interea vero ipse et uxor eius Hadeburch dederunt ibidem ambo pariter hereditatem eiusdem Hadeburge^q in Augustkõ^r ad Duringueld, et quidquid illa in eodem pago proprietatis habuit vel quidquid ipsi ambo postea vel ibi vel alicubi cum proprio precio comparare potuerunt, totum ibidem tradiderunt. [13,12] Nomina prediorum^s et^t fidelium virorum fuerunt hæc: Donatio Lamberti ad Ehingen; donatio Eduuardi ad Löftinpach ecclesiam et medietatem de rebus ecclesiasticis; donatio Herifridi ad Lamprehtshusen; donatio Engilfridi in territorio ad Austrum; item donatio Engilfridi et coniugis eius^u Adalç coloni I ad Fiühthe; donatio Selpkeri^v de omnibus rebus ad Ehinge, donatio Altfridi I coloni ad Ehinge, donatio Matholui^w ad Mahtolueshusin^x de toto, quod ibi habuit, mancipiorum III iuxta Ehinge, donatio Rihpoldi de toto ad^y Ehinge, donatio Ilbungi de territorio ad Niwarin totumque dedit coloni I ad Ehingen. [13,13] Porro de illa ecclesia ad Pûron placitum est habitum coram Ludwico rege. Item Wenilo ad Bûrun^z donavit servos II cum omnibus rebus eorum. Rursus placitum est habitum de ipsa ecclesia Arnonis et Wenilonis coram Richolfo et Geroldo legatis domni Karoli regis.

[14.] Nomina^a et predia fidelium virorum nobilium et mediocrum^b. Bûso^c presbiter et Iohannes frater eius tradiderunt deo et sancto Petro atque sancto Rûdberto ad Iuuauensem sedem pro animabus suis omne, quod proprietatis habuerunt in villa, quę uulgo dicitur Walchwis, et in Bisontio^d, quod nunc Pinzcõ dicitur^d, atque ad Saluelt super Sala fluvium, in toto mansus XV cum omnibus appendiciis^e suis. [14,2] Rûther comes et Gerbolt^f nobiles viri ac potestativi tradiderunt ad predictam sedem omnem proprietatem suam, quidquid habuerunt in Pinzgõ^g atque^h Niwarin mansus II. [14,3] Sigiboldus iudex et Anno frater eius filiusque eiusdem Sigiwolf tradiderunt ibidem omnes res proprietatis suę, quas habuerunt in Vicoⁱ Romaniscoⁱ, et mansus duos. [14,4] Grimbertus comes per concessum Pippini regis, qui erat ei valde familiaris, et per con-

Holzhausen genannt wird, mit sieben Hufen und allem Besitz, der zu demselben Dorf gehört. [13,9] Er schenkte auch ein anderes Dorf am Chiemsee, genannt Ising, mit sieben Hufen. [13,10] Später aber bat er auf Rat und mit Zustimmung Herzog Tassilos den Herrn König Pippin, der ihm abgabepflichtige Leute aus seinem Amtsgut, nämlich 14 Leute auf ihren Hofstellen, dort zur Unterstützung gewährt hatte, (um Schenkungserlaubnis); der tat auch so. [13,11] Inzwischen aber schenkten er selbst und seine Frau Hadeburch ebendorthin beide zusammen das Erbgut derselben Hadeburg im Augstgau zu Türkenfeld, und was jene im selben Gau an Eigentum hatte und was diese beiden später entweder dort oder anderswo mit eigenem Geld erwerben konnten, schenkten sie zur Gänze dorthin. [13,12] Die Namen der Güter und der ergebenden Leute waren diese: Die Schenkung des Lambertus zu Eching; die Schenkung des Edwardus zu Lauterbach, eine Kirche und die Hälfte des kirchlichen Besitzes; die Schenkung des Herifridus zu Lamprechtshausen; die Schenkung des Engilfridus im Gebiet zu Asten (?); ebenso eine Schenkung Engilfridus' und seiner Frau Adala, nämlich eines Kolonen zu Feuchten; die Schenkung des Selpkerus von allem Besitz zu Eching, die Schenkung des Altfridus, eines Kolonen zu Eching, die Schenkung des Matholuu zu „Matholueshusin“⁶ von allem, was er dort hatte, von vier Leibeigenen nächst Eching, die Schenkung des Rihpoldus von allem zu Eching; die Schenkung des Ilbungus zu Neufahrn, und er schenkte sämtliche Habe eines Kolonen zu Eching. [13,13] Weiters wurde über die Kirche zu Beuern eine Verhandlung abgehalten im Beisein König Ludwigs⁷. Ebenso schenkte Wenilo zu (Michael-)Beuern zwei Unfreie mit all ihrem Besitz. Wieder wurde eine Verhandlung abgehalten über ebendiese Kirche des Arno und des Wenilo im Beisein des Richolfus und des Geroldus, der Boten des Herrn König Karl.

[14.] Die Namen und Güter ergebener Leute von edlem und niedrigerem Stand. Der Priester Būso und Iohannes, dessen Bruder, schenkten Gott, dem heiligen Petrus und dem heiligen Rupert an den Salzburger Bischofssitz für ihre Seelen alles, was sie an Eigentum hatten im Dorf, das in der Volkssprache Wals genannt wird, und in Zell am See, das jetzt Pinzgau genannt wird, und zu Saalfelden am Fluß Saalach, im ganzen 15 Hufen mit all ihrem Zubehör. [14,2] Der Graf Rūther und Gerbolt, edle Männer mit Verfügungsgewalt, schenkten an den vorher genannten Sitz all ihr Eigentum, das sie in Pinzgau und in Neufahrn hatten, zwei Hufen. [14,3] Der Richter Sigiboldus und Anno, dessen Bruder, und der Sohn desselben, Sigiwolf, schenkten dorthin all ihr Eigentum, das sie in Wals hatten, und zwei Hufen. [14,4] Der Graf Grimbertus gab mit Erlaubnis König Pippins, der ihm sehr nahestand, und mit Zustimmung

6 ? Maxdorf b. S. (Vgl. *Hörburger*, Ortsnamenbuch 88).

7 Ludwig der Fromme (s. S. 40).

cessum Thassilonis ducis dedit ad predictam sedem pro anima sua in villa, que dicitur Papinga, casam et curtem cum territorio et silva et mansus IIII. Aliud quoque, quod ibi ad istam sedem pertinet, nobiles et potestativi homines de propriis rebus tradiderunt pro animabus suis. [14,5] Rüdker et Otaker, Gotschalch et Eberger nobiles viri tradiderunt de eorum proprietate, quod habuerunt ad Wengi super lacum Walrse, et ad Strazza mansus VIII cum omni appendicio suo^k. [14,6] Madelhelmus^l et Kazzilo fratres ac nobiles viri tradiderunt aliquas res proprietatis sue ad eandem sedem in Walrdorf et super rivulum Surâ. [14,7] Lantfrit nobilis vir tradidit semetipsum et proprietatem suam^m ad eandem sedem, quicquid habuit iuxta Warlse in loco dicto Summo Lacu. Isinhart vir nobilis tradidit filium suum Wolchnhardumⁿ et suam proprietatem super ipsum lacum. [14,8] Eginio vir nobilis dedit ibidem proprietatem suam in villa dicta Hohindorf^o et ad Pûrn, quicquid in his locis habuit. Adalhoh et Pato fratres et Alo seu Richhart nobiles viri de sua proprietate dederunt, quod habuerunt in Hohindorf, ad eandem sedem; aliud vero dimiserunt liberis suis. [14,9] Dignolus quidam^p vir nobilis tradidit ibidem res suas in vico, qui dicitur Liueringe, id est colonia III cum aliis appendiciis suis. [14,10] Seuerinus quidam dedit iurnales^q VI. Angelus presbiter vir nobilis dedit proprietatem^r suam^r in loco dicto Figûn ad eandem sedem. [14,11] Adelfrit vir nobilis tradidit^s semetipsum et filium suum ad eandem sedem Salzburg et totum, quod habuit in villa, que dicitur Chessindorf. [14,12] Morich vir nobilis dedit proprietatem suam ibidem ad Walrse. Embrich^t vir nobilis dedit proprietatem suam ad eandem sedem in villa Herluinga. Hiltperht vir nobilis dedit proprietatem suam ibidem in Herluingen. Donatio Wigonis etiam in Herluingen. Iacob vir nobilis tradidit terciam partem hereditatis suę in Herluing(en). [14,13] Karl et Immin fratres, Sigiberht^u, Sumperht^v et Toto seu Liepwart dederunt portionem hereditatis suę ad eandem sedem^w ad Liubilnaha et ad Huning(en). [14,14] Ad Wildorf quoddam dederunt viri nobiles, quoddam vero comparavit Virgilius episcopus ad viros nobiles et potestativos cum precio taxato. Sigibertus dedit ibidem^x iurnales^y LXX, prata ad XXX carradas. [14,15] Dulcissimo presbitero dedit Adalunch quidam vir nobilis propriam hereditatem suam ad Liubilndorf aliquo^z precio pro anima sua^a, et^a idem Dulcissimus presbiter tradidit hoc ipsum deo et sancto Petro ad Salzburgensem sedem pro anima sua et illius. [14,16] Maio et Wich viri nobiles dederunt proprietatem suam in villa Saldorf. Item Wich vir nobilis dedit hereditatem suam ad eandem sedem in Pidingen^b. Richhart vir nobilis dedit proprietatem suam ibidem in Pidingen. [14,17] Gotbreht vir nobilis dedit de proprietate sua in Pidingn mansum I et in Atergö man-

Herzog Tassilos an den vorher genannten Sitz für sein Seelenheil im Dorf, das Pabing genannt wird, Haus und Hof mit Landbesitz, Wald und vier Hufen. Auch anderes, was dort zu jenem Sitz gehört, schenkten edle Männer mit Verfügungsgewalt von ihrem Eigentum für ihre Seelen. [14,5] Rüdker und Otaker, Gotschalch und Eberger, edle Männer, schenkten aus ihrem Eigentum, das sie zu Weng am Wallersee hatten, und zu Straß neun Hufen mit all ihrem Zubehör. [14,6] Die Brüder Madelhelmus und Kazzilo, edle Männer, schenkten einiges aus ihrem Eigentum an denselben Sitz, in Seekirchen am Wallersee und am Fluß Sur. [14,7] Lantfrit, ein edler Mann, schenkte sich selbst und sein Eigentum an denselben Sitz, was er am Wallersee hatte im Ort genannt „Summo lacu“⁸. Isinhart, ein edler Mann, schenkte seinen Sohn Wolchnhardus und sein Eigentum an diesem See. [14,8] Der edle Mann Egino schenkte dorthin sein Eigentum im Dorf genannt Henndorf und zu (Michael-)Beuern, was er in diesen Orten hatte. Adalhoh und Pato, Brüder, und Alo sowie Richhart, edle Männer, schenkten von ihrem Eigentum, das sie in Henndorf hatten, an denselben Sitz; anderes aber hinterließen sie ihren Kindern. [14,9] Dignolus, ein edler Mann, schenkte dorthin seinen Besitz im Dorf, das Liefering genannt wird, das heißt drei Hufen mit ihrem übrigen Zubehör. [14,10] Ein Severinus schenkte sechs Tagwerk. Der Priester Angelus, ein edler Mann, schenkte sein Eigentum im Ort genannt Vigaun an denselben Sitz. [14,11] Der edle Mann Adelfrit schenkte sich selbst und seinen Sohn an denselben Sitz Salzburg und alles, was er hatte im Dorf, das Köstendorf genannt wird. [14,12] Der edle Mann Morich schenkte sein Eigentum am Wallersee ebendorthin. Der edle Mann Embrich schenkte sein Eigentum im Dorf Hörafang an denselben Sitz. Der edle Mann Hiltperht schenkte sein Eigentum in Hörafang ebendorthin. Die Schenkung Wigos, auch in Hörafang. Der edle Mann Iacob schenkte den dritten Teil seines Erbgutes in Hörafang. [14,13] Die Brüder Karl und Immin, Sigiberht, Sumperht und Toto sowie Liepwart schenkten einen Teil ihres Erbgutes an denselben Sitz, zu Lebenau und zu Heining. [14,14] Zu Weildorf schenkten einiges edle Männer, einiges aber erwarb Bischof Virgilius bei edlen Männern mit Verfügungsgewalt um einen festgesetzten Preis. Sigibertus schenkte ebendorthin 70 Tagwerk, Wiesen zu 30 Fuhren. [14,15] Dem Priester Dulcissimus gab Adalunch, ein edler Mann, sein eigenes Erbgut zu Leobendorf um einen bestimmten Preis zu seinem Seelenheil, und derselbe Priester Dulcissimus schenkte ebendieses Gott und dem heiligen Petrus an den Salzburger Sitz zu seinem und dessen Seelenheil. [14,16] Maio und Wich, edle Männer, schenkten ihr Eigentum im Dorf Saaldorf. Ebenso schenkte der edle Mann Wich sein Erbgut in Piding an denselben Sitz. Der edle Mann Richhart schenkte sein Eigentum in Piding ebendorthin. [14,17] Der edle Mann Gotbreht schenkte von seinem Eigentum in Piding eine Hufe und im Attergau zwei

8 ? Vgl. SUB; *Prinz*, Salzburg 36.

sus II. [14,18] Pato vir nobilis dedit de proprietate sua quoddam in Pappingn. Ato et Gotwar uxor eius dederunt deo et sancto Petro, quod habuerunt in Perndorf. Iterumque pro filio Meinsteino dederunt suam portionem ad Huningen. [14,19] Helmger, Erchenger, Rûdker, Alfrit, Wolfkoz, Liuperht, Gumbolt, item Alfrit nobiles viri dederunt portiones^c proprietatis sue^c ad eandem sedem in Richinheim^d. [14,20] Rûdhoh vir nobilis dedit pro filio suo Gerhoho portionem suam in Walchwis. Egilolf vir nobilis dedit terciam partem hereditatis suę, quod habuit in Salinis et ad Muln, et totum, quod habuit in Saluelt. [14,21] Mazzo vir nobilis dedit proprietatem suam in villa Liuaranga. Iohannes presbiter tradidit, quicquid proprietatis habuit in Walwis. Eber vir nobilis dedit pro anima sua ad predictam sedem omnia sua, quę habuit in Walwis. Engilhart ad Fischaha dedit omnia sua. Vitalis et Germanus dederunt molendina^c, Helmbolt^f presbiter vir nobilis dedit suam proprietatem ibidem^g in Walwis. Anno^h vir nobilis tradidit semetipsum ad ipsam sedem et omne, quod habuit in Walwis^h. Adalswint nobilis femina dedit ibidem propria sua in Vico Romanisco. Eberwalch vir nobilis dedit terciam partem de rebusⁱ propriis in eodem < loco >. [14,22] Ezzil donavit res suas ad Wizinpach. Kemmil dedit campos V in eodem < loco >. Rûdo vir nobilis dedit omnem proprietatem suam in Wizinpach et in Salinis. [14,23] Rûdhoh dedit colonia II et I molendinum in Wizinpach. David^j et mater eius, preclari homines, dederunt^k proprietates suas in Salinis et in Pinzgowe. Wilpurch atque Sprata nobiles femine dederunt proprietates suas^l in Salinis et in Muen. [14,24] Pato et uxor eius Rosmût nobiles dederunt proprietates suas, quicquid habuerunt in Wildorf; Germunt dedit^m sua in Wildorf. [14,25] Machalm vir nobilis dedit semetipsum et omnem proprietatem suam ad Offenwanch. Gunther vir nobilis dedit omnem proprietatem suam ad Liubindorf. [14,26] Gerhart nobilis homo dedit proprietatem suam adⁿ Huningen. Reginbolt^o nobilis dedit proprietatis suę medietatem, quod habuit ad Löffi. Reginolt de Lantpotingen dedit semetipsum et proprietatem suam in eadem villa. [14,27] Gotschalch^p vir nobilis dedit omnem proprietatem suam in Pidingen et ad Hegilin. Waninch nobilis dedit portionem suam ad^q Hegilin^q. Adalfrit^r dedit omnia post obitum suum ad^s Hegilin^s. Ekko nobilis dedit terciam partem hereditatis suę, quod^t habuit^t ad Hegilin. Adalhart nobilis homo dedit de propria sua ad Hegilin. Gûtlint^u et Engildrut nobiles femine dederunt propria sua ad Hegilin^u. [14,28] Helmo dedit portionem suam in Pidingen. Rûdunch nobilis vir dedit portionem propriam in villa Othmaringen, et Adalhart^v ibidem dedit omnia sua. [14,29] Gerhart iudex^w et vir nobilis^w dedit terciam partem de omni proprietate sua, quod habuit ad Tusindorf. Engilhoh nobilis homo dedit colonia II proprietatis suę^x ad Tusindorf. Diethoh tradidit portionem suę proprietatis ad Tusindorf. Helmo et Otaker

Hufen. [14,18] Der edle Mann Pato schenkte von seinem Eigentum einiges in Pabing. Ato und seine Frau Gotwar schenkten Gott und dem heiligen Petrus, was sie in Berndorf hatten. Und weiters schenkten sie für den Sohn Meinsteinus ihren Teil zu Heining. [14,19] Helmger, Erchenger, Rüdker, Alfrit, Wolfkoz, Liuperht, Gumbolt, noch ein Alfrit, edle Männer, schenkten Teile ihres Eigentums in Ringham an denselben Sitz. [14,20] Der edle Mann Rüdloh schenkte für seinen Sohn Gerhohus seinen Teil in Wals. Der edle Mann Egilolf schenkte den dritten Teil seines Erbgutes, das er in Reichenhall und zu Mülln hatte, und alles, was er in Saalfelden hatte. [14,21] Der edle Mann Mazzo schenkte sein Eigentum im Dorf Liefering. Der Priester Iohannes schenkte, was er an Eigentum hatte in Wals. Der edle Mann Eber schenkte für sein Seelenheil an den vorher genannten Sitz all das, was er in Wals hatte. Engilhart schenkte zu Fischach all seine Habe. Vitalis und Germanus schenkten Mühlen, der Priester Helmbolt, ein edler Mann, schenkte ebendorthin sein Eigentum in Wals. Der edle Mann Anno schenkte sich selbst an eben diesen Sitz und alles, was er in Wals hatte. Adalswint, eine edle Frau, schenkte ebendorthin ihr Eigentum in Wals. Der edle Mann Eberwalch schenkte den dritten Teil von seinem Eigentum im selben (Ort). [14,22] Ezzil schenkte seinen Besitz zu Weißbach. Kemmil schenkte fünf Felder daselbst. Rúdo, ein edler Mann, schenkte all sein Eigentum in Weißbach und in Reichenhall. [14,23] Rüdloh schenkte zwei Hufen und eine Mühle in Weißbach. David und seine Mutter, edle Leute, schenkten ihr Eigentum in Reichenhall und in Pinzgau. Wilpurch und Sprata, edle Frauen, schenkten ihr Eigentum in Reichenhall und in Gmain. [14,24] Pato und dessen Frau Rosmüt, Edle, schenkten ihr Eigentum, das sie in Weildorf hatten; Germunt schenkte seine Habe in Weildorf. [14,25] Machalm, ein edler Mann, schenkte sich selbst und all sein Eigentum zu Offenwang. Gunther, ein edler Mann, schenkte all sein Eigentum zu Leobendorf. [14,26] Gerhart, ein edler Mann, schenkte sein Eigentum zu Heining. Der Edle Reginbolt schenkte die Hälfte seines Eigentums, das er zu Laufen hatte. Reginolt von Lampoding schenkte sich selbst und sein Eigentum in demselben Dorf. [14,27] Der edle Mann Gotschalch schenkte all sein Eigentum in Piding und zu Högl. Der Edle Waninch schenkte seinen Anteil zu Högl. Adalfrit schenkte alles nach seinem Tod zu Högl. Der Edle Ekko schenkte den dritten Teil seines Erbgutes, das er hatte zu Högl. Adalhart, ein edler Mann, schenkte von seinem Eigen zu Högl. Gütlint und Engildrut, edle Frauen, schenkten ihr Eigen zu Högl. [14,28] Helmo schenkte seinen Anteil in Piding. Rüdunch, ein edler Mann, schenkte seinen eigenen Anteil im Dorf Ottmaning, und Adalhart schenkte ebendort all das Seine. [14,29] Gerhart, ein Richter und edler Mann, schenkte den dritten Teil von all seinem Eigentum, das er zu Teisendorf hatte. Engilhoh, ein edler Mann, schenkte zwei Hufen aus seinem Eigentum zu Teisendorf. Diethoh schenkte einen Teil seines Eigentums zu Teisendorf. Helmo und Otaker, edle Männer, schenkten ei-

viri nobiles dederunt portionem proprietatis suę ad Tusindorf. Kazzilo vir nobilis dedit mansus II ad Tusindorf et mancipia VI. Tietwar dedit omnia sua in Tusindorf. Rapot et Pebo dederunt^v portiones proprietatis eorum iuxta Tusindorf. Willihelmus nobilis dedit res proprias exceptis pratis ad^z Tusindorf. Otker dedit omnia sua et aliqua pro^a precio^a in Tusindorf. Geberhoh^b vir nobilis dedit de proprio suo iugera XXX et prata ad Tusindorf^b. [14,30] Leidrat vir nobilis dedit portionem suam et quidquid sui erat ad Tusindorf et manentes servos II ad Megilingen. Reinhart tradidit, quidquid proprietatis habuit^c. Wichart vir nobilis tradidit semetipsum et quidquid habuit ad^d Aschah^d iuxta Tusindorf. [14,31] Donatio Dorfwinii clerici et nobilis viri ad Trûn et ad Tusindorf. Engilperht nobilis dedit totum proprium suum, quod habuit ad Sureberch. Gumperht nobilis dedit portionem proprietatis sue ad Tusinperch. Meinbreht vir nobilis dedit totam proprietatem suam ad Tusinberch^e. Rathoh dedit omnia sua ad^f Tusinberch. Rûthoh vir nobilis dedit omnem^g portionem suam^g ad Tusinberch. Chûnbreht homo nobilis dedit omnem facultatem suam ad Tusinberch. [14,32] Rûdperht dedit terciam partem proprietatis suę ad Winpûrn^h. Lantfrit frater eius dedit portionem suam in Winpûrn. [14,33] [Notumⁱ sit, quod Arn archiepiscopus acquisivit II partes de Tusinperch a Gotbertoⁱ.] [14,34] Adalfrit^j vir nobilis dedit portionem suam ad Egilin. Engilbolt dedit portionem suam ad Egilin. Virgilius episcopus comparavit hoc castellum ad Swikerum ad Löffi. Pernhart dedit terciam partem proprietatis suę ad Löffi. Lyra quedam femina tradidit pro filio in Westergö mansum I et mancipia XIII ad Löffi. [14,35] Germûnt quidam donavit ad Ezzinsdorf. Abbas Wolchardus et Gumbolt donaverunt ad Antheringen et ad Perge super Walrse. [14,36] Aliorum etiam donatio virorum per nomina fuit hec: Donatio Engilberti et Hattonis in Antheringen^k. Donatio Baldrici^l de omni proprietate sua in Antheringen. Donatio Eberhardi in ipsa villa Antheringen. Rûthoh et Rathart dederunt proprium suum in Antheringen. Erchinhart dedit I colonum in Antheringen. [14,37] Traditio Sigiradi in villa nuncupata Pattinga et donatio Babanę uxoris eiusdem. Donatio Eberolfi et coniugis suę Schafthildę ad Offinwanch. Donatio Kozwibę ad Arnoltingen. [14,38] Donatio Sigiberti ad Wildorf. Donatio Albrici diaconi et Uronis fratris eius ad Purgunscerin. [14,39] Donatio Lantwarii comitis et filię eius Diemût ad Huningen^m et ad Übersê ac prestariaⁿ Arnoldi. Donatio Liuperti ad Nuzdorf iuxta montem, qui vocatur Hunsperch. [14,40] Engilbertus potestativus homo dedit totum proprium ad Perndorf. Item Gotawar nobilis femina dedit pro Atone viro suo et pro se

nen Teil ihres Eigentums zu Teisendorf. Der edle Mann Kazzilo schenkte zwei Hufen zu Teisendorf und sechs Leibeigene. Tietwar schenkte all seine Habe in Teisendorf. Rapot und Pebo schenkten Teile ihres Eigentums bei Teisendorf. Der Edle Willihelmus schenkte sein Eigentum, ausgenommen Wiesen, zu Teisendorf. Otker schenkte all das Seine, und einiges verkaufte er in Teisendorf. Geberhoh, ein edler Mann, schenkte aus seinem Eigen 30 Joch und Wiesen zu Teisendorf. [14,30] Der edle Mann Leidrat schenkte seinen Anteil und was ihm gehörte zu Teisendorf und zwei behauste Knechte zu Mögling. Reinhart schenkte, was er an Eigentum hatte. Der edle Mann Wichart schenkte sich selbst und was er hatte zu Aschau bei Teisendorf. [14,31] Die Schenkung des Klerikers und edlen Mannes Dorfwinus zu Traunstein (?) und zu Teisendorf. Der Edle Engilperht schenkte sein ganzes Eigentum, das er zu Surberg hatte. Der Edle Gumperht schenkte einen Teil seines Eigentums zu Teisenberg. Der edle Mann Meinbreht schenkte all sein Eigentum zu Teisenberg. Rathoh schenkte all das Seine in Teisenberg. Der edle Mann Rûthoh schenkte seinen gesamten Anteil zu Teisenberg. Chûnbreht, ein edler Mann, schenkte all seinen Besitz zu Teisenberg. [14,32] Rûdperht schenkte den dritten Teil seines Eigentums zu Wimmern. Lantfrit, dessen Bruder, schenkte seinen Anteil in Wimmern. [14,33] [Es sei bekannt, daß Erzbischof Arn zwei Teile von Teisenberg von Gotbertus erworben hat.] [14,34] Der edle Mann Adalfrit schenkte seinen Anteil zu Högl. Engilbolt schenkte seinen Anteil zu Högl. Bischof Virgil erwarb bei Swikerus die Burg zu Laufen. Pernhart schenkte den dritten Teil seines Eigentums zu Laufen. Eine Frau Lyra schenkte für ihren Sohn im Westergau eine Hufe und 13 Leibeigene zu Laufen. [14,35] Ein Germûnt schenkte zu „Ezzinsdorf“⁹. Der Abt Wolchardus und Gumbolt schenkten zu Anthering und zu Berg am Wallersee. [14,36] Noch anderer Leute Schenkung, namentlich war es folgendes: Die Schenkung des Engilbertus und Hattos in Antheringen. Die Schenkung des Baldricus von all seinem Eigentum in Anthering. Die Schenkung des Eberhardus in ebendiesem Dorf Anthering. Rûthoh und Rathart schenkten ihr Eigen in Anthering. Erchinhart schenkte einen Kolonen in Anthering. [14,37] Die Schenkung des Sigiradus im Dorf genannt Patting, und die Schenkung der Babana, der Frau desselben. Die Schenkung des Eberolfus und seiner Frau Schafthilda zu Offenwang. Die Schenkung der Kozwiba zu Arnolding. [14,38] Die Schenkung des Sigibertus zu Weildorf. Die Schenkung des Diakon Albricus und von Uro, seinem Bruder, zu Punschern. [14,39] Die Schenkung des Grafen Lantwarius und dessen Tochter Diemût zu Heining und zu Übersee, und die Prästarie des Arnoldus. Die Schenkung des Liupertus zu Nußdorf am Berg, der Haunsberg heißt. [14,40] Engilbertus, ein Mann mit Verfügungsgewalt, schenkte sein ganzes Eigen zu Berndorf. Ebenso schenkte die edle Frau Gotawar für ihren Mann Ato

9 ? Enzersdorf (LK Traunstein); Ettendorf (LK Traunstein)?

dotem suam cum omni, quod ei idem Ato dedit in proprium suum ad Perndorf. Liuther liber homo dedit medietatem de omni re sua in Perndorf^o. Diethalmus vir quidam ad Wels quesivit donationem Atonis uxori suę, filię Atonis, sed prevendicavit illud Arn episcopus. Item^p Ihho frater Atonis quesivit hanc ipsam sibi, sed revicit illum Arn^p episcopus. Item de eadem^q re cum^r eodem Ihhone^r placitum est habitum pro silva et confinio ipsius traditionis Atonis ad Perndorf ab Arn episcopo cum illis vicinis, qui ibi circumquaque habebant, id est Gumpoldo, Liupertio, Herberto. [14,41] Idem Ihho, Wichhalm et Socco atque Ampho tradiderunt res eorum in Nandiheswanch^s. Gotbreht, Norperht, Alwich tradiderunt res suas ad Spanswanch, et Tepizzo fecit similiter in eadem villa de proprietate sua. [14,42] Adalhoh et Pato fratres viri nobiles tradiderunt pro fratre eorum Rũdberto mansus II in Atergõ cum omni possessione eorum. Anno quidam^t dedit ibi res suas. Iterum Pato et uxor eius Rosmũt tradiderunt totum, quod habuerunt in Atergõ, casam et curtim et territorio et mansus V cum omni appendicio et sextum manentem in Hohindorf. Iacob et Alexandra^u mater eius, potestativi^v homines, tradiderunt omnia, quę habuerunt propria in Atergõ, et Iacob tradidit semetipsum. Gerwalch^w vir nobilis tradidit, quidquid habuit de territorio in Atergov. Ditrich et Pildrut^x tradiderunt casam et curtem et vineam I cum pomerio et alio parvo territorio super lacum Atersê. [14,43] Machel^y et^z frater eius Wenil, illustres viri, tradiderunt totum, quod habuerunt proprietatis in loco, qui dicitur Pachmanna. [14,44] Helmo illustris tradidit aliquas res proprietatis suę pro se ad Grũnninpach, aliud vero vendidit precio Virgilio episcopo. Hiltigoz dedit ibi Virgilio episcopo prata XXVII. Heilrat illustris femina dedit totum, quod ei in dotem pervenit ad Grũnnpach. Frideperht quidam ibi vendidit portionem suam Virgilio episcopo ad Grunp(ach). [14,45] Gozpolt vir illustris et Tũro frater eius dederunt^a totam proprietatem suam, quam habuerunt in Ansheringen. Perthgoz vir illustris tradidit ibi colonia II. Batahilt uxor Perhtkozi tradidit ibi totum, quod ei venit in dotem, et alia mancipia sua. Richhart clericus^b homo nobilis^b tradidit hereditatem suam in Ansheringen. [14,46] Ekkihart clericus dedit proprietatem suam in loco dicto Silungestorf. Waltrũt nobilis^c femina^c tradidit emptionem, quam acquisivit a viris nobilibus in loco, qui dicitur Frũmiholz. [14,47] Ebo vir nobilis tradidit omnia propria sua ad Ehingen et filium suum ac semetipsum. Ölpolt vir nobilis dedit totam^d

und für sich ihre Mitgift mit allem, was ihr derselbe Ato zu Eigen gegeben hatte zu Berndorf. Der freie Mann Liuther schenkte die Hälfte von all seinem Besitz in Berndorf. Ein Diethalmus versuchte zu Wels die Schenkung Atos für seine Frau, eine Tochter Atos, zu erwerben, aber Bischof Arn beanspruchte jenes vorher. Ebenso bemühte sich Ihho, ein Bruder Atos, um ebendieses für sich selbst, aber Bischof Arn wies ihn zurück. Ebenso wurde über dieselbe Sache mit demselben Ihho eine Verhandlung abgehalten um den Wald und den Landbesitz ebendieser Schenkung Atos zu Berndorf von Bischof Arn mit jenen Nachbarn, die dort im Umkreis Besitz hatten, das heißt mit Gumpoldus, Liupertus und Herbertus. [14,41] Derselbe Ihho, Wichhalm und Socco sowie Ampho schenkten ihren Besitz in „Nandiheswanch“¹⁰. Gotbreht, Norperht und Alwich schenkten ihren Besitz zu Spanswag, und Tepizzo machte es ebenso mit seinem Eigentum im selben Dorf. [14,42] Die Brüder Adalhoh und Pato, edle Männer, schenkten für ihren Bruder Rûdbertus zwei Hufen im Attergau mit all ihrem Besitz. Ein Anno schenkte dort seinen Besitz. Wiederum Pato und dessen Frau Rosmût schenkten alles, was sie im Attergau hatten, Haus und Hof und Landbesitz und fünf Hufen mit all ihrem Zubehör und eine sechste, die in Henndorf liegt. Iacob und Alexandra, dessen Mutter, Leute mit Verfügungsgewalt, schenkten alles, was sie an Eigen hatten im Attergau, und Iacob schenkte auch sich selber. Gerwalch, ein edler Mann, schenkte, was er an Landbesitz hatte im Attergau. Ditrich und Pildrut schenkten Haus, Hof und einen Weingarten mit Obstgarten und anderem kleinen Landbesitz am See Attersee. [14,43] Machel und dessen Bruder Wenil, edle Leute, schenkten alles, was sie an Eigentum hatten im Ort, der Bachmanning genannt wird. [14,44] Der Edle Helmo schenkte einiges aus seinem Eigentum zu Grünbach für sein Heil, anderes dagegen verkaufte er um einen (bestimmten) Preis Bischof Virgil. Hiltigoz schenkte dort Bischof Virgil 27 Wiesen. Heilrat, eine edle Frau, schenkte alles, was ihr an Mitgift zukam zu Grünbach. Ein Frideperht verkaufte dort seinen Anteil zu Grünbach Bischof Virgil. [14,45] Der edle Mann Gozpolt und Tûro, dessen Bruder, schenkten ihr gesamtes Eigentum, das sie hatten in Kirchanschöring. Perthgoz, ein edler Mann, schenkte dort zwei Hufen. Batahilt, die Frau des Perhtkozus, schenkte dort alles, was ihr als Mitgift zukam, und auch ihre Leibeigenen. Der Kleriker Richhart, ein edler Mann, schenkte sein Erbgut in Kirchanschöring. [14,46] Der Kleriker Ekkihart schenkte sein Eigentum im Ort, genannt „Silungestorf“¹¹. Die edle Frau Waltrût schenkte den Kauf, den sie von edlen Leuten erworben hatte im Ort, der Frohnholzen genannt wird. [14,47] Der edle Mann Ebo schenkte all sein Eigen zu Eching und auch seinen Sohn und sich selbst. Der edle Mann Ôlpolt

10 ? †Nandelswang am Wallersee?

11 ? †Sillersdorf; Salling (LK Traunstein)?

proprietatem suam^d ad Willinperch. [14,48] Folchoh vir nobilis tradidit totum, quod proprietatis habuit ad Pûrn. Ilbunch vir^e potestativus^e dedit omnem proprietatem suam ad Ehingen. Uto liber homo tradidit se ipsum et omnia, que habuit ad Holzhus. Sitalf liber homo tradidit semetipsum et totum, quod habuit ad Holzhus^f. [14,49] Iohannes vir nobilis dedit de proprio suo in Salinis in harena virgas VI [quę^g virga habebat pedes XXVI et dimidium^g], hoc est in orientali parte ipsius harenę et iuxta fluvium virgas IIII [eiusdem^g mensurę^g]; deditque in Mûn, quidquid ei^h in proprium evenit^h. Wichker filius eiusdem dedit in eadem Mûn et in Salinis totam portionem suam post obitum suum. Hugo clericus dedit similiter in Mûn et in Salinis omnem rem proprietatis suę. Gotesdrut vidua Egilolfi dedit post obitum suum infra Salinas casam et curtem et iugerum I de terra et mancipia VI. [14,50] Snelwach de Marciolis dedit silvam I prope illam ecclesiamⁱ. Ionasⁱ potestativus homo dedit in villa, que dicitur Nana, quidquid proprietatis ibi^j habuit^j, post obitum suum. Nepos quoque predictę Gotesdrude dedit in Salinas pro patre suo Egilolfo iuniore nomine Wentilperht iugera III et fornacium I ac mancipia VII pro anima sua. Gozbreht vir nobilis dedit ad Walrsê mansus II de proprio suo et mansum^k I in Wagingen. [14,51] Otlant^k dedit omne, quod proprietatis habuit in Hohindorf. Saxo quidam debuit unum weregildum solvere ad Salzburg; comparavit ad Milonem colonum I in Hohindorf deditque ibidem^l. Adalot quidam dedit ibi proprietatem suam. Alarich et Adalrich dederunt territorium suum proprium et silvam bonam ad Hohindorf. Gunthart dedit ibi iugera XL. Richhart dedit ibi territorium suum et mansum I^m et^m quod habuit in Niwarn. [14,52] Erhart dedit terciam partem proprietatis sue in Walrsê. Reginolt diaconus dedit pro se et pro fratribus suisⁿ Rabano et Wintrammo proprietatem, quam habuerunt in Walrse. [14,53] Heimo dedit proprietatem suam, quam habuit ad Urisendorf. Donatio^o Adalberti comitis fuit ad Lutra et donatio Reimberti comitis pro se et pro fratre suo Norperto et complacitatio eius. [14,54]^p Isti Romani de Fischaha voluerunt illam silvam iuxta Fischaha habere in proprio, sed Arn archiepiscopus per ipsos pagenses viros nobiles attestantes duobus vicibus acquisivit sancto Petro ad Salzburg. [14,55] Placitum est habitum et quesitio Ilbungii fabri, qualiter Socco eum acquisiverit in servum; aliudque placitum de weregildo Wichelmi fratre; tertium placitum, qualiter dedit Socco territorium eius ad Salzburg pro anima Wichelmi.

schenkte sein ganzes Eigentum zu Willenberg. [14,48] Der edle Mann Folchoh schenkte alles, was er an Eigentum hatte zu (Michael-)Beuern. Ilbunch, ein Mann mit Verfügungsgewalt, schenkte all sein Eigentum zu Eching. Der freie Mann Uto schenkte sich selbst und alles, was er zu Holzhausen hatte. Der freie Mann Sitil schenkte sich selbst und alles, was er zu Holzhausen hatte. [14,49] Der edle Mann Iohannes schenkte von seinem Eigen in Reichenhall in sandigem Gebiet sechs Ruten [diese Rute hatte 26 und einen halben Fuß], das heißt im östlichen Teil ebendieses Gebietes und entlang des Flusses vier Ruten [desselben Maßes]; er schenkte auch in Gmain, was ihm an Eigentum zukam. Wichker, der Sohn desselben, schenkte im selben Gmain und in Reichenhall seinen gesamten Anteil nach seinem Ableben. Der Kleriker Hugo schenkte ebenso in Gmain und in Reichenhall sein gesamtes Eigentum. Gotesdrut, die Witwe des Egilolfus, schenkte nach ihrem Ableben in Reichenhall Haus, Hof und ein Joch an Landbesitz und sechs Leibeigene. [14,50] Snelwach von Marzoll schenkte einen Wald nahe jener Kirche. Ionas, ein Mann mit Verfügungsgewalt, schenkte im Dorf, das Nonn genannt wird, was er dort an Eigentum hatte, nach seinem Ableben. Auch ein Nachkomme der vorher genannten Gotesdruda schenkte in Reichenhall für seinen Vater Egilolfus – dieser jüngere hieß Wentilperht – drei Joch und einen Salzofen und sieben Leibeigene für sein Seelenheil. Der edle Mann Gozbreht schenkte zu Seekirchen am Wallersee zwei Hufen von seinem Eigen und eine Hufe in Waging. [14,51] Otlant schenkte alles, was er an Eigentum hatte in Henndorf. Ein Saxo mußte ein Wergeld zahlen an Salzburg; er erwarb bei Milo einen Kolonen in Henndorf und schenkte ihn ebendorthin. Ein Adalot schenkte dort sein Eigentum. Alarich und Adalrich schenkten ihren eigenen Landbesitz und einen guten Wald zu Henndorf. Gunthart schenkte dort 40 Joch. Richhart schenkte dort seinen Landbesitz und eine Hufe und was er hatte in Neufahrn. [14,52] Erhart schenkte den dritten Teil seines Eigentums in Seekirchen am Wallersee. Der Diakon Reginolt schenkte für sich und seine Brüder Rabanus und Wintrammus das Eigentum, das sie in Seekirchen am Wallersee hatten. [14,53] Heimo schenkte sein Eigentum, das er zu Irrsdorf hatte. Die Schenkung des Grafen Adalbertus war zu Lauter, und die Schenkung des Grafen Reimbertus für sich und für seinen Bruder Norpertus und die Abmachung darüber. [14,54] Die Romanen von Fischach wollten jenen Wald bei Fischach zu Eigen haben, aber der Erzbischof Arn erwarb ihn durch adelige Männer aus diesem Gau selbst, die zweimal Bestätigung gaben, für den heiligen Petrus zu Salzburg. [14,55] Eine Versammlung wurde abgehalten und eine Untersuchung über den Schmied Ilbungus, wie Socco ihn erworben hatte als Knecht; und eine andere Versammlung über das Wergeld des Bruders des Wichelmus; eine dritte Versammlung, wie Socco dessen Landbesitz an Salzburg schenkte für das Seelenheil des Wichelmus.

[15.] Traditiones^a in Trunowe^a. Graman^r comes comparavit ad Adalhardum filium Helysei^s proprietatem suam ad Albinsuelt in Trunğö cum condigno precio, et hoc tradidit ad Salzburg pro anima sua post obitum suum^t. Quodque^t postea Kozperht concambiavit ad Arnonem episcopum deditque proprium econtra super Trunam fluvium. [15,2] Ritant vir nobilis in Trunğö super Grunnpach fluvium tradidit portionem suam in territorio et^u silvam cum comparticipibus^v suis ad Salzburgensem sedem. [15,3] Hermann^w vir nobilis dedit iugera III et in silva iugera V^x, in longo et in lato virgas XII^y in Úfkö ad Pachmannum. [15,4] Arn^y archyepiscopus concambiavit ad Pachmann unum territorium et silvam a tribus fratribus, id est Reimbotone, Kozbotone et^z Putulungo, et dedit eis, quod fuit sancti Petri de dato Eginolui in Lambach. [15,5] Ratperht vir nobilis dedit ad Grunbach pro se et coniuge sua iugera VI. [15,6] Helmger de Suanse dedit unum^a servum cum uxore et liberis tribus cum omnibus, que habuit idem servus. Albrich ad Suanse dedit^a de territorio iugera XXXIII. [15,7] Mahtolt vir nobilis dedit^b ad^c Pachmann Hadebertum^d servum suum^d cum coniuge et filiis preter Heribertum, cum omni, quod habuit idem servus.

[16.] Noticia^c prediorum ad Chyricheim^f. David^g presbiter vir nobilis ad Salzpurch totum dedit, quod habuit ad Chirihheim. Asfrid vir illustris dedit omnes res suas^h, quas habuit in Chiricheimⁱ. Graman^j vir nobilis dedit res suas proprias, quas habuit in Chiricheimⁱ. Adalfrid vir nobilis dedit, quidquid habuit iuxta Chiricheim. [16,2] Pazzerih vir nobilis dedit pro matre sua iugera in agris XXX et de pratis similiter in Chiricheim et quidquid illa ibi habuit; idem^k Pazzerich dedit terciam partem de rebus suis post obitum suum in Chiricheim. [16,3] Cetera^l vero omnia dedit Arnoni episcopo in concambium, quod ibi habuit Hadebertus frater eius in Chiricheim; quod concambium inter ceteras kartas continetur. Pillunc dedit Arnoni episcopo, quicquid habuit in Chiricheim. Eicho dedit Arnoni episcopo in concambium totum, quod habuit in Chiricheim.

[17.] Ad^m Pütilingenⁿ. Gundilbreht^o tradidit se ipsum et totum, quod habuit in Pütilingen. Patahilt dedit colonum I in Pütilingen^p. Asfrid^q dedit II mansus cum omni possessione sua in Pütilingen. Gerher^r dedit mansum I cum omni possessione sua in Pütilingen^r. [17,2] Graman dedit familias V^s cum omnibus, que habuerunt in eodem loco. Frumolt dedit totum territorium suum domus sue^t pertinens in Pütilingen. [17,3] Uto et Petto dederunt iugera LXX in Pütilingen. Ebermunt dedit colonos II cum tribus mancipiis in eodem vico^t Pütilingen. Gotschalch dedit medietatem domus sue et omnia ad eam pertinentia et mansus III cum tota possessione eorum in Pütilingen.

[15.] Schenkungen im Traungau. Graf Graman erwarb bei Adalhardus, dem Sohn des Helyseus, sein Eigentum zu Ansfelden im Traungau um einen entsprechenden Preis, und das schenkte er an Salzburg für sein Seelenheil nach seinem Ableben. Und das tauschte später Kozperht bei Bischof Arn ein, und er gab dafür sein Eigen am Fluß Traun. [15,2] Der edle Mann Ritant schenkte im Traungau am Fluß Grünbach seinen Anteil an Landbesitz und einen Wald mit seinen Mitbesitzern an den Salzburger Sitz. [15,3] Der edle Mann Hermann schenkte drei Joch und an Wald fünf Joch, in Länge und in Breite 12 Ruten im „†Ufgau“ zu Bachmanning. [15,4] Erzbischof Arn tauschte zu Bachmanning einen Landbesitz und Wald von drei Brüdern, das heißt Reimboto, Kozboto und Putulungus, und gab ihnen, was dem heiligen Petrus gehörte aus der Schenkung des Eginolvus in Lambach. [15,5] Der edle Mann Ratperht schenkte zu Grünbach für sich und seine Frau sechs Joch. [15,6] Es schenkte Helmgger aus Schwanenstadt einen Unfreien mit Frau und drei Kindern, mit allem, was derselbe Unfreie hatte. Es schenkte Albrich zu Schwanenstadt vom Landbesitz 33 Joch. [15,7] Der edle Mann Mahtolt schenkte zu Bachmanning seinen Knecht Hadebertus mit Frau und Kindern, ausgenommen Heribertus, mit allem, was derselbe Knecht hatte.

[16.] Aufzeichnung der Güter zu Kirchheim. Der Priester David, ein edler Mann, schenkte an Salzburg alles, was er zu Kirchheim hatte. Asfrid, ein edler Mann, schenkte all seinen Besitz, den er in Kirchheim hatte. Der edle Mann Graman schenkte sein Eigentum, das er in Kirchheim hatte. Der edle Mann Adalfrit schenkte, was er bei Kirchheim hatte. [16,2] Der edle Mann Pazzerih schenkte für seine Mutter 30 Joch an Ackerland und an Wiesen ebenso (viel) in Kirchheim und was jene dort hatte; derselbe Pazzerich schenkte den dritten Teil von seinem Besitz nach seinem Ableben in Kirchheim. [16,3] Alles andere aber gab er Bischof Arno im Tausch, was dort sein Bruder Hadebertus in Kirchheim hatte; dieser Tausch ist festgehalten unter (den) anderen Urkunden. Pilunc schenkte Bischof Arno, was er in Kirchheim hatte. Eicho gab Bischof Arno im Tausch alles, was er in Kirchheim hatte.

[17.] Zu Pietling. Gundilbreht schenkte sich selbst und alles, was er in Pietling hatte. Patahilt schenkte einen Kolonen in Pietling. Asfrid schenkte zwei Hufen mit all dem Besitz in Pietling. Gerher schenkte eine Hufe mit all seinem Besitz in Pietling. [17,2] Graman schenkte fünf Familien mit allem, was sie hatten im selben Ort. Frumolt schenkte seinen ganzen Landbesitz, der zu seinem Haus gehört in Pietling. [17,3] Uto und Petto schenkten 70 Joch in Pietling. Ebermünt schenkte zwei Kolonen mit drei Leibeigenen im selben Dorf Pietling. Gotschalch schenkte die Hälfte seines Hauses und alles, was zu diesem gehört, und drei Hufen mit dem ganzen Besitz dieser in Pietling.

[18.] Ad^u Tagahartingen^u. Egila^v illustris femina dedit dotem suam, quem Etih comes et vir eius dedit ei in Tagahartingen cum omni eius ibi possessione. [18,2] Gisilperht illustris vir dedit omnia, quę habuit in Tagahartingen^w. Hiltrat^x dedit totum, quod habuit iuxta Tagahartingen^x ad Holz^y. Machtolf clericus pro fratre suo Rihholfo dedit iugera XXX, mancipia II in Tagahartingen. Engilschalch dedit ad Fühte iugera VIII. [18,3] Oetinch dedit iuxta Tagahartingen ad Rüzmos colonos II. Gramanz^z et^a Walperht fratres^a dederunt silvam bonam iuxta Tagahartingen. Watto et Adalunch dederunt mansum I cum omni possessione sua ad Tagahartingen. [18,4] Richholf omnia sua dedit ad Tagahartingen, sed David gener eius medietatem inde^b abstulit^c. Altunch presbiter dedit sua ad Tagahartingen. Uto dedit quartam partem^d territorii sui et unum servum manentem cum omni possessione sua ad Tagahartingen. Ad^e Fühthaf^f facta^g est vendicatio de ipsa re. Egilolf dedit domum suam cum omnibus ibidem pertinentibus et de terra arabili iugera XC in Tagahartingen. Prestaria Engilfridi et Grimberti et Osrici, quę habuerunt de Tagahartingen. Christina dedit omnia sua^h propria^h in Tagahartingen. Concambium factum est cum Grimberto, qui dedit ad Megilingen et ad Matfrideshūsen. [18,5] Megilo presbiter et Ediram frater eius dederunt sua propria, quę habuerunt ad Fiühte iuxta Tagahartingen. Confirmatio terminum facta est de traditione ipsa, quam Wenilo venator quesivit, sed per veraces viros inventum est et signa facta sunt. [18,6] Meingoz dedit propria sua ad Tagahartingen. Chunrat dedit omnia, quę habuit propria adⁱ Tagahartingen. Into dedit omnia propria sua in Tuningen, quod est iuxta Tagahartingen. [18,7] Heimo clericus et Williperht frater eius dederunt omnia sua propria, quę habuerunt in Görichhingen. [18,8] Noticia^j, qualiter Arn episcopus conquisivit traditionem Eginolfi a Willihelmo filio eius sive Etich comitis ab Atan, id^k est^k ecclesiam sancti Iohannis cum rebus suis et Chyemberch ad Tagahartingen. [18,9] Liutswint dedit sua propria ad Paldilingen. Engilhart presbiter tradidit se ipsum et suam ecclesiam cum omnibus, que habuit propria iuxta Tagahartingen et Megilingen.

[19.] De^l Holzhus et Torrigen et circumiacentibus locis^m. Lûpoltⁿ liber homo dedit medietatem proprietatis suę ad Holzhūs^o. Madelhelm presbiter dedit sua ad Widaha. Noe et Chunrich fratres dederunt terciam partem proprietatis eorum, quę habuerunt ad Holzhūs^p. [19,2] Sitil tradidit semetipsum cum omnibus, que habuit ad Holzhūs. [19,3] Arn episcopus concambiavit cum Williberto, quod habuit ad Holzhus, et dedit ei ad aliud Holzhūs aliud equale. Similiter^q concambiavit cum Fridianto pres-

[18.] Zu Tacherting. Egila, eine edle Frau, schenkte ihre Mitgift, die Etih, ein Graf und ihr Mann, ihr schenkte, in Tacherting mit allem Besitz dort. [18,2] Der edle Mann Gisilperht schenkte alles, was er hatte in Tacherting. Hiltrat schenkte alles, was er hatte bei Tacherting zu Hochholzen. Der Kleriker Machtolf schenkte für seinen Bruder Rihholfus 30 Joch und zwei Leibeigene in Tacherting. Engilschalch schenkte zu Feichten neun Joch. [18,3] Oetinch schenkte bei Tacherting zu Rutzmoos zwei Kolonen. Die Brüder Graman und Walperht schenkten einen guten Wald bei Tacherting. Watto und Adalunch schenkten eine Hufe mit all ihrem Besitz zu Tacherting. [18,4] Richholf schenkte all das Seine zu Tacherting, aber David, sein Schwiegersohn, nahm die Hälfte davon weg. Der Priester Altunch schenkte das Seine zu Tacherting. Uto schenkte den vierten Teil seines Landbesitzes und einen behausten Unfreien mit all seinem Besitz zu Tacherting. Zu Feichten ist ein Verkauf über diese Sache gemacht worden. Egilolf schenkte sein Haus mit allem, was dorthin dazugehört, und vom ackerbaren Land 90 Joch in Tacherting. Die Prästarie des Engilfridus und Grimbertus und Osricus, was sie von Tacherting hatten. Christina schenkte all ihr Eigen in Tacherting. Ein Tausch ist gemacht worden mit Grimbertus, der zu Mögling gab und zu „Matfrideshusen“¹². [18,5] Der Priester Megilo und dessen Bruder Ediram schenkten ihr Eigen, das sie zu Feichten bei Tacherting hatten. Eine Bestätigung der Grenzen wurde vorgenommen bezüglich der Schenkung, die der Jäger Wenilo beanspruchte; sie wurde aber durch wahrheitsliebende Männer durchgeführt, und Handzeichen wurden eingetragen. [18,6] Meingoz schenkte sein Eigen zu Tacherting. Chunrat schenkte alles, was er an Eigen hatte zu Tacherting. Into schenkte all sein Eigen in Tinning, das bei Tacherting liegt. [18,7] Der Kleriker Heimo und dessen Bruder Williperht schenkten all ihr Eigen, das sie in Garching hatten. [18,8] Die Aufzeichnung, wie Bischof Arn die Schenkung erwarb des Eginolfus von Willihelmus, dessen Sohn, sowie (die) des Grafen Etich von Atan, das heißt die Kirche des heiligen Iohannes mit ihrem Besitz und Kienberg bei Tacherting. [18,9] Liutswint schenkte sein Eigen zu Palling. Der Priester Engilhart schenkte sich selbst und seine Kirche mit allem, was er an Eigen hatte bei Tacherting und Mögling.

[19.] Holzhausen und Törring und umliegende Orte. Der freie Mann Lúpolt schenkte die Hälfte seines Eigentums zu Holzhausen. Der Priester Madelhelm schenkte das Seine zu Weidach. Die Brüder Noe und Chunrich schenkten den dritten Teil ihres Eigentums, das sie zu Holzhausen hatten. [9,2] Sital schenkte sich selbst mit allem, was er hatte zu Holzhausen. [19,3] Bischof Arn tauschte mit Willibertus, was er zu Holzhausen hatte, und gab ihm bei einem anderen Holzhausen anderes Gleichwertiges. Ebenso tauschte er mit dem Priester Fridiantus, was jener hatte bei

12 ? Matzing (LK Traunstein)?

bitero, quod ille habuit iuxta Torringen^r iuxta Pechilingen, et dedit ei, quod fuit Reinberti presbiteri. [19,4] Iterumque Arn episcopus concambiavit cum Norberto et Irmhardo, quod habuerunt ad Holzhus super Diezzen, et dedit eis ad aliud Holzhus equale^s. [19,5] Patih dedit portionem suam, quam habuit in Torringen. Welmût dedit totam proprietatem suam, quam habuit in Torringen. [19,6] Albertus et filius eius Herde tradiderunt, quod habuerunt proprietatis eorum in loco, qui dicitur Rorach. Wisigart dedit, quod ei Ôgo de suo proprio dedit ad Heidenmose, et concambiavit cum Goteberto ad Frigoltesmose. [19,7] Gerloh dedit suum proprium ad Titmanningen. Gothalm dedit suum proprium ad Torlheim. Ellinhart et mater eius dederunt omnia sua propria ad Widaha.

[20.] Ad^t Dimuttingen^t. Otto^u dedit, quod proprietatis habuit ad Dimuttingen^v. Meil dedit suum proprium ad Dimuttingen. Wolfkoz dedit suum proprium, quod eius erat ad Dimuttingen. [20,2] Adalbertus dedit ibi mansum I. Richart clericus dedit suum proprium ad Dimuttingen. Ôthmar de Prunningen^w tradidit sua propria.

[21.] De^x Raitenhaselach et Hadoluespach^x. Gozbertus^y dedit semetipsum et omnia, quę habuit ad Rattinhaselach. Chunrat tradidit, quod^z habuit proprium ad Rattinhaselach^z. Femina quedam tradidit, quod habuit proprium ad Rattinhaselach^a. [21,2] Gundih dedit ibi proprium suum et econtra accepit aliud equale ad Holzhusinheim^b usque ad obitum suum. [21,3] Asperht dedit similiter ibi propria sua. Asfrid et Lantrich atque Antrich dederunt ibi propria sua^c. Prestaria^c Gumboldi ad Chomindorf. Wolfthe tradidit propria sua ad Rattenhaslach. Chunrih dedit post obitum suum, quod habuit ad Hadoluespach^d. [21,4] Isinper presbiter dedit totum^e proprium suum ad Hadoluespach. Ellinper presbiter dedit proprium suum in^f Hadoluespach. [21,5] Cecilia dedit pro filia sua nomine Hilda dimidietatem territorii sui, quod dicitur sellant, et III colonia^g iuxta Heimingen^h cum servis inibiⁱ manentibus ad Nigoltesowe.

[22.] Deⁱ prediorum traditoribus apud^k Moringen^l. GRAMAN^m dedit pro se et pro^o matre sua et sorore proprium illorum communiter in villa Moringen^p. Maza uxor Gramanni et soror eius confirmaverunt superscriptam traditionem ipsius ad Moringen. [22,2] Welmût dedit suum proprium ad Moringen. Gerbolt tradidit se ipsum et proprium suum ad Moringen. Arnolt et Heitto sua propria tradiderunt ad Moringen.

Törring bei Bicheln/Pilling (?), und gab ihm, was dem Priester Reinbertus gehört hatte. [19,4] Und ebenso tauschte Bischof Arn mit Norbertus und Irmhardus, was sie zu Holzhausen am „†Diessenbach“ (?)¹³ hatten, und gab ihnen bei einem anderen Holzhausen Gleichwertiges. [19,5] Patih schenkte seinen Anteil, den er in Törring hatte. Welmüt schenkte sein ganzes Eigentum, das er in Törring hatte. [19,6] Albertus und dessen Sohn Herde schenkten, was sie an Eigentum ihrer selbst hatten im Ort, der Rohrigham genannt wird. Wisigart schenkte, was ihm Ögo von seinem Eigentum schenkte zu Heigermoos, und tauschte mit Gotebertus zu Freutsmoos. [19,7] Gerloh schenkte sein Eigentum zu Tittmoning. Gotthalm schenkte sein Eigen zu Tettelham. Ellinhart und dessen Mutter schenkten all ihr Eigen zu (Kirch-)Weidach.

[20.] Zu Teinting. Otto schenkte, was er an Eigentum hatte zu Teinting. Meil schenkte sein Eigen zu Teinting. Wolfkoz schenkte sein Eigen, das ihm zu Teinting gehörte. [20,2] Adalbertus schenkte dort eine Hufe. Der Kleriker Richart schenkte sein Eigen zu Teinting. Öthmar von Brünning schenkte sein Eigen.

[21.] Raitenhaslach und Halsbach. Gozbertus schenkte sich selbst und alles, was er zu Raitenhaslach hatte. Chunrat schenkte, was er an Eigen hatte zu Raitenhaslach. Eine Frau schenkte, was sie an Eigen hatte zu Raitenhaslach. [21,2] Gundih schenkte dort sein Eigentum, und dafür erhielt er anderes Gleichwertiges zu Holzham bis zu seinem Ableben. [21,3] Asperht schenkte ebenso dort sein Eigen. Asfrid und Lantrich und auch Antrich schenkten dort ihr Eigen. Die Prästarie des Gumboldus zu „Chomindorf“¹⁴. Wolfthe schenkte sein Eigen zu Raitenhaslach. Chunrih schenkte nach seinem Ableben, was er zu Halsbach hatte. [21,4] Der Priester Isinper schenkte sein gesamtes Eigen zu Halsbach. Der Priester Ellinper schenkte sein Eigen in Halsbach. [21,5] Cecilia schenkte für ihre Tochter mit Namen Hilta die Hälfte ihres Landbesitzes, was „sellant“ genannt wird, und drei Hofstellen bei Haiming mit den dort zu Niedergottsau behausten Unfreien.

[22.] Leute, die Güter schenkten bei Mehring. Graman schenkte für sich und für seine Mutter und seine Schwester ihr gemeinsames Eigen im Dorf Mehring. Maza, die Frau des Gramannus, und dessen Schwester bestätigten die oben angeführte Schenkung dessen zu Mehring. [22,2] Welmüt schenkte sein Eigen zu Mehring. Gerbolt schenkte sich selbst und sein Eigen zu Mehring. Arnolt und Heitto schenkten ihr Eigentum zu Mehring.

¹³ Das *super* spricht für die Identifizierung mit einem Fluß (vgl. S. 78). Es gibt im LK Traunstein auch einen Weiler Diesenbach. Vgl. auch *Prinz*, Salzburg 36.

¹⁴ ? Gendorf (LK Altötting); Kimelsdorf (GB Wildshut); Kündorf?

[23.] Item^a alia^a. Arn^r episcopus^s concambiavit cum Rihhone deditque ei ad Moringen, quod tradidit proximus eius Graman, et accepit ab eo iuxta Reuttenhaselach in loco, qui dicitur ad Horize^t. [23,2] Willihher comes ad Hadoluespach^a dedit omnem proprietatem suam ad Salzburg. [23,3] Concambium factum est cum Adilberto comite, deditque idem comes Arnoni episcopo ad Zilarn, quod ad Heribertum virum nobilem conquisivit, et accepit ab eo ad Haselach ecclesiam et mansum I cum aliis rebus suis. [23,4] Concambium fecit Theodan presbiter cum Utone nobili viro deditque eidem Utoni ad Zilarn, quod inconueniens erat, ad ipsam ibi ecclesiam aptiora. [23,5] Concambium fecit Arn episcopus cum Adalone viro nobili tulitque ab eo ad Hadoluespach, quod suum ibi erat proprium, et^v dedit illi equalia in loco dicto Pūch.

[24.] Item^w ad Trûn^w. Gebehart^x dedit omnem medietatem suam de rebus propriis ad Trûn. Chûmi dedit ibi omnia sua propria. Ato dedit omnia sibi in proprietatem pertinentia ad Trûn. Alawart dedit suam portionem ad Trûn; inde habet Weideher illa prata in beneficio. [24,2] ARN^y episcopus fecit concambium cum Wolfvliz et dedit ei ad Trûn iuxta suum proprium et accepit ab eo ad Nuzdorf in eodem pago ad illam ecclesiam. Weifher dedit proprium suum ad Vohendorf. [24,3] Wasgrim dedit medietatem sue^z proprietatis^z ad Tanne post obitum suum. [24,4] Concambium factum est cum Pillungo et fratre eius Williberto ad Uberse, et illi ad Amerwanga tulerunt. Weideman dedit ad Übersê et accepit ad Kadoltesperge.

a) Zum Titel s. S. 8; 22. b) Init. A, M3. Rubriziert A, H. b-c) Fehlt M2. d) *sew(sive?)* M3. e-g) *fluvium qui dicitur Iuvaro' sew donacionum devotorum hominum s. Petro et Rudberto* M2. f-g) Zwischen den col. M3. g) *amen* fügt an H.

cap. 1 h) (Rubr.) Init. A, H, M2, M3. Maiuskel A. i) *Baiorariorum* M3. *Wauarorum* M2. j) Fehlt jeweils M2. k) *wawarys* M2. l) *regiones* M2. m) *wabarorum* H; *wauarorum* M2. n-n) *vocato Walarsee* M2; *Walarsee* H. o) *vischaa* M2. p-p) *lacu consedit* M3. q-q) *apostoli* M2. r) *bone* M2. s) *conuinio* M2. t) *de cursibus* M2, M3 (so oft). u) *cassam* M2.

cap. 2 v) *De inventione Iuwavensis castris* rubr. am Rand A; rubr. Überschrift H, M3; *de inventione castris, quod nunc Salczburg dicitur* Überschrift M2. w) *incept* M2. x-y) *locum una . . . ducis. Pervenit* H. x-z) *locum . . . Iuwavo*. M3. a) Fehlt M2. b) *Iuwarum* M2, M3. c-c) *Salczaba dicitur* M2. d) *in veniens* M2. e) Fehlt M3. f) *alia* M2. g-g) *praefatus* M2. h) Fehlt M2. i) Fehlt M2. j) *usque ad* M2. k-k) *dicitur wlgö* H, M2. l) *hagenpu(c)ba* H, M2, M3. m) *episcopatem* H; *episcopalem* M2. n) *adiacentibus* M2. o) *Pidinga antiquitus pinzgö (Pinzgew) modo dicitur* am Rand A, M3. p) *de cursibus* M3. q) *omnibus* H (-que in A über der Zeile). r) *ibidemque* M3. s) *ibidem* M2. t) Fehlt M2. u) *theoloneo* M2; *Theolonio* M3. v-v) *sale dedit* M2. w) *idem* H, M2. x) <C> *ucullis castrum <vu> lgariter dicitur Chuchil* am Rand A; ähnl. M3. y) *colonias* H; *coloneas* M2. z-z) *Gauso et Luduxo* M2, M3. a) *pecudum* H, M2; *peccodum* M3. b) *Atargau* H; *Atergew* M2. c) *Fechilsaba* am Rand A, M3. *Fischaba* am Rand M2. d) *Trunsee* M3. e) *appendenciis* M3 (so oft). f) Fehlt M2. g) *ac silvis* fügt an M2. h-h) *manentes (-em) et casam servos et liberos cum* H,

[23.] Ebenso anderes. Bischof Arn tauschte mit Rihho und gab ihm zu Mehring, was sein Verwandter Graman geschenkt hatte, und erhielt von ihm bei Raitenhaslach im Ort, der (zu) Höresham genannt wird. [23,2] Graf Willihher schenkte all sein Eigentum zu Halsbach an Salzburg. [23,3] Ein Tausch wurde gemacht mit Graf Adilbertus, und es schenkte derselbe Graf Bischof Arno zu Zeilarn, was er bei dem edlen Mann Heribertus erworben hatte, und er erhielt von ihm zu (Raiten-)Haslach eine Kirche und eine Hufe mit anderem Besitz. [23,4] Einen Tausch machte der Priester Theodan mit dem edlen Mann Uto, und er gab demselben Uto zu Zeilarn, was wenig brauchbar war, für ebendiese Kirche dort aber geeigneter. [23,5] Einen Tausch machte Bischof Arn mit dem edlen Mann Adalo, und er erhielt von ihm zu Halsbach, was dort dessen Eigen war, und er gab jenem Gleichwertiges im Ort genannt Buch.

[24.] Ebenso zu Traunstein (?)¹⁵. Gebehart schenkte seinen gesamten Anteil vom Eigentum zu Traunstein. Chûmi schenkte dort all sein Eigen. Ato schenkte alles, was er an Eigentum hatte zu Traunstein. Alawart schenkte seinen Anteil zu Traunstein; seither hat Weideher jene Wiesen als Benefizium. [24,2] Bischof Arn machte einen Tausch mit Wolfvliz und gab ihm zu Traunstein bei seinem Eigen und erhielt von ihm zu Nußdorf im selben Gau bei jener Kirche. Weifher schenkte sein Eigen zu Vachendorf. [24,3] Wasgrim schenkte die Hälfte seines Eigentums zu Thann nach seinem Ableben. [24,4] Ein Tausch ist gemacht worden mit Pillungus und dessen Bruder Willibertus zu Übersee, und jene erhielten zu Amerang. Weidemann schenkte zu Übersee und erhielt zu Kalsperg.

¹⁵ Zur Identifikation s. S. 78.

M2. *manentes X et casam* (korr. aus *int.*) *servos* M3. i) *Danubii cense* A, M3. *Danubii censeo* M2. j) *ampnem* M2. k) *mons crucis rubr.* über Zeile, *Chrubinperch rubr.* am Rand A; *Chrubinperg* am Rand M3; *Kirchperg* M2. l) *supra dicta* M2.

cap. 3 m) *De visione luminis in loco ubi sanctus Maximilianus sepultus* (fehlt M2) *esse dinoscitur et ecclesia ibidem constructa rubr.* am Rand A, M3; rubr. Überschrift H, M2. n) (Rubr.) Initiale A, H, M2. o-o) *faciendum aurum* M3. p) *Tonzarianus* M2. q) *venientes* M2. r) Fehlt M2. s) *Pongaw* M2. t) *ibi* fügt an M2. u) Fehlt M2. v) Fehlt M2. w-x) Fehlt M2. x) *flangrantem* M3. y) Fehlt H, M2. z-z) *episcopo quo* M3. a) *diunuigum* H; *d'oningum* M2; *domingium* M3. b) *lingueam* H. c) Fehlt M2. d-d) Fehlt M2. e) *illic* fügt an M2. f-g) *odorem ibidem sensit fraglare* M3. g) *fraglare* M2; *flagrare* SUB. h) Fehlt M2. i-i) *sanctam crucem ipsam* H, M2. Zur Randglosse *hec crux adhuc superest* s. SUB I, S. 21, Anm. o). j) *quod* fügt an M2. k) *Theo* M2. l) Fehlt M2. m) *venit itaque* M2. n-n) *exstirpare locum* M2. o-o) Fehlt M2. p) *dux* fügt an M2. q) *infirmatur* M2. r-r) *filio suo theodelberto filio suo H; filio suo Theoberto* M2; *filio suo Thedeberto filio suo* M3. s) *wawarie* M2. t-v) Fehlt M2. u) Fehlt H. w-w) *vocavit ibi* M2. x) *Theobertum* M3 (ähnl. oft). y-z) Fehlt M2 (Zeilensprung *et*). a) Fehlt M3. z-b) *ordinem. Et* M3. c) *episcopi* fügt an M2. d) *et ipsum locum* fügt an H. e) *Pongaw* M3; *Pongew* M2 (-*gew* oft). f-f) *foreste sua* M2. g) *ibidem* H, SUB (s. S. 72); fehlt M2. h) *Rubertus* M2 (so oft). i) Fehlt M2. j) *ibi* M2. k-l (in [3,12]) *suos ad officium dei faciendum et ipsam cellam construendam. Cum autem Wrumbari [sic] et Cissimo litteras didicerunt ceperunt rogare domnum Rudbertum, ut* M2. m) *fecitque* H. n) *Werhardum* M3; *Wernbarium* am Rand M3. o-o) *quam parentes eorum ibidem tradiderunt, eis ad usum fructuarium prestaretur usque ad obitum eorum* M2. p-q (in [3,13]) *Rudbertus et illam aliam medietatem inuit servare ad sanctum Petrum ad Salzburg monasterium* M2. r) *accepta* radiert in A, fügt an H. s) *creatoribus* M3. q) *complacere* H. t) *cum* M2. u) *testinati* M2. v) *devasta* (?) H. w) *iminentes* M2. x) *per difficile* M2; *difficile* M3. y-y) *omnia enarrare* M2. z) Stand in A zunächst am Beginn einer Zeile, dann an den Schluß der vorigen gesetzt sowie folgendes *cepit* ausgedehnt und rubriziert.

cap. 4 a) *De constructione claustris sancte Erintrudis in Iuwavo et bonis que contulit illuc Theobertus dux* rubr. am Rand A, M3; rubr. Überschrift H; *de constructione claustris s. Erndrudis in nunburg* M2. b) Maiuskel A; Initiale H, M2. c-c) *domini. Et* M2. d) *honorore* M3. e) *de* M2. f) *nepotem* H. g) Fehlt M2. h) Fehlt M2. i) Fehlt H, M2. j-j) *et ab voluntate* M2. k) *suus* M3. l) *suus* H. m) Fehlt M2. n) *ibidem* H, M2. o) *flumen* M2. p) Von hier bis 7 g) fehlt M2. q) *id est Glas et Morczigk* über der Zeile H. r) *romanos* A (so oft). s) Fehlt H. t) Fehlt M3. u-u) *tradiditque* H. v) *Thodbertus* M3. w) *vischaba* H. x) *loco* M3. y) *Nona* M3. z) *unaqueque* H; *una quaque* M3. a) *frām* H; *fia'* M3. b) *aliam quoque* H. c) *Chamern* M3. d) *appendenciis* M3. e) *Dittrammingen* M3; *Tiettrammingen* SUB. f) Fehlt M3. g) Siehe S. 62. h) *ibidem* fügt an M3. i) *Hucusque bona sancte Erintrudis (virginis* fügt an H) rubr. am Rand A, M3; rubr. Überschrift H.

cap. 5 j) *Rursus ad eandem sedem beneficia ab eodem duce contradita* rubr. am Rand A, M3; rubr. Überschrift H. k) Rubr. Initiale A, H. l) *Ulzilinga* M3. m) Fehlt H, SUB. n) *tradidit ad* H (t-rubr. Initiale). o) *et* M3. p) *titmannige* H. Ab hier begegnen v. a. in A und M3 mehr oder weniger regelmäßig z. T. rubrizierte Wiederholungen der betroffenen Ortsnamen (oft auch in anderen Schreibvarianten) am Rand. q) *sew* M2. r) *chartingen* H; M3 am Rand. s) *aliud quoque* H. t) *Tisigen*, später auf *Tusigen* geändert M3. u) *dicta* H. v) *Tullillingen*, später auf *Tusllingen* geändert M3 (vgl. *Keinz*, *Indiculus* 55). w) *XV* M3. x) Fehlt M3. y) *tradidit* M3. z) *legitime* (sic) M3. z-a) *-enniter legitimeque confirmavit* unter der Zeile am rechten Rand A.

cap. 6 b) *Hec sunt (bona* fügt an SUB) *que Hucbertus (huc Bertus* M3) *dux huic sedi dedit* am Rand A, M3. c) *nuncupatam* M3. d) *appendenciis* M3. e) *Pindorf* am Rand M3. f) *qui dicitur* M3.

cap. 7 g-h) Rubr. Überschrift A, H, M3. M2 setzt mit *Secuntur nunc alia* wieder ein (s. zu 4 p). g) (Rubr.) Initiale A, H, M2, M3. i) *Esselbauch* M2. j-j) *locum, que* M2. k) *Elinpach* M2. l) *Zinkenpach et sic ad timilpach (tilnpach)* H, M2. m) Fehlt M2. n) *foresto* M2. o) *deberet* M2. p) M2 folgt „*Legenda s. Virgili*“ (Inc.: „*Ex nobili ortus prosapia*“). Text der BN erst wieder ab 8 d). q) *dicitur* M3. r-r) *ecclesiam dei sanctam* H. s) *Swarsaba* M3. t) Zur Textgestaltung s. S. 46. u) *rippam* M3. v) *quem* M3. w) (Rubr.) Initiale A, H. x-y) *Otilo dux ab emulis suis huiusmodi causa fratres duo karlomannus et pipinus reges Francorum Odilone duce bawarie rebellare canante bello superant fuit autem cum domno* im Text H. z) *huiusmodi causa* über der Zeile A, M3,

dazu am Rand: *Fratres duo Karломannus et Pippinus reges Francorum Ōdilonem ducem Bawarię rebellare conantem bello superant; Item Karломannus Vdolone duce Wabariorum pacem fecit* fügt hier M3 an; für A s. folgende Anm. a) *q̄no* über der Zeile A, dazu am Rand: *Item Karломannus pacem cum Ōdilone duce Bawariorum pac fecit* (vgl. vorangehende Anm.). Keinz, Indiculus 57, verweist auf die Parallele in Annales Fuldenses a. 744. b-b) Zur Textgestaltung s. S. 73 f. c) *Ōdilo dux habuit sororem Pippini regis n(omine) biltrut ex quibus natus (est) Thassilo dux piissimus* am Rand A, im Text H.

cap. 8 d) Ohne Absatz oder Initiale an vorigen Text angeschlossen A, M3. Mit *Item in peregrinacionis* (sic) *ducis Ottilonis* setzt M2 nach „*Legenda s. Virgiliū*“ fol. 143^r fort (s. 7 p). Die Überschrift vor 8,7 (s. dort Anm. v) wurde erstmals von Keinz an den Beginn dieses Kapitels gesetzt. e) *genelogia* H. f) *Theodobertus* M2. g) *Maximiliano* M2. h-h) *dedicavit, et* A. i-i) *desolata. Idem* A, H, M2, M3. j) *vero* H, M2. k) *buc* M2. l) *regnum* H (?), M2. m) Fehlt H, M2. n-n) Fehlt M2. o) Fehlt H, M2. p) Fehlt H, M2. q) *quere* H. r) *suum* fügen an H, M2. s) *Tanzanum* M3; *Tonzianum* M2. t) *predictum* M3. u) Fehlt M3. v) *De lite Virgiliū episcopi et cuiusdam Ursi presbiteri super bonis sancti Maximiliani in beneficium sibi concessis ab Ottilone duce* rubr. am Rand A, M3; Überschrift H, M2 (s. zu 8 d). w-w) *omnino hoc* M2. x-x) *illic amplius tu* M2. y-y) *de tuo ibidem* M2. z-z) *hoc illis* M2. a) *veniant* M2. b) *quam* fügt an M2. c) *conquism’* M3; *conquesivit* M2. d) *providebant* M2. e) *ideo* M2. f-f) *ecclesiam. Cum* H. g-g) Fehlt M2. h-h) *discordia. Et* M3. i-i) *missam cantaret* M2. j) *excommunicata* H, M3. k-k) *episcopus virgilius* M2. l) Initiale A. m-m) *auris* M3. n) *posteris* M2. o) *scriptam* M2. p) A und M3 bzw. H und M2 bieten voneinander abweichende Zeugenlisten (vgl. die Gegenüberstellung in SUB I, S. 9 und IS 46). q-q) *ita* M2. r) Fehlt H, M2. s-s) *quidam eius* M2. t-t) *Chunradi presbiteri* korr. aus *Chunialdi episcopi* M3 (spätere Hand). u-u) *Dignolus quoque discipulus sancti Rudberti atque Johannis. Alii* H, M2. v) Zur Textgestaltung s. S. 74. w-w) *audierunt. Ex* M2. x-x) Fehlt M2. y) Über den Zeilen nachgetragen in A, z. T. nachgetragen in M3. z) Fehlt H, M2. In A zusammenfassende Zahl der genannten *presbiteri*. a-a) Fehlt M2. b) *laci* H; *layci* M2. c-c) *imini Amo* M2. d) Fehlt M2. e-f) Fehlt H, M2. g) *scinin* (?) M2.

cap. 9 h-i) Rubr. Überschrift A, H, M3. M3 hat von da an die Überschriften im fortlaufenden Text. h) Initiale A. j-j) *dei et* H. k) *ipsam* H. l) *villulam* M3. m) *Stanheim* H. n) *Chyemgew* M3. o) *Irinbarium* M3. p) *Panninwanh* M3. q) *Wolker* M3. r) Fehlt M3. s) *ripia* H; *rippa* M3. t-u) *Stegen et istud. Et* M3. u-v) *per omnia ut superscripta* H.

cap. 10 v) Fehlt H. x-x) Am Rand M3 (spätere Hand). y) *Ad alunch* M3. z) *Dato* H. a) Dublette M3. b) Fehlt M3. c) *Teipozzo* H. d-d) *vir nobilis* H. e) *Truchersriute* M3. f-f) Rubr.; nicht getrennt in H, M3.

cap. 11 g) (Rubr.) Initiale A, H; in M3 Raum dafür freigelassen. h) *Getingen* M3. i) *Similiter* H, M3. j-l) Rubr.; nicht getrennt in H.

cap. 12 k-l) Fehlt H. m) Initiale A, H; in M3 Raum dafür freigelassen. n) Fehlt H. o-o) *theodberti temporibus* H, M3. p) Fehlt M3. q-q) *virgo nobilis v̄* M3.

cap. 13 r-s) (Rubr.) Überschrift A, H, M3. *De Otting et Cheymsee ecclesiis* Überschrift in M2, das hier nach cap. 8 wieder einsetzt. r) (Rubr.) Initiale A, H, M3. t) *Cella* M3, M2. u-u) Am Rand in A. v) Fehlt H, M2. w) *sanctum* fügen an H, M2. x) *episcopatum* M2. y-y) *monachos ibi* M2. z) Fehlt H, M2. a) Fehlt M2. b) Fehlt M2. c) *neque* M2. d-d) *que loca* H, M2. e) *Gutherius* M2. f) *in cedere* M2. g) *proficere* M2. h) *eundem* H; *eadem* M2. i) Fehlt M2. j-k) *locum hunc* H, M2. k) *Huius monasterii mencio modernis temporibus nulla remansit nisi quod parrochia quedam est* am Rand A, M3. l) Fehlt M2. m) *abbate*-H. n) *ibi* H, M2. o) *monasterio* M2. p) Hier endet M2 (fol. 151^v). q) *Hadelburge* M3. r) *angawscko* M3. *öst* über *August-* geschrieben in A. s) *predictorum* M3. t) Fehlt H, M3. u) *sue* H, M3. v) *Selpekeri* M3. w) *Mabtolin* M3. x) *Mabtolshusin* H; *Mabtolshausen* M3. y) Fehlt H. z) *liurum* H; *liüm* M3.

cap. 14 a-b) Rubr. Überschrift A, H. b) *meduerum* M3. c) Rubr. Initiale H, M3. Ab hier laufend Wiederholung von Namen und Orten am Rand (auch rubriziert). d-d) *Wisontio quod nunc dicitur Pinzcow* M3. e) *appendenciis* M3 (so im folgenden oft). f) *Gerwolt* M3. g) *Pinzcow* M3. h) *in* fügt an H. i-i) *Walchsdorf* (*Walehsdorf*?) über der Zeile, *Walchdorf* am Rand A; *vico Walchdorf romanisco* H; *Walchsdorff* zwischen den col. M3. j) Fehlt H. k) *eorum* H. l) *Madelhemus* H. m) Fehlt M3. n) *Wolchmardum* M3. o) *Hohmdorf* M3. p) Fehlt H. q) *virnales* M3 (so oft). r-r) *de proprietate sua* H. s) *dedit* H. t) *Einbrich* H. u) *et* fügt an M3. v) *Sumperch* M3.

- w) *suam* A, M3. x) *ibi* H. y) *virnales* M3. z) *aliquod* A, M3. a-a) *sua*. *Et* H. b) *pinzçõ* H; *pinzçov* über der Zeile A. c-c) *proprietatis sue porciones* M3. d) *chirheim* korr. zu *Rhrheim* H. e-f) *molendina*. *Helmbolt* H. g) *suam* M3. h-h) Fehlt H. i) *suus* fügt an M3. j) *Davit* H. k) *dedit* M3. l) Fehlt M3. m) Fehlt M3. n) *in* SUB. o) *vir* fügt an M3. p) Initiale M3 (1. Zeile fol. 82^r). q-q) *ad Hegilin* über der Zeile und am Rand, dort untereinandergeschrieben *ad|He|ge|lin*, darauf Verweise in den nächsten Zeilen A; *ad Hegilin* im Text H; fehlt M3. SUB bringt *ad Hegilin* auch als Überschrift. r) *ad altfrit* M3. s-s) Fehlt M3. t-t) Fehlt H. u-u) Fehlt M3. v) *ad Althart* M3. w-w) *vir nobilis et index* M3. x) *DE|VO|TI| HO|MI|NES| FE|RE| QUIN| DE|CIM || AD T|U|S|I|N|D|O|R|F| PRE|D|I|A| DEDERUNT* in zwei col. untereinandergeschrieben am Rand A, M3; als Überschrift SUB. In den nächsten Zeilen zum Teil Verweise auf *ad Tusindorf* am Rand A. H und SUB bringen durchwegs *in T.*, das in M3 einige Male fehlt. y) *dedit* M3. z) Fehlt M3. a-a) *propetio* ? M3. b-b) Nach *Reinbart tradidit, quod proprietatis habuit* (vgl. c) M3. c) *ad Tusindorf* fügt an H; in A kein Verweiszeichen (fehlt daher auch SUB II). d-d) *ad schab* M3. e) *SI|MI|LI|TER || AD| TU|SIN|BERCH|* in zwei col. untereinandergeschrieben am Rand A; Verweis fehlt H, M3; als Überschrift SUB. Ab hier Verweise auf Rand in A. f) *in* H, SUB. g-g) *omnia sua* M3. h) *Winpurch* H; am Rand (spätere Hand) M3. i-i) Rubr. Überschrift A, H, M3 (s. S. 35). j) *Ad altfrit* M3. k) *ANTHE|RIN|GEN* untereinandergeschrieben am Rand A, darauf Verweise im folgenden; Verweis fehlt H, M3; als Überschrift *ANTHERINGIN* in SUB. l) *Waldrici* H, M3. m) *nuningen* M3. n) *leben* über der Zeile A; *.i. leben* fügt an H. o) M3 hat nach *perndorf* ca. eine halbe Zeile frei (darin *Diethalmus* radiert), dann: *vir quidam ad Wels quesivit hanc ipsam sibi, sed revicit illum Arn Episcopus. Item Diethalmus*, wobei nach *item* die Worte *Ibho frater Atonis* durchgestrichen sind. p-p) Fügt spät. Hand über der 2. col. an M3. q) *eadem* fügt spätere Hand an M3. r-r) Nur *Ibbonis* M3. Zu diesem Abschnitt s. S. 75. s) *Nandiswanch* und *-bes-* über der Zeile M3. t) *quidem* M3. u) *Alexandria* A, M3. v) *potestivi* A. w) Initiale M3 (1. Zeile fol. 83^r). x) *Puldrut* H. y) *Michel* H. z) Fehlt H. a) *tradiderunt* H. b-b) *nobilis homo et clericus* M3. c-c) *femina nobilis* M3. d-d) *proprietatem suam totam* M3. e-e) *postestativus vir* H. f-f) Fehlt H. g-g) Zur Textgestaltung s. S. 76. h-h) *proprietatis habebat* H. i-i) *ecclesiam Ionas*. M3. j-j) *ibi* fehlt H; *habuit ibi* M3. k-k) *mansus I . . . In Wagingen Otlant* M3. l) *ibidem* am Rand A, M3. m-m) Fehlt M3. n-n) *suus*. *Rabano et Wintrammo dederunt proprietatem* H. o) Am Beginn der 2. col. wiederholt in M3. p) Zum folgenden Abschnitt s. S. 35 f.
- cap. 15 q-q) (Rubr.) Überschrift A, H, M3. r) (Rubr.) Initiale A, H, M3. s) *Elysei* M3. t-t) *suum, quodque* SUB. u) *in* fügt an H. v) *cum participibus* M3. w) Initiale M3 (Beginn fol. 84^r). x) *et* fügt an M3. y-y) *XII. in ufkow ad Pachmannum Arn* M3. z) *ac* M3. a-a) Fehlt H (Zeilensprung *dedit*). b) Fehlt H. c) *ac* A, H. d-d) *servum suum Hadebertum* M3.
- cap. 16 e-f) Rubr. Überschrift A, H. e) Rubr. Initiale A, H. g) (Rubr.) Initiale H, M3. h) *proprias* fügt ein zwischen den col. M3. i) *C|H|Y|R|I|C|H|E|I|M* in 1 col. am Rand, daneben 6 × *ibidem* A; nur 5 × *ibidem* am Rand M3 (vgl. j-j). j-j) Fehlt M3 (Zeilensprung), unterhalb der col. von späterer Hand nachgetragen (siehe l). k) *idest* H. l) Siehe Anm. j-j).
- cap. 17 m-n) Rubr. Überschrift A, H. m) Rubr. Initiale A, H, M3. o) (Rubr.) Initiale A, M3. p) *Pütlingen, P|U|T|I|L|I|N|G|E|N* in 1 col., dazu 2 × *ibidem* am Rand A; *Pütlingen*, dazu 4 × *ibidem* am Rand M3. q) *Asfrio* H. r-r) Fehlt H. s) *VI* H, M3. t) *loco* H, SUB I; *in* fügt an H, SUB.
- cap. 18 u-u) Rubr. Titel A, H. v) (Rubr.) Initiale A, H. In M3 ist Raum dafür frei. w) *Tagabartingen, T|A|G|A|H|A|R|T|I|N|G|E|N*, dazu 3 × *ibidem* am Rand A. x-x) *Hiltraud dedit totum, quod habuit iuxta Tabartingen* spät. Hand am Rand M3, darunter *ibidem*. y-y) *Adbolç* M3. z) Rubr. Initiale M3. a-a) *fratres et Walpercht* M3. A hat *fratres* über *Graman* nachgetragen. b) Fehlt H. c) Unter der Zeile A. *T|A|G|A|H|A|R|T|I|N|G|E|N* am Rand A (Beginn fol. 198^v). d) Fehlt M3. e) Initiale M3. f) *fewchta* M3 (ähnl. oft). g) Fehlt H. h-h) *propria sua* M3. i) *in* H, SUB. z) Zur Textgestaltung und Interpretation s. S. 76 ff. k-k) *idem* M3.
- cap. 19 l-m) (Rubr.) Überschrift A, H, M3. m) Fehlt H. n) Rubr. Initiale H. o) *Hozbus, Hol(t)çbus* am Rand A, M3. p) *Holzbus, H|O|L|Z|H|U|S* in 1 col. am Rand A. q) *et* fügt an H. r) *Torringen, T|O|R|R|I|N|G|E|N* in 1 col. am Rand A. s) *quale* H.

cap. 20 t-t) (Rubr.) Überschrift A, H, M3. u) (Rubr.) Initiale A, H, M3. v) *DIE|MÜT|TING* in 1 col. am Rand A. w) *prumingen* M3.

cap. 21 x-x) (Rubr.) Überschrift A, H, M3. y) (Rubr.) Initiale A, H. z-z) Unter der Zeile A; *proprium quod habuit* M3. a) *Rettenbaselach*, darunter *ibidem* am Rand A. b) *Holzhus in beide* A, SUB; *Holzhus in heim/n* H, M3. c-c) *sua prestantia*. M3. d) Am Rand wiederholt A. e) Fehlt H. f) *ad* M3. g) *colinia* H. h) Am Rand wiederholt A. i) *in ibi* M3.

cap. 22 j-l) (Rubr.) Überschrift A, H, M3. k) Fehlt M3. m) (Rubr.) Initiale A, H, M3. o) Fehlt H. p) *Moř, Moringen* und 2 × *ibidem* am Rand A.

cap. 23 q-q) (Rubr.) Überschrift A, H, M3. r) (Rubr.) Initiale H, M3. s) *archiepiscopus* H. t) *bioze* M3. u) *Hadolvelpach*, aber *Hadolvespach* am Rand A. v) Fehlt M3.

cap. 24 w-w) Rubr. Überschrift A, H; *tradicionis ad traïn* am Rand M3; *ad Trâm* am Rand A. x) Rubr. Initiale H. y) Vor *Arn* Absatzzeichen A. z-z) Fehlt SUB II; *suam propriam* SUB I, H.

uif. ci colonis suis. De cella ap
Cella que dicitur Ottinga Ottingen-
temporibus domini Pippini regis orthar-
filonis ducis nepos. Gunthi
quidam comes in pago chemungen in
patria hereditate sua construxit ecclesiam pa-
more dei et anime sue salute ad seruiciu dei
et sanctorum eius conuocauitque illic sanctum Vigi-
lium episcopum eodem anno quo ad episcopum ordi-
nabatur dixitque ei se uelle ibi monachos
congregare et abbatem illis statuere et sua
opertate eis tamen ibidem tradere ut metui et
uestimenta habere ualere et quicquid ibidem cum
proximis suis augere. cui iusticia po-
tuit ad dei seruiciu et sanctorum eius promissionem
hanc facere.

De lite virgily epi ⁊ cuiſdam vici
 pbr̄i ſup bonus ſc̄i Maximilianū in
 bñficiū ſibi ꝛceſſis ab Otalone duce
 Hoc iꝑ̄ Otalo dux reddē noluit. ꝛ
 parare ꝛ noluit a virgilio epo ē

eo q̄ habuit ad lōſſi. S; inſulms h
 om̄ino renuit q̄ dux pbr̄o. Quo ampli
 tu illic laborans. a quo plus ibitē de
 tuo dedis. eo ampli' habeb. s; perꝛ. amp
 s; Rūdbtus. ſtam ſi tu illis hoc inuſ
 te abſtulis. ſic nūc ſc̄m habes ad tuā
 p̄niciē n̄ ad tuā utilitatē. ueniet die
 ai illd' reddet illuc p̄bonoz homini
 ⁊ dō fidelū uoluntatē. ac poteſtatē. Il
 lam tū medietatē qm̄ queſiuit ep̄c. n̄
 potuit ei Otalo dux ꝛtradidē. Porro
 virgilius ep̄c uſſit ibi domū ſuā edific
 care q̄ om̄nē medietatē de eo q̄q̄ ad ip
 ſam eccliam ueniat. in om̄ib' quib'libz
 cauſis ſc̄o Rūdbto ꝛ quſū. q̄ ſuos pre
 ſp̄it̄s ibi inquit mane ſc̄c qui hoc p̄u
 tebant. ⁊ idō magna cōtencio ſepiſſime

cōtig. Idem autē urs' pbr' una cū ad
 uitorio ottilonis Ducis fec' ibi abā ec
 cliam. cū qua uoluit ipām medietatē
 scō petro ammauenfi potestate abstra
 here. & unū uacante ep̄m. n. Luiti ibi
 dem aduocau. qui ipām discordie ecclia
 gsecraui. Quo cognito Virgilius ep̄c
 excōmunicau. eā. & appellauit. eā dis
 cordia. & onūb' pbr'is. & tradidit. ut ne
 mo ibi cantaret missam. nec aliud
 officii di. Et ita excommunicata pman
 sit. quo usq' Virgilius ep̄c iuxta

Hec omnia Virgilius ep̄c auris
 ualde senib' atq' ueracib' diligē
 ter pquirere studiu. postisq' ad
 memoria scripta dimisit. Quidā ū
 ex eis qui ista illi dixerūt discip' s.
 Rūdbū fuerūt. & unioy ei'. quidā fi
 lioli ex quib' erat. Finhard' uir no
 bilis. & filiolus bā fems. Chumal
 ti pbr'. & matern'. Hignolus quoq'
 discipulus. & Rūdbū. atq' Johis.

C. INHALTSGLEICHE STELLEN

IS 1: Wallersee (vgl. 34)

BN 1,3. 1,4 Prefatus igitur beatus Rûdbertus multa circuiens loca pervenit tandem *in pagum Iuuauensem iuxta lacum vocabulo Walarsê*, ubi exit *Fischabâ* de eodem lacu; consedit ibi et construxit ecclesiam eamque dedicavit in honore beati Petri apostolorum principis. **1,4** Hoc facto beatę memorię Theodo [!] *dux tradidit* ad ipsam ecclesiam eundem locum cum confinio circumiacenti in aquis *aquarumque decursibus, silvis, pratis, pascuis et molendinis atque piscationibus, curtem et casam cum ceteris edificiis, servos manentes in coloniis IIIor et alios tributales manentes in coloniis X.*

IS 2: *castrum superius*

BN 2,3 Non longe postea venit iam fatus *Theodo dux* ibidem et dedit *domno* et sancto *Rûdberto* episcopo eundem locum ad episcopii sedem *cum finalibus* locis ibidem adiacentibus *castrumque superius* cum montibus ex utraque parte fluminis illius et usque *fagum stantem* in medio campo in australi parte ipsorum, quod vulgo dicitur *haganpûcha, cum aquis* ibi circumquaque *currentibus*, ac pro eterno remedio animę suę hunc locum ad episcopatus honorem et sedem cum omnibus *adiacentiis suis* perpetualiter confirmavit . . .

IS 3: Piding

BN 2,4 . . . Postea vero dominus et sanctus Rûdbertus episcopus Theodoni duci dedit de proprio conquestu suo in auro et argento solidos mille et comparavit ad eum *villam*, que dicitur *Pidinga*, cum servis ibi *manentibus* in coloniis suis *XXX*, curtem et casam cum aliis edificiis et territorio ibidem pertinenti cum pratis, pascuis, silvis ac montibus, molendariis aquarumque decursibus, cum omnibus confiniis ibidem pertinentibus, et eternaliter ad ipsam sedem deservire vulgariter ac publice confirmavit.

IS 4: Reichenhall I (vgl. 23. 50)

BN 2,5 *Similiterque tradidit* ad eandem sedem idem Theodo *dux in loco, qui dicitur ad Salinas, fornacium XX* cum *patellis* et servitoribus suis *et terciam partem de illo puteo, quo sal efficitur, et decimam partem de theloneo*, qui ibi *in dominicum tollitur*, et rectam *decimam de sale.*

IS 5: *Romani* I (vgl. 26. 28. 31)

BN 2,6 *Dedit* etiam ad eandem sedem item Theodo *dux de Romanis tributales* homines *LXXX* cum coloniis suis in *diversis locis.*

IS 6: Kuchl I (vgl. 21. 35)/Gauzo et Luduso

BN 2,7 Ad Cucullas *dedit* idem *dux* ad eandem sedem colonia III et silvam magnam cum pratis et pascuis ibidem pertinentibus et *alpes duas* his nominibus *Gauzo et Luduso* ad *pascua pecodum.*

IS 7: An der Vöckla

BN 2,8 *In pago dicto Atargõ dedit Romanos tributales* super *Fechilaba* manentes *V*, casam et curtem cum territorio suo aliisque rebus ibidem pertinentibus.

IS 1: Wallersee (vgl. 34)

NA 2,3 Ipseque *dux* [Theodbertus !] *tradidit* villam nuncupante Walarsaeo *in* eodem *pago* secus stagnum *Walarsaeo mansos X* inter vestitos et apsos et *silvam* vel *aquarum decursione* in fluenta, que vocatur *Fischaba*, et quidquid ad eadem villulam pertinere noscuntur; . . .

IS 2: *castrum superius*

NA 1,1 Primum quidem *tradidit Theodo dux* predictum oppidum simulque et *castrum superiorem domno Hrodberto cum* terminis denominatis et *confinibus* vel omnibus appenditiis *suisque adiacentiis* una *cum* campis, silvis, alpes, *aquis* aquarumque *decursibus*, sicut ad supra memoratum oppidum vel castro et reliqua loca vel possessiones, sicut inferius scriptum esse videtur.

IS 3: Piding

NA 1,2 Simili modo *tradidit idem dux villa* nuncupante *Pidinga* in pago Salzburgae iuxta fluvium Sala *mansos XXX* inter vestitos et apsos vel quicquid ad ipsos mansos aspicitur.

IS 4: Reichenhall I (vgl. 23. 50)

NA 1,3 *Simulque* etiam *tradidit* iam dictus *dux* in eodem *pago in loco, qui vocatur Salinas, fornaces XX* et totidem *patellis et terciam partem de putiatorio* ibidem concessit, *quod barbarice dicitur galgo*. Insuper *et* in iam dicto loco concessit *decimam de sale et de teloneo, quod datur in censo dominico*.

IS 5: *Romani* I (vgl. 26. 28. 31)

NA 1,4 Necnon et prefatus *dux tradidit Romanos* et eorum *tributales mansos LXXX* inter vestitos et apsos commanentes in supradicto pago Salzburgense per *diversa loca*.

IS 6: Kuchl I (vgl. 21. 35)/Gauzo et Luduso

NA 1,6 Itemque *tradidit* supradictus *dux* in prescripto pago Salzburgae *duos alpes, qui vocantur Gauzo et Ladusa, in quo sunt tantomodo pascua ovium*.

IS 7: An der Vöckla

NA 1,5 Simul etiam iam fatus *dux tradidit in pago Atragae* secus torrentem *Fecchilesaba Romanos* et eorum *mansos tributales V* inter vestitos et apsos.

IS 8: Bachmanning

BN 2,9 *Deditque idem dux Theodo ad iam dictam sedem in pago Trûnsê in loco, qui dicitur Pachmanna, curtem et casam cum aliis appendiciis suis, terris, silvis, pratis et aquis et manentes X inter servos et liberos cum coloniis suis.*

IS 9: Kruckenberg I (II)

BN 2,10 *In pago etiam Danubiicense iuxta ipsam amnem in loco, qui dicitur Chru-chinperch, vineas duas cum vinitoribus suis.*

IS 10–17: Maximilianszelle/Libellus Virgilii I (vgl. 44–45. 52–53)

BN 3,1–5 *Interea vero contigit, ut duo viri irent sursum per Salzaha in heremum ad venandum atque ad aurum faciendum, quorum unus erat servus sancti Rûdberti episcopi nomine Tonazan, et alter vocabatur Ledi, servus ipsius ducis. Venientesque in illum locum, qui nunc dicitur Pongô, manserunt ibi et laboraverunt aliquot dies videruntque tribus noctibus pariter quasi duas candelas ardentes et naribus suis senserunt magnum odorem mirê suavitatis flagrantem. De quo admirati valde venerunt et nuntiaverunt hoc domno Rûdberto episcopo. 3,2* Quo ille audito misit mox presbiterum suum ibidem cum ipsis hominibus nomine Deoningum; dedit ei unam crucem ligneam parvam, quam ipse consecravit, precepitque hanc causam diligenter agnoscere, si ita verum esset, sicut illi supradicti homines dixerunt. **3,3** Qui venerunt illuc pariter, et idem presbiter eadem nocte vidit ibi lucernas ardentes et magnum odorem mirifice suavitatis ibi sensit flaglare et tres noctes pariter ita ibi invenit. **3,4** Tunc quoque secundum mandatum sancti Rûdberti confirmavit ibi ipsam crucem et parvum tugurium fecit super eam. **3,5** Veniensque ad sanctum Rûdbertum narravit ei ita verum esse, sicut ei prius dictum fuerat.

IS 11

BN 3,6 *Beatus quoque Rûdbertus tunc misit eundem presbiterum Deoningum ad Theodonem ducem, ut diceret ei hoc totum per ordinem et ut rogaret ipsum ducem sancto Rudberto dare licentiam ecclesiam ibi construere et habitacula servorum dei, et Theodo dux ita ei licentiam dedit.*

IS 12

BN 3,7–8 *Venitque ibidem dominus Rudbertus episcopus et cepit ibi cum hominibus suis extirpare et purgare ipsum locum et parvam ecclesiam ceteraque habitacula edificare. 3,8* Interea vero Theodo infirmabatur commendavitque Theodeberto filio suo ducatum Bawarię et domni Rûdberti episcopi causam fideliter tuendam et iuniorum eius eique ad christianitatem suam libenter obedire et ad omne opus dei diligenter illi auxiliari, et ut ad ipsum locum in suam elevando mercedem fideliter per omnia adjuvaret.

IS 13

BN 3,9 *Facta autem ibi ecclesia sanctus Rûdbertus convocavit ibidem Theodbertum [!] ducem et nuntiavit ei ipsam causam per ordinem . . .*

IS 8: Bachmanning

NA 1,7 *In pago vero Drunense tradidit memoratus dux villulam, que vocatur Pahman, cum mansos X inter vestitos et apsos, cum silva et prata vel pascua ad eadem villulam pertinentem.*

IS 9: Kruckenberg I (II)

NA Doppelversion:

1,8 *Et in pago etiam Tonahgaoe tradidit ipse dux secus amne Danubio iugeres vinearum duas prope civitate Reganesburch dicta.*

5,1 . . . (s. 47.) . . . seu et territorium in eodem pago in loco, qui dicitur Chbruchunperk, qui adiacet secus amne Danubio, in quo nunc sunt plantagine vinearum institute.

IS 10–17: Maximilianszelle/Libellus Virgilio I (vgl. 44–45. 52–53)

NA 8,1 *De cella vero sancti Maximiliani ita contigit, ut construeretur ab initio. Ibant duo fratres in locum, qui dicitur Pongawi, nomen unius Tonazanus et alterius nomen Urso, in venatione et ad aurum faciendum et viderunt illic multa luminaria plurimis noctibus et alia signa multa et venientes ad domnum Hrodpertum episcopum et dixerunt ei, quod ipsi ibi viderunt. Et ipse pergens cum eis vidit ibi similiter.*

IS 11

NA 8,2 *Tunc quoque perrexit domnus Hrodpertus ad Theodonem ducem et dixit ei ipsa miracula rogansque eum licentiam sibi dare, ut cellam ibi construeret, et ita ei Theodo dux licentiam dedit.*

IS 12

NA 8,3 *Veniensque domnus Hrodpertus iterum ibidem cum hominibus suis et cum suprascriptis fratribus et cepit ibi stirpare et locum mundare et oratorium facere.*

IS 13

NA 8,3 *Facto autem oratorio venit iterum ad Theodonem [!] ducem et rogavit eum secum ibidem venire.*

IS 14

BN 3,9–10 . . . et ita accepta ab eo potestate *consecravit ipsam ecclesiam* in honore sancti Maximiliani et *ipsum locum* nominavit Pongö. **3,10** Tunc quoque *dux* Theodbertus *dedit* ibidem de forste suo *tria miliaria* in *omnem quamcumque partem*. Hoc facto *tradidit ibidem omnem possessionem, quam habuit* ibidem Ledî et Urso *frater* eius in villa Albîn, et *domnus Rûdbertus* episcopus *misit ibidem monachos suos* et alios clericos et fecit ibi *officium dei* fieri iugiter die noctuque ad laudem et gloriam dei.

IS 15

BN 3,11 Ledî quoque et Urso *frater* eius *commendaverunt* domno Rûdberto episcopo *nepotes* suos *nomine Wernbarium et Dulcissimum ad discendas litteras et officium dei ad Iuuauensem sedem* suam.

IS 16

BN 3,12 Illi quoque enutriti et docti *ceperunt* ad ipso domno Rûdberto per malum ingenium hoc eo nesciente *rogare, ut medietas ipsius rei*, quæ fuit *eorum parentum* in villa Albîn *quamque* Theodbertus *dux* ad illam cellam sancto Maximiliano ad Pongö *tradidit, daretur eis* in beneficium. *Et ita fecit domnus Rûdbertus* episcopus sperans eos fideles fieri velle *ad ipsam sedem* suam.

IS 17

BN 3,13–14 Illi vero accepta hac *medietate* in beneficium et multo tempore habentes ceperunt iterum a rectoribus ipsius sedis etiam *suis nepotibus complacitare*. **3,14** Quod dum factum fuisset, multis *temporibus hoc* habebant *in beneficio* ab ipsa sede, quamvis versuta intentione ibidem *servirent** (* vgl. NA IS 16).

IS 18: Erindrudis

BN 4,1 Cepit autem idem beatus pontifex una cum consilio et voluntate domni *Theodberti ducis in superiori castro* sepe dicti Iuuauensis oppidi *construere ecclesiam ac monasterium* sacris virginibus ad habitandum in servicio dei et sanctæ Mariæ matris domini, et peracta ecclesia consecravit eam domino *in honore* eiusdem *sanctæ dei genetricis Mariæ* posuitque ibidem per licentiam et voluntatem domni Theodberti ducis *Christi ancillam deo sacratam neptem suam nomine Erindrudem cum aliis devotis feminis* in servicio dei et sanctæ Mariæ *semper virginis* Christique genetricis.

IS 19: Ainring

BN 4,2 Et ipse *dux* pii studii ob voluntatem dei omnipotentis *tradidit* ibidem in alimoniam ancillis dei et in mercedem genitoris sui et sui ipsius *villam*, que vocatur *Einberinga, cum commanentibus* ibi servis et aliis *exercitalibus* hominibus *XXX cum omnibus*, que habebant super *fluvium Sala*, ad idem puellarum dei monasterium deservire. (Vgl. IS 31.)

IS 20: Thalgau I (vgl. 34)

BN 4,4 *Tradidit etiam in Talgov ecclesiam et prata et silvam et piscationis* terciam partem *Mannsê* et similiter in Parnsê *terciam partem piscationis* . . .

IS 14

NA 8,4 Venientes autem ibidem domnus Hrodpertus *consecravit ipsum oratorium, et Theodo dux tradidit ipsum locum ad sanctum Petrum ad Salzpurch monasterium et ex omni parte miliarios III, et ipsi predicti fratres cum licentia et cum consensu Theodonis ducis tradiderunt ibidem omnem rem eorum, quamcumque habebant . . .* (s. 15.) . . . *et domnus Hrodpertus misit ibidem suos monachos ad officium dei faciendum et ad ipsam cellam construendam.*

IS 15

NA 8,4 (in IS 14.) . . . *et nepotes eorum commendaverunt ad discendum et ad tendendum ad Salzpurch monasterium, nomen unius Uurmhari et alterius nomen Cissimo; . . .*

IS 16

NA 8,5 Cum autem Uurmhari et Cissimo literas didicerunt, *ceperunt rogare domnum Hrodpertum, ut medietas ipsius rei, quam parentes eorum ibidem tradiderunt, eis ad usum fructuarium prestaretur usque ad obitum eorum, et ita fecit domnus Hrodpertus et illam aliam medietatem iussit servire* ad sanctum Petrum ad Salzpurch (* vgl. BN IS 17).*

IS 17

NA 8,6 *Ipsi autem suis nepotibus illam aliam medietatem complacitabant usque ad obitum eorum, et ita inde fuit hoc in beneficio de monasterio Salzpurch usque ad tempora Otilonis ducis . . .* (s. 44.).

IS 18: Erindrudis

NA 7,1 Item de *monasterio puellarum, quod constructum est in honore sancte dei genetricis semperque virginis Marię iuxta ipsum episcopatum in castro superiore, quem domnus Hrodbertus episcopus atque confessor primum edificavit, que et Salzburch appellavit, in quo et neptiam suam Christi famulam Erindrudam constituit cum aliis puellis, in quo loco honorifice requiescit, et quod inibi traditum est a Theodberto duce, subter adnectimus.*

IS 19: Ainring

NA 7,2 *Tradidit in primis Theodbertus dux in pago Salzburchgaoe villa nuncupante Ainberinga cum mansis XXX inter vestitos et apsos et exercitales viros et quod ad eadem villam pertinuit, cum farinariis in fluvio, qui vocatur Sala . . .*

IS 20: Thalgau I (vgl. 34)

NA 7,4. 7,8 *Tradidit idem dux in eodem pago Salzburchgaoe in loco, qui dicitur Talagaoe, in quo est tantomodo ecclesia, prata et silva et medietatem de lacu piscatione, qui vocatur Maninseo . . . 7,8 . . . seu etiam terciam partem de Abriani lacu piscationem.*

IS 21: Kuchl II (vgl. 6. 35)

BN 4,4 . . . Ad *Cucullas* colonos VI et *prata et silvam et alpes IIIIor*.

IS 22: Fischach

BN 4,5 *Tradidit* etiam idem *dux* Theotbertus ad ipsum monasterium puellarum ad *Fischaha mansus VI* et molendinum et *prata et silvam*; . . . (vgl. BN 14,54).

IS 23: Reichenhall II (vgl. 4. 50)

BN 4,5. 4,6 . . . *deditque* ibidem ad *Salinas* loca *fornacium VIII* cum servis illuc pertinentibus. **4,6** *Dedit* quoque ibi ad *censum* persolvendum ad idem monasterium omnes, *qui in Salinis habitent et in Monâ et in Nanâ*, ut *unusquisque* eorum *a medio mense maio usque ad missam sancti Martini* in unaquaque *ebdomada* donent *feria VIa de sale modium unum exceptis IIII manentibus*.

IS 24: Waging

BN 4,7 *Tradidit* quoque illuc *< villam >*, *quę dicitur Waginga, cum mansis XL* et *omnia*, *quę ad ipsam villam pertinent*, . . .

IS 25: Kammer

BN 4,7 . . . *aliamque villam in eodem pago nuncupatam ad Chameren cum manentibus XIII cum omnibus appendiciis suis* . . .

IS 26: *Romani* II (vgl. 5. 28. 31)

BN 4,7 . . . *Iuxta Trûn* quoque *fluvium in eodem pago Trunwalha dedit*, qui dicuntur *Romanos tributales LXXX*.

IS 27: Tittmoning I (vgl. 36)

BN 4,8 *Dedit etiam* ibidem ad *Diettrammingen super Salzaha fluvium* casam et curtem cum omnibus *appendiciis suis et mansis LX inter servos et tributales* nec non *et exercitales homines*.

IS 28: Attergau I (vgl. 63)/*Romani* III (vgl. 5. 26. 31)

BN 4,9 *Nam et in Atergõ dedit tributales IIIor* cum *coloniis suis*.

IS 29: Mattiggau

BN 4,9 . . . *Dedit in Mattegov tributales IIIor* cum *coloniis suis* . . .

IS 30: Traungau

BN 4,9 . . . *In pago* quoque *Trânse dedit tributales XV* cum *coloniis suis*.

IS 21: Kuchl II (vgl. 6. 35)

NA 7,5, 7,8 Tradidit idem dux in supradicto pago in loco, qui dicitur *Cucullos*, secus fluvio Salzaha, in quo sunt tantomodo *prata et silva . . . 7,8 . . . et alpes* in eodem pago *IIII* ita vocantur Cuudicus et Cuculana, Alpicula et Lacuana monte.

IS 22: Fischach

NA 7,3 Tradidit illuc memoratus *dux* in predicto pago locellum, qui vocatur *Fischaha*, *mansos V* inter vestitos et apsos et farinariis in fluenta *Fischaha*.

IS 23: Reichenhall II (vgl. 4. 50)

NA 7,6 Tradidit ipse dux in ipso pago in loco, qui vocatur *Hal*, ad sal coquendum *fornaces VIIII*, tres sunt vestitas et VI apsas; et hoc decrevit *censum* dare *unusquisque* homo, *qui in Hal habitaret*, quod barbarice dicitur *adalporo*, tam hii, qui in *Nana et Mona* manerent, quam et illi, qui in ipsas *Salinas* manerent, *a medio mense madio usque ad festum sancti Martini* omni *ebdomata* in *feria VI modium de sale* dari deberent *excepto quatuor manentes*.

IS 24: Waging

NA 7,9 Simulque prescriptus dux tradidit in pago Chimingaoe *villa*, qui dicitur *Waginga*, *cum mansis XL* inter vestitos et apsos, farinariis et cum *omnibus* appenditiis suis.

IS 25: Kammer

NA 7,10 Et in ipso pago Chimingaoe tradidit iam dictus dux *villam nuncupante Chamara cum mansos XIII* inter vestitos et apsos et inter servos et liberos, aquis aquarumque decursibus et farinariis, cum omni soliditate et *cum omnibus* appenditiis suis.

IS 26: Romani II (vgl. 5. 28. 31)

NA 7,11 Insuper et in ipso pago *iuxta* fluenta *Druna* tradidit idem dux *Romanos* et eorum mansos *tributales LXXX* inter vestitos et apsos cum omnia, quidquid ad ipsos mansos aspicere videtur.

IS 27: Tittmoning I (vgl. 36)

NA 7,7 Tradidit etiam ipse dux in pago Salzburgaoe secus fluvio *Salzaha* villa, que vocatur *Titamaninga*, et in ea *mansos LX* inter vestitos et apsos et inter *exercitales* et *barscalcos* cum omnibus appenditiis atque adiacentiis et cunctis terminis ad eandem villam pertinentibus nec non et farinariis in ipso loco congruentibus.

IS 28: Attergau I (vgl. 63)/Romani III (vgl. 5. 26. 31)

NA 7,12 Necnon et in pago *Adragaoe* tradidit supradictus dux *Romanos* et eorum mansos *tributales III*.

IS 29: Mattiggau

NA 7,14 In pago vero *Matagaoe* tradidit predictus dux *tributarios IIII* cum *mansis* eorum totidem inter vestitos et apsos per diversa loca.

IS 30: Traungau

NA 7,13 Siquidem ipse dux tradidit in pago *Drumense* *tributarios XX* apud mansos eorum.

IS 31: *Romani* IV (vgl. 5. 26. 28; Reihung hierher wegen Zusammenhang IS 31/32 in NA)

BN 4,3 . . . *Tradiditque tributales Romanos ad eundem locum in diversis locis colonos CXVI.*

IS 32: Gaisberg – †Lammerstegen

BN 4,10 *Dedit etiam idem dux Theobertus ad idem monasterium puellarum venationem in silva et alpibus a monte, qui dicitur Keizperch, usque ad Stegen, et hec omnia perpetualiter ibidem confirmavit.*

IS 33: Itzling

BN 5,1 *Ad ipsam namque Iuuauensem episcopii sedem tradidit idem dux Theobertus villam Uzilinga cum manentibus XX et omni appendicio, quidquid ad ipsam villam pertinebat super Salzaba fluvium . . .*

IS 34: Thalgau II (vgl. 20. 1)

BN 5,1 . . . *Tradiditque locellum Talgö, prata et pascua et silvam.*

IS 35: Kuchl III (vgl. 6. 21)

BN 5,2 *Tradidit eciam ad Cucullas prata et pascua atque silvam et alpes atque manentes III cum alia re ibidem pertinenti.*

IS 36: Tittmoning II (vgl. 27)/Tettelham

BN 5,3 *Tradidit quoque in eodem pago Salzburgowe villam, que dicitur Titamanninge, cum mansis XXVIII, et ad Torleheim ecclesiam cum territorio ibidem pertinenti, cum aquis et pascuis seu farinariis et silva.*

IS 37: Erharting

BN 5,4 *In Isnkov quoque tradidit ad eandem sedem idem dux villam, que dicitur Ehartingen, cum mansis XV super Isnam fluvium et prata aliudque territorium et silvam cum omnibus ibidem pertinentibus . . .*

IS 38: (Burgkirchen)/(Teising)/Tüßling

BN 5,4 . . . *Deditque locum, qui dicitur ad Purch, et ad Tisingen iuxta villam dictam Tuzzilingen et mansis XVI cum omni appendicio suo.*

IS 39: Obing

BN 5,5 *Tradiditque ad eandem sedem ipse dux Theobertus in Sundergö villam dictam Opinga, casam et curtem cum territorio et silvam, manentes XX, et hec omnia ibidem perenniter legitimeque confirmavit.*

IS 40: Safferstetten

BN 6,1 *Eadem quoque intentione Hucbertus dux, filius et successor Theoberti ducis, tradidit in Rotagow villam nuncupatam Sauersteti cum curtiferis et territorio ac silva et mansis XX cum omnibus appendiciis suis ad Iuuauensem sedem episcopatus pro remedio sempiterno anime sue.*

IS 31: *Romani* IV (vgl. 5. 26. 28)

NA 7,8 Similiter idem dux *tradidit* in ipso pago suprascripto *tributarios Romanos CXVI* inter vestitos et apsos per *diversa loca* . . .

IS 32: Gaisberg – †Lammerstegen

NA 7,8 . . . *et venationem in silva*, que adiacet inter *alpes a Gaizloberch usque ad pontes*, que nunc vocantur *Stega* . . .

IS 33: Itzling

NA 2,1 Succedente vero filio eius *Theodberto duce*, qui *tradidit villulam* nuncupante *Uzilinga* in iam dicto pago Salzburggae secus *fluvium Salzaha mansos XX* inter vestitos et apsos cum *omnibus appenditiis ad eam villulam pertinente*.

IS 34: Thalgau II (vgl. 20. 1)

NA 2,3 . . . *simulque et locellum*, qui vocatur *Talagae* in supradicto pago Salzburggae, in quo est *silva, prata vel pascua*.

IS 35: Kuchl III (vgl. 6. 21)

NA 2,2 Itemque *tradidit* ipse dux in loco, qui dicitur *Cucullos*, in supradicto pago Salzburggae super fluvio Salzaha, id est *mansos III* vestitos et *prata vel pascua ibidem pertinentia*.

IS 36: Tittmoning II (vgl. 27)/Tettelham

NA 2,4 Pari modo prefatus dux in supradicto pago *tradidit villulam* nuncupante *Titamaninga*, in qua sunt *mansi XXVIII* inter vestitos et apsos, una *cum silvis, campis, pratis, pascuis seu farinariis* vel quicquid ad ipsam villulam *pertinere* videtur.

IS 37: Erharting

NA 2,5 In pago vero *Isanagae* super rivolum *Isana tradidit idem dux villa* nuncupante *Ehardinga cum mansos XV* inter vestitos et apsos, cum *campis et pratis vel silvas atque farinariis ad eandem villam pertinente*.

IS 38: (Burgkirchen)/(Teising)/Tüßling

NA 2,6 Aliam vero *villam* in eodem pago *tradidit* ipse dux nuncupante *Tuzzilinga* cum *mansos XV* inter vestitos et apsos una *cum terminis et confinibus suis ad eandem villam pertinente*.

IS 39: Obing

NA 2,7 *Tradiditque* memoratus dux in pago *Opingae villa* nuncupante *Opinga*, in qua sunt *mansi XX* inter barscalcos et servos et inter vestitos et apsos, cum *campis, pratis et silvis et omnibus appenditiis suis*.

IS 40: Safferstetten

NA 3,1 *Successor namque filius eius Hucbertus dux tradidit* in pago *Rotagae villa* nuncupante *Sawarstedi cum mansos XX* inter vestitos et apsos et *cum terminis vel appenditiis suis*.

? (Gleichsetzung von *Iupindorf* und *Eondorf* ist nicht zu halten)

(BN 6,2 *Deditque ibidem in villa, que dicitur Iupindorf, mansus VIII cum coloniis suis, tributales et silvam bonam super fluvium dictum Fischaha.*)

IS 41: Utting

BN 7,4 *Supradictus Huchbertus dux dedit in pago Matahcensi manentes tributales IIIIor in loco dicto. Itinga.*

IS 42: Mettenheim

BN 7,5–7,6 *In illis quoque temporibus Otilio dux expulsus ab emulis suis de Bawaria fuit cum domno Pippino rege in Francia multis diebus. 7,6 Inde reverso et accepto ducatu suo tradidit ad Iuuauensem sedem villam, que vocatur Metminheim, et manentes servos XX cum territorio et silva et molendinis cum omni appendicio suo.*

IS 43: Elsenwang/Abersee/Fuschlsee (s. S. 73 f.)

BN 7,7 *Dedit in heremo eiusdem loci appendente locellum, qui dicitur Eselwanch, et lacus <culus|m> et Aparnse, et in his locis venationem et piscationem.*

IS 44–45: Ursus/Libellus Virgilio II (vgl. 10–17. 52–53)

BN 8,1–6 *In peregrinatione Otilonis ducis fuit cum eo quidam presbiter capellanus eius Ursus nomine, qui de illa genealogia erat supradictorum hominum de Albina, quos Theobertus dux tradidit deo et sancto Maximiliano ad Pongö, quando domnus Rûdbertus episcopus illam ibi ecclesiam dedicavit. 8,2 Et quia propter Sclavos crudelissimos paganos eadem cella multis erat temporibus desolata, idem Ursus presbiter venit ad Otilonem ducem et petiit dari sibi in beneficium hoc ipsum, quod Theobertus dux, ut predictum est, dedit sancto Maximiliano et domno Rûdberto episcopo ad sedem suam. 8,3 Et Otilo dux nescius erat, qualiter domnus Rûdbertus eundem locum ad Pongö primo cepit construere et ecclesiam ibi edificavit et consecravit concedentibus ducibus Theodone et Theoberto filio eius. Sed et hoc nescivit, quod Theobertus dux ipsos homines ibidem tradidit et ipsam cellam cum omni traditione sua confirmavit sancto Rûdberto episcopo ad sedem Iuuauensem episcopatus sui. 8,4 Deditque Otilo dux, ut hic predictum est, Urso presbitero suo hoc ipsum ad Albinam et ipsam cellam in beneficium. 8,5 Postea vero, cum Virgilius peregrinus donante Otilone duce suscepit regimen ipsius Iuuauensis sedis et episcopatum, cognita ista supradicta causa venit ad Otilonem ducem et dixit ei omnem hanc causam ab initio per ordinem rogavitque eum secundum iustum iudicium hoc reddere sancto Petro ad ipsam sedem. 8,6 Sed Otilo noluit eundem Ursum presbiterum suum contristare neque tollere ei illud beneficium; . . .*

IS 45

BN 8,6–11 . . . tunc autem cepit Virgilius episcopus medietatem inde querere propter illum servum sancti Rûdberti Tonazanum nomine, qui hoc ipsum primo cum Latino vicino suo invenit. 8,7 Hoc igitur Otilo dux reddere noluit, sed comparare hoc voluit a Virgilio episcopo cum eo, quod habuit ad Löffi. 8,8 Sed Virgilius hoc omnino rennuit et dixit presbitero: „Quo amplius tu illic laboraveris et quo

? (siehe BN)

NA 3,2 In pago vero Salzburgae tradidit *idem* dux in loco, qui dicitur Eondorf, mansos vestitos III et apso I et terminum silve, que adiacet secus fluenta *Fischaba*;

IS 41: Utting

NA 3,2 et in pago etiam Matagae tradidit prefatus dux in loco, qui vocatur *Itinga*, mansos tributales IIII apsos.

IS 42: Mettenheim

NA 4,1 Post hunc extitit *Otilo* dux, qui tradidit in pago Isanagae villa nuncupante *Metumunbaim* secus fluenta Isana et in ea mansos XX inter vestitos et apsos una cum omnibus terminis vel *appenditiis suis*.

IS 43: Elsenwang/Abersee/Fuschlsee

NA 4,2 Tradidit *idem* dux in pago Salzburgae *locellum*, qui dicitur *Ellesnawanc*, in quo prata et silva consistitur, vel stagnum, qui nominatur *Lacusculus*, simulque et *Abriani* lacum, in quo constat pascua et prata vel silva, *piscatio* atque *venatio*, et inibi aliquanti fratres propriis laboribus vivunt.

IS 44–45: Ursus/Libellus Virgilio II (vgl. 10–17. 52–53)

NA 8,6 . . . (s. IS 17.) Tunc quoque *Urso cappellanus* Otilonis *petiit*, ut ei ipsas res ex integro *daret in beneficium*, et ita *Otilo* fecit et tulit hoc per vim de monasterio Salzpurch.

IS 45

NA 8,7 *Cepit autem Virgilius* abba hanc ipsam causam *querere* ad Otilonem ducem, et *Otilo* *voluit* illud *comparare cum eo*, quod *habuit ad Laufom*, et hoc *Virgilius* nullatenus *consensit*, et ita *Otilo* *permansit* retinendo *iniuste*, quod de Salzburch monasterio *subtraxit*.

plus ibidem de tuo dederis, eo amplius habebit sanctus Petrus atque sanctus Rûdbertus; nam si tu illis hoc *iniuste* abstuleris, sicut nunc factum habes, ad tuam perniciem, non ad tuam utilitatem venient dies, cum illud reddetur illuc per bonorum hominum et deo fidelium voluntatem ac potestatem.“ **8,9** Illam tamen medietatem, quam quesivit episcopus, non potuit ei Ottilo dux contradicere. Porro Virgilius episcopus iussit ibi domum suam edificare et omnem medietatem de eo, quidquid ad ipsam ecclesiam venerat, in omnibus quibuslibet causis sancto Rûdberto acquisivit et suos presbiteros ibi iugiter manere fecit, qui hoc providebant, et inde magna contentio sepiissime contigit. **8,10** Idem autem Ursus presbiter una cum adiutorio Ottilonis ducis fecit ibi aliam ecclesiam, cum qua voluit ipsam medietatem sancto Petro a Iuuauensi potestate *abstrahere*, et unum vacantem episcopum nomine Liûti ibidem advocavit, qui ipsam discordiæ ecclesiam consecravit. **8,11** Quo cognito Virgilius episcopus excommunicavit eam et appellavit eam Discordia et omnibus presbiteris contradixit, ut nemo ibi cantaret missam nec aliud officium dei. Et ita excommunicata *permansit*, quo usque Virgilius episcopus vixit.

IS 46: Zeugenreihe

BN 8,12–15 Hec omnia Virgilius episcopus *a viris valde senibus atque veracibus diligenter perquirere* studuit posterisque *ad memoriam scripta* dimisit. **8,13** Quidam vero ex eis, qui ista illi dixerunt, discipuli sancti Rûdberti episcopi fuerunt et iuniorum eius quidam filioli, ex quibus erat Isinhardus, vir nobilis et filiolus beati senis Chunialdi presbiteri, et *Maternus; Dignolus* quoque, discipulus et filiolus beati Gisilarii, atque *Vitalis*, Centio atque Maurentius, monachi sancti Rûdberti atque Iohannis; **8,14** alii quoque, qui hoc a senioribus audierunt, hæc ita omnia narrantes, <ut> audierunt, ex quibus *Dulcissimus* presbiter, Othmarus frater eius presbiter, Madelhoch presbiter, filius Madelgozzi cancellarii Theodonis ducis, *Köffolus* presbiter, *Amandus presbiter*, *Latinus presbiter* frater eius, *Ebo presbiter*, *Paldo presbiter*, *Reinbertus presbiter*, Heimo presbiter, item *Vitalis presbiter*, *Salemon presbiter* [XII]; *Benedictus diaconus*, *Sindonium diaconus*, Iohannes subdiaconus, Wolfhardus subdiaconus, *Arnbalmus* monachus, *Germanus* monachus, *Tazzo* monachus, *Emicho* monachus, et *isti laici*: **8,15** *Ūgo comes*, *Immin comes*, *Heimo comes*, *Gerhardus iudex*, *Sigibaldus iudex*, Anno, Eber, Rûdhoh, Salahoh, Iohannes, *Egîlolf*, item Iohannes, Sturm, *Helmo*, *Embrich*, Wich, *Amalger*, *Iubian*, *Iouinianus*, *Liuprammus*, *Atto*, *Kislolf*, Rûdker, Wolfker, item Rûdhoh, item Anno. Omnes isti nobiles et veraces viri fuerunt.

IS 47: Altenbuch

BN 11,1 Soror domni Pippini regis nomine Hiltrut, mater *Thassilonis ducis*, concedente eodem rege *post* obitum viri sui Ottilonis ducis in eorum omnium bonam retributionem coram deo et sanctis eius *dedit* ad Iuuauensem sedem *in pago Danubiacensi villam*, quæ dicitur ad *Pûche*, *cum manentibus XXXVIII* et *cum omni appendicio suo*, hoc quidem Meinhardo comite nobilissimoque viro affectante in eternam coram deo mercedem suam proque remedio animæ suæ.

IS 48: Gamp

BN 11,2 Thassilo quoque *dux* unâ cum matre sua Hiltrude concedente domno Pippino rege dederunt deo et sancto Petro ad Iuuauensem sedem pro animabus suis *villam nuncupatam Campus cum manentibus XXX* et coloniis eorum et cum omnibus rebus eorum super Salzaha.

IS 46: Zeugenreihe

NA 8,8 Noticiam vero istam ego Arn una cum consensu et licentia domni KAROLI piissimi regis eodem anno, quo ipse Baioariam regionem ad opus suum recepit, a viris valde senibus et veracibus diligentissime exquisivi, a monachis et laicis, et conscribere ad memoriam feci. Isti sunt nomina monachorum: *Vitalis, Amandinus presbiter, Latinus prebiter, Cuffulus, Zissimo, Dignolus, Benedictus diaconus, Sindo diaconus, Euo presbiter, Baldo presbiter, Lezzo, Kaerheri, Reginpreht presbiter, Materninus, Arnhelm, Tazzo, Emico, Germanus*. Laicorum nomina ista sunt, qui per sacramentum factum ab antecessoribus suis ita se audivisse testificaverunt, ut supra scriptum est: *Immino comis, Eimo comis, Kerrad iudex, Sigipald iudex, Eparo, Iubianus, Eigiolf, Helmuin, Ambrao, Amalger, Liuphram, Iuuanan, Ato, Kislolf*. Et ego Benedictus diaconus hanc noticiam dictavi et conscribere iussi.

IS 47: Altenbuch

NA 5,1 Post hunc vero successit filius eius *Tassilo dux*, qui tradidit in pago Tonagaoe villa nuncupante *Pôh cum mansos XXXVIII* inter vestitos et aposos vel cum omnibus appenditiis suis seu terminis ad eadem villam pertinente . . . (folgt IS 9/II).

IS 48: Gamp

NA 5,3 Insuper tradidit predictus *dux* in pago Salzburcgaoe villula nuncupante *Campus*, Romanos cum mansos tribuales *XXX* inter vestitos et aposos.

IS 49: Buch

BN 11,3 Dederuntque ad *Pûch* iuxta Oetingen *mansum I* cum omnibus rebus suis . . .

IS 50: Reichenhall III (vgl. 4. 23)

BN 11,3 . . . *Similiterque dederunt* ibidem ad *Salinas* ad illum *puteum* hoc, *quod dicitur galgo*.

IS 51: Muntigl

BN 12,2 *Tisa* quędam nobilis femina temporibus Theotberti [!] *dedit* proprietatem suam *in loco* dicto *Monticulus super Salzaba fluvium* deo et sancto Petro ad Iuuauensem sedem cum *mansis VI* et aliis rebus suis.

IS 52–53: Otting/Libellus Virgilii III (vgl. 10–17. 44–45)

BN 13,1–7 *Cellam, que dicitur Ottinga*, temporibus domni Pippini regis et Thassilonis ducis nepotis *Guntherius* quidam *comes in pago Chiemingen* in propria hereditate sua *construxit* et ecclesiam pro amore dei et animę suę salute ad servicium dei et sanctorum eius. **13,2** Convocavitque illuc Virgilium episcopum eodem anno, quo ad episcopium ordinabatur, dixitque ei se velle ibi monachos congregare et abbatem illis constituere et de sua proprietate eis tantum ibidem contradere, ut victum et vestimenta habere valerent, et quidquid ibidem cum proximis suis augmentare cum iusticia potuisset, ad dei servicium et sanctorum eius promptissime hoc facere. **13,3** Tunc itaque Virgilius episcopus requisivit ab eo, in cuius dominio voluisset, ut ille abbas esset et monachi, quos illic congregasset, et ille primitus ei hoc dicere noluit. Dixitque ei ille episcopus: „Neque ego ibi ecclesiam consecro nec monasterium neque abbatem, nisi secundum canones sciam, ad quem locum illorum rectitudo et dominatio constare debeat.“ Et voluit inde abire. **13,4** Denique idem comes Guntherius divino compunctus amore cognovit, quod episcopus secundum canonum statuta incedere vellet: promisit se hoc ipsum, quod ibi constructum habuit, ad monasterium perficere velle et cum omni proprietate sua eandem ecclesiam, si consecrasset, ad Salzburgensem sedem episcopatus et ad illam dominationem pleniter per omnia secundum canones tradere velle et per omnia inde ita facere, sicut Virgilius episcopus illum doceret. **13,5** Et tunc demum consensit Virgilius episcopus et consecravit ipsam basilicam *in honore sancti Stephani* et omnem hunc locum. **13,6** Quo facto Guntharius tradidit per pallium altaris Virgilio episcopo ipsam ecclesiam cum omnibus, que ibidem antea perdonavit tradere. **13,7** Commendavit autem hoc pleniter monasterium in manus episcopi ad regendum secundum canones sicut et ceteras ecclesias diocesis suę, ut ipsum cum sede semper esset; potestatem vero episcopo dedit regendi ipsam familiam abbatemque ibidem ordinare et monachos de ipsa sede ibidem ponere sive canonicos.

IS 53

BN 13,10 Postea vero una cum consilio et consensu *Thassilonis ducis* peciit domnum Pippinum regem, qui *concessit ei tributales viros* de suo ministerio *manentes XIII* ibidem ad firmamentum; qui et ita fecit.

IS 54: Holzhausen

BN 13,8 Tunc quoque tradidit ibidem de suo proprio *villam, que dicitur Holzhaus*, cum *mansis VII* et cum omnibus rebus ad eandem villam pertinentibus.

IS 49: Buch

NA 5,4 Similiter tradidit ipse dux in pago Isanagaoe in fisco dominico, qui dicitur *Pôh*, mansum vestitum unum.

IS 50: Reichenhall III (vgl. 4. 23)

NA 5,5 Itemque tradidit predictus dux in pago Salzburcgoe in loco nuncupante *Hal* unum putiatorium integrum, quod vulgariter dicitur *galgo*.

IS 51: Muntigl

NA 6,12 *Tisa* libera tradidit per licentiam Ottiloni [!] ducis in pago Salzburcgoe in loco nuncupante *Monticulus super fluvio Salzaha mansos VII* vestitos, qui fuit similiter ut supra.

IS 52–53: Otting/Libellus Virgilii III (vgl. 10–17. 44–45)

NA 6,24 . . . – 6,25 *Cella, que vocatur z'Ottinga, quam construxit Guntharius comis in iure hereditario in pago Chimingaoe in honore sancti Stephani protomartiris . . .* (s. 53. 54. 55) 6,25 . . . Tradendi ei licentiam concessit iamfatus dux ad ipsum prefatum locum; <tradidit> una cum permissione iam dicti ducis suprascriptus comis ad ecclesiam beatissimi Petri principis apostolorum ad iam dicto monasterio Salzburgh. Ipsam vero cellam iniuste abstractam domnus rex pro mercedis sue augmentum iterum revocandam absque ulla contradictione concessit.

IS 53

NA 6,24 . . . (s. 52.) et quod ei *Tassilo dux concessit* in beneficio, id est *tributarios XIII* inter *mansos* vestitos et *apsos* secus ipsum locum.

IS 54: Holzhausen

NA 6,24 et *villulam, que vocatur Hultbusir, cum mansos VIII* inter vestitos et *apsos* in pago Salzburcgoe.

IS 55: Ising

BN 13,9 *Deditque aliam villam iuxta lacum Chieminge Usinga vocatam cum mansis VII.*

(IS 56)

(**BN 14,tit.** Nomina et predia fidelium virorum nobilium et mediocrum).

IS 57: Pinzgau/Saalfelden/Wals I (vgl. 58)

BN 14,1 *Bäso presbiter et Iohannes frater eius tradiderunt deo et sancto Petro atque sancto Rüdberto ad Iuuauensem sedem pro animabus suis omne, quod proprietatis habuerunt in villa, quę uulgo dicitur Walchwis, et in Bisontio, quod nunc Pinzçó dicitur, atque ad Sahuelt super Sala fluium, in toto mansus XV cum omnibus appendiciis suis.*

IS 58: Wals II (vgl. 57)

BN 14,3 *Sigiboldus iudex et Anno frater eius filiusque eiusdem Sigiwolf tradiderunt ibidem omnes res proprietatis suę, quas habuerunt in Vico Romanisco, et mansus duos.*

IS 59: Pabing

BN 14,4 *Grimbertus comes per concessum Pippini regis, qui erat ei valde familiaris, et per concessum Thassilonis ducis dedit ad predictam sedem pro anima sua in villa, quę dicitur Papinga, casam et curtem cum territorio et silva et mansus IIII . . .*

IS 60: Weng/Wallersee/Straß

BN 14,5 *Rüdker et Otaker, Gotschalch et Eberger nobiles viri tradiderunt de eorum proprietate, quod habuerunt ad Wengi super lacum Walrse, et ad Strazza mansus VIIII cum omni appendicio suo.*

IS 61: Liefering

BN 14,9 *Dignolus quidam vir nobilis tradidit ibidem res suas in vico, qui dicitur Liueringe, id est colonia III cum aliis appendiciis suis.*

IS 62: Weildorf

BN 14,24 *Pato et uxor eius Rosmüt nobiles dederunt proprietates suas, quicquid habuerunt in Wildorf; Germunt dedit sua in Wildorf.*

IS 63: Attergau II (vgl. 28)

BN 14,42 . . . *Iacob et Alexandra mater eius potestativi homines tradiderunt omnia, quę habuerunt propria in Atergö, et Iacob tradidit semetipsum . . .*

IS 64: Grünbach

BN 14,44 . . . *Helmo illustris tradidit aliquas proprietatis suę pro se in Grünin-pach, aliud vero vendidit precio Virgilio episcopo.*

IS 55: Ising

NA 6,25 *Simulque et loca, qui vocatur Usinga, cum mansos VII inter vestitos et apsos in suprascripto pago Chimingaoe secus stagnum, qui vocatur Chiminsaeo (s. 52.).*

(IS 56)

(**NA 6,1** *Item de hoc, quod tradiderunt liberi Baioarii per licentiam Tassilonis ad supradictum episcopatum, quod fuit eis ex causa dominica beneficiatum, similiter et de illis potestatem non habentes de se.*)

IS 57: Pinzgau/Saalfelden/Wals I (vgl. 58)

NA 6,2 *Boso liber, qui et presbiter, et Iohannes frater eius tradiderunt per licentiam Tassilonis in pago Pimuzgaoe loca nuncupantes Bisonzio et Salafelda, et in alio loco, qui dicitur Vico Romanisco, in pago Salzburggaoe iuxta fluvio Sala, id est in totum inter tributales et serviles mansos XV et inter vestitos et apsos, quod, sicut supra memoravimus, ex causa dominica eis fuit beneficiatum, et ipsa traditione prefatus dux ad ipso loco plenius et firmiter fecit confirmare; et in supra memorato loco Bisonzio edificata est cella, in qua monachi labore manuum suarum vivunt.*

IS 58: Wals II (vgl. 57)

NA 6,3 *Onno et filius eius Sigewolf et Sigibaldus iudex tradiderunt per licentiam ut supra in iam dicto pago Salzburgense in loco, qui dicitur Vico Romanisco, mansos apsos II simili modo ex causa dominica ut supra.*

IS 59: Pabing

NA 6,6 *Grimbertus comis tradidit una cum permissione ut supra in iam dicto pago in villula, que vocatur Papinga, mansos VIII simili modo ex causa dominica.*

IS 60: Weng/Wallersee/Straß

NA 6,5 *Hrodkaer et Gotescalc et Eparachar tradiderunt per licentiam ut supra in supradicto pago Salzburggaoe loca nuncupantes in Wangiu et in Walardorf seu ad Straza, hoc est in totum mansos VIII inter vestitos et apsos.*

IS 61: Liefering

NA 6,10 *Dignolus tradidit per licentiam ut supra in pago Salzburggaoe in loco, qui dicitur Liuringa, mansos III apsos, qui fuit similiter ut supra.*

IS 62: Weildorf

NA 6,15 *Bertcaoz et Gaermunt et Patto vendiderunt res eorum per licentiam Tassilonis ex causa dominica in pago Salzburggaoe villa nuncupante Wildorf, id est mansos XXV inter vestitos et apsos.*

IS 63: Attergau II (vgl. 28)

NA 6,7 *Alexandra et Iacob filius eius tradiderunt per licentiam ut supra in pago Atragaogoe vel in ipso loco, qui dicitur Atragaogoe, mansos VI inter vestitos et apsos, quod et fuit ex causa dominica eis beneficiatum.*

IS 64: Grünbach

NA 6,9 *Helmoinus per licentiam ut supra tradidit in pago Drungaoe in loco, qui vocatur Chroninpab, territorium quantumcumque possidere visus fuit, quod nunc iacet apsum, qui fuit similiter ut supra.*

Hec s̄ que tēd' Ottilo dux. 3. Maximil
P Refat' quoq; dux ottilo
 Diuino spūct amore cep̄ edifica
 re. aī ampliāre ecclias dī aī suos dili
 gē. ipām cellam s̄ Maximilianū. qm̄
 b̄s Rūthb̄t' ep̄e p̄mo p̄concessū theo
 donis ducis i' strux̄. qm̄q; idē dux ad
 Iuuai sedē tradid̄. cep̄ Ottilo dux dili
 gē aī in amore dī ampliāre. Congregari
 aut̄ ibidē fec̄ clericos. aī dō seruētes.
 p̄d̄mēdno aīe sue. Tradidit aut̄ ibidē
 ad seruiciū dī villām que dī Stanheim
 sup̄erū flūuū in yfinkowe. dō aī sc̄o
 Maximiliano. aī ad p̄ngō. i' manentes
 .xxx. cū silua aī uenacione. aī omī appen
 dicio suo. Ad dotē quoq; eidē eccleie ad
 Stanheim ad uin̄ p̄ wald manū s̄uū
 cū cōnge. aī libis eoz. aī cū omī posses
 sione eoz. Othpaldū quoq; similit̄ cū
 omib' que habebat. Bondanā quoq;
 femina cū. vi. libis. Subiungit aut̄

IV. Register

A. INDEX PERSONARUM

Literaturauswahl

Geschichte Salzburgs I/3, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger*, S. 1579 ff.; *Klingsporn*, Beobachtungen; *Mayr*, Studien; *Mitterauer*, Markgrafen; *Reiter*, Mondsee; *Störmer*, Früher Adel; *ders.*, Adelsgruppen; SUB I u. II; *Wiesinger*, Besiedlung.

Vorbemerkung

() bedeutet, daß diese Bezeichnung nicht an allen aufgeführten Stellen bzw. nicht direkt an der genannten Stelle steht; in () können vereinzelt auch zum Verständnis notwendige Ergänzungen des Editors stehen.

Durch „s. a.“ – siehe auch – sind sowohl Verweise auf identische Personen (z. B. *Amandus*/*Amandinus*) abgedeckt als auch auf mögliche Entsprechungen. Jedenfalls wird auf Schreibvarianten bzw. ähnliche Eigennamen verwiesen.

Teilungen in 1., 2. usw. werden dann vorgenommen, wenn eine Nichtidentität gesichert ist oder die Fülle des gebotenen Materials eine Strukturierung gebietet.

In Klammer nach dem Namen gebotene lateinische Formen und Flexionen gehen von einem lateinisch/romanischen Nominativ aus.

„et . . .“ besagt, daß an der Schenkung (u. ä.) mehrere Leute beteiligt waren.

Angeführt sind nur Verwandtschaftsbeziehungen, die sich aus dem Text der Güterverzeichnisse selbst erschließen lassen (zur Albina-Genealogie z. B. siehe die weiterführende Literatur).

Abkürzungen

abl.	= Ablativ	don.	= donavit (donatio u. ä.)
acc.	= Akkusativ	gen.	= Genetiv
conc.	= concambiavit u. ä.	hab.	= habuit u. ä.
conq.	= conqu(a)esivit u. ä.	praest.	= pr(a)estaria u. ä.
dat.	= Dativ	trad.	= tradidit (traditio u. ä.)
ded.	= dedit (-erunt u. ä.)	vend.	= vendidit u. ä.

Adala (gen. -ę), coniunx Engilfridi *BN* 13,12.

Adalbertus, comis don. *BN* 14,53. ded. *BN* 20,2. s. a. *Adilbertus*.

Adalfrit, ded. *BN* 14,27. vir nobilis ded. *BN* 14,34. 16,1. s. a. *Adelfrit*, *Alfrit*.

Adalhardus, filius Helysei *BN* 15,1. s. a. *Adalhart*.

Adalhart, nobilis homo ded. *BN* 14,27. ded. *BN* 14,28. s. a. *Adalhardus*.

Adaloh, frater Patonis (et Rudberti), (vir) nobilis ded. *BN* 14,8. 14,42.

Adalo (abl. -one), vir nobilis conc. *BN* 23,5.

Adalot, quidam ded. *BN* 14,51.

Adalrich, et Alarich ded. *BN* 14,51.

Adalswint, nobilis femina ded. *BN* 14,21.

Adalunch, vir nobilis (ded.) *BN* 10,2. 14,15. et Watto ded. *BN* 18,3.

Adelfrit, vir nobilis trad. *BN* 14,11. s. a. *Adalfrit*, *Alfrit*.

Adilbertus, comis conc. *BN* 23,3. s. a. *Adalbertus*.

Alarich, et Adalrich ded. *BN* 14,51.

Alawart, ded. *BN* 24,1.

Albertus, pater Herde *BN* 19,6.

Albrich, ded. *BN* 15,6.

Albricus, diaconus, frater Uro *BN* 14,38.

Alexandra, mater Iacobi, (homines potestativi) trad. *NA* 6,7. *BN* 14,42.

- Alfrit**, 1. nobilis vir *BN 14,19*.
2. item nobilis vir *BN 14,19*. s. a. *Adalfrit*, *Adelfrit*.
- Alo**, nobilis vir *BN 14,8*.
- Altfridus**, don. *BN 13,12*.
- Altunch**, presbiter ded. *BN 18,4*.
- Alwih**, et . . . trad. *BN 14,41*.
- Amalger** (vir nobilis), *NA 8,8*. *BN 8,15*.
- Amandinus**, presbiter *NA 8,8*. s. a. *Amandus*.
- Amandus**, presbiter, frater Latini *BN 8,14*. s. a. *Amandinus*.
- Ambrao**, *NA 8,8*. s. a. *Embrich*.
- Ampho**, et . . . trad. *BN 14,41*.
- Angelus**, presbiter, vir nobilis *BN 14,10*.
- Anno**, 1. (vir nobilis) *BN 8,15*. *14,21*.
2. item (vir nobilis) *BN 8,15*.
3. frater Sigiboldi iudicis, filius Sigiwolf *BN 14,3*. s. a. *Onno*.
4. quidam *BN 14,42*.
- Antrich**, et . . . ded. *BN 21,3*.
- Appo**, non potestatem habens trad. *NA 6,4*.
- Arbertus**, non potestatem habens trad. *NA 6,4*.
- Arn**, archiepiscopus *BN [14,33]*, *14,54*.
15,4. episcopus (venerabilis vir) *NA praef. 8,8*. *BN 14,40* (3×). *18,8*.
19,3. *19,4*. *23,1*. *23,5*. *24,2*. s. a. *Arno*.
Siehe S. 35 ff.
- Arnhalms**, monachus *BN 8,14*. s. a. *Arnhelm*.
- Arnhelm** (monachus), *NA 8,8*. s. a. *Arnhelmus*.
- Arno** (dat. -oni), episcopus *BN 15,1*. *16,3* (3×). *23,3*. ecclesia Arnonis *BN 13,13*. s. a. *Arn*.
- Arnoldus**, praest. *BN 14,39*.
- Arnolt**, et Heitto trad. *BN 22,2*.
- Asfrid** (vir illustris), *BN 16,1*. *17,1*. *21,3*.
- Asperht**, ded. *BN 21,3*.
- Atan**, *BN 18,8*. Siehe S. 76 ff.
- Ato** (gen. -onis, abl. -one), (vir Gotwaris, filius Meinsteinus, frater Ithonis) *BN 14,18*. *14,40* (6×). *24,1*. *NA 8,8*. s. a. *Atto*.
- Atto** (vir nobilis), *BN 8,15*. s. a. *Atto*.
- Babana** (gen -ę), uxor Sigiradi, don. *BN 14,37*.
- Baldo**, presbiter *NA 8,8*. s. a. *Paldo*.
- Baldricus**, don. *BN 14,36*.
- Baldun**, presbiter *NA 6,22*.
- Batahilt**, uxor Perhtkozi *BN 14,45*.
- Benedictus**, diaconus *NA 8,8* (2×). *BN 8,14*.
- Bertcaoz**, et . . . vend. *NA 6,15*.
- Bondana**, femina *BN 9,3*.
- Boso**, 1. clericus *NA 5,7*.
2. liber, presbiter, frater Iohannis (7.) *NA 6,2*. s. a. *Büso*.
- Büso**, presbiter *BN 14,1*. s. a. *Boso* (2.)
- Carolus**, domnus noster excellentissimus rex *NA praef.* s. a. *Karolus*.
- Cecilia** (mater Hiltae), *BN 21,5*.
- Centio**, monachus sancti Rûdberti *BN 8,13*.
- Christina**, ded. *BN 18,4*.
(*Christus*, *NA 7,1*. *BN praef. 4,1* [2×].)
- Chûmi**, ded. *BN 24,1*.
- Chunialdus**, senex presbiter *BN 8,13*.
- Chunrat**, ded./trad. *BN 18,6*. *21,1*.
- Chunrich**, et frater Noe ded. *BN 19,1*. s. a. *Chunrih*.
- Chunrih**, ded. *BN 21,3*. s. a. *Chunrich*.
- Chûnbreht**, homo nobilis ded. *BN 14,31*.
- Cissimo**, et Uurmhari nepotes Tonazani et Ursonis *NA 8,4*. *8,5*. s. a. *Dulcissimus* (1.).
- Cuffulus**, *NA 8,8*. s. a. *Köffolus*.
- David**, praeclarus homo *BN 14,23*. presbiter, vir nobilis *BN 16,1*. gener Richholfi *BN 18,4*.
- Deoningus**, presbiter Rûdberti *BN 3,2*. *3,6*.
- Diemût**, filia Lantwarii comitis *BN 14,39*.
- Diethalmus**, vir quidam *BN 14,40*.
- Diethoh**, trad. *BN 14,29*.
- Dignolus**, 1. (discipulus et filiolus beati Gilarii) *NA 8,8*. *BN 8,13*.
2. (quidam vir nobilis) *NA 6,10*. *BN 14,9*.
- Ditnant**, frater Wolfkeri, deditur *BN 9,7*.
- Ditrich**, et Pildrut trad. *BN 14,42*.
- Dorfwinus**, clericus, vir nobilis *BN 14,31*.
- Dulcissimus**, 1. nepos Ledî et Ursonis *BN 3,11*. s. a. *Cissimo*.
2. presbiter (frater Othmari) *BN 8,14*. *14,15* (2×). s. a. *Zissimo*.
- Eber** (vir nobilis), *BN 8,15*. *14,21*. s. a. *Eparo*.
- Eberger**, vir nobilis *BN 14,5*. s. a. *Eparachar*.
- Eberhardus**, don. *BN 14,36*.
- Ebermûnt**, ded. *BN 17,3*.
- Eberolfus**, coniunx Schafthilda, don. *BN 14,37*.

- Eberwalch**, vir nobilis *BN 14,21*.
- Ebo**, vir nobilis *BN 14,47*. presbiter *BN 8,14*. s. a. *Euo*.
- Ediram**, frater Megilonis *BN 18,5*.
- Eduuardus**, don. *BN 13,12*.
- Egila**, uxor Etih comitis, illustris femina ded. *BN 18,1*.
- Egilolf(us)**, 1. (vir nobilis) ded. *BN 14,20*. *18,4*. vidua Gotesdrut *BN 14,49*. pater Wentilperht iunioris *BN 14,50*.
2. *BN 8,15*. s. a. *Eigiolf*.
- Egilulfus**, trad. *NA 6,11*.
- Egino**, vir nobilis ded. *BN 14,8*.
- Eginolfus**, pater Willihelmi, trad. *BN 18,8*. s. a. *Eginoluuus*.
- Eginoluuus**, ded. *BN 15,4*.
- Eicho**, ded. *BN 16,3*.
- Eigiolf**, *NA 8,8*. s. a. *Egilolf(us)* (2.).
- Eimo**, comis *NA 8,8*. s. a. *Heimo* (4.).
- Ekkihart**, clericus ded. *BN 14,46*.
- Ekko**, nobilis ded. *BN 14,27*.
- Ellinhart**, et mater ded. *BN 19,7*.
- Ellinper**, presbiter ded. *BN 21,4*.
- Embrich**, vir nobilis *BN 8,15*. *14,12*. s. a. *Ambrao*.
- Emicho**, monachus *BN 8,14* s. a. *Emico*.
- Emico**, *NA 8,8*. s. a. *Emicho*.
- Engilbertus**, et Hatto don. *BN 14,36*. potestativus homo ded. *BN 14,40*. s. a. *Engilperht*.
- Engilbolt**, ded. *BN 14,34*.
- Engildrut**, et Gütlint nobiles femine ded. *BN 14,27*.
- Engilfridus**, don. *BN 13,12*. vir Adale don. *BN 13,12*. et . . . praest. *BN 18,4*.
- Engilhart**, ded. *BN 14,21*. presbiter trad. *BN 18,9*.
- Engilhoh**, nobilis homo ded. *BN 14,29*.
- Engilperht**, nobilis ded. *BN 14,31*. s. a. *Engilbertus*.
- Engilschalch**, ded. *BN 18,2*.
- Eparachar**, et . . . trad. *NA 6,5*. s. a. *Eberger*.
- Eparo**, *NA 8,8*. s. a. *Eber*.
- Erchenger**, nobilis vir ded. *BN 14,19*.
- Erchinhart**, ded. *BN 14,36*.
- Erhart**, ded. *BN 14,52*.
- Erindruda**, famula Christi, neptia Hrodberti *NA praef. 7,1*. s. a. *Erindrudis*.
- Erindrudis**, ancilla Deo sacrata, neptis Rûdberthi *BN 4,1*. s. a. *Erindruda*.
- Ermlint**, Deo sacrata, trad. *NA 6,14*.
- Etich**, comes *BN 18,8*. s. a. *Etih*.
- Etih**, comes, vir Egilae ded. *BN 18,1*. s. a. *Etich*.
- Euo**, presbiter *NA 8,8*. s. a. *Ebo*.
- Ezzil**, don. *BN 14,22*.
- Folchoh**, vir nobilis trad. *BN 14,48*.
- Frideperht**, quidam vend. *BN 14,44*.
- Fridiantus**, presbiter *BN 19,3*.
- Frumolt**, ded. *BN 17,2*.
- Gaermunt**, et . . . vend. *NA 6,15*. s. a. *Germu(|ŕ)nt*.
- Gaerod**, trad. *NA 6,8*.
- Gebehart**, ded. *BN 24,1*.
- Geberhoh**, vir nobilis ded. *BN 14,29*.
- Gerbertus**, et . . . ded. *BN 10,4*.
- Gerbolt**, et Rûther comes, nobiles viri ac potestativi trad. *BN 14,2*. trad. *BN 22,2*.
- Gerhalmus**, quidam vir nobilis *BN 10,2*.
- Gerhardus** (vir nobilis), iudex *BN 8,15*. s. a. *Kerrad*, *Gerhart*.
- Gerhart**, nobilis homo *BN 14,26*. iudex et vir nobilis *BN 14,29*. s. a. *Gerhardus*, *Kerrad*.
- Gerher**, ded. *BN 17,1*. s. a. *Kaerheri*.
- Gerhohus**, filius Rûdhoh (1.) viri nobilis *BN 14,20*.
- Gerloh**, ded. *BN 19,7*.
- Germanus**, (monachus) *NA 8,8*. *BN 8,14*. et Vitalis (3.) ded. *BN 14,21*.
- Germu(|ŕ)nt**, ded. *BN 14,24*. quidam don. *BN 14,35*. s. a. *Gaermunt*.
- Geroldus**, legatus Karoli regis *BN 13,13*.
- Gerwalch**, vir nobilis *BN 14,42*.
- Gisilarius**, beatus *BN 8,13*.
- Gisilperht**, illustris vir *BN 18,2*.
- Gotawar**, nobilis femina, uxor Atonis *BN 14,40*. s. a. *Gotwar*.
- Gotbertus**, [*BN 14,33*].
- Gotbreht**, vir nobilis ded. *BN 14,17*. trad. *BN 14,41*.
- Gotebertus**, conc. *BN 19,6*.
- Gotescalc**, et . . . trad. *NA 6,5*. s. a. *Gotschalch*, *Gotschalchus*.
- Gotesdruda**, nepos (nomine) Wentilperht *BN 14,50*. s. a. *Gotesdrut*.
- Gotesdrut**, vidua Egilolfi *BN 14,49*. s. a. *Gotesdruda*.
- Gothalm**, ded. *BN 19,7*.
- Gotschalch**, vir nobilis *BN 14,5*. *14,27*. ded. *BN 17,3*. s. a. *Gotescalc*, *Gotschalchus*.
- Gotschalchus**, quidam vir nobilis *BN 10,1*. s. a. *Gotescalc*, *Gotschalch*.
- Gotwar**, uxor Atonis (filius Meinsteinus) *BN 14,18*. s. a. *Gotawar*.

- Gozbertus**, ded. *BN 21,1*.
- Gozbrecht**, vir nobilis ded. *BN 14,50*. s. a. *Kozperht*.
- Gozpolt**, illustris vir, frater Türo, ded. *BN 14,45*.
- Graman**, (vir nobilis, frater Walperht, Maza uxor, proximus Rihhonis) *BN 15,1*. 16,1. 17,2. 18,3. 22,1. 23,1. s. a. *Gramanus*.
- Gramannus**, *BN 22,1*. s. a. *Graman*.
- Grimbertus**, comis (valde familiaris Pippino regi) *BN 14,4*. *NA 6,6*. et . . . praest. *BN 18,4*. conc. *BN 18,4*.
- Gumboldus**, praest. *BN 21,3*. s. a. *Gumbolt*, *Gumpoldus*, *Gunpolt*.
- Gumbolt**, nobilis vir *BN 14,19*. don. *BN 14,35*. s. a. *Gumboldus*, *Gumpoldus*, *Gunpolt*.
- Gumperht**, nobilis *BN 14,31*.
- Gumpoldus**, vicinus *BN 14,40*. s. a. *Gumboldus*, *Gumbolt*, *Gunpolt*.
- Gundih**, ded. *BN 21,2*.
- Gundilbreht**, trad. *BN 17,1*.
- Gunpolt**, vir nobilis *BN 10,2*. s. a. *Gumboldus*, *Gumbolt*, *Gumpoldus*.
- Guntharius**, (comis) *NA 6,24*. *BN 13,6*. s. a. *Gunther*, *Guntherius*.
- Gunthart**, ded. *BN 14,51*.
- Gunther**, vir nobilis ded. *BN 14,25*. s. a. *Guntharius*, *Guntherius*.
- Guntherius**, quidam comes (uxor Hadeburch) *BN 13,1*. 13,4. s. a. *Guntharius*, *Gunther*.
- Gütlint**, et Engildrut nobiles femine *BN 14,27*.
- Hadebertus**, 1. frater Pazerich *BN 16,3*.
2. servus Mahtolt viri nobilis, pater Heriberti (1.) *BN 15,7*.
- Hadeburch**, uxor Guntharii *BN 13,11*. s. a. *Hadeburga*.
- Hadeburga** (gen. -ę), *BN 13,11*. s. a. *Hadeburch*.
- Hatto**, et Engilbertus don. *BN 14,36*.
- Heilrat**, illustris femina *BN 14,44*.
- Heimo**, 1. presbiter *BN 8,14*.
2. ded. *BN 14,53*.
3. clericus, frater Williperht *BN 18,7*.
4. comes *BN 8,15*. s. a. *Eimo*.
- Heitto**, et Arnolt trad. *BN 22,2*.
- Helmbolt**, presbiter, vir nobilis *BN 14,21*.
- Helmger**, 1. vir nobilis *BN 14,19*.
2. de Suanse *BN 15,6*.
- Helmo**, ded. *BN 14,28*. illustris *BN 14,44*.
et Otaker viri nobiles *BN 14,29*. (vir nobilis) *BN 8,15*. s. a. *Helmuin*.
- Helmoinus**, trad. *NA 6,9*.
- Helmuin**, *NA 8,8*. s. a. *Helmo*.
- Helyseus**, filius Adalhardus *BN 15,1*.
- Heralent**, trad. *NA 6,21*.
- Herbertus**, vicinus *BN 14,40*.
- Herde**, filius Alberti *BN 19,6*.
- Heribertus**, filius Hadeberti servi *BN 15,7*. vir nobilis *BN 23,3*.
- Herifridus**, don. *BN 13,12*.
- Hermann**, vir nobilis *BN 15,2*.
- Hildolf**, trad. *NA 6,17*.
- Hilta**, filia Ceciliae *BN 21,5*.
- Hiltigoz**, ded. *BN 14,44*.
- Hiltperht**, vir nobilis *BN 14,12*.
- Hiltrat**, ded. *BN 18,2*.
- Hiltrudis** (abl. -e), mater Thassilonis ducis *BN 11,2*. s. a. *Hiltrut*.
- Hiltrut**, soror Pippini regis, mater Thassilonis ducis *BN 11,1*. s. a. *Hiltrudis*.
- Hrodbert**, trad. *NA 6,19*.
- Hrodbertus (-pertus)**, 1. presbiter *NA 6,22*.
2. domnus *NA 1,1*. 8,2. 8,3. 8,4 (2×). 8,5 (2×). domnus, episcopus *NA 8,1*. domnus, episcopus et confessor *NA praef. 7,1*. s. a. *Ru(|ũ)dbertus (1.)*, *Rutbertus*.
- Hrodkaer**, et . . . trad. *NA 6,5*. s. a. *Rudker*.
- Hucbertus**, dux, filius et successor Theoberti ducis *BN 6,1*. *NA 3,1*. s. a. *Hucbertus*.
- Huchbertus**, dux *BN 7,4*. s. a. *Hucbertus*.
- Hugo**, clericus ded. *BN 14,49*.
- Iacob**, filius Alexandrae (potestativi homines) *NA 6,7*. *BN 14,42* (2×). vir nobilis *BN 14,12*.
- Ihho** (abl. -one), *BN 14,40*. frater Atonis *BN 14,40*. et . . . trad. *BN 14,41*.
- Ilbunch**, vir potestativus *BN 14,48*. s. a. *Ilbungus*.
- Ilbungus**, don. *BN 13,12*. faber *BN 14,55*. s. a. *Ilbunch*.
- Immin**, comes *BN 8,15*. frater Karl *BN 14,13*. s. a. *Immino*.
- Immino**, comis *NA 8,8*. s. a. *Immin*.
- Into**, ded. *BN 18,6*.
- Iohannes/-is** (gen. -is),
1. sanctus (ecclesia) *BN 18,8*.
2. (episcopus Salisburgensis) *BN 8,13*.

3. servus *NA 6,13*.
 4. subdiaconus *BN 8,14*.
 5. (vir nobilis) *BN 8,15*.
 6. item (vir nobilis) *BN 8,15*.
 7. frater Boso (liber et presbiter) *NA 6,2. BN 14,1. presbiter BN 14,21*.
 8. vir nobilis, filius Wichker *BN 14,49 (= 5. 6?)*.
Ionas, potestativus homo *BN 14,50*.
Iouinianus (vir nobilis), *BN 8,15. s. a. Iuinan.*
Irmhardus, conc. *BN 19,4. s. a. Irmhart.*
Irmharius, servus (Otilonis) *BN 9,4*.
Irmhart, vir nobilis *BN 10,5. s. a. Irmhardus.*
Isinhardus, vir nobilis, filiulus beati Chunnaldi *BN 8,13. s. a. Isinbart.*
Isinbart, vir nobilis, pater Wolchnhardi *BN 14,7. s. a. Isinhardus.*
Isinper, presbiter *BN 21,4*.
Iubian (vir nobilis), *BN 8,15. s. a. Iubianus.*
Iubianus, *NA 8,8. s. a. Iubian.*
Iuinan, *NA 8,8. s. a. Iouinianus.*

Kaerheri, *NA 8,8. s. a. Gerber.*
Karl, frater Immin *BN 14,13*.
Karolus, (piissimus) rex *NA 8,8. BN 13,13. s. a. Carolus.*
Kazzilo, vir nobilis (frater Madelhelmus) *BN 14,6. 14,29*.
Kemmil, ded. *BN 14,22*.
Kerrad, iudex *NA 8,8. s. a. Gerhardus, Gerhart.*
Kislolf, *NA 8,8. (vir nobilis) BN 8,15*.
Köffolus, presbiter *BN 8,14. s. a. Cuffulus.*
Kozboto (abl. -one), fratres Reimboto et Putulungus *BN 15,4*.
Kozperht, conc. *BN 15,1. s. a. Gozbreht.*
Kozwiba (gen. -ę), don. *BN 14,37*.

Lambertus, don. *BN 13,12*.
Lantfrit, nobilis vir *BN 14,7. frater Rüdperht BN 14,32*.
Lanto (acc. -onem), deditur *BN 9,6*.
Lantrich, et . . . ded. *BN 21,3*.
Lantwarius, comes, filia Diemüt *BN 14,39*.
Latinus, 1. presbiter (frater Amandi) *NA 8,8. BN 8,14*.
 2. vicinus Tonazani (servi Rüdberti) *BN 8,6. s. a. Ledi.*
Ledi (*fi*), frater Urso (nepotes Wernharius et Dulcissimus) *BN 3,10. 3,11. servus Theodonis ducis BN 3,1. s. a. Latinus 2.*

Leidrat, vir nobilis *BN 14,30*.
Lezzo, *NA 8,8*.
Liepwart, ded. *BN 14,13*.
Liuperht, nobilis vir *BN 14,19*.
Liupertus, don. *BN 14,39. vicinus BN 14,40*.
Liuphram, *NA 8,8. s. a. Liuprammus.*
Liuprammus, *BN 8,15. s. a. Liuphram.*
Liuther, liber homo *BN 14,40*.
Liüti, episcopus vacans *BN 8,10*.
Liutswint, ded. *BN 18,9*.
Ludwicus, rex *BN 13,13. Vgl. S. 40*.
Lúpolt, liber homo *BN 19,1*.
Lyra, quedam femina *BN 14,34*.

Machalm, vir nobilis *BN 14,25*.
Machel, frater Wenil, illustres viri *BN 14,43*.
Machtolf, clericus, frater Rihholfi *BN 18,2*.
Madelgozzus, cancellarius Theodonis ducis, pater Madelhoch *BN 8,14*.
Madelhelm, presbiter *BN 19,1*.
Madelhelmus, quidam vir nobilis (frater Kazzilo) *BN 7,3. 14,6*.
Madelhoch, presbiter, filius Madelgozzi cancellarii *BN 8,14*.
Mahtolt, vir nobilis, servus eius Hadebertus (2.) *BN 15,7*.
Maio, et Wich, viri nobiles *BN 14,16*.
Maria (gen. -ę), sancta, dei genetrix semperque virgo *NA 7,1. semper virgo Christique genetrix BN 4,1. mater domini BN 4,1. dei genetrix BN 4,1*.
Martinus, sanctus; missa *BN 4,6. ecclesia BN 7,1. festum NA 7,6*.
Materninus, *NA 8,8. s. a. Maternus.*
Maternus, *BN 8,13. s. a. Materninus.*
Matholuu, don. *BN 13,12*.
Maurentius, monachus sancti Rüdberti *BN 8,13*.
Maximilianus, sanctus *BN 3,9. 3,12. 8,1. 8,2. 9,1. 9,2. 9,4. 10,1. 10,2. 10,3. 10,5; cella NA 8,1. BN 9,1. 9,8. bona BN 10,5*.
Maza, uxor Gramanni *BN 22,1*.
Mazzo, 1. non potestatem habens *NA 6,4*.
 2. vir nobilis *BN 14,21*.
Megilo, presbiter, Ediram frater *BN 18,5*.
Meil, ded. *BN 20,1*.
Meinbreht, vir nobilis *BN 14,31*.
Meingoz, ded. *BN 18,6*.
Meinhardus, comes, nobilissimus vir *BN 11,1*.

- Meinsteinus**, filius Atonis et Gotwaris *BN* 14,18.
- Milo** (acc. -onem), *BN* 14,51. quidam vir nobilis *BN* 12,1.
- Morich**, vir nobilis *BN* 14,12.
- Noe**, frater Chunrich *BN* 19,1.
- Norbertus**, conc. *BN* 19,4. s. a. *Norperthus*, *Norperht*.
- Norperht**, et . . . trad. *BN* 14,41. s. a. *Norbertus*, *Norperthus*.
- Norperthus**, frater Reimberti comitis *BN* 14,53. s. a. *Norbertus*, *Norperht*.
- Odalhardus**, filius Waltonis *NA* 6,18.
- Oetinch**, ded. *BN* 18,3.
- Ögo**, nobilis vir *BN* 12,3. 19,6.
- Ölpolt**, vir nobilis *BN* 14,47.
- Onno**, filius Sigiwolf *NA* 6,3. s. a. *Anno* (3.).
- Osricus**, et . . . praest. *BN* 18,4.
- Otaker**, et . . . nobiles viri *BN* 14,5. et Helmo viri nobiles *BN* 14,29. s. a. *Otker*.
- Öthmar**, *BN* 20,2.
- Othmarus**, presbiter, frater Dulcissimi presbiteri *BN* 8,14.
- Othpaldus**, deditur *BN* 9,3.
- Otilio**, dux, expulsus de Bawaria *BN* 7,5. s. a. *Otilo*, *Ottilo*.
- Otilo** (gen. -onis usw.), *NA* 8,6. 8,7 (2×). *BN* 8,6. dux *NA* 4,1. 8,6 (2×). 8,7. *BN* 8,1. 8,3. 8,4. 8,5 (2×). s. a. *Otilio*, *Ottilo*.
- Otker**, ded. *BN* 14,29. s. a. *Otaker*.
- Otlant**, ded. *BN* 14,51.
- Ottilo** (gen. -onis, -oni *NA* 6,12), *BN* 12,1. dux *NA* 6,12. *BN* 8,7. 8,9. 8,10. 9,1 (3×). 9,8 (2×). 12,3. dux, vir Hiltrutis *BN* 11,1. s. a. *Otilio*, *Otilo*.
- Otto**, ded. *BN* 20,1.
- Paldo**, presbiter *BN* 8,14. s. a. *Baldo*.
- Patahilt**, ded. *BN* 17,1.
- Patih**, ded. *BN* 19,5.
- Pato**, vir nobilis *BN* 14,18. fratres Adalhoh (et Rüdbertus) *BN* 14,8. 14,42. uxor Rosmüt *BN* 14,24. 14,42. s. a. *Patto*.
- Patto**, et . . . vend. *NA* 6,15. s. a. *Pato*.
- Pazzerich**, idem *BN* 16,2. s. a. *Pazzerih*.
- Pazzerih**, vir nobilis, frater Hadebertus (1.) *BN* 16,2. s. a. *Pazzerich*.
- Pebo**, et Rapot ded. *BN* 14,29.
- Perhtkozus**, uxor Batahilt *BN* 14,45. s. a. *Perhtkozus*.
- Pernhart**, ded. *BN* 14,34.
- Perthgoz**, vir illustris *BN* 14,45. s. a. *Perhtkozus*.
- Petrus**, sanctus *BN praef.* 8,5. 8,8. 8,10. 11,2. 12,1 (2×). 12,2. 14,1. 14,15. 14,18. 14,54. *NA* 8,4. 8,5. sanctissimus, princeps apostolorum *NA* 6,22. beatus, primus pastor, sanctorumque apostolorum princeps *NA praef.* beatus, princeps apostolorum *BN* 1,3. beatissimus, princeps apostolorum *NA* 6,25.
- Petto**, et Uto ded. *BN* 17,3.
- Pildrut**, et Ditrich trad. *BN* 14,42.
- Pillunc**, ded. *BN* 16,3. s. a. *Pillungus*.
- Pillungus**, conc., frater Willibertus *BN* 24,4. s. a. *Pillunc*.
- Pippinus**, (domnus) rex *BN* 7,5. 11,2. 13,10. 14,4. soror Hiltrut *BN* 11,1. nepos Thassilo dux *BN* 13,1.
- Putulungus**, Reimboto et Kozboto fratres, *BN* 15,4.
- Rabanus**, fratres Reginolt (2.) diaconus et Wintrammus *BN* 14,52.
- Ragenbertus**, trad. *NA* 6,26.
- Rapot**, et Pebo ded. *BN* 14,29.
- Rathart**, et Rûthoh ded. *BN* 14,36.
- Rathoh**, ded. *BN* 14,31.
- Ratperht**, vir nobilis *BN* 15,5.
- Reginbolt**, nobilis *BN* 14,26.
- Reginolt**, 1. de Lantpotingen *BN* 14,26.
2. diaconus, fratres Rabanus et Wintrammus *BN* 14,52.
- Reginpreht**, presbiter *NA* 8,8. s. a. *Reinbertus* *BN* 8,14.
- Regnbertus**, servus Thassilonis ducis, presbiter *NA* 5,6.
- Reimbertus**, comes, don., frater Norperthus *BN* 14,53.
- Reimboto** (abl. -one), fratres Kozboto et Putulungus *BN* 15,4.
- Reinbertus**, et . . . ded. *BN* 10,4. presbiter *BN* 19,3. 8,14. s. a. *Reginpreht*.
- Reinhalmus**, et . . . ded. *BN* 10,4.
- Reinhart**, trad. *BN* 14,30.
- Richart**, clericus *BN* 20,2. s. a. *Richbart*.
- Richhart**, ded. *BN* 14,51. vir nobilis *BN* 14,8. 14,16. clericus, homo nobilis *BN* 14,45. s. a. *Richart*.
- Richholf**, gener David *BN* 18,4. s. a. *Rihholfus*.
- Richolfus**, legatus Karoli regis *BN* 13,13.
- Rihho** (abl. -one), proximus Graman conc. *BN* 23,1.
- Rihholfus**, frater Machtolf clericus *BN* 18,2. s. a. *Richholf*.

- Rihpoldus**, don. *BN 13,12*.
- Ritant**, vir nobilis *BN 15,2*.
- Romani**, tributales *BN 2,8. 4,3*. tributales homines *BN 2,6*. tributales, qui dicuntur R. *BN 4,7*. tributarii *NA 7,8*. isti de Fischaha *BN 14,54*. et mansos tributales (u. ä.) *NA 1,4. 1,5. 5,3. 7,11. 7,12*.
- Rosmüt**, uxor Patonis (nobilis) *BN 14,42* (2×).
- Ru(ǰ)dbertus**, 1. sanctus *BN 3,4. 3,5. 3,6. 3,9. 8,6. 8,8. 8,13. 14,1*. sanctus episcopus *BN 2,11. 3,1. 8,3. 8,13*. beatus *BN 3,6*. beatus episcopus *BN 1,1. 9,1*. dominus (et) episcopus *BN 3,1. 3,7. 3,8. 3,11. 3,12. 3,16. 8,1. 8,2*. dominus *BN 3,12. 8,3*. dominus et sanctus, episcopus *BN 2,3. 2,4*. s. a. *Hrodbertus (-pertus)*, *Rutbertus*.
2. fratres Adalhoh et Pato, viri nobiles *BN 14,42*.
- Rūdhoh**, 1. vir nobilis (filius Gerhohus) *BN 8,15. 14,20*. ded. *BN 14,23*. s. a. *Rūdo, Rūtbob*.
2. item (vir nobilis) *BN 8,15*.
- Rūdker** (nobilis vir), *BN 8,15*. et . . . nobiles viri *BN 14,5. 14,19*. s. a. *Hrodkaer*.
- Rūdo**, vir nobilis *BN 14,22*. s. a. *Rūdhoh, Rūtbob*.
- Rūdperht**, frater Lantfrit, ded. *BN 14,32*.
- Rūdunch**, nobilis vir *BN 14,28*.
- Ru(ǰ)tbertus**, beatus *BN 1,3* dominus episcopus *BN 3,10*. s. a. *Hrodbertus (-pertus)*, *Rūdbertus 1*.
- Ruther**, comes, et Gerbolt nobiles viri et potestativi, trad. *BN 14,2*.
- Rūthoh**, et Rathart ded. *BN 14,36*. vir nobilis *BN 14,31*. s. a. *Rūdhoh, Rūdo*.
- Salaho** (nobilis vir), *BN 8,15*.
- Salemon**, presbiter *BN 8,14*.
- Santulus**, vir nobilis *BN 10,5*.
- Saxo**, quidam *BN 14,51*.
- Schafthilda** (gen. -ę), coniunx Eberolfi, don. *BN 14,37*.
- Sclau**i, vicini *BN 3,15*. imminentes, crudelēs pagani *BN 3,15*. crudelissimi pagani *BN 8,2*.
- Selpkerus**, don. *BN 13,12*.
- Seuerinus**, quidam ded. *BN 14,10*.
- Sigibaldus**, iudex *NA 6,3. BN 8,15*. s. a. *Sigipald, Sigiboldus*.
- Sigiberht**, et . . . ded. *BN 14,13*. s. a. *Sigibertus*.
- Sigibertus**, don. *BN 14,38*. ded. *BN 14,14*. s. a. *Sigiberht*.
- Sigiboldus**, iudex, frater Anno, *BN 14,3*. s. a. *Sigibaldus, Sigipald*.
- Sigipald**, iudex *NA 8,8*. s. a. *Sigibaldus, Sigiboldus*.
- Sigiradus**, uxor Babana, trad. *BN 14,37*.
- Sigiwolf**, filius Onnonis (Annonis) *NA 6,3. BN 14,3*.
- Sindo**, diaconus *NA 8,8*. s. a. *Sindonius*.
- Sindonius**, diaconus *BN 8,14*. s. a. *Sindo*.
- Sitil**, liber homo *BN 14,48*. trad. *BN 19,2*.
- Snelwach**, *BN 14,50*.
- Socco**, et . . . trad. *BN 14,41*. conq., ded. (frater Wichelmus) *14,55* (2×).
- Sprata**, atque Wilpurch nobiles femine *BN 14,23*.
- Stephanus**, sanctus (protimartir) *NA 6,24. BN 13,5*.
- Sturm** (nobilis vir), *BN 8,15*.
- Sumperht**, et . . . ded. *BN 14,13*.
- Tassilo** (gen. -onis, -oni) *NA 5,7. 6,1. 6,2. 6,13. 6,15. 6,22*. dux *NA 6,22. 6,24*. dux, filius Otilonis *NA 5,1*. s. a. *Thassilo*.
- Tato**, vir nobilis *BN 10,3*.
- Tazzo**, monachus *NA 8,8. BN 8,14*.
- Teoderic**, trad. *NA 6,16*.
- Tepizzo**, presbiter, nobilis vir *BN 10,5*. trad. *BN 14,41*.
- Thassilo**, dux *BN 13,10. 14,4*. dux, mater Hiltrud *BN 11,1. 11,2*. dux, nepos Pipini regis *BN 13,1*. s. a. *Tassilo*.
- Theodan**, presbiter *BN 23,4*.
- Theodbertus**, dux *NA 7,1. 7,2. BN 3,9. 3,10. 3,12. 4,3. 4,10. 5,1. 5,5. 8,1. 8,3*. dominus dux *BN 4,1* (2×). filius Theodonis, dux *NA 2,1. BN 8,3*. filius et successor Hucbertus dux *BN 6,1*. s. a. *Theodebertus, Theotbertus*.
- Theodebertus**, filius Theodonis *BN 3,8*. s. a. *Theodbertus, Theotbertus*.
- Theodo** (gen. -onis usw.), dux (Baioariorum) *BN 1,1. 1,2. 1,4. 2,3. 2,4. 2,5. 2,6. 2,9. 2,11. 3,6* (2×). *8,14. 9,1. NA 1,1. 8,2* (2×). *8,3. 8,4* (2×). Theodbertus filius *BN 3,8. 8,3*.
- Theotbertus**, *BN 12,2*. dux *BN 4,5. 8,2*. s. a. *Theodbertus, Theodebertus*.
- Tietwar**, ded. *BN 14,29*.
- Tisa**, libera *NA 6,12*. quędam nobilis femina *BN 12,2*.
- Tonazan**, servus sancti Rūdberti et Ledi servus ducis *BN 3,1*. s. a. *Tonazanus*.

- Tonazanus**, servus sancti Rūdberti, vicinus Latinus (2.) *BN 8,6*. Urso frater *NA 8,1*. s. a. *Tonazan*.
- Toto**, et . . . ded. *BN 14,13*.
- Tūro**, frater Gozpolti viri illustris *BN 14,45*.
- Ūgo**, comes *BN 8,15*.
- Uro** (gen. -onis), frater Albrici diaconi *BN 14,38*.
- Urso** (nom.), frater Ledī *BN 3,10*. *3,11*. frater Tonazanus *NA 8,1*. cappellanus Otilonis *NA 8,6*. s. a. *Ursus*.
- Ursus**, presbiter (Otilonis ducis) *BN 8,2*. *8,4*. *8,6*. *8,10*. quidam presbiter, capellanus Otilonis ducis *BN 8,1*. s. a. *Urso*.
- Uto** (dat. -oni, usw.), liber homo *BN 14,48*. (et Petto) ded. *BN 17,3*. *18,4*. nobilis vir (conc.) *BN 23,4*.
- Uurmhari**, et Cissimo nepotes Tonazani et Ursonis *NA 8,4*. *8,5*. s. a. *Wernbarius*.
- Virgilius**, *NA 8,7*. *BN 8,8*. *13,4*. abba *NA 8,7*. peregrinus *BN 8,5*. episcopus *BN 8,6*. *8,7*. *8,9*. *8,11* (2×). *8,12*. *13,2*. *13,3*. *13,5*. *13,6*. *14,14*. *14,34*. *14,44* (2×).
- Vitalis**, 1. (monachus) *NA 8,8*. *BN 8,13*.
2. item, presbiter *BN 8,14*.
3. et Germanus ded. *BN 14,21*.
4. deditur *BN 9,6*.
- Waldmannus**, servus, deditur *BN 9,3*.
- Walperht**, frater Graman *BN 18,3*.
- Walto**, filius Odalhardus *NA 6,18*.
- Waltrūt**, nobilis femina *BN 14,46*.
- Waninch**, nobilis *BN 14,27*.
- Wasgrim**, ded. *BN 24,3*.
- Watto**, et Adalunch ded. *BN 18,3*.
- Weideher**, hab. *BN 24,1*.
- Weideman**, ded. *BN 24,4*.
- Weifher**, ded. *BN 24,2*.
- Welmūt**, ded. *BN 19,5*. *22,2*.
- Wenil**, et Machel frater illustres viri *BN 14,43*.
- Wenilo** (gen. -onis), 1. don. *BN 13,13*. ecclesia (et Arnonis) *BN 13,13*.
2. venator *BN 18,5*.
- Wentilperht**, nepos Gotesdrude, pater Egilolfus *BN 14,50*.
- Wernharius**, et Dulcissimus, nepotes Ledī et Ursonis fratrum *BN 3,11*. s. a. *Uurmhari*.
- Wich** (vir nobilis, et Maio), *BN 8,15*. *14,16* (2×).
- Wichart**, vir nobilis *BN 14,30*.
- Wichelmus**, frater Socco *BN 14,55* (2×). s. a. *Wichbalm*.
- Wichhalm**, et . . . trad. *BN 14,41*. s. a. *Wichelmus*.
- Wichker**, filius Iohannis viri nobilis *BN 14,49*.
- Wigo** (gen. -onis), don. *BN 14,12*.
- Willibertus** (frater Pillungus), conc. *BN 19,3*. *24,4*.
- Willihelmus**, filius Eginolfi *BN 18,8*. nobilis *BN 14,29*.
- Williher**, comes *BN 23,2*.
- Willipato**, clericus, qui et liber *NA 6,20*.
- Williperht**, frater Heimo clericus *BN 18,7*.
- Wilpurch**, atque Sprata nobiles femine *BN 14,23*.
- Wintrammus**, fratres Reginolt diaconus et Rabanus *BN 14,52*.
- Wisigart**, ded. et conc. *BN 19,6*.
- Wolchardus**, abbas *BN 14,35*.
- Wolchnhardus**, filius Isinharti viri nobilis *BN 14,7*.
- Wolfhardus**, subdiaconus *BN 8,14*.
- Wolfker**, 1. (vir nobilis) *BN 8,15*.
2. et Ditnant deduntur *BN 9,7*.
- Wolfkoz**, et . . . nobiles viri *BN 14,19*. ded. *BN 20,1*.
- Wolfthe**, trad. *BN 21,3*.
- Wolfvliz**, conc. *BN 24,2*.
- Zissimo** (monachus), *NA 8,8*. s. a. *Dulcissimus 2*.

B. INDEX LOCORUM

Literaturauswahl

Bachmann, Studien I u. II; *Diepolder*, „in pago“; *Dopsch*, Salzburger Kirche; *ders.*, Anteil; *Finsterwaldner*, Deutung; Geschichte Salzburgs I, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger*, S. 1579 ff.; *Grienberger*, Ortsnamen; *Hartmann*, Kirchen; *Hörburger*, Ortsnamen; *ders.*, Ortsnamenbuch; *Keinz*, Indiculus; *Mikl*, Besitzungen; *Polenz*, Landschaftsnamen; *Prinz*, Salzburg (mit Karte); *Reiter*, Mondsee; SUB I u. II; *Wanderwitz*, Salzwesen; *Waldstein-Wartenberg*, Breves Notitiae; *Wiesinger*, Besiedlung.

Für Zusammenarbeit in Fragen der Ortsnamenkunde danke ich Isolde Hausner, Kommission für Mundartkunde und Namensforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die sich im Rahmen des im Erscheinen begriffenen Altdeutschen Namenbuchs auch mit unseren Quellen beschäftigt.

Abkürzungen

Bezüglich der Bezeichnung s. a., der Unterteilung in 1., 2. usw. gilt das vor dem Index personarum Gesagte; es gelten auch die dortigen Abkürzungen.

Unklare Zuordnungen wurden mit Fragezeichen versehen, nicht zu entscheidende oder unmögliche Identifikationen stehen in Anmerkungen unter dem Text selbst. () weist auch auf spätere Zusätze der modernen Bezeichnungen hin.

F = Frankreich

Fl. = Fluß

GB = Gerichtsbezirk

I. = Inn

LK = Landkreis

NB = Niederbayern

OB = Oberbayern

OÖ = Oberösterreich

OPf = Oberpfalz

S = Salzburg

Stadt. = Stadtteil von

T = Tirol

Abriani (gen.), lacus *NA* 4,2. 7,8. Abersee (Wolfgangsee, S/OÖ). s. a. *Aparnse*, *Parnsé*.

Achingas, ad *NA* 6,26. (Ober-, Unter-) Eching (GB Oberndorf). s. a. *Ehing(e)n*.

Adragaoe, pagus *NA* 7,12. Attergau. s. a. *Atargó*, *Atergó* (1.), *Atragaoe* (1.).

Agustgaeo, pagus *NA* 6,21. Augstgau. s. a. *Augustkó*.

Aharnowa, ad *NA* 6,28. Ornau (Fl. in OB).

Ainheringa, villa *NA* 7,2. Ainring (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Einberinga*.

Albîn, villa *BN* 3,10. 3,12. Oberalm (GB Hallein). s. a. *Albina*(/â) 1.

Albina(/â), 1. *BN* 8,4. genealogia hominum de *BN* 8,1. Oberalm (GB Hallein). s. a. *Albîn*.

2. ripa *BN* 7,3. Almbach (Fl. in S).

Albinsuelt, in Trunçó *BN* 15,1. Ansfelden (GB Linz-Land).

Alpicula, alpis *NA* 7,8. Alpiglalm (Altbühl Alm, S).

Amerwanga, *BN* 24,4. Amerang (LK Rosenheim).

Amfinga, *NA* 6,4. Ampfing (LK Mühldorf am I.).

Ansheringen, *BN* 14,45. 14,45. Kirchan-schöring (LK Laufen).

Antheringas, ad *NA* 6,26. Anthering (GB Oberndorf). s. a. *Antheringen*.

Antheringen (villa), *BN* 14,35. 14,36 (5×). Anthering (GB Oberndorf). s. a. *Antheringas*.

Anua, *NA* 6,26. Anif (GB Salzburg).

Aparnse, *BN* 7,7. Abersee (Wolfgangsee, S/OÖ). s. a. *Abriani*, *Parnsé* (s. S. 73 f.).

Arnoltingen, *BN* 14,37. Arnolding (LK Berchtesgadener Land). Vgl. *Wanderwitz*, Salzwesen 329.

Ascauue, villa *NA* 6,22. Aschau b. Kraiburg (LK Mühldorf am I.).

- Aschah**, iuxta Tusindorf *BN 14,30*.
Aschau (LK Berchtesgadener Land).
- Atanate**, *BN 9,4*. Adnet (GB Hallein).
- Atargö**, pagus *BN 2,8*. Attergau. s. a. *Adragaoe, Atergö 1., Atragaoe (1.)*.
- Atergö**, 1. pagus *BN 4,9*. Attergau. s. a. *Adragaoe, Atargö, Atragaoe (1.)*.
2. *BN 9,4. 14,17. 14,42 (3×)*. St. Georgen im Attergau (GB Frankenmarkt). s. a. *Atergov, Atragaoe 2*. (Diese Identifikation wurde mir von Isolde Hausner bestätigt.)
- Atergov**, *BN 14,42*. St. Georgen im Attergau (GB Frankenmarkt). s. a. *Atergö 2., Atragaoe 2*.
- Atersê**, lacus *BN 14,42*. Attersee (Kammersee, OÖ).
- Atragaue**, 1. pagus *NA 1,5. 6,7*. Attergau. s. a. *Adragaoe, Atargö, Atergö 1*.
2. locus *NA 6,7*. St. Georgen im Attergau (GB Frankenmarkt). s. a. *Atergö 2., Atergov*.
- Augustkö**, *BN 13,11*. Augstgau (OB). s. a. *Agustgaoe*.
- Astrum**, ad *BN 13,12*. Asten (GB Oberndorf)? *Im Altdutschen Namenbuch wird diese Identifikation als „sehr fraglich“ bezeichnet (vgl. Vorbemerkung)*.
- Auue**, cella *NA 6,22*. Au (LK Mühldorf am I.).
- Baioaria**, regio *NA 8,8*. Bayern (bayerisch). s. a. *Bawaria*.
- Baioarii**, liberi *NA 6,1*. proceres *BN 1,1*. dux Theodo *BN 1,1*. Bayern, bayerisch. s. a. *Bawarii*.
- Baldilingas**, ad *NA 6,26*. Palling (LK Traunstein). s. a. *Paldilingen*.
- Bawaria** (gen. -ę), regio *BN 11,3*. ducatus *BN 3,8*. Otilo expulsus de *BN 7,5*. Bayern, bayerisch. s. a. *Baioaria*.
- Bawarii**, regio -orum *BN 1,2*. Bayern. s. a. *Baioarii*.
- Bisontio**, quod nunc Pinzcö dicitur *BN 14,1*. Zell am See (S). s. a. *Bisonzio, Pinuzgaoe, Pinzcö, Pinzgö, Pinzgowe*.
- Bisonzio**, locus in pago Pinuzgaoe *NA 6,2 (2×)*. Zell am See (S). s. a. *Bisontio, Pinuzgaoe, Pinzcö, Pinzgö, Pinzgowe*.
- Boninaha**, ubi in Rota ingreditur *NA 6,28*. Bina (Fl. in OB).
- Brunningas**, ad *NA 6,26*. Brünning (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Prunningen*.
- Buriom**, ad *NA 6,26*. (Michael-)Beuern (GB Oberndorf). s. a. *Bürun, Pär(o)n*.
- Burones**, ad *NA 6,27*. Altenbeuern (LK Rosenheim).
- Bürun**, ad *BN 13,13*. (Michael-)Beuern (GB Oberndorf). s. a. *Buriom, Pär(o)n*.
- Campus**, villa *BN 11,2*. villula *NA 5,3*. Gamp (GB Hallein).
- Caofstein**, *NA 6,27*. Kufstein (T).
- Chamara**, villa *NA 7,10*. Kammer (LK Traunstein). s. a. *Chameren*.
- Chameren**, villa *BN 4,7*. Kammer (LK Traunstein). s. a. *Chamara*.
- Chessindorf**, villa *BN 14,11*. Köstendorf (GB Neumarkt b. S).
- Chiemgö**, ad *BN 9,4*. Chiemgau (OB). s. a. *Chiemingen, Chimingaoe*.
- Chieminge**, lacus *BN 13,9*. Chiemsee (OB). s. a. *Chiminsaeo*.
- Chiemingen**, pagus *BN 13,1*. Chiem(-gau, OB). s. a. *Chiemgö, Chimingaoe*.
- Chimingaoe**, pagus *NA 6,19. 6,24. 6,25 (2×). 6,26 (2×)*. Chiemgau (OB). s. a. *Chiemgö, Chiemingen*.
- Chiminsaeo**, stagnum *NA 6,25*. Chiemsee (OB). s. a. *Chieminge*.
- Chirchaim**, *NA 6,26*. Kirchheim (LK Traunstein). s. a. *Chiricheim, Chirihheim, Chyricheim*.
- Chiricheim**, *BN 16,1 (3×). 16,2 (2×). 16,3 (3×)*. Kirchheim (LK Traunstein). s. a. *Chirchaim, Chirihheim, Chyricheim*.
- Chirihheim**, *BN 16,1*. Kirchheim (LK Traunstein). s. a. *Chirchaim, Chiricheim, Chyricheim*.
- Chomindorf**, *BN 21,3 ?* (vgl. Anm. 14).
- Chroninpah**, locus *NA 6,9*. Grünbach (OÖ; vgl. *Wolfram*, Stützpunkte 19 ff.). s. a. *Grun(n)pach, Grunningpach, Grunbach*.
- Chruchinperch**, locus *BN 2,10*. Kruckenberg (LK Regensburg). s. a. *Chrchunperk*.
- Chrchunperk**, locus *NA 5,1*. Kruckenberg (LK Regensburg). s. a. *Chrchunperch*.
- Chuchil**, *BN 9,4*. Kuchl (GB Hallein). s. a. *Cucullas, Cucullos*.
- Chyemberch**, ad Tagahartingen *BN 18,8*. Kienberg (LK Traunstein).
- Chyricheim**, *BN 16,1tit*. Kirchheim (LK Traunstein). s. a. *Chirchaim, Chiricheim, Chirihheim*.
- Clasâ**, villa *BN 4,3*. Glas (Stadt. S).
- Crethica**, *NA 6,26*. Grödig (GB Salzburg).

- Cuculana**, alpis *NA* 7,8. Gugilan-Alm (GB Hallein).
- Cucullas**, ad *BN* 2,7. 4,4. 5,2. Kuchl (GB Hallein). s. a. *Chuchil*, *Cucullos*.
- Cucullos**, locus *NA* 2,2. Kuchl (GB Hallein). s. a. *Chuchil*, *Cucullas*.
- Cuudicus**, alpis *NA* 7,8. Gilsche Alm (GB Hallein)?
- Danubia(i)censis** (abl. -i u. -e), pagus *BN* 2,10. 11,1. Donau-. s. a. *Tona(b)gaoe*.
- Danubius (-um)**, amnis *NA* 1,8. 5,1. Donau.
- Deorlekingas**, ad *NA* 6,26. Tyrlaching (LK Altötting).
- Diettrammingen**, super Salzaha *BN* 4,8. Tittmoning (LK Traunstein). s. a. *Titamanninga*, *Titamanninge*, *Titmanningen*. Vgl. IS 27.
- Diezen**, super, ad Holzhus *BN* 19,4. †Diessenbach bei Holzhausen. Vgl. Anm. 13.
- Dimuttingen**, *BN* 20,1 (4×). 20,2. Deinting (LK Traunstein).
- Diupstadum**, ad *NA* 6,28. Tiefstadt (LK Rottal-Inn).
- Druna**, fluenta *NA* 7,11. Traun (Fl. in OB). s. a. *Tru(ǎ)n* 1.
- Drunensis** (abl. -e), pagus *NA* 1,7. 7,13. Traun- (OÖ). s. a. *Drungaoe*, *Tru(ǎ)n-gó(we)*, *Trûnsê*.
- Drungaoe**, pagus *NA* 6,9. Traungau (OÖ). s. a. *Drunensis*, *Trângó(we)*, *Trûnsê*.
- Dundilabrunna**, locus *NA* 6,18. Tyrlbrunn (LK Altötting).
- Duringueld**, *BN* 13,11. Türkenfeld (LK Fürstenfeldbruck).
- Egilin**, ad *BN* 14,34 (2×). -Högl-. s. a. *Hegilin*. Vgl. *Wanderwitz*, Salzwasen 343.
- Ehardinga**, villa super Isana *NA* 2,5. Erharting (LK Mühldorf am I.). s. a. *Ehartingen*.
- Ehartingen**, villa *BN* 5,4. Erharting (LK Mühldorf am I.). s. a. *Ehardinga*.
- Ehinge** (in, ad, iuxta; vicus), *BN* 9,6. 13,12 (4×). (Ober-, Unter-)Eching (GB Oberndorf). s. a. *Achingas*, *Ebingen*.
- Ehingen** (ad), *BN* 10,2. 13,12 (2×). 14,47. 14,48. (Ober-, Unter-)Eching (GB Oberndorf). s. a. *Achingas*, *Ebinge*.
- Einheringa**, villa *BN* 4,2. Ainring (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Ainheringa*.
- Ellesnawanc**, locellus *NA* 4,2. Elsenwang (GB Thalgau). s. a. *Eselwanch*.
- Ellinchoue**, *BN* 9,4. Alkoven (GB Eferding).
- Enum (-us)**, flumen *NA* 5,7. 6,14. 6,22. fluvium *BN* 9,2. Inn (Fl.).
- Eondorf**, locus *NA* 3,2. Henndorf am Wallersee (GB Neumarkt b. S). Vgl. nach IS 40.
- Episas**, ad *NA* 6,27. Ebbs (GB Kufstein).
- Erlastedi**, *NA* 6,26. Erlstätt (LK Traunstein).
- Eselwanch**, (locellus) *BN* 7,1. 7,7. Elsenwang (GB Thalgau). s. a. *Ellesnawanc*.
- Ezzinsdorf**, *BN* 14,35 ? Siehe Anm. 9.
- Fecchilesaha**, torrens *NA* 1,5. Vöckla (Fl. in OÖ). s. a. *Fechilaha*.
- Fechilaha**, super *BN* 2,8. Vöckla (Fl. in OÖ). s. a. *Fecchilesaha*.
- Figûn**, (locus) *BN* 10,5. 14,10. Vigaun (GB Hallein). s. a. *Fuginas*.
- Filusgaoe**, pagus *NA* 5,2. Vilsgau (NB).
- Fisc(h)aha(ǎ)**, 1. fluenta *NA* 2,3. 3,2. fluvium *BN* 6,2. ubi exit de Walarsê *BN* 1,3. Fischach (Fl. in S).
2. (locellus) *NA* 6,26. 7,3. *BN* 4,5. 14,21. 14,54. Romani de *BN* 14,54. Fischach (GB Salzburg).
- Fiûhte**, ad 1. *BN* 13,12. Feichten (GB Salzburg).
2. *BN* 18,5. Feichten (LK Altötting). s. a. *Fûhta*, *Fûhte*.
- Flozzinga**, *NA* 6,28. (Ober-)Flossing (LK Mühldorf am I.).
- Francia**, *BN* 7,5. Francia (F).
- Frigoltesmose**, *BN* 19,6. Freutsmoos (LK Traunstein).
- Frûmiholz**, locus *BN* 14,46. Frohnholzen (LK Traunstein).
- Fuginas**, ad *NA* 6,26. Vigaun (GB Hallein). s. a. *Figûn*.
- Fûhta**, ad *BN* 18,4. Feichten (LK Altötting). s. a. *Fiûhte*, *Fûhte*.
- Fûhte**, ad *BN* 18,2. Feichten (LK Altötting). s. a. *Fiûhte*, *Fûhta*.
- Gaizloberch**, *NA* 7,8. Gaisberg (Berg bei S). s. a. *Keizperch*.
- Garoz**, cella *NA* 5,7. villa *NA* 6,22. Gars am Inn (LK Mühldorf am I.).
- Gauzo**, et La(u)dusa(o) alpes *NA* 1,6. *BN* 2,7. Gotzenalm (LK Berchtesgadener Land).

- Georgii**, ad *NA* 6,26. St. Georgen b. S (GB Oberndorf).
- Glana**, villa *BN* 2,4. locus *BN* 12,3. Maxglan (Stadt. S).
- Glane**, rivulus *BN* 12,3. Glanbach (Fl. in S).
- Glanicle**, rivulus *BN* 12,1. Gnigler Bach (Fl. in S).
- Görichhingen**, *BN* 18,7. Garching (LK Altötting).
- Grünbach**, *BN* 15,5. Grünbach (OÖ). s. a. *Chroninpah*, *Grünninrach*, *Grünnpach*.
- Grünninrach**, *BN* 14,44. Grünbach (OÖ). s. a. *Chroninpah*, *Grünbach*, *Grünnpach*.
- Grünnpach**, 1. *BN* 14,44. Grünbach (OÖ). s. a. *Chroninpah*, *Grünbach*, *Grünninrach*. Vgl. *Wolfram*, Stützpunkte 19 ff.
2. fluvius *BN* 15,2. Grünbach (Fl. in OÖ).
- Hadoluespach**, *BN* 21,1. 21,3. 21,4 (2×). 23,2, 23,5. Halsbach (LK Altötting).
- Hal**, *NA* 7,6. locus *NA* 5,5. 7,6. ad Salinas, quod dicitur H. *NA* 6,26. Reichenhall (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Salinas*.
- Haselach**, *BN* 23,3. (Raiten-)Haslach (LK Altötting). s. a. *Raitenhaselach*, *Rattinbas(e)lach*, *Reuttenhaselach*.
- Hegilin**, in *BN* 10,5. ad *BN* 14,27 (6×). –Högl– (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Egilin*. Vgl. *Wanderwitz*, Salzswesen 343.
- Heidenmose**, *BN* 19,6. Heigermoos (LK Berchtesgadener Land).
- Heimingen**, *BN* 21,5. Haiming (LK Altötting).
- Herigisinge**, locus *BN* 10,2. Hörsching (GB Linz-Land).
- Herluinga**, villa *BN* 14,12. Hörafing (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Herluingen*.
- Herluing(en)**, *BN* 14,12 (3×). Hörafing (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Herluinga*.
- Hohindorf**, (villa) *BN* 14,8 (2×). 14,42. 14,51 (3×). Henndorf am Wallersee (GB Neumarkt b. S).
- Holz**, iuxta Tagahartingen *BN* 18,2. Hochholzen (LK Traunstein).
- Holzhu(/û/û)s**, 1. villa *BN* 13,8. aliud Holzhus *BN* 19,3. 19,4. Holzhausen (GB St. Georgen b. S). s. a. *Hulthusir*.
2. (ad) *BN* 19,1 (3×). 19,2. 19,3. 19,4. Holzhausen (LK Traunstein).
3. ad *BN* 14,48 (2×). Holzhausen (1., 2.?).
- Holzhûsinheim**, *BN* 21,2. Holzham (LK Altötting).
- Holzza**, ad *NA* 6,28 (2×). Holzen ? (LK Mühldorf am I.).
- Horize**, locus *BN* 23,1. Höresham (LK Altötting).
- Hottinhusir**, ad (locus) *NA* 6,4. Attenhausen (LK Mühldorf am I.).
- Hrodheringas**, ad *NA* 6,27. Riedering (LK Rosenheim).
- Hrossulza**, ad *NA* 6,27. Roßholzen (LK Rosenheim).
- Huinmos**, ad *NA* 6,27. Höhenmoos (LK Rosenheim).
- Hulthusir**, villula in pago Salzburggaeo *NA* 6,24. Holzhausen (GB St. Georgen b. S). s. a. *Holzhus* 1. (3.).
- Huning(en)**, ad *BN* 14,13. 14,18. 14,26. 14,39. Heining (LK Berchtesgadener Land).
- Hunsperch**, mons *BN* 14,39. Haunsberg (Berg b. S).
- Igonta**, fluvium, alio nomine Salzaha *NA praef.* Salzach (Fl. in S).
- Inter valles**, pagus *NA* 6,27. Gau „Zwischen den Tälern“ (T).
- Iobaocenses** (gen. -ium), pagus *NA praef.* Salzburg(er). s. a. *Iuuauensis*, *Iuuauo*. *Salzburggaeo*, *Salzburgggaeo*, *Salzburggaeo*, *Salzburgensis*, *Salzburgowe*.
- Isana**, 1. rivulus *NA* 2,5. fluenta *NA* 4,1. Isen (Fl. in OB). s. a. *Isna*.
2. ad, *NA* 6,28. Kirchisen (LK Mühldorf am I.).
- Isanagaoe**, pagus *NA* 2,5. 4,1. 5,4. 6,4. 6,16. 6,17. 6,28. Isengau (OB). s. a. *Isnagaoe*, *Isnkov*, *Isnkowe*.
- Isna**, fluvius *BN* 5,4. Isen (Fl. in OB). s. a. *Isana* 1.
- Isnagaoe**, pagus *NA* 5,7. 6,22. Isengau (OB). s. a. *Isanagaoe*, *Isnkov*, *Isnkowe*.
- Isnkov**, *BN* 5,4. Isengau (OB). s. a. *Is(a-)nagaoe*, *Isnkowe*.
- Isnkowe**, *BN* 9,2. Isengau (OB). s. a. *Is(a-)nagaoe*, *Isnkov*.
- Itinga**, locus *NA* 3,2. *BN* 7,4. Utting (GB Braunau a. I.).
- Iuarum**, fluvius *BN praef.* qui alio nomine Salzaha *BN* 2,1. Salzach (Fl. in S).
- Iubindorf**, ad *NA* 6,26. Eugendorf (GB Salzburg). s. a. *Iupindorf*.

- Iupindorf**, villa *BN* 6,2. Eugendorf (GB Salzburg). s. a. *Iubindorf*, vgl. *Eondorf*.
- Iuuauensis (Iuvavensis)**, pagus *BN* 1,3. (episcopii, episcopatus) sedis *BN* 3,11. 5,1. 6,1. 7,1. 7,6. 8,3. 8,5. 9,1. 11*tit.* 11,1. 11,2. 11,3. 12,2. 14,1. castrum *BN* 7,1. oppidum *BN* 4,1. potestas *BN* 8,10. Salzburg(er). s. a. *Iobaocenses*, *Iuuauo*, *Salzburgaogae*, *Salzburgaogae*, *Salzburgensis*, *Salzburgowe*.
- Iuuauo** (nom., abl.), locus (uulgo dicitur Salzburg) *BN praef.* 2,1. Salzburg. s. a. *Iobaocenses*, *Iuuauensis*. *Salzburg*, *Salzburch*, *Salzburg*, *Salzburch*.
- Kadoltesperge**, ad *BN* 24,4. Kalsperg (LK Traunstein).
- Keizperch**, mons *BN* 4,10. Gaisberg (Berg bei S). s. a. *Gaiẏloperch*.
- Kupulpach** (locus), *BN* 10,1. 10,4 ? Siehe Anm. 3.
- Labusculo** (nom.), lacus *BN* 7,1. Fuschlsee (S). s. a. *Lacusculus*.
- Lacuana (monte)**, alpis *NA* 7,8 Laogang, Lahngang? (Alm. OB? S?).
- Lacusculus** (stagnum), *NA* 4,2. *BN* 7,7. Fuschlsee (S). s. a. *Labusculo*. Siehe S. 73 f.
- Ladusa**, alpis *NA* 1,6. Larosen (Alm. LK Berchtesgadener Land). s. a. *Luduso*.
- Lambach**, in *BN* 15,4. Lambach (OÖ).
- Lamprechtshusen**, ad *BN* 13,12. Lamprechtshausen (GB Oberndorf).
- Lantpotingen**, *BN* 14,26. Lampoding (LK Traunstein).
- Laufom**, ad *NA* 8,7. Laufen (OB). s. a. *Lō(f)fi*.
- Liuringa**, villa *BN* 14,21. Liefering (Stadtt. S). s. a. *Liuringa* (-e).
- Liubilnaha**, ad *BN* 14,13. Lebenau (LK Berchtesgadener Land).
- Liubindorf**, *BN* 14,15. Leobendorf (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Liubindorf*.
- Liubin**, ad *NA* 6,28. Loinbruck (LK Mühldorf am I.).
- Liubindorf**, *BN* 14,25. Leobendorf (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Liubilndorf*.
- Liuringa**, locus *NA* 6,10. 6,26. Liefering (Stadtt. S). s. a. *Liuringa*, *Liuringe*.
- Liuringe**, vicus *BN* 9,6. 14,9. Liefering (Stadtt. S). s. a. *Liuringa*, *Liuringe*.
- Löffi**, ad *BN* 8,7. 14,26. 14,34 (3×). Laufen (OB). s. a. *Laufom*, *Lōfi*.
- Lōfi** (villa), *BN* 9,5. Laufen (OB). s. a. *Laufom*, *Lōffi*.
- Lōftinpach**, ad *BN* 13,12. Lauterbach (GB Oberndorf).
- Lohkirch**, ad *NA* 6,28. Lohkirchen (LK Mühldorf am I.).
- Luduso**, alpis *BN* 2,7. Larosen (Alm. LK Berchtesgadener Land). s. a. *Laduso*.
- Lutra**, ad *BN* 14,53. Lauter (LK Traunstein).
- Lutrinpah**, *NA* 6,27. Lauterbach (LK Rosenheim).
- Mahtolueshusin**, ad *BN* 13,12 ? Siehe Anm. 6.
- Mallakinga**, locus super ripam Eni *NA* 6,14. Malching (LK Passau).
- Maninseo**, lacus *NA* 7,4. Mondsee (OÖ). s. a. *Mannsé*.
- Mannsé**, *BN* 4,4. Mondsee (OÖ). s. a. *Mannseo*.
- Marciago** (villa super Salzaha), *BN* 4,3. Morzg (Stadtt. S).
- Marciolas** (abl. -is), ad *NA* 6,26. *BN* 14,50. Marzoll (LK Berchtesgadener Land).
- Matagaogae**, pagus *NA* 3,2. 6,11. 7,14. Mattiggau (OÖ). s. a. *Matabcensis*, *Mattakō*, *Mattegō*.
- Matahcensis** (abl. -i), pagus *BN* 7,4. Mattig-. s. a. *Matagaogae*, *Mattakō*, *Mattegō*.
- Matfrideshūsen**, *BN* 18,4? Siehe Anm. 12.
- Mattakō**, *BN* 9,4. Mattiggau (OÖ). s. a. *Matagaogae*, *Matabcensis*, *Mattegō*.
- Mattegō**, *BN* 4,9. Mattiggau (OÖ). s. a. *Matagaogae*, *Matabcensis*, *Mattakō*.
- Megilingen**, ad, iuxta *BN* 14,30. 18,4. 18,9. Mögling (LK Traunstein).
- Metminheim**, villa *BN* 7,6. Mettenheim (LK Mühldorf am I.). s. a. *Metmunhaim*.
- Metmunhaim**, villa *NA* 4,1. Mettenheim (LK Mühldorf am I.). s. a. *Metminheim*.
- Mona(ĵa)**, *BN* 4,6. *NA* 7,6. (Groß-)Gmain (GB Salzburg). s. a. *Muen*, *Mün*.
- Monticulus**, locus (super Salzaha) *NA* 6,12. *BN* 12,2. Muntigl (GB Salzburg).
- Moringen** (villa), *BN* 10,3. 22,1 (3×). 22,2 (3×). 23,1. Mehring (LK Altötting).
- Muen**, *BN* 14,23. (Groß-)Gmain (GB Salzburg). s. a. *Mona(ĵa)*, *Mün*.

- Muln**, *BN 14,20*. Mülln (Stadt. S).
- Mün**, *BN 14,49* (3×). (Groß-)Gmain (GB Salzburg). s. a. *Mona*(/â), *Muen*.
- Nana**(/â), (villa) *NA 7,6. BN 4,6. 14,50*. Nonn (LK Berchtesgadener Land).
- Nadiheswanch**, in *BN 14,41*? Siehe Anm. 10.
- Nigoltesowe**, *BN 21,5*. Niedergottsau (LK Altötting).
- Nivu(w)arin**, *BN 13,12. 14,2*. Neufahrn (s. *Wanderwitz*, Salzwesen 343). s. a. *Niwarn*.
- Niwarn**, *BN 14,51*. Neufahrn. s. a. *Nivu(w)arin*.
- Nuzdorf**, 1. (iuxta montem Hunsperch) *BN 12,1. 14,39*. Nußdorf am Haunsberg (GB Salzburg).
2. *NA 6,27*. Nußdorf am I. (LK Rosenheim).
3. *BN 24,2*. Nußdorf (LK Traunstein).
- Oetingen**, *BN 11,3*. Altötting (OB).
- Offinwanch**, *BN 14,25. 14,37*. Offenwang (LK Berchtesgadener Land).
- Opinga**, villa in Opingae/Sundergö *NA 2,7. BN 5,5*. Obing (LK Traunstein).
- Opingae**, pagus *NA 2,7*. Obinggau (OB). Vgl. *Opinga*.
- Oriano**, monte, ad *NA 6,27*. Erl (GB Kufstein).
- Ostermütingen**, *BN 9,4*. Ostermiething (GB Wildshut).
- Othmaringen**, villa *BN 14,28*. Ottmaning (LK Berchtesgadener Land).
- Ottinga**, cella *BN 13,1*. Otting (LK Traunstein). s. a. *Ottingen*, ζ' *Ottinga*.
- Ottingen**, cella apud *BN 13,1*. Otting (LK Traunstein). s. a. *Ottinga*, ζ' *Ottinga*.
- Pachmann(a)** (locus in pago Trünsê), *BN 2,9. 14,43. 15,4. 15,7*. Bachmanning (GB Lambach). s. a. *Pachmannum*, *Pahman*.
- Pachmannum**, ad *BN 15,3*. Bachmanning (GB Lambach). s. a. *Pachmann(a)*, *Pahman*.
- Pahman**, villula *NA 1,7*. Bachmanning (GB Lambach). s. a. *Pachmann(a)*, *Pachmannum*.
- Paldilingen**, *BN 18,9*. Palling (LK Traunstein). s. a. *Baldilingas*.
- Papinga**, villula *NA 6,6*. villa *BN 14,4*. Pabing (GB Oberndorf). s. a. *Pappingn*.
- Pappingn**, in *BN 14,18*. Pabing (GB Oberndorf)? s. a. *Papinga*. Vgl. *Wanderwitz*, Salzwesen 343.
- Parnsê** (lacus), *BN 4,4*. Abersee (Wolfgangsee, S/OÖ). s. a. *Abriani*, *Aparnse*.
- Pattinga**, villa *BN 14,37*. Patting (LK Berchtesgadener Land).
- Pechilingen**, iuxta Torringen *BN 19,3*? Bicheln/Pilling? (LK Traunstein).
- Perge**, super Walrse *BN 14,35*. Berg (GB Neumarkt b. S).
- Perinpah**, locus in Isanagae *NA 6,16*. Birnbach (? LK Altötting ? LK Rottal-Inn).
- Perk**, locus in Isanagae *NA 6,17. 6,28*. (Nieder-, Ober-)Bergkirchen (LK Mühlendorf am I.).
- Perndorf**, *BN 14,18. 14,40* (4×). Berndorf b. S (GB Salzburg).
- Pidinga**, villa (in Salzburchgaoe) *NA 1,2. BN 2,4*. Piding (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Piding(e)n*.
- Piding(e)n**, *BN 10,2. 14,16* (2×). *14,17. 14,27. 14,28*. Piding (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Pidinga*.
- Pinuzgaoe**, pagus *NA 6,2*. Pinzgau (S). vgl. *Bisont*(/ζ)io, *Pinzçö*, *Pinzğö*, *Pinzgowe*. IS 57.
- Pinzçö**, Bisontio, quod nunc P. dicitur *BN 14,1*. Zell am See (S). s. a. *Bisont*(/ζ)io. *Pinuzgaoe*, *Pinzğö*, *Pinzgowe*.
- Pinzğö**, *BN 14,2*. Zell am See (S). s. a. *Bisont*(/ζ)io. *Pinuzgaoe*, *Pinzçö*, *Pinzgowe*.
- Pinzgowe**, *BN 14,23*. Zell am See (S). s. a. *Bisont*(/ζ)io. *Pinuzgaoe*, *Pinzçö*, *Pinzğö*.
- Pirchnawanch**, *NA 6,27*. Bichlwang (GB Kufstein).
- Pôh**, 1. villa in pago Tonagaoe *NA 5,1*. Altenbuch (LK Altötting). s. a. *Pûche*.
2. fiscus dominicus in Isanagaoe *NA 5,4*. Buch (LK Altötting). s. a. *Pûch*.
- Pôhkirc**, *NA 6,28*. Burgkirchen (LK Altötting).
- Pohkirch**, *NA 6,26*. Oberbuch (LK Altötting).
- Pôhpah**, 1. *NA 6,28* (2×). Buchbach (LK Mühlendorf am I.).
2. *NA 6,28*. Johannsbuchbach? (LK Altötting).
- Pongawi**, locus *NA 8,1*. Bischofshofen (GB Werfen). s. a. *Pongö*.
- Pongö**, locus *BN 3,1. 3,9*. ad *BN 3,12. 3,15. 8,1. 8,3. 9,2*. Bischofshofen (GB Werfen). s. a. *Pongawi*.
- Ponninwanch**, *BN 9,7*. Powang (GB Frankenmarkt).
- Pontena**, locus in Chimingaoe *NA 6,19*. Sebruck (LK Traunstein).

- Pozchurdorf**, *NA* 6,28? Siehe Anm. 6.
- Prisslech**, *NA* 6,27. Brixlegg (GB Rattenberg).
- Prixina**, ad *NA* 6,27. Brixen im Thale (GB Hopfgarten).
- Prunningen**, *BN* 20,2. Brünning (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Brunningas*.
- Püch**, iuxta Oetingen *BN* 11,3. locus *BN* 23,5. Buch (LK Altötting). s. a. *Pôb* 2.
- Pûche**, villa in pago Danubiacei *BN* 11,1. Altenbuch (LK Altötting). s. a. *Pôb* 1.
- Purch**, 1. locus *BN* 5,4. Burg(kirchen) (LK Altötting).
2. (locus) *BN* 7,2. 9,8. Burg (GB Hallein).
- Purgunscerin**, *BN* 14,38. Punschern (LK Berchtesgadener Land).
- Pûr(o)n** (villa), *BN* 13,13. 14,8. 14,48. (Michael-)Beuern (GB Oberndorf). s. a. *Buriom*, *Bûrun*.
- Pütlingen** (vicus), *BN* 17,1 (5×). 17,2. 17,3 (3×). Pietling (LK Traunstein).
- Quantalas**, ad *NA* 6,27. Kundl (GB Rattenberg).
- Raitenhaselach**, *BN* 21,1. Raitenhaslach (LK Altötting). s. a. *Haselach*, *Rattinbas(e)lach*, *Reuttenhaselach*.
- Ratfeld**, *NA* 6,27. Radfeld (GB Rattenberg).
- Ratti(je)nhas(e)lach**, *BN* 21,1 (3×). 21,3. Raitenhaslach (LK Altötting). s. a. *Haselach*, *Raitenhaselach*, *Reuttenhaselach*.
- Reganesburch**, civitas *NA* 1,8. Regensburg (OPf).
- Reuttenhaselach**, *BN* 23,1. Raitenhaslach (LK Altötting). s. a. *Haselach*, *Raitenhaselach*, *Rattinbas(e)lach*.
- Richerihusir**, *NA* 6,28. Reichertsheim (LK Mühldorf am I.).
- Richinheim**, *BN* 14,19. Ringham (LK Berchtesgadener Land).
- Riuti**, locus in Filusgaeo *NA* 5,2. Reit(h). Siehe Anm. 4.
- Romanisco** s. *Vico R*.
- Rorach**, locus *BN* 19,6. Rohrigham (LK Traunstein).
- Rordorf**, *NA* 6,27. Rohrdorf (LK Rosenheim).
- Rota**, 1. locus in Isanagaeo *NA* 6,17. Rott am I. (LK Mühldorf am I.). 2. (rivulus) *NA* 6,28 (2×). ubi Boninaha in R. ingreditur *NA* 6,28. Rott (Fl. in OB).
- Rotagaeo**, pagus *NA* 3,1. 6,14. Rottachgau. s. a. *Rotagow*.
- Rotagow**, in *BN* 6,1. Rottachgau. s. a. *Rotagaeo*.
- Rüzmos**, iuxta Tagahartingen *BN* 18,3. Rutzmoos (LK Traunstein).
- Sala**, (fluvius) *NA* 1,2. 6,2. 7,2. *BN* 4,2. 14,1. Saalach (Fl. OB/S).
- Salafelda**, locus in Pinuzgaeo *NA* 6,2. Saalfelden am Steinernen Meer (GB Saalfelden). s. a. *Saluelt*.
- Saldorf**, villa *BN* 14,16. Saaldorf (LK Berchtesgadener Land).
- Salinas** (nom., acc., abl.; abl. -is), *BN* 4,5. 4,6. 9,6. 11,3. 14,20. 14,22. 14,23 (2×). 14,49 (4×). 14,50. locus *NA* 1,3. *BN* 2,5. ad S. quod dicitur Hal *NA* 6,26. ipsas *NA* 7,6. Reichenhall (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Hal*.
- Saluelt** (super Sala), *BN* 14,1. 14,20. Saalfelden am Steinernen Meer (GB Saalfelden). s. a. *Salafelda*.
- Salzaha**, *BN* 3,1. 4,3. 11,2. fluvius *NA* 2,1. 2,2. 6,12. 7,5. 7,7. *BN* 4,8. 5,1. 12,2. flumen *BN* 9,8. fluvium Igonta, qui alio nomine S. *NA praef.* fluvium Ivarum, qui alio nomine S. *BN* 2,1. flumen, quod vocatur S. *BN* 7,1. Salzach (Fl. in S).
- Salzburc**, *NA* 7,1. oppidum *NA* 6,22. Salzburg (Stadt). s. a. *Salzburch*, *Salzburg*, *Salzpurch*, *Inuauo*.
- Salzburggaeo**, pagus *NA* 4,2. 5,3. 5,5. 5,6. 6,2. 6,8. 6,24. Salzburg(gau). s. a. *Inuauensis*, *Iobaocenses*. *Salzburchgaeo*, *Salzburggaeo*, *Salzburgensis*, *Salzburgowe*.
- Salzburch**, *BN* 23,2. oppidum *NA praef.* monasterium *NA* 6,25. 8,7. Salzburg (Stadt/St. Peter). s. a. *Inuauo*, *Salzburc*, *Salzburg*, *Salzpurch*.
- Salzburggaeo**, pagus *NA* 1,2. 1,6. 2,1. 2,2. 2,3. Salzburg(gau). s. a. *Iobaocenses*, *Inuauensis*, *Salzbur(c)gaeo*, *Salzburgensis*, *Salzburgowe*.
- Salzburg**, *BN* 9,4. 14,51. 14,54. 14,55. 15,1. locus, qui dicitur Inuauo, quod uulgo dicitur S. *BN praef.* sedis *BN* 14,11. Salzburg (Stadt). s. a. *Inuauo*, *Salzburc(h)*, *Salzpurch*.
- Salzburggaeo**, pagus *NA* 3,2. 6,5. 6,10. 6,12. 6,13. 6,15. 6,18. 6,25. 7,2. 7,4. 7,7. Salzburggau. s. a. *Iobaocenses*, *Inuauensis*, *Salzburchgaeo*, *Salzburchgaeo*, *Salzburgensis*, *Salzburgowe*.

- Salzburgensis** (abl. -e, -i), pagus *NA* 1,4. 6,3. sedis (episcopatus) *BN* 3,15. 12,1. 13,4. 14,15. 15,2. Salzburg-, Salzburger. s. a. *Iobaocenses*, *Iuuauensis*, *Salzbur(c)gaoe*, *Salzburchgaoe*, *Salzburgowe*.
- Salzburgowe** (pagus), *BN* 5,3. 12,1. Salzburg(gau). s. a. *Iobaocenses*, *Iuuauensis*, *Salzbur(c)gaoe*, *Salzburchgaoe*, *Salzburgen-sis*.
- Salzpurch**, (monasterium) *NA* 8,4 (2×). 8,5. 8,6 (2×). *BN* 16,1. Salzburg (Stadt/St. Peter). s. a. *Iuuauo*, *Salzburc(b)*, *Salzburg*.
- Suarstedi**, villa in Rotagaoe *NA* 3,1. Safferstetten (LK Passau). s. a. *Sauersteti*.
- Sauersteti**, villa in Rotagow *BN* 6,1. Safferstetten (LK Passau). s. a. *Suarstedi*.
- Schildarius**, ad *NA* 6,26. Schilding (LK Rosenheim)? Schilling (LK Traunstein)?
- Scratinpach**, locus *BN* 7,2. Schrambach(mühle?) (GB Hallein).
- See**, ad *NA* 6,26. Seekirchen am Wallersee (GB Neumarkt b. S). s. a. *Walar-dorf*, *Walarsaeo* (2.), *Walrdorf*, *Walr-se(lê)* (2.).
- Silungestorf**, locus *BN* 14,46? Siehe Anm. 11.
- Sinsa**, ad *NA* 6,27. Sims (LK Rosenheim).
- Sondregaoe**, pagus *NA* 6,20. Sundergau (OB). s. a. *Sundergö*.
- Spanswanch**, *BN* 14,41. Spanswag (GB Neumarkt b. S).
- Stamheim** (villa super Enum), *BN* 9,2. 9,3. Stammham (LK Altötting).
- Stega**, pontes, que nunc vocantur S. *NA* 7,8. †Lammerstegen (heute Engelhartsbrücke, GB Hallein). s. a. *Stegen* 1.
- Stegen**, 1. ad *BN* 4,10. †Lammerstegen (heute Engelhartsbrücke, GB Hallein). s. a. *Stega*.
2. usque ad *BN* 9,8. Stegenwacht (GB St. Johann im Pongau).
- Steinpah**, locus in Matagaoe *NA* 6,11. Steinbach? (GB Wildshut).
- Stephanum**, ad sanctum *NA* 6,28. Stephanskirchen (? LK Rosenheim?).
- Stile**, locus *BN* 10,4? Siehe Anm. 4.
- Straz(z)a**, ad, locus in Salzburgaoe *NA* 6,5. *BN* 14,5. Straß (GB Salzburg).
- Strupe**, locus *BN* 9,8. Strub (GB Abtenau).
- Suanse**, *BN* 15,6 (2×). Schwanenstadt (OO).
- Suarzaha**, ubi exoritur *BN* 7,2. Schwarzbach (Fl. in S). s. a. *Swarzaha*.
- Summo Lacu**, locus iuxta Warlse *BN* 14,7? Siehe Anm. 8.
- Sundergö**, *BN* 5,5. Sundergau. s. a. *Sondregaoe*. Vgl. *Opingaoe*.
- Sura(jâ)**, 1. locus in Salzburgaoe *NA* 6,13. Surheim (LK Berchtesgadener Land) 2. rivulus *BN* 14,6. Sur (Fl. in OB).
- Sureberch**, *BN* 14,31. Surberg (LK Traunstein).
- Swarzaha**, ubi oritur *BN* 9,8. Schwarzbach (Fl. in S). s. a. *Swarzaha*.
- Tagahartingen**, *BN* 18,1 (2×). 18,2 (3×). 18,3 (3×). 18,4 (6×). 18,5. 18,6 (3×). 18,8. 18,9. Tacherting (LK Traunstein). s. a. *Tahardinga*.
- Tahardinga**, ad *NA* 6,26. Tacherting (LK Traunstein). s. a. *Tagahartingen*.
- Talagaoe**, loc(ell)us in Salzburchgaoe *NA* 2,3. 7,4. Thalgau (GB Salzburg). s. a. *Talgö*.
- Talgö (Talgov)** (locellus), *BN* 4,4. 5,1. 7,1. Thalgau (GB Salzburg) s. a. *Talagaoe*.
- Tanne**, *BN* 24,3. Thann (LK Traunstein).
- Tengihilinga**, ad *NA* 6,26. Tengling (LK Traunstein).
- Tinilpach**, *BN* 7,1. Dietelbach (Fl. in OÖ/S).
- Tisingen**, *BN* 5,4. Teising (LK Altötting).
- Titamaninga**, vill(ul)a (in Salzburchgaoe) *NA* 2,4. 7,7. Tittmoning (LK Traunstein). s. a. *Dietrammingen*, *Titamanninge*, *Titmanningen*.
- Titamanninge**, villa *BN* 5,3. Tittmoning (LK Traunstein). s. a. *Dietrammingen*, *Titamaninga*, *Titmanningen*.
- Titmanningen**, *BN* 19,7. Tittmoning (LK Traunstein). s. a. *Dietrammingen*, *Titam(m)ing(a)le*.
- Tona(h)gaoe**, pagus *NA* 5,1. 1,8. Donaugau (OB). s. a. *Danubiaciensis*.
- Torl(c)heim**, *BN* 5,3. 19,7. Tettelham (LK Traunstein).
- Torringen**, *BN* 19,1. 19,3. 19,5 (2×). Tör-ring (LK Traunstein).
- Totinhusir**, locus in Salzburchgaoe *NA* 6,8. Tettenhausen (LK Traunstein).
- Tru(jû)n**, 1. fluvius *BN* 4,7. Traun (Fl. in OB). s. a. *Druna*.
2. ad *BN* 14,31. 24,1 (4×). 24,2 Traunstein? (OB; vgl. S. 78).

- Truna** (acc. -am), fluvius *BN 15,1*. Traun (Fl. in OÖ).
- Tru(|û)ngö**, *BN 15,1. 15,2*. Traungau (OÖ). s. a. *Trungowe, Drungaoe, Drunensis, Trûnsê*.
- Trungowe**, *BN 15,1*. Traungau (OÖ). s. a. *Drungaoe, Drunensis, Trûnsê, Tru(|û)ngö*.
- Trûnsê**, pagus *BN 2,9. 4,9*. Traun- (OÖ). s. a. *Drungaoe, Drunensis, Tru(|û)ngö(we)*.
- Trunwalha**, pagus *BN 4,7*. (Traun-)Walchen/Walgau (OB). Vgl. *Wolfram*, Mitteleuropa 329 u. 394.
- Truthersriute**, *BN 10,5*. Trautersdorf (LK Rosenheim).
- Tuningen**, iuxta Tagahartingen *BN 18,6*. Tinning (LK Traunstein).
- Turtin**, ad *NA 6,28*. (Ober-, Unter-)Türken (LK Rottal-Inn).
- Tusinberch**, *BN 14,31 (4×)*. Teisenberg (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Tusinperch*.
- Tusendorf**, *BN 14,29 (10×)*. *14,30 (2×)*. *14,31*. Teisendorf (LK Berchtesgadener Land).
- Tusinperch**, *BN 14,31. 14,33*. Teisenberg (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Tusinberch*.
- Tuzzilinga**, villa *NA 2,6*. Tüßling (LK Altötting). s. a. *Tuzzilingen*.
- Tuzzilingen**, villa *BN 5,4*. Tüßling (LK Altötting). s. a. *Tuzzilunga*.
- Uberse(|ê)**, ad *BN 14,39. 24,4 (2×)*. Übersee (LK Traunstein).
- Ûfkö**, *BN 15,3*. †Ufgau (OÖ).
- Urdorf**, locus super rivolum Urpah *NA 6,20*. (Nieder-, Ober-)Audorf (LK Rosenheim).
- Urisendorf**, *BN 14,53*. Irrsdorf (GB Neumarkt b. S).
- Urpah**, rivulus *NA 6,20*. Auerbach (Fl. in OB).
- Usinga**, villa iuxta lacum Chieminge *BN 13,9*. locus in Chimingaoe *NA 6,25*. Ising (LK Traunstein).
- Uzilinga**, vill(ul)a (in Salzburghgaoe) *BN 5,1. NA 2,1*. Itzling (Stadt. S).
- Vico Romanisco** (locus in Salzburghgaoe), *NA 6,2. 6,3. BN 10,5. 14,3. 14,21*. Wals (GB Salzburg). s. a. *Wal(abo)wis, Walchwis*.
- Vizinpach**, *BN 14,23*. Weißbach (LK Berchtesgadener Land). s. a. *Wizinpach*. Vgl. *Wanderwitz*, Salzwesen 343.
- Vohendorf**, *BN 24,2*. Vachendorf (LK Traunstein).
- Waginga** (villa in Chimingaoe), *NA 7,9. BN 4,7*. Waging am See (LK Traunstein). s. a. *Wagingen*.
- Wagingen**, *BN 14,50*. Waging am See (LK Traunstein). s. a. *Waginga*.
- Walahowis**, *NA 6,26*. Wals (GB Salzburg). s. a. *Vico Romanisco, Wal(ch)wis*.
- Walardorf**, locus in Salzburghgaoe *NA 6,5*. Seekirchen am Wallersee (GB Neumarkt b. S). s. a. *See, Walarsaao (2.), Walrdorf, Walrse(|ê) (2.)*.
- Walarsaao**, 1. stagnum *NA 2,3*. Wallersee (S). s. a. *Walarsê, Walrse(|ê) (1.), Warlse*.
2. villa secus stagnum *NA 2,3*. Seekirchen am Wallersee (GB Neumarkt b. S). s. a. *See, Walardorf, Walrdorf, Walrse(|ê) (2.)*.
- Walarsê**, lacus *BN 1,3*. Wallersee (S). s. a. *Walarsaao (1.), Walrse(|ê) (1.), Warlse*.
- Walchwis** (villa, quod uulgo dicitur), *BN 14,1. 14,20*. Wals (GB Salzburg). s. a. *Vico Romanisco, Wal(abo)wis*.
- Walrdorf**, *BN 14,6*. Seekirchen am Wallersee (GB Neumarkt b. S). s. a. *See, Walardorf, Walarsaao (2.), Walrse(|ê) (2.)*.
- Walrse(|ê)**, 1. (lacus) *BN 14,5. 14,35*. Wallersee (S). s. a. *Walarsaao (1.), Walarsê, Warlse*.
2. *BN 14,12. 14,50. 14,52 (2×)*. Seekirchen am Wallersee (GB Neumarkt b. S). s. a. *See, Walardorf, Walarsaao (2.), Walrdorf*.
- Walwis**, *BN 14,21 (4×)*. Wals (GB Salzburg). s. a. *Vico Romanisco, Walahowis, Walchwis*.
- Wangiu**, locus in Salzburghgaoe *NA 6,5*. Weng (GB Neumarkt b. S). s. a. *Wengi*.
- Warlse**, iuxta *BN 14,7*. Wallersee (S). s. a. *Walarsaao (1.), Walarsê, Walrse(|ê) (1.)*.
- Wels**, *BN 14,40*. Wels (OÖ).
- Wengi**, super Walrse *BN 14,5*. Weng (GB Neumarkt b. S). s. a. *Wangiu*.
- Westergö**, *BN 14,34*. Westergau.
- Widaha**, 1. *NA 6,26*. (Kirch-)Weidach (LK Altötting).
2. *BN 19,1. 19,7*. Weidach (LK Traunstein).

Widinpach, locus in Isanagaue *NA* 6,4.
Weidenbach (LK Mühlendorf am I.)
Wila, ad *NA* 6,28. Weilkirchen (LK Mühlendorf am I.).
Wildorf, villa in Salzburgae *NA* 6,15.
BN 14,14. 14,24 (2×). 14,38. Weildorf
(LK Berchtesgadener Land).
Willinperch, *BN* 14,47. Willenberg (GB
Oberndorf).
Winpurn, *BN* 14,32 (2×). Wimmern
(LK Berchtesgadener Land).

Wizinpach, *BN* 14,22 (2×). Weißbach
(LK Berchtesgadener Land). s. a. *Vizin-*
pach.

Zidlar, *NA* 6,28. Zeitlarn (LK Altötting).
Zilarn, *BN* 23,3. 23,4. Zeilarn (LK Rottal-
Inn).

Zinkinpach, *BN* 7,1. Zinkenbach (Fl.
in S).

z'Ottinga, cella *NA* 6,24. Otting (LK
Traunstein). s. a. *Ottinga*, *Ottingen*.

C. PERSONEN, SACHEN UND WÖRTER

Abersee 73 f.
Ablativ 62 f.
ad 75 f.
Agilolfinger 9, 21, 44 ff., 53, 55
Aktualisierungen 23 f.
archiepiscopus 35 ff.
Arn 34 ff., 42
Atan 77 f.
Au 32 f., 53, 57
Bayern 10, 25, 27, 31
Benedictus 9, 33
breve(s) 8, 22
carta 22
castellum 66, Anm. 330
castrum 65 ff.
civitas 26, 65 ff.
clericare 32
colonia 58 ff.
colonium 58 ff.
colonus 58 ff.
commanere 60
concombium 36 f.
conquirere 76
Conversio 10, 19, 22, 25 ff.
curtis 66, Anm. 330

Datierung 9, 28, 31 ff.
de 52, 71, 74 ff.
Deklination 39, 58, 61 ff.
Direkte Rede 10, Anm. 17

ecclesiae parrochiales 53
Editionen 17 f.
Epistola Theotmari 10
Erindruda 29 f.

farinarius 58, Anm. 273
fluvius 39
fornax 38 f.
Fuschlsee 73 f.
Genetiv 63
genus mixtum 10, 19
Gesta (Vita) Ruperti 19, 25 ff., 66, 69
Gliederung 42 ff. (*BN* 37 f., 43 ff.;
NA 51 ff., 71 f.)

Gunther 48
Güterverzeichnisse 5 ff.

Hagiographie 25, 43
Hal 24
Handschriften 12 ff.
Heteroklisie 39
Hiltrut 20, 31 f.
Hucbert 45, 52

iacere 59, Anm. 277
idem 72, 75
Indiculus 8, Anm. 6
Inhaltsgleiche Stellen 56, 63 f.
Intitulatio 41 f.
item 72, 75
inger(um) 23
iuxta 78

Konsensschenkungen 10, 22, 48
Kontamination 75, Anm. 380
Kuchl 24

lacus 73 f.
Lacusculus 73 f.
Libellus Virgilii 9, 10, 17, 21, 29, 33,
45 f., 53 ff., 57
liberi Baioarii 52, 64

- locus* 65 ff., 69 f.
 Ludwig der Fromme 40
 Madelhelmus 46
manentes 58 ff.
mansus 58 ff. (*vestitus et apsus* 59, *servilis* 76, *tributalis* 59)
 Maßeinheiten 76
 Maximilianszelle 9, 29, 53 ff.
molendinum 58, Anm. 273
 Namengebung 77 f.
nobiles (viri, homines) 10, 33, Anm. 143, 46, 61, Anm. 295
 Nonnberg 20 ff., 29 f., 56, 67 ff., 71 f.
notitia 8, 22, 33
notum sit 35
nunc 23 f., 32
 Odilo 21, 46 ff., 51 f., 54 f.
oppidum 65 ff.
 Ortsnamen 11, 74 ff., 78
 Otting 9, 32, 48, 51, 53
pars 35
 Partizip (subst.) 60 f.
patria (propria) 30
 Pippin 19 f., 31 f., 46 ff.
plantago 23
portio 35
 Prädikat (gramm.) 33, 46 f.
 Präpositionen 52, 74 ff., 78
prevendicare 75
 Prinzip (chronologisches 44, 50 f., 53 f., 56; topographisches 44, 49 ff.)
 Pronomina 23, 28 mit Anm. 112
putens 58, Anm. 273
putiatorium 58, Anm. 273
qu(a)erere 76
quod 72
 Rupert 10, 22, 25 ff., 35, 42 ff., 50, 52, 56, 67, 69 f.
Salinas 24
 Salzburg (Erzbistum 9, 34 ff.; Bischofs-sitz 27 f.; Überlieferung 10, 19, 30; Im-munität 40 ff.; St. Peter 52; Bischöfe 44 f.; Topographie 67 f.; Bezeichnung 70)
secus 78
 Siglen 12 ff.
signum 22
 Subjekt (gramm.) 20, 44
tantomodo 23 f.
 Tassilo III. 9, 20 f., 31 f., 44, 47 f., 51 f., 55 f.
 Tendenz 9, 19 ff., 25 f., 31, 54 ff., 56
 Terminologie 63 f., 65 ff., 70, 76
 Textgeschichte 12 ff.
 Textgestaltung 11, 18, 33, 35, 68, 70 ff., 78
 Theobert 45, 52
 Theodo 44 f., 52
 Titel 8 f., Anm. 7
 Traungau (OÖ) 36 f.
 Traunstein (OB) 78
 Urkunden(-wesen) 8, 19 ff., 25, 40 f., 55, 69
ut 74
 Überlieferung 12 ff., 16, Anm. 44, 42 ff., 72
vel 67
vicus 70
villa 70
villula 70
virga 76
 Virgil (s. a. Libellus Virgili) 47 f., 52
 Vorlagen 9 f., 19 ff., 24 ff., 29, 56 f., 64 f.
 Wallersee 27
 Worms 28, 30
 Zahlenangaben 20
 Zeitbestimmungen 33 f.
 Zeugenliste 8, Anm. 5, 55, 74

D. QUELLEN UND LITERATUR

Für die Arbeit wurde auch der am Institut für österreichische Geschichtsforschung mit EDV erstellte Index der Güterverzeichnisse benutzt.

- Heinz Antony*, Edition und Lexikographie: Zur Zuverlässigkeit kritischer Apparate, in: *DtArch.* 37 (1981), S. 774–785.
- Heinz Antony*, Korruptel oder Lemma? Die Problematik der Lexikographie auf dem Hintergrund der Editionen, in: *Mittellateinisches Jb.* 16 (1981), S. 288–333.
- Adolf Bach*, Deutsche Namenskunde. 3 Bde. in 5 Teilbd. (Heidelberg ²1953–1956).
- Hanns Bachmann*, Studien zur Entstehung der in der Notitia Arnonis genannten Kirchen Tirols. 1. Teil, in: *MIÖG* 81 (1973), S. 241–303. 2. Teil, in: *MIÖG* 82 (1974), S. 30–84. Baiernzeit in Oberösterreich. Das Land zwischen Inn und Enns vom Ausgang der Antike bis zum Ende des 8. Jahrhunderts = Kat. des öö. Landesmuseums (Linz ³1977).
- Hermann Baltl*, Zur Datierungsfrage des hl. Rupert, in: *ZRGKan.* 92 (1975), S. 1–16.
- Hermann Baltl*, 696 oder 582? Der hl. Rupert in Salzburg, in: *Geschichte und ihre Quellen.* FS. f. Friedrich Hausmann zum 70. Geburtstag, hg. v. *Reinhard Härtel* (Graz 1987), S. 17–24.
- Die Bajuwaren. Von Severin bis Tassilo (488–788) = Kat. der Landesausstellung Rosenheim/Matsee, hg. v. *Hermann Dannheimer* u. *Heinz Dopsch* (Salzburg 1988).
- Heinrich Berg*, Quellenkundliche und prosopographische Studien zur Kirchengeschichte des österreichischen Raumes im Frühmittelalter. Phil. Diss. (masch.) (Wien 1986).
- Helmut Beumann*, Zur Textgeschichte der Vita Ruperti, in: FS. f. Hermann Heimpel, Bd. III = Veröffentl. des Max-Planck-Instituts f. Geschichte 36/III (1972), S. 166–196.
- Bernhard Bischoff*, Salzburger Formelbücher und Briefe aus Tassilonischer und Karolingischer Zeit = SB d. Bayer. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl. 4 (München 1973).
- Harry Bresslau*, Der angebliche Brief des Erzbischofs Hatto von Mainz an Papst Johann IX., in: FS. f. Karl Zeumer (Weimar 1910), S. 9–23.
- Breviarium Urolfi, hg. v. *Karl Roth*, in: *Beiträge zur deutschen Sprach-, Geschichts- und Ortsforschung III* (München 1854), S. 17–28.
- Heinrich Brunner*, Die Landschenkungen der Merowinger und Agilolfinger. Forschungen zur Geschichte des deutschen und französischen Rechts = *Gesammelte Aufsätze* (Stuttgart 1894), S. 1–39.
- Karl Brunner*, Wovon lebte der Mensch? in: *Kat. Bajuwaren* (1988), S. 192–197.
- R. C. v. Caenegem*, Kurze Quellenkunde des Westeuropäischen Mittelalters. Eine typologische, historische und bibliographische Einführung (Göttingen 1964).
- Peter Classen*, Bayern und die politischen Mächte im Zeitalter Karls des Großen und Tassilos III., wieder in: *VuF XXVIII* (1983), S. 231–248.
- Dictionary of Medieval Latin from British Sources, fasc. I ff. (London 1975 ff.).
- Gertrud Diepolder*, Die Orts- und „in pago“-Nennungen im bayerischen Stammesherzogtum zur Zeit der Agilolfinger, in: *ZBLG* 20 (1957), S. 364–436.
- Philippe Dollinger*, Der bayerische Bauernstand vom 9. bis zum 13. Jahrhundert, hg. v. *Franz Irsigler* (München 1982).
- Heinz Dopsch*, Zum Anteil der Romanen und ihrer Kultur an der Stammesbildung der Bajuwaren, in: *Kat. Bajuwaren* (1988), S. 47–54.
- Heinz Dopsch*, Hohensalzburg im Mittelalter, in: 900 Jahre Festung Hohensalzburg, hg. v. *Eberhard Zwink* (Salzburg 1977), S. 91–125.
- Heinz Dopsch*, Die Zeit der Karolinger und Ottonen, in: *Geschichte Salzburgs*, Bd. I/1, hg. v. *Heinz Dopsch* u. *Hans Spatzenegger* (Salzburg 1981), S. 157–228.
- Heinz Dopsch*, Recht und Verwaltung, in: *Geschichte Salzburgs*, Bd. I/2, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger* (Salzburg 1983), S. 867–950.
- Heinz Dopsch*, Die Salzburger Kirche. Klöster und Stifte, in: *Geschichte Salzburgs*, Bd. I/2, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger*, S. 1002–1053.

- Heinz Dopsch* u. *Peter M. Lipburger*, Die Entwicklung der Stadt Salzburg. Die rechtliche und soziale Entwicklung, in: Geschichte Salzburgs, Bd. I/1, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger*, S. 675–746.
- Heinz Dopsch* u. *Hans Spatzenegger* (Hg.), Geschichte Salzburgs – Stadt und Land. Bde. I/1 (2. Aufl.) u. I/2: Vorgeschichte, Altertum, Mittelalter. Bd. I/3: Anmerkungen und Register (Salzburg 1981–1984).
- Heinz Dopsch* u. *Herwig Wolfram*, Neubeginn oder Kontinuität? Probleme um die Anfänge von St. Peter, in: Kat. St. Peter (1982), S. 20–26.
- Carolus DuCange*, Glossarium mediae et infimae latinitatis. 10 Bde. (ed. nova a *Leopold Favre*, Nachdr. Paris 1937–1938).
- Richard van Dülmen*, Traunstein. Historischer Atlas von Bayern, Teil 26: Altbayern (München 1970).
- Heinrich Fichtenau*, Beiträge zur Mediävistik. Ausgewählte Aufsätze, Bde. 1–3 (Stuttgart 1975–1986).
- Heinrich Fichtenau*, Lebensordnungen des 10. Jahrhunderts. Studien über Denkart und Existenz im einstigen Karolingerreich = Monographien zur Geschichte des Mittelalters, Bde. 1 u. 2 (Stuttgart 1984).
- Heinrich Fichtenau*, Die Urkunden Herzog Tassilos III. und der „Stiftbrief“ von Kremsmünster, in: *MIÖG* 71 (1963), S. 1–32 (wieder in: *Beitr. zur Mediävistik* 42, S. 62–99).
- Heinrich Fichtenau*, Das Urkundenwesen in Österreich vom 8. bis zum frühen 13. Jahrhundert (= *MIÖG Erg.-Bd.* 23) (1971).
- Karl Finsterwaldner*, Die Deutung der Salzburger Güterverzeichnisse von 788–90 und vergleichbarer Namenszeugen aus den Nachbarländern. *Jb. f. fränkische Landesforschung* 20 (1960 = *FS. Ernst Schwarz* 1), S. 215–228.
- Karl Forstner*, Dichtung und Literatur. Die lateinische Dichtung, in: Geschichte Salzburgs I/2, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger*, S. 1087–1096.
- Frühes Mönchtum in Salzburg = Salzburg Diskussionen 4, hg. v. *Eberhard Zwink* (Salzburg 1983).
- Alois Gerlich*, Geschichtliche Landeskunde des Mittelalters. Genese und Probleme (Darmstadt 1986).
- Zur Geschichte der Bayern = *WdF* 60, hg. v. *Karl Bosl* (Darmstadt 1965).
- Hubert Glaser*, Über die Anfänge literarischer Produktion im agilolfingischen Bayern, in: *Kat. Bajuwaren* (1988), S. 353–362.
- Michael Gockel*, Karolingische Königshöfe am Mittelrhein = *Veröffentl. des Max-Planck-Instituts für Geschichte* 31 (Göttingen 1970).
- Walter Goffart*, „Caput“ and Colonate: Towards a History of Late Roman Taxation (Toronto 1971).
- Theodor Grienberger*, Die Ortsnamen des Indiculus Arnonis und der Breves Notitiae Salzburgenses in ihrer Ableitung und Bedeutung dargestellt, in: *MGS* 26 (1886), S. 1–76.
- Adolf Habnl*, Die Entwicklung der Stadt Salzburg. Die bauliche Entwicklung, in: Geschichte Salzburgs I/2, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger*, S. 836–865.
- Siegfried Haider*, Oberösterreich im bayerischen Stammesherzogtum, in: *Kat. Baiernzeit in OÖ* (1977), S. 13–26.
- Siegfried Haider*, Zum Problem karolingischer Pfalzen in Oberösterreich, in: *Hist. Jb. der Stadt Linz* (1980), S. 11–38.
- Siegfried Haider*, Die schriftlichen Quellen zur Geschichte des österreichischen Raumes im frühen und hohen Mittelalter, in: *Quellen zur Geschichte Österreichs*, hg. v. *Erich Zöllner* (Wien 1982), S. 26–49.
- Handbuch der bayerischen Geschichte. Bd. 1: Das alte Bayern. Das Stammesherzogtum bis zum Ausgang des 12. Jahrhunderts, hg. v. *Max Spindler* (München 21981).
- Maximilian Hartmann*, Kirchen in Inntal, in: *Ostbairische Grenzmarken* 5 (1961), S. 302–329.
- Maximilian Hartmann*, Kirchen im Rottal, in: *Ostbairische Grenzmarken* 7 (1965), S. 162–198.

- Wolfgang Hartung*, Tradition und Namengebung im frühen Mittelalter, in: Früh- und hochmittelalterlicher Adel in Schwaben und Bayern = Regio (Forschungen zur schwäbischen Regionalgeschichte) 1 (1988), S. 23–79.
- Herbert Haupt*, Sprachliche und historische Untersuchung der Notitia Arnonis und der Breves Notitiae. Hausarb. am Inst. f. Österr. Geschichtsforschung (masch.) (Wien 1974).
- Herbert Haupt*, Zur Sprache frühmittelalterlicher Güterverzeichnisse, in: *MIÖG* 83 (1975) S. 33–47.
- Martin Heinzelmann*, Beobachtungen zur Bevölkerungsstruktur einiger grundherrschaftlicher Siedlungen im karolingischen Bayern, in: *FmSt* 11 (1977), S. 202–217.
- Karl Friedrich Hermann*, Wissenschaft und Bildung, in: *Geschichte Salzburgs I/2*, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger*, S. 1071–1085.
- Siegmund Herzberg-Fränkell*, Über das älteste Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg, in: *NArch.* 12 (1887), S. 53–107.
- Johann B. Hofmann* u. *Anton Szantyr*, Lateinische Syntax und Stilistik (Verb. Nachdr. der 1. Aufl., München 1972).
- Ludwig Holzfurtner*, Gründung und Gründungsüberlieferung. Quellenkritische Studien zur Gründungsgeschichte der bayerischen Klöster der Agilolfingerzeit und ihrer hochmittelalterlichen Überlieferung = *Münchener Historische Studien*, Abt. Bayerische Geschichte 11 (München 1984).
- Franz Hörburger*, Die romanischen und vorrömischen Ortsnamen des Landes Salzburg, in: *MGSL* 107 (1967), S. 1–48.
- Franz Hörburger*, Salzburger Ortsnamenbuch, bearb. v. *Ingo Reiffenstein* u. *Leopold Ziller* (= *MGSL Erg.-Bd.* 9) (Salzburg 1982).
- Joachim Jahn*, Urkunde und Chronik. Ein Beitrag zur historischen Glaubwürdigkeit der Benediktbeurer Überlieferung und zur Geschichte des agilolfingischen Bayern, in: *MIÖG* 95 (1987) S. 1–51.
- Herbert Jankuhn* u. *R. Schützeichel* (Hg.), Das Dorf der Eisenzeit und des frühen Mittelalters. Siedlungsformen, wirtschaftliche Funktion, soziale Struktur = *Abh. d. Akad. d. Wiss. Göttingen*, 3. F., 101 (1977).
- Walter Janssen* u. *Dietrich Lohrmann*, Villa–Curtis–Grangia. Landwirtschaft zwischen Loire und Rhein von der Römerzeit zum Hochmittelalter (= *Francia Beih.* 11).
- Joachim Jarnut*, Agilolfingerstudien. Untersuchungen zur Geschichte einer adeligen Familie im 6. und 7. Jahrhundert = *Monographien zur Geschichte des Mittelalters* 32 (Stuttgart 1986).
- Joachim Jarnut*, Studien über Herzog Odilo (736–748), in: *MIÖG* 85 (1977), S. 273–284.
- Peter Johaneck*, Zur rechtlichen Funktion von Traditionsnotiz, Traditionsbuch und früherer Siegelurkunde, in: *VuF* XXIII, hg. v. *Peter Clasen* (1977), S. 131–162.
- Klaus-Peter Jobne*, Colonus, colonia, colonatus, in: *Philologus* 132 (1988) S. 308–321.
- Stefan Karwiese*, Die Ausgrabung von St. Peter, in: *Kat. St. Peter* (1982), S. 27–31.
- Friedrich Keinz* (Hg.), *Indiculus Arnonis und Breves Notitiae Salzburgenses* (München 1869).
- Ernst Klebel*, Probleme der bayerischen Verfassungsgeschichte = *Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte* 57 (1957).
- Ernst Klebel*, Zur Geschichte des Herzogs Theodo, wieder in: *Zur Geschichte der Bayern*, hg. v. *Karl Bost* (1965), S. 172–224.
- Herbert Klein*, Juvavum – Salzburg, in: *MGSL Erg.-Bd.* 5 (Salzburg 1965), S. 1–10.
- Herbert Klein*, Salzburg an der Slawengrenze, in: *Südostdt. Archiv* 11 (1968), S. 1–14.
- A. Klingsporn*, Beobachtungen zur Frage der bayerisch-fränkischen Beziehungen im 8. Jahrhundert. *Phil. Diss.* (Freiburg i. B. 1965).
- Gerhard Köbler*, „Bauer“ (agricola, colonus, rusticus) im Frühmittelalter, in: „Bauer“, hg. v. *Reinhard Wenskus*, S. 230–245.
- Gerhard Köbler*, Frühmittelalterliche Ortsbegriffe, in: *Blätter f. deutsche Landesgesch.* 108 (1972), S. 1–27.
- Fritz Koller*, Die Anfänge der Salzburger Städte. *Civitas* und verwandte Begriffe in den Salzburger Quellen, in: *MGSL* 128 (1988) S. 5–32.

- Fritz Koller*, Besprechung von: *Herbert Glaser*/*Franz Brunhözl*/*Sigmund Benker*, *Vita Corbiniani* (1983), in: *MGSL* 124 (1984) S. 624–625.
- Fritz Koller*, Salzproduktion und Salzhandel, in: *Kat. Bajuwaren* (1988), S. 220–222.
- Heinrich Koller*, Der Donauraum zwischen Linz und Wien im Frühmittelalter, in: *Hist. Jb. d. Stadt Linz* (1960), S. 11–53.
- Heinrich Koller*, Zur Frühgeschichte der ältesten Klöster in der Umgebung von Salzburg, in: *MGSL* 117 (1977), S. 5–20.
- Heinrich Koller*, Das Kontinuitätsproblem im Salzburger Raum, in: *Berichte zur deutschen Landeskunde* 53 (1979), S. 307–342.
- Heinrich Koller*, Die Salzproduktion zu Reichenhall im 8. Jahrhundert und deren Bedeutung, in: *Frühes Mönchtum in Salzburg* (= *Salzburg Diskussionen* 4 [1983]), S. 127–142.
- Heinrich Koller*, Die ältesten Wassermühlen im Salzburger Raum, in: *FS. f. Berent Schweinböcker* (Sigmaringen 1982), S. 105–115.
- Lotbar Kolmer*, Zur Kommendation und Absetzung Tassilos III., in: *ZBLG* 43 (1980), S. 292–327.
- Hermann Krause*, Die liberi der *Lex Baiuvariorum*, in: *FS. Max Spindler* (1969), S. 41–73.
- Ludolf Kuchenbuch*, Bäuerliche Gesellschaft und Klosterherrschaft im 9. Jahrhundert. Studien zur Sozialstruktur der Familie der Abtei Prüm = *Vierteljahrschrift f. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte*, Beih. 66 (1978).
- Walter Laske*, Die Mönchung Herzog Tassilos III. und das Schicksal seiner Angehörigen, in: *MOÖLA Erg.-Bd. 2* (1978), S. 189–197.
- Manu Leumann*, Lateinische Laut- und Formenlehre (unv. Nachdruck München 1963).
- Wilhelm Levison*, Die älteste Lebensbeschreibung Ruperts von Salzburg, in: *NArch.* 28 (1903), S. 285–321.
- Lexikon des Mittelalters*, Bde. 1ff. (Zürich-München 1980 ff.).
- Alphons Lhotsky*, Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs = *MIÖG Erg.-Bd. 19* (1963).
- Fritz Lošek*, *Conversio Bagoariorum et Carantanorum*. Kritische Edition und deskriptive Grammatik. Phil. Diss. (masch.) (Wien 1982).
- Fritz Lošek*, 'S Mittelalter is beim Teufel – Gott sei Dank? Gedanken zum Bild einer Epoche in Öffentlichkeit und Schule, in: *Jahresbericht des Bundesgymnasiums Krems* (1987), S. 5–15.
- Fritz Lošek*, Philologisches zur *Conversio Bagoariorum et Carantanorum*, in: *Die Bayern und ihre Nachbarn* = *Berichte des Symposiums der Kommission für Frühmittelalterforschung*, 25. bis 28. Oktober 1982 (*Denkschr. der Österr. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl.* 179, hg. v. *Herwig Wolfram* u. *Andreas Schwarcz*), S. 255–268.
- Fritz Lošek*, Ethnische und politische Terminologie bei Iordanes und Einhard, in: *Typen der Ethnogenese unter besonderer Berücksichtigung der Bayern* = *Berichte des Symposiums der Kommission für Frühmittelalterforschung Zwettl 1986* (*Denkschr. der österr. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl.* 201, hg. v. *Herwig Wolfram* u. *Walter Pohl*), S. 147–152.
- Fritz Lošek*, Wissenschaftliche Literatur im Geschichtsunterricht. *Herwig Wolframs* „Geschichte der Goten“ als Geschichtslehrbuch. Eine Fallstudie aus der Unterrichtspraxis, in: *MIÖG* 98 (1990).
- Heinz Löwe*, Salzburg als Zentrum literarischen Schaffens im 8. Jahrhundert, in: *MGSL* 115 (1975), S. 99–143.
- Magnae Moraviae Fontes Historici* Bd. III, hg. v. *Lubomir Havlík* u. a. (Brno 1969).
- Franz Martin*, Eine neu aufgefundene Admonter Handschrift, in: *NArch.* 41 (1919), S. 267–282.
- Gottfried Mayr*, Studien zum Adel im frühmittelalterlichen Bayern = *Studien zur bayer. Verfassungs- und Sozialgeschichte* 5 (München 1974).
- Wolfgang Metz*, Zur Geschichte und Kritik der frühmittelalterlichen Güterverzeichnisse Deutschlands, in: *ArchDipl.* 4 (1958), S. 183–206.

- Wolfgang Metz*, Das Karolingische Reichsgut. Eine verfassungs- und verwaltungsgeschichtliche Untersuchung (Berlin 1960).
- Rosa Bernadette Mikel*, Untersuchungen zu den ältesten Salzburger und Mondseer Besitzungen auf heute oberösterreichischem Gebiet. Diplomarb. (masch.) (Wien 1989).
- Mittelateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, Bd. I ff. (München 1967 ff.).
- Michael Mitterauer*, Karolingische Markgrafen im Südosten. Fränkische Reichsaristokratie und bayerischer Stammesadel im österreichischen Raum = ArchÖstGesch. 123 (1963).
- Müllers großes deutsches Ortbuch. Bundesrepublik Deutschland, vollständiges Gemeindeflexikon, 21., überarb. Aufl. v. *Joachim Müller* (Wuppertal 1982).
- J. F. Niermeyer*, Mediae latinitatis lexicon minus (perficiendum cur. *C. van de Kieft*, Leiden 1976).
- Novum Glossarium mediae et infimae latinitatis ab anno DCCC usque ad annum MCC (Kopenhagen 1957 ff.).
- Franz Pagitz*, Der Pfalzbezirk um St. Michael in Salzburg, in: MGSL 115 (1975), S. 175–241.
- Karl Pivec*, Servus und servitium in den frühmittelalterlichen Salzburger Quellen, in: Südostforschungen 14 (1955), S. 55–66.
- Peter v. Polenz*, Landschafts- und Bezirksnamen im frühmittelalterlichen Deutschland 1 (Marburg 1961).
- Friedrich Prinz*, Bayern, Salzburg und die Frage der Kontinuität zwischen Antike und Mittelalter, in: MGSL 115 (1975), S. 19–50.
- Friedrich Prinz*, Herzog und Adel im agilulfingischen Bayern. Herzogsgut und Konsensschenkungen vor 788, in: ZBLG 25 (1962), S. 283–311 (wieder in: Zur Geschichte der Bayern, hg. v. *Karl Bosl*, S. 245–263).
- Friedrich Prinz*, Frühes Mönchtum im Frankenreich (2., durchges. u. erg. Aufl., München 1988).
- Friedrich Prinz*, Salzburg zwischen Antike und Mittelalter, in: FmSt 5 (1971), S. 10–36.
- Kurt Reindel*, Die Organisation der Salzburger Kirche im Zeitalter des hl. Rupert, in: MGSL 115 (1975), S. 83–98.
- Kurt Reindel*, Salzburg und die Agilolfinger, in: Virgil von Salzburg, hg. von *Dopsch/Juffinger* (1985), S. 66–74.
- Erich Reiter*, Vorarbeiten zu einer Edition des ältesten Mondseer Traditionsbuches. Phil. Diss. (masch.) (Wien 1988).
- Josef Riedmann*, Mittelalter, in: Geschichte des Landes Tirol, Bd. 1, hg. v. *Josef Fontana* u. a. (Bozen-Innsbruck-Wien 1985).
- Maria-Zdislava Röhsner*, Breves Notitiae. Kritischer Text. Diplomarb. am Inst. f. österr. Geschichtsforschung (masch.) (Wien 1989).
- Salzburger Urkundenbuch. Bd. I, hg. v. *Willibald Hautbaler* (Salzburg 1910). Bd. II, hg. v. *Willibald Hautbaler* u. *Franz Martin* (Salzburg 1916).
- St. Peter in Salzburg. Das älteste Kloster im deutschen Sprachraum = Kat. d. Landesausstellung (Salzburg 1982).
- Leo Santifaller*, Die älteste Originalurkunde des Österreichischen Staatsarchivs, in: Mitt. des Österr. Staatsarchivs 5 (1951), S. 9–53.
- Walter Schlesinger*, Die Hufe im Frankenreich, in: VuF XXXIV, hg. v. *Hans Patze* u. *Fred Schwind* (1987), S. 587–614.
- Walter Schlesinger*, Vorstudie zu einer Untersuchung über die Hufe. Kritische Bewahrung, in: FS. f. Werner Schröder (1974), S. 15–85 (wieder in: VuF XXXIV, hg. v. *Hans Patze* u. *Fred Schwind* [1987], S. 485–541).
- Alois Schmid*, Regensburg zur Agilolfingerzeit, in: Kat. Bajuwaren (1988), S. 136–140.
- Peter Schmid*, Regensburg, Stadt der Könige und Herzöge im Mittelalter = Regensburger Historische Forschungen 6 (Kallmünz 1977).
- Friedrich Schmitt*, Zur Vita Ruperti, in: Frühes Mönchtum in Salzburg (= Salzburg Diskussionen 4 [1983]), S. 95–106.
- Ernst Schwarz*, Baiern und Walchen, in: ZBLG 33 (1970), S. 857–938.

- Ernst Schwarz*, Die althochdeutsche Lautverschiebung im Altbairischen mit besonderer Heranziehung der Salzburger Güterverzeichnisse, in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 33 (1970), S. 242–287.
- Josef Semmler*, Episcopi potestas. Die Karolingische Klosterpolitik, in: VuF XX, hg. v. *Arno Borst* (1974), S. 305–395.
- Josef Semmler*, Geistliches Leben in Salzburgs Frühzeit (5.–10. Jahrhundert), in: Virgil von Salzburg, hg. v. *Dopsch|Juffinger* (1985), S. 362–380.
- Josef Semmler*, Traditio und Königsschutz. Studien zur Geschichte der königlichen *monasteria*, in: ZRGKan. 45 (1959), S. 1–33.
- Wilhelm Störmer*, Adelige Träger von Rodung, Siedlung und Herrschaft im Raum zwischen Salzach, Inn und Enns während des 8. und frühen 9. Jahrhunderts, in: MOÖLA Erg.-Bd. 2 (1978), S. 145–167.
- Wilhelm Störmer*, Adelsgruppen im früh- und hochmittelalterlichen Bayern = Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 4 (München 1972).
- Wilhelm Störmer*, Früher Adel. Studien zur politischen Führungsschicht im Fränkisch-deutschen Reich vom 8. bis 11. Jahrhundert = Monographien zur Geschichte des Mittelalters 6,1 u. 2 (Stuttgart 1973).
- Wilhelm Störmer*, Das Herzogsgeschlecht der Agilolfinger, in: Kat. Bajuwaren (1988), S. 141–152.
- Thesaurus Linguae Latinae, Bd. I ff. (Leipzig 1900 ff.). *Erich Trinks*, Wels im Jahre 776, in: Jb. d. Musealvereins Wels (1954), S. 25–42.
- Hermann Vetters*, Die mittelalterlichen Dome Salzburgs, in: Virgil von Salzburg, hg. v. *Dopsch|Juffinger* (1985), S. 286–316.
- Virgil von Salzburg. Missionar und Gelehrter, hg. v. *Heinz Dopsch* u. *Roswitha Juffinger* (Salzburg 1985).
- A. Walde*, Lateinisches etymologisches Wörterbuch, 3 Bde. (3., neubearb. Aufl. v. *Johann B. Hofmann*, Heidelberg 1938–1956).
- Maria-Zdislava Waldstein-Wartenberg*, Studien zu den „Breves Notitiae“. Prüfungsarb. am Inst. f. österr. Geschichtsforschung (masch.) (Wien 1989).
- Heinrich Wanderwitz*, Der Libellus Virgilii und das Verhältnis von Herzog und Bischöfen in Bayern, in: Virgil von Salzburg, hg. v. *Dopsch|Juffinger* (1985), S. 357–361.
- Heinrich Wanderwitz*, Quellenkritische Studien zu den bayerischen Besitzlisten des 8. Jahrhunderts, in: DtArch. 39 (1983), S. 27–84.
- Heinrich Wanderwitz*, Studien zum mittelalterlichen Salzwesen in Bayern = Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 73 (München 1984).
- Reinhard Wenskus*, *Herbert Jankuhn* u. *Klaus Grinda* (Hg.), Wort und Begriff „Bauer“ = Abh. d. Akad. d. Wiss. Göttingen, phil.-hist. Kl., 3. F. 89 (1975).
- Hans Widmann*, Geschichte Salzburgs. 1. Bd. (bis 1270) (Gotha 1907).
- Peter Wiesinger*, Die bairische Besiedlung Oberösterreichs auf Grund der Ortsnamen, in: Kat. Baiernzeit in Oberösterreich (1977), S. 99–119.
- Peter Wiesinger*, Die Besiedlung Oberösterreichs im Lichte der Ortsnamen, in: Baiern und Slawen in Oberösterreich. Probleme der Landnahme und Besiedlung = Schriftenreihe des oberösterr. Musealvereins 10 (1980), S. 139–243.
- Herwig Wolfram*, Der heilige Rupert und die antkarolingische Adelsopposition, in: MIÖG 80 (1970), S. 4–34.
- Herwig Wolfram*, Der Zeitpunkt der Bischofsweihe Virgils von Salzburg, in: MIÖG 79 (1971), S. 297–315.
- Herwig Wolfram*, Lateinische Herrschertitel im neunten und zehnten Jahrhundert, in: Intitulatio II (= MIÖG Erg.-Bd. 24, 1973), S. 19–178.
- Herwig Wolfram*, Libellus Virgilii. Ein quellenkritisches Problem der ältesten Salzburger Güterverzeichnisse, in: VuF XX, hg. v. *Arno Borst* (1974), S. 177–214.
- Herwig Wolfram*, Grenze und Mission. Salzburg vom heiligen Rupert zum heiligen Virgil, in: MGSL 115 (1975), S. 51–79.
- Herwig Wolfram*, Die Christianisierung der Baiern, in: Kat. Baiernzeit in Oberösterreich (1977), S. 177–188.

- Herwig Wolfram*, Die Notitia Arnonis und ähnliche Formen der Rechtssicherung im nach-agilolfingischen Bayern, in: VuF XXIII, hg. v. *Peter Classen* (1977), S. 115–130.
- Herwig Wolfram*, Frühe Stützpunkte Salzburgs im Traungau, in: MOÖLA 12 (1977), S. 17–27.
- Herwig Wolfram*, Die Gründungsurkunde Kremsmünsters, in: MOÖLA Erg.-Bd. 2 (1978), S. 51–82.
- Herwig Wolfram*, *Conversio Bagoariorum et Carantanorum*. Das Weißbuch der Salzburger Kirche über die erfolgreiche Mission in Karantanien und Pannonien (Wien 1979).
- Herwig Wolfram*, Die Zeit der Agilolfinger – Rupert und Virgil, in: Geschichte Salzburgs, Bd. I/1, hg. v. *Dopsch/Spatzenegger*, S. 121–156.
- Herwig Wolfram*, Vier Fragen zur Geschichte des heiligen Rupert. Eine Nachlese, in: FS. St. Peter in Salzburg (= StMBO 93 [1982]), S. 2–25.
- Herwig Wolfram*, Der heilige Rupert in Salzburg, in: Frühes Mönchtum in Salzburg (= Salzburg Diskussionen 4 [1983]), S. 81–92.
- Herwig Wolfram*, Virgil als Abt und Bischof von Salzburg, in: Virgil von Salzburg, hg. v. *Dopsch/Juffinger* (1985), S. 342–356.
- Herwig Wolfram*, Die Geburt Mitteleuropas. Geschichte Österreichs vor seiner Entstehung. 378–907 (Wien 1987).
- Herwig Wolfram*, Baiern und das Frankenreich, in: Kat. Bajuwaren (1988), S. 130–135.
- Herwig Wolfram*, Landesgeschichte und allgemeine Geschichte, in: ZBLG 51 (1988), S. 3–12.
- Herwig Wolfram*, Tassilo III. und Karl der Große – Das Ende der Agilolfinger, in: Kat. Bajuwaren (1988), S. 160–166.
- Ignaz Zibermayr*, Noricum, Baiern und Österreich. Lorch als Hauptstadt und die Einführung des Christentums (2., verb. Aufl. Horn 1956).
- Erich Zöllner*, Besprechung von *Ludwig Holzfurtner*, Gründung und Gründungsüberlieferung (1984), in: MIÖG 95 (1987), S. 139–140.
- Erich Zöllner* (Hg.), Die Quellen zur Geschichte Österreichs = Schriften des Instituts für Österreichkunde 40 (Wien 1982).
- Erich Zöllner*, Woher stammte der heilige Rupert?, in: MIÖG 57 (1949), S. 1–22.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Fritz Lošek

Kerschbaumerstraße 8

A-3500 Krems/Donau